

STADT RHEINE

**Bericht
über die**

Erstellung des Gesamtabchlusses zum 31. Dezember 2014

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
A. Erstellungsauftrag	1
B. Gegenstand, Art und Umfang der Erstellung	3
C. Feststellungen und Erläuterungen zum Gesamtabschluss	6
I. Grundlagen der Gesamtrechnungslegung	6
II. Konsolidierungskreis	6
III. Gesamtabschluss	7
IV. Gesamtlagebericht	7
V. Beteiligungsbericht	8
D. Bescheinigung des Wirtschaftsprüfers über die Erstellung mit Plausibilitätsbeurteilungen	9

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

Anlagen

- I Gesamtabschluss mit Lagebericht
 - 1. Gesamtbilanz zum 31. Dezember 2014
 - 2. Gesamtergebnisrechnung 2014
 - 3. Gesamtanhang zum 31. Dezember 2014
 - Anlage 1: Kapitalflussrechnung nach DRS 2
 - Anlage 2: Gesamtverbindlichkeitspiegel
 - 4. Gesamtlagebericht zum 31. Dezember 2014
 - 5. Beteiligungsbericht der Stadt Rheine 2014
- II Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2002

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

A. Erstellungsauftrag

Die Bürgermeisterin der Stadt Rheine beauftragte uns mit der Erstellung des Gesamtabchlusses zum 31. Dezember 2014 der

Stadt Rheine.

im Folgenden auch Stadt oder Konzern genannt.

Die Bürgermeisterin unterzeichnete den Erstellungsauftrag am 3. Juli 2015.

Gemäß § 116 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) hat die Stadt in jedem Haushaltsjahr für den Abschlussstichtag 31. Dezember unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung einen Gesamtabchluss aufzustellen. Er besteht aus der Gesamtbilanz, Gesamtergebnisrechnung und dem Gesamtanhang. Er ist um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Weiterhin ist der Beteiligungsbericht dem Gesamtabchluss beizufügen.

Der Konzern enthält folgende Einzelabschlüsse:

- Stadt Rheine („Mutterunternehmen“),
- Stadtwerke Rheine und
- Technische Betriebe Rheine AöR.

Der Gesamtabchluss ist dahingehend aufzustellen, dass er ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt vermittelt.

Über Gegenstand, Art und Umfang der von uns durchgeführten Erstellung erstatten wir den vorliegenden Bericht. Bei der Erstellung wurden zugleich Plausibilitätsbeurteilungen durch uns vorgenommen. Der vorliegende Erstellungsbericht richtet sich an die Stadt Rheine.

Die Erstellung eines Gesamtlageberichts und Beteiligungsberichts sowie die Aufdeckung von Unregelmäßigkeiten war nicht Gegenstand dieses Auftrags. Jedoch wurde der Gesamtlagebericht von uns einer Plausibilitätsbeurteilung unterzogen.

Unsere Berichterstattung erfolgt nach den vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, festgelegten Grundsätzen für die Erstellung von Jahresabschlüssen durch Wirtschaftsprüfer (IDW S 7).

Für die Durchführung des Auftrags und unsere Verantwortlichkeit, auch im Verhältnis zu Dritten, sind die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in der Fassung vom 1. Januar 2002 maßgebend, die als Anlage beigefügt sind.

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

B. Gegenstand, Art und Umfang der Erstellung

Gegenstand der Erstellung mit Plausibilitätsbeurteilungen

Im Rahmen unseres Auftrags haben wir den Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2014 unter Beachtung der für die kommunale Rechnungslegung geltenden gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der sonstigen gemeinderechtlichen Bestimmungen erstellt. Die Anwendung anderer gesetzlicher Vorschriften ist nur insoweit Gegenstand der Erstellung, als sich aus diesen anderen Vorschriften üblicherweise Auswirkungen auf den Gesamtabschluss ergeben.

Die Erstellung eines Gesamtlageberichts, eines Beteiligungsberichts und die Aufdeckung von Unregelmäßigkeiten waren nicht Gegenstand unseres Auftrags. Ebenso sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die dem Ersteller gemachten Angaben. Unsere Aufgabe besteht darin, auf der Grundlage der zur Verfügung gestellten Daten den Gesamtabschluss zu erstellen.

Neben der Erstellungstätigkeit haben wir die dem Gesamtabschluss zu Grunde liegenden Konsolidierungsbuchungen und die vorgelegten Unterlagen auf ihre Plausibilität hin beurteilt und uns einen Überblick über das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem bezüglich des Gesamtabschlusses verschafft.

Art und Umfang der Erstellung mit Plausibilitätsbeurteilungen

Der Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde von uns aus den uns vorgelegten Unterlagen und den erteilten Auskünften der Stadt abgeleitet. Der Lagebericht wurde durch die gesetzlichen Vertreter der Stadt erstellt.

Für sämtliche in den Gesamtabschluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche haben wir Anpassungen hinsichtlich Ansatz und Ausweis vorgenommen, um einen NKF-konformen Abschluss zu erstellen.

Die Jahresabschlüsse wurden anschließend in ein EDV-System eingespielt. Weiterhin erfolgte die Durchführung der Konsolidierungsbuchungen.

Bei der Erstellung des Gesamtabschlusses zum 31. Dezember 2014 haben wir auftragsgemäß Plausibilitätsbeurteilungen der Konsolidierungsbuchungen vorgenommen. Darüber hinausgehende Prüfungshandlungen wurden nicht vorgenommen.

Die Beurteilung der Plausibilität der dem Gesamtabchluss zu Grunde liegenden Unterlagen erfolgte durch:

- Überprüfung des Konsolidierungskreises,
- Befragung nach den angewandten Verfahren zur Erfassung, Verarbeitung und Abstimmung von zu konsolidierenden Geschäftsvorfällen im Rechnungswesen,
- Befragung zu allen wesentlichen Abschlusssaussagen,
- analytische Beurteilungen der einzelnen Abschlusssaussagen,
- Abgleichung des Gesamteindrucks des Gesamtabchlusses mit den im Verlauf der Erstellung erlangten Informationen und
- stichprobenartige Überprüfung der von der Stadt Rheine zu Teilbereichen zur Verfügung gestellten Unterlagen.

Vorliegend wurde der Einzelabschluss der Stadt Rheine durch den Rechnungsprüfungsausschuss geprüft. Der Konzernabschluss der Stadtwerke Rheine GmbH und der Einzelabschluss der Technische Betriebe Rheine AöR wurden durch die WIBERA Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk nach § 322 HGB versehen.

Die Erstellung hat sich unter anderem schwerpunktmäßig mit den folgenden Themen beschäftigt:

- Abgrenzung des Konsolidierungskreises,
- Überleitung der Einzelabschlüsse in einen NKF-Summenabschluss,
- Kapitalkonsolidierung,
- Ertrags- und Aufwandskonsolidierung sowie
- Schuldenkonsolidierung.

Wir haben die Erstellung mit zeitlichen Unterbrechungen in den Monaten November 2016 bis Dezember 2016 in unserem Hause durchgeführt. Art und Umfang unserer Gesamtabchlusserstellung, die entsprechend der Stellungnahme IDW S 7 durchgeführt wurde, haben wir in unseren Arbeitspapieren festgehalten.

Die erbetenen Auskünfte und Nachweise sind uns von den gesetzlichen Vertretern der Stadt Rheine, der Stadtwerke Rheine und der Technische Betriebe Rheine AöR und den uns benannten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bereitwillig erteilt worden.

Darüber hinaus haben uns der Bürgermeister und der Kämmerer der Stadt Rheine in einer berufsüblichen Vollständigkeitserklärung schriftlich versichert, dass zur Erstellung des Gesamtabchlusses zum 31. Dezember 2014 alle bilanzierungspflichtigen Vermögenswerte, Verpflichtungen, Wagnisse, Abgrenzungen und Konsolidierungssachverhalte berücksichtigt sowie alle erforderlichen Angaben gemacht worden sind. Insbesondere wurde uns bestätigt, dass besondere Umstände, die die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage nachhaltig verschlechtern könnten, nicht bestehen. Zudem wurde uns versichert, dass Gesetzesverstöße, die Bedeutung für den Inhalt des Gesamtabchlusses oder für die Entwicklung der Stadt haben können, nicht bestanden.

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

C. Feststellungen und Erläuterungen zum Gesamtabschluss

I. Grundlagen der Gesamtrechnungslegung

Der Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde nach den Vorschriften des § 116 GO NRW i. V. m. §§ 49 bis 51 Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW) von uns aufgestellt.

Der Gesamtabschluss basiert auf den nach einheitlichen Grundsätzen aufgestellten Jahresabschlüssen aller einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form zum Abschlussstichtag der Stadt Rheine (Konsolidierungskreis). Daran anschließend wurden die Jahresabschlüsse der einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche zusammengefasst und um konzerninterne Leistungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bereinigt (Konsolidierung).

Für alle in den Gesamtabschluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche wurden bei der Aufstellung des Gesamtabschlusses unter Beachtung von Wesentlichkeitsgrundsätzen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften nach dem Entwurf der Gesamtabschlussrichtlinie angewandt.

Der Gesamtabschluss sowie der Gesamtlagebericht und Beteiligungsberichts sind nach den Rechnungslegungsvorschriften der GemHVO NRW und des Handelsgesetzbuches (HGB) i. d. F. vom 10. Mai 1897, zuletzt geändert durch Gesetz vom 25. Mai 2009, unter Beachtung der Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) aufgestellt und gegliedert worden.

II. Konsolidierungskreis

Einbezogene verselbstständigte Aufgabenbereiche

In den Gesamtabschluss ist die Stadt Rheine als „Mutterunternehmen“ einbezogen. Darüber hinaus werden in den Gesamtabschluss folgende verselbstständigte Aufgabenbereiche im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen, da das Mutterunternehmen Aufgaben in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Organisationsform ausgegliedert hat und die Stadt unmittelbar die Mehrheit der Stimmrechte hält:

- Stadtwerke Rheine und
- Technische Betriebe Rheine AöR.

Die übrigen verselbstständigten Aufgabenbereiche werden nicht einbezogen. An dieser Stelle verweisen wir auf die Angaben im Anhang.

III. Gesamtabschluss

Wir haben den Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2014 ordnungsgemäß aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche sowie den ergänzenden Unterlagen zu den Anpassungs- und Konsolidierungsmaßnahmen erstellt.

Der Gesamtabschluss, bestehend aus Gesamtbilanz, Gesamtergebnisrechnung und Gesamtanhang zum 31. Dezember 2014, ist gemäß §§ 49 bis 51 GemHVO NRW i. V. m. §§ 300, 301 und 303 bis 305 und 307 bis 309 HGB aufgestellt und entspricht nach unseren Plausibilitätsbeurteilungen den gesetzlichen Vorschriften.

Der Gesamtanhang und die beigefügte Gesamtkapitalflussrechnung wurden von uns nach allen gemäß den gesetzlichen Vorschriften erforderlichen Angaben und Aufgliederungen erstellt.

Die Gesamtkapitalflussrechnung ist unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) aufzustellen. Bei der Berechnung des Finanzmittelfonds werden die Ein- und Auszahlungen aus den Vorräten sowie die erhaltenen Anzahlungen unter dem Cashflow aus der laufenden Verwaltungstätigkeit gezeigt. In der Finanzrechnung nach GemHVO NRW werden diese Zahlungen hingegen unter dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit gezeigt. Gleichzeitig wird unterstellt, dass die Zu- und Abgänge des Anlagevermögens und der Sonderposten im Haushaltsjahr zahlungswirksam waren.

Die Aufstellung des Gesamtabschlusses erfolgt EDV-gestützt. Die Konsolidierungsvorgänge sind ordnungsgemäß nachgewiesen und protokolliert.

IV. Gesamtlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter haben den Gesamtlagebericht entsprechend den Vorschriften des § 51 GemHVO NRW erstellt. Die Angaben erwecken nach im Rahmen unserer Erstellung erlangten Erkenntnissen keine falsche Vorstellung von der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage.

V. Beteiligungsbericht

Der von den gesetzlichen Vertretern erstellte Beteiligungsbericht wurde von und – ohne weitere Beurteilungen durchzuführen – dem Gesamtabschluss beigefügt.

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

D. Bescheinigung des Wirtschaftsprüfers über die Erstellung mit Plausibilitätsbeurteilungen

An die Stadt Rheine:

Wir haben auftragsgemäß den nachstehenden Gesamtabchluss – bestehend aus Gesamtbilanz, Gesamtergebnisrechnung und Gesamtanhang – der Stadt Rheine für den Stichtag zum 31. Dezember 2014 unter Beachtung der stadtrechtlichen Vorschriften von Nordrhein-Westfalen und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen erstellt. Grundlage für die Erstellung waren der geprüfte Einzelabschluss der Stadt Rheine, die uns vorgelegten Belege, Bücher und Bestandsnachweise, die wir auftragsgemäß nicht geprüft, wohl aber auf Plausibilität beurteilt haben, sowie die uns erteilten Auskünfte. Weiterhin haben wir den Lagebericht hinsichtlich Plausibilität und Übereinstimmung mit dem Gesamtabchluss durchgesehen. Die Buchführung sowie die Aufstellung des Inventars, des Gesamtabchlusses und des Gesamtlageberichts nach den stadtrechtlichen Vorschriften von Nordrhein-Westfalen und den ergänzenden Bestimmungen der Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter.

Wir haben unseren Auftrag unter Beachtung des IDW Standards „Grundsätze für die Erstellung von Jahresabschlüssen durch Wirtschaftsprüfer (IDW S 7)“ durchgeführt. Dieser umfasst die Entwicklung der Gesamtbilanz und der Gesamtergebnisrechnung sowie des Gesamtanhangs auf Grundlage der Buchführung und des Inventars sowie der Vorgaben zu den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Zur Beurteilung der Plausibilität der uns vorgelegten Belege, Bücher und Bestandsnachweise, an deren Zustandekommen wir nicht mitgewirkt haben, haben wir Befragungen und analytische Beurteilungen vorgenommen, um mit einer gewissen Sicherheit auszuschließen, dass diese nicht ordnungsgemäß sind. Weiterhin haben wir den Gesamtlagebericht hinsichtlich Plausibilität und Übereinstimmung mit dem Gesamtabchluss durchgesehen. Hierbei sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die gegen die Ordnungsmäßigkeit der uns vorgelegten Unterlagen und des auf dieser Grundlage erstellten Gesamtabchlusses bzw. Ordnungsmäßigkeit des Gesamtlageberichts sprechen.

Münster, am 16. Dezember 2016

Concunia GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Struckmeier
Wirtschaftsprüfer

Anlagen

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

Gesamtbilanz
Stadt Rhelne
zum 31. Dezember 2014

AKTIVA**PASSIVA**

	Haushaltsjahr	Vorjahr		Haushaltsjahr	Vorjahr
	€	€		€	€
1. Anlagevermögen			1. Eigenkapital		
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	1.462.823,64	1.355.646,67	1.1 Allgemeine Rücklage	245.586.920,74	253.425.326,27
1.2 Sachanlagen	21.063.400,08	20.730.703,47	1.2 Gesamthilfsreserve b/n	-10.139.251,10	-3.285.851,65
1.2.1 unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	7.248.608,01	7.536.591,35		235.448.669,64	250.139.474,62
1.2.1.1 Grünflächen	3.056.215,14	3.049.018,90	2. Sonderposten		
1.2.1.2 Ackerland	20.074.471,92	25.026.744,91	2.1 Sonderposten für Zuwendungen	155.013.733,18	161.660.332,87
1.2.1.3 Wald, Forsten	51.442.695,15	56.343.058,63	2.2 Sonderposten für Beiträge	99.201.148,92	103.110.178,88
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	100.426.315,17	102.604.514,43	2.3 Sonderposten für den Gebührenaussgleich	20.429,67	33.724,29
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	1.494.278,72	1.536.010,07	2.4 Sonstige Sonderposten	2.858.002,06	2.918.739,47
1.2.2.1 Grundstücke mit Schulen	73.858.410,49	73.087.386,05			
1.2.2.2 Grundstücke mit Wohnbauten	175.779.004,38	177.227.910,55	3.1 Pensionsrückstellungen	98.110.686,00	267.722.975,51
1.2.2.3 Grundstücke mit sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäuden	66.058.483,41	64.711.890,41	3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten	49.908,29	92.281.379,08
1.2.3 Infrastrukturvermögen	7.815.729,58	11.512.633,26	3.3 Instandhaltungsrückstellungen	2.647.976,56	2.818.227,91
1.2.3.1 Grund- und Boden des Infrastrukturvermögens	821.848,39	913.164,91	3.4 Steuerrückstellungen	756.027,03	549.267,76
1.2.3.2 Brücken und Tunnel	133.683.875,36	134.953.873,24	3.5 Sonstige Rückstellungen	47.746.476,59	44.628.465,30
1.2.3.3 Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	163.989.769,06	175.216.769,28			
1.2.3.4 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	19.175.437,77	19.440.624,79	4. Verbindlichkeiten		
1.2.3.5 Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	5.768.826,23	5.739.187,94	4.1 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	88.877.910,79	90.425.950,05
1.2.3.6 Stromversorgungsanlagen	13.574.537,86	14.718.980,94	4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	395.934,92	0,00
1.2.3.7 Gasversorgungsanlagen	5.147.753,34	4.857.089,73	4.3 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen gleichkommen	4.163.209,54	2.231.452,39
1.2.3.8 Wasserversorgungsanlagen	416.036.061,00	432.064.214,50	4.4 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.518.284,37	11.151.431,89
1.2.3.9 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	1.325.868,14	2.060.386,48	4.5 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	1.347.840,11	1.533.191,21
1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden	4.675.226,74	4.699.922,33	4.6 Sonstige Verbindlichkeiten	17.629.613,92	13.755.844,70
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	2.622.243,25	2.227.834,19	4.7 Erhaltene Anzahlungen	7.022.721,56	11.508.969,32
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	10.998.519,80	10.217.279,62			
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.900.426,51	696.347.173,99	5. Passive Rechnungsabgrenzung	125.061.515,21	2.943.744,82
1.2.8 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.488.308,81	5.488.308,81			
1.3 Finanzanlagen	8.022.762,41	8.250.173,16			
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	2.300.376,93	2.300.376,93			
1.3.2 Beteiligungen	1.451.017,61	1.451.017,61			
1.3.3 Wertpapiere des Anlagevermögens	18.085.118,80	17.489.876,51			
1.3.4 Ausleihungen	689.927.987,41	715.192.697,17			
2. Umlaufvermögen	670.380.044,97	696.347.173,99			
2.1 Vorräte	5.488.308,81	5.488.308,81			
2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	8.022.762,41	8.250.173,16			
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.300.376,93	2.300.376,93			
2.2.1 Forderungen	19.843.000,88	17.863.995,02			
2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	0,00			
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens	40.992.215,18	41.538.801,77			
2.4 Liquide Mittel	74.074.531,83	70.013.396,90			
3. Aktive Rechnungsabgrenzung	7.498.973,79	6.515.483,06			
	771.501.493,03	791.721.547,13			
	771.501.493,03	791.721.547,13			

Stadt Rheine**Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014**

	Ergebnis des Haushaltsjahres	Ergebnis des Vorjahres
	€	€
1 Steuern und ähnliche Abgaben	78.632.969,95	78.180.088,41
2 Zuwendungen und allgemeine Umlagen	44.079.109,53	45.782.422,56
3 Sonstige Transfererträge	2.493.303,25	2.515.708,83
4 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	32.039.405,54	30.877.703,72
5 Privatrechtliche Leistungsentgelte	120.065.015,69	119.613.503,22
6 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	6.817.710,49	6.765.953,55
7 Sonstige ordentliche Erträge	6.743.754,24	7.780.193,46
8 Aktivierte Eigenleistungen	1.366.618,21	1.079.197,08
9 Bestandsveränderungen	0,00	0,00
10 Ordentliche Gesamterträge	292.237.886,90	292.594.770,83
11 Personalaufwendungen	53.195.227,58	52.488.650,76
12 Versorgungsaufwendungen	6.600.326,29	4.405.798,67
13 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	113.512.400,84	117.535.322,11
14 Bilanzielle Abschreibungen	25.221.160,25	25.727.633,05
15 Transferaufwendungen	78.395.070,05	73.767.154,48
16 Sonstige ordentliche Aufwendungen	21.687.257,33	18.483.069,49
17 Ordentliche Gesamtaufwendungen	298.611.442,34	292.407.628,56
18 Ordentliches Gesamtergebnis	- 6.373.555,44	187.142,27
19 Finanzerträge	677.124,21	1.219.438,23
20 Finanzaufwendungen	4.441.819,87	4.692.432,15
21 Gesamtfinanzergebnis	- 3.764.695,66	- 3.472.993,92
22 Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	- 10.138.251,10	- 3.285.851,65
23 Gesamtjahresergebnis	- 10.138.251,10	- 3.285.851,65
Nachrichtlich: Verrechnungen von Erträgen und Aufwendungen mit der allgemeinen Rücklage		
24 Verrechnete Erträge bei Vermögensgegenständen	8.512.741,80	11.202.756,36
25 Verrechnete Erträge bei Finanzanlagen	0,00	30.769,62
26 Verrechnete Aufwendungen bei Vermögensgegenständen	15.657.058,84	11.185.426,99
27 Verrechnete Aufwendungen bei Finanzanlagen	22.412,00	1.346.401,96
28 Verrechnungssaldo (=Zeilen 24-27)	- 7.166.729,04	- 1.298.302,97

Stadt Rheine, Rheine

Gesamtanhang 2014

1. Allgemeines

Die Stadt Rheine hat zum 1. Januar 2006 das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) eingeführt. In den neuen Regelungen der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW) und Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW) ist auch geregelt, dass die Kommunen - erstmals zum 31. Dezember 2010 - einen Gesamtabchluss aufstellen müssen.

Grundlage des Gesamtabchlusses bilden die geprüften Jahresabschlüsse der Stadt Rheine sowie der verselbstständigten Aufgabenbereiche im Konsolidierungskreis. Anschließend müssen aus Gesamtergebnisrechnung und Gesamtbilanz die Erträge, Aufwendungen sowie Bilanzpositionen eliminiert werden, die allein innerhalb des Konsolidierungskreises wirksam werden (Konsolidierung). Schließlich sind für den Gesamtabchluss ein Gesamtanhang sowie ein Gesamtlagebericht unter Berücksichtigung auch der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu erstellen. Dem Gesamtabchluss ist darüber hinaus ein Beteiligungsbericht nach § 117 GO NRW beizufügen.

Der Inhalt des Gesamtanhangs wird in § 51 Abs. 2 und 3 GemHVO NRW geregelt. Demnach sind im Gesamtanhang zu den Posten der Gesamtbilanz und den Positionen der Gesamtergebnisrechnung die verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anzugeben und so zu erläutern, dass sachverständige Dritte die Wertansätze beurteilen können. Die Anwendung von zulässigen Vereinfachungsregelungen und Schätzungen ist im Einzelnen anzugeben. Dem Gesamtanhang ist eine Kapitalflussrechnung unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) beizufügen.

Darüber hinaus ist dem Gesamtanhang gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. § 47 GemHVO NRW ein Gesamtverbindlichkeitspiegel beizufügen.

Durch den Gesamtanhang soll es den Adressaten des Gesamtabchlusses ermöglicht werden, die wirtschaftliche Gesamtlage der Stadt zutreffend beurteilen zu können. Dieses Ziel sowie die Aussagefähigkeit des Gesamtanhangs soll auch dadurch gewährleistet werden, dass nur wenige gewichtige Sachverhalte benannt sind, die eine gesonderte Erläuterungspflicht im Anhang auslösen. Alle Angaben müssen informationsrelevant sein und dürfen nicht durch eine Vielzahl von nicht relevanten Angaben verschleiert werden.

2. Angaben zum Konsolidierungskreis

Zweck der Abgrenzung des Konsolidierungskreises ist die Festlegung und Einordnung der verselbstständigten Aufgabenbereiche der Stadt Rheine, die zusammen mit der Stadt selbst einen Gesamtabschluss bilden und deren Beziehungen untereinander eliminiert werden müssen. Damit soll gewährleistet werden, dass jährlich die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt Rheine insgesamt so dargestellt wird, als ob es sich bei der Stadt Rheine und ihren verselbstständigten Aufgabenbereichen um ein einziges „Unternehmen“ handeln würde (Einheitsgrundsatz).

Grundsätzlich hat die Stadt Rheine gemäß § 116 Abs. 2 GO NRW ihren Jahresabschluss sowie die Jahresabschlüsse aller verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-recht-

licher oder privatrechtlicher Form im Gesamtabschluss zu konsolidieren (Vollständigkeitsgrundsatz). Verselbstständigte Aufgabenbereiche, die für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Kommune zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind, brauchen gemäß § 116 Abs. 3 GO NRW hingegen nicht in den Gesamtabschluss einbezogen werden.

Die Stadt Rheine ist an folgenden verselbstständigten Aufgabenbereichen unmittelbar beteiligt:

Beteiligung	Anteil Kommune	Beteiligungsbuchwert zum 31.12.2014
Stadtwerke Rheine GmbH	100 %	38.017.000,00 €
Technische Betriebe Rheine AöR	100 %	17.670.289,02 €
EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH	100 %	1.043.769,16 €
Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	100 %	4.261.037,06 €
TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH	100 %	137.067,97 €
Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH	68 %	46.434,62 €

Im Übrigen wird auf die Angaben im Beteiligungsbericht verwiesen.

Nach dem nordrhein-westfälischen Sparkassengesetz ist die Stadtparkasse Rheine nicht im kommunalen Einzelabschluss und demzufolge auch nicht im Gesamtabschluss zu berücksichtigen.

Nach den Vorgaben zum Konsolidierungskreis in § 50 GemHVO NRW sind diejenigen Betriebe zu konsolidieren, die in öffentlich-rechtlicher Organisationsform geführt werden. Hinzu kommen die privatrechtlichen Betriebe, die unter der einheitlichen Leitung oder unter maßgeblichem Einfluss der Stadt stehen. Maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn der Stadt ein Stimmrechtsanteil von mindestens 20 % zusteht.

Unter dieser Prämisse sind alle Beteiligungen einzubeziehen. Bei diesen Beteiligungen sind zudem keine Anzeichen zu erkennen, die die Vermutung des fehlenden maßgeblichen Einflusses durch die Stadt widerlegen würden.

Auf eine Einbeziehung kann weiterhin verzichtet werden, falls die Beteiligung an sich und aus der Sicht der Kommune von untergeordneter Bedeutung für die Gesamtlage der Kommune im Sinne des § 116 Abs. 3 GO NRW ist. Folgende Verhältnisse zur Analyse wurden herangezogen:

- Anlagevermögen des einzelnen Unternehmens/Anlagevermögen aus der Summenbilanz,
- Bilanzsumme des einzelnen Unternehmens/Bilanzsumme aus der Summenbilanz,
- Fremdkapital des einzelnen Unternehmens/Fremdkapital aus der Summenbilanz,
- Summe der Erträge des einzelnen Unternehmens/Summe der Erträge aus der Summenergebnisrechnung und
- Summe der Aufwendungen des einzelnen Unternehmens/Summe der Aufwendungen aus der Summenergebnisrechnung.

Zur Beurteilung der Wesentlichkeit werden in der Literatur Schwellenwerte zwischen 3 % und 5 % genannt. Unter Berücksichtigung dieser Werte ergibt sich, dass bis auf die Stadtwerke Rheine GmbH und die Technische Betriebe Rheine AöR alle vorgenannten Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt Rheine sind.

Im Konsolidierungskreis für den Gesamtabchluss verbleiben demnach nur die Stadtwerke Rheine GmbH und die Technische Betriebe Rheine AöR. Gemäß § 50 Abs. 1 und Abs. 2 GemHVO NRW werden die verselbstständigten Aufgabenbereiche nach §§ 300 bis 309 HGB vollkonsolidiert. Die übrigen Beteiligungen werden mit ihren Anschaffungskosten in die Gesamtbilanz übernommen.

3. Angaben zu den Konsolidierungsmethoden

3.1 Kapitalkonsolidierung

Aus dem Einheitsgrundsatz folgt, dass keine Anteile der Gemeinde an voll zu konsolidierenden verselbstständigten Aufgabenbereichen im Gesamtabchluss ausgewiesen werden dürfen. Somit sind die Buchwerte der Beteiligungen mit den korrespondierenden Posten des Eigenkapitals aufzurechnen (Kapitalkonsolidierung).

Bei der Kapitalkonsolidierung ist gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 301 Abs. 1 und 2 HGB festzulegen, welche Wertansätze zu Grunde zu legen sind und zu welchem Zeitpunkt die erstmalige Kapitalkonsolidierung durchgeführt wird.

Die Technische Betriebe Rheine AöR wurde zum 1.1.2008 gegründet. Die Stadt Rheine hat in ihrer Bilanz zum 31. Dezember 2008 die Technische Betriebe Rheine AöR zulässigerweise mit der Eigenkapitalspiegelbildmethode im Rahmen des § 55 Abs. 6 GemHVO NRW bewertet. Bei dieser Regelung handelt es sich um eine Vereinfachungsregel, die bis spätestens 1. Januar 2009 in der kommunalen Eröffnungsbilanz angewendet werden konnte. Diese Vereinfachungsregel liefe ins Leere, wenn im Rahmen der Erstkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode des § 50 GemHVO NRW i. V. m. § 301 Abs. 1 Nr. 2 HGB die Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung neu ermittelt werden müssten.

Für die erstmalige Kapitalkonsolidierung wurde daher gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 301 Abs. 2 HGB auf den (fiktiven) Zeitpunkt des Erwerbs abgestellt. Somit ist grundsätzlich keine Neubewertung des verselbstständigten Aufgabenbereichs erforderlich soweit die Eigenkapitalspiegelbildmethode anzuwenden ist. Die in der kommunalen Eröffnungsbilanz ermittelten Beteiligungsbuchwerte konnten insoweit beibehalten werden. Bei der erstmaligen Kapitalkonsolidierung zum 1. Januar 2010 ergaben sich somit keine

stillen Lasten oder stillen Reserven. Gewinne oder Verluste der verselbstständigten Aufgabenbereiche nach dem kommunalen Eröffnungsbilanzstichtag stellen grundsätzlich Veränderungen des Gesamteigenkapitals dar.

Für die Stadtwerke Rheine GmbH (Konzern) wurde in der Eröffnungsbilanz der Gemeinde zum 1. Januar 2006 der Wertansatz (§ 55 Abs. 6 GemHVO NRW) nach dem DCF- und Substanzwertverfahren bestimmt. Dies führt zu einem Unterschiedsbetrag in der Kapitalkonsolidierung in Höhe von T€ 8.264. Dieser Unterschiedsbetrag stellt einen Geschäfts- oder Firmenwert dar, welcher mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet wurde.

3.2 Schuldenkonsolidierung

Die Schuldenkonsolidierung nach § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 303 HGB dient der zutreffenden Darstellung der Gesamtvermögenslage, da interne Schuldbeziehungen im Konzern Verpflichtungen gegenüber sich selbst darstellen, die nach den Ansatzgrundsätzen in der Gesamtbilanz nicht berücksichtigt werden dürfen. Die Gesamtbilanz würde durch Sachverhalte aufgebläht, die im Verhältnis zwischen Gesamtkonzern und Dritten nicht existieren. Die Vermögenslage würde somit ohne Schuldenkonsolidierung aus Sicht des Konzerns falsch dargestellt. Ansprüche und Verbindlichkeiten, die sich in gleicher Höhe gegenüberstanden, wurden eliminiert. Aufrechnungsdifferenzen wurden je nach Sachverhalt erfolgsneutral oder erfolgswirksam durch nachträgliche Buchungen korrigiert, sofern sie wesentlich waren.

3.3 Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie Zwischengewinneliminierung

Mit der Aufwands- und Ertragskonsolidierung (§ 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 305 HGB) wird die Gesamtergebnisrechnung von Erfolgskomponenten befreit, die aus Geschäften zwischen einbezogenen Konzernorganisationen resultieren. Nach der Aufwands- und Ertragskonsolidierung weist die Gesamtergebnisrechnung grundsätzlich nur noch Aufwendungen und Erträge aus Geschäften mit nicht voll zu konsolidierenden Organisationen aus. Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurde auf Basis der gebuchten Aufwendungen und der Erträge in der Gemeinde durchgeführt. Echte Aufrechnungsdifferenzen sind nicht entstanden.

Sachverhalte, die die Notwendigkeit einer Zwischenergebniseliminierung nach § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 304 HGB begründet hätten, haben sich nicht ergeben. Auf eine Zwischenergebniseliminierung wurde daher verzichtet.

4. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden/Erläuterungen zur Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung

Das Wesen der Einheitstheorie besteht darin, dass sie den Konzern „Stadt Rheine“ trotz rechtlicher Selbstständigkeit der einzelnen verselbstständigten Aufgabenbereiche als wirtschaftliche Einheit betrachtet. Entsprechend der Grundsätze ordnungsgemäßer Gesamtrechnungslegung sind daher gemäß § 49 Abs. 3 GemHVO NRW für den Gesamtabschluss grundsätzlich die kommunalrechtlichen Vorschriften für Bilanzierung und Bewertung anzuwenden. Ansatz, Ausweis und Bewertung aus den Einzelabschlüssen der verselbstständigten Aufgabenbereiche wurden daher an die Vorschriften der GemHVO NRW angepasst, wobei von zulässigen Vereinfachungsregelungen Gebrauch gemacht wurde.

Im Folgenden werden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, ebenso wie relevante Erläuterungen zu Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung, getrennt nach Bilanzpositionen dargestellt:

4.1 Aktivseite

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bilanziert und, soweit sie einer Abnutzung unterliegen, nach § 35 GemHVO NRW gemäß ihrer Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Im Bereich des Umlaufvermögens und auch des Anlagevermögens wurde keine Anpassung von Herstellungskosten aus den Einzelabschlüssen der verselbstständigten Aufgabenbereiche für den Gesamtabchluss vorgenommen.

Grundsätzlich werden nach § 35 Abs. 1 GemHVO NRW Gegenstände des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, linear abgeschrieben.

Die Abschreibungen erfolgen gemäß § 35 Abs. 1 GemHVO NRW grundsätzlich auf der Grundlage der Tabelle über die ortsüblichen Gesamtnutzungsdauern der Stadt Rheine, die sich an der Rahmentabelle des Innenministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen orientiert. Nutzungsdauern des Sachanlagevermögens der verselbstständigten Aufgabenbereiche wurden hingegen nicht überprüft. Auf eine einheitliche Bewertung wurde verzichtet, da die Auswirkungen für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage nicht von wesentlicher Bedeutung wären und eventuell abweichende Beträge betriebsspezifisch sind.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis € 410,00 netto werden nach den Regelungen des § 33 Abs. 4 GemHVO NRW im Jahr des Zugangs komplett abgeschrieben. Ein fiktiver Anlagenabgang wird unterstellt. Für geringwertige Vermögensgegenstände zwischen € 150,00 und € 1.000,00 im Bereich der Stadtwerke Rheine GmbH und der Technische Betriebe Rheine AöR, wird ein Sammelposten gebildet und über die Dauer von fünf Jahren abgeschrieben. Vermögensgegenstände bis € 150,00 werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben. Auf eine Bewertungsanpassung wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Im Bereich des Finanzanlagevermögens werden unter anderem die Anschaffungskosten der verbundenen Unternehmen sowie der übrigen Beteiligungen, die nicht im Gesamtabchluss zu konsolidieren sind, bilanziert. Hierzu zählen die Beteiligungen, die Wertpapiere des Anlagevermögens und die Ausleihungen.

Die EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH, die Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH, die TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH und die Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH werden aufgrund der untergeordneten Bedeutung für den Gesamtabchluss nicht voll konsolidiert. Ihre Beteiligungsbuchwerte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten von zusammen € 5.488.308,81 auf Grund der bestehenden Mehrheitsbeteiligungen unter dem Bilanzposten „Anteile an verbundenen Unternehmen“ bilanziert.

Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert. Zum Verkauf anstehende Baulandflächen werden unter den Vorräten bilanziert, die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, insofern der niedrigere beizulegende Wert geringer war, wurden Abschreibungen auf diesen vorgenommen.

Alle Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände der Stadt Rheine sind zum Nominalwert unter der Berücksichtigung von Wertminderungen angesetzt. Individuelle Ausfallrisiken sind durch entsprechende Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Die Zusammenfassung von Forderungsarten und Ausleihungen wird auf Basis der Mindestgliederung gemäß dem vom Innenministerium herausgegebenen Muster zur Gesamtbilanz vorgenommen.

Unter den liquiden Mitteln sind die Guthaben bei den Kreditinstituten und die Barkassenbestände zum 31. Dezember 2014 ausgewiesen.

4.2 Passivseite

Beim Eigenkapital werden unter der Position „Allgemeine Rücklage“ unter anderem die Ergebnisvorträge der verselbstständigten Aufgabenbereiche seit dem fiktiven Erwerb zum 1. Januar 2006 ausgewiesen.

Nach § 43 Abs. 3 GemHVO NRW sind Erträge und Aufwendungen aus dem Abgang und der Veräußerung von Vermögensgegenständen nach § 90 Abs. 3 GO NRW sowie aus Wertveränderungen von Finanzanlagen unmittelbar mit der Allgemeinen Rücklage zu verrechnen (Änderung aufgrund des 1. NKFVG).

Als Gesamtjahresergebnis des Konzerns „Stadt Rheine“ wird ein Gesamtjahresfehlbetrag in Höhe von € 10.138.251,10 ausgewiesen.

Insgesamt lässt sich das Eigenkapital im Jahresabschluss der Stadt Rheine wie folgt auf das Gesamteigenkapital des Konzerns „Stadt Rheine“ überleiten:

Eigenkapitalentwicklung	T€
Gesamteigenkapital zum 1.1.2014	250.139
Jahresergebnis 2014 Stadt Rheine	-11.381
Konzernergebnis 2014 (SWR)	657
Jahresergebnis 2014 (TBR)	2.155
Summenergebnis	-8.569
Eliminierung Beteiligungserträge (SWR)	-925
Eliminierung konzerninterner Ingenieurleistungen (TBR)	-322
Eliminierung Rückzahlung Konzessionsabgabe (SWR)	-227
Eliminierung Konzessionsabgabe (SWR)	-189
Eliminierung Abschlagszahlungen für Strom, Gas und Wasser (SWR)	169
Übrige ergebniswirksame Konsolidierungen in Summe	-75
Zwischensumme Gesamtjahresergebnis 2014 (Fehlbetrag)	-10.138
Verrechnungen nach § 43 Abs. 3 GemHVO	-7.167
Gewinnrücklage TBR	+1.033
Übrige erfolgsneutrale Konsolidierungseffekte	+1.582
Gesamteigenkapital zum 31.12.2014	235.449

Investiv genutzte Sonderposten für Zuwendungen im Bereich des kommunalen Einzelabschlusses sowie Kanalanschlussbeiträge und zweckgebundene Zuwendungen im Bereich der Technische Betriebe Rheine AöR werden - soweit möglich - einem konkreten Vermögensgegenstand zugeordnet und entsprechend dessen Nutzungsdauer ertragswirksam aufgelöst. Zuwendungen, die noch keinem Vermögensgegenstand zugeordnet werden konnten, werden als sonstige Verbindlichkeit passiviert. Konsumtive Zuwendungen werden im Jahr des Zugangs komplett ergebniswirksam erfasst.

Sonderposten für Beiträge werden ebenfalls einem konkreten Vermögensgegenstand zugeordnet und entsprechend dessen (durchschnittlicher) Nutzungsdauer ertragswirksam aufgelöst.

Die laufenden Baukostenzuschüsse im Bereich des Stadtwerkekonzerns werden von den Herstellungskosten abgesetzt. Soweit Baukostenzuschüsse vor dem 1. Januar 2003 vereinbart sind, werden diese als Sonderposten ausgewiesen und linear aufgelöst. Auf Gesamtabschlussenebene werden die von den Herstellungskosten abgesetzten Baukostenzuschüsse unter der Position „Sonderposten aus Zuwendungen“ ausgewiesen. Auf eine Anpassung der Auflösung von Sonderposten an die rechtlichen Vorschriften des NKF wurde wegen der untergeordneten Bedeutung für die Gesamtvermögens-, Schulden- und Ertragslage des Konzerns „Stadt Rheine“ verzichtet.

Sonderposten für den Gebührenaussgleich werden gebildet, wenn eine kostenrechnende Einrichtung einen Gebührenüberschuss erwirtschaftet. Hierunter fallen die Kostenüberdeckungen (vgl. auch § 6 Abs. 3 KAG NRW) der Gebührenhaushalte Abfallbeseitigung, Straßenreinigung, Abwasserentsorgung und Märkte.

Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen werden nach beamtenrechtlichen Vorschriften in der Bilanz unter dem Posten Pensionsrückstellungen zusammengefasst. Die Höhe der Pensionsrückstellung wurde auf Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens der Kommunalen Versorgungskassen Westfalen-Lippe, Münster, ermittelt. Die Rückstellung enthält neben den künftigen Versorgungsleistungen der Stadt Rheine auch die Ansprüche auf Beihilfe. Die Bewertung erfolgt mit dem in § 36 Abs. 1 GemHVO NRW vorgesehenen Rechnungszinsfuß von 5 % unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Zugrundelegung von Echtzeitdaten. Für die Höhe der Versorgung werden die zum 31. Dezember 2014 maßgeblichen Werte in Ansatz gebracht. Die versicherungsmathematische Bewertung der Beihilfeverpflichtungen erfolgt auf Grundlage von Kopfschadenstatistiken unter Berücksichtigung eines altersabhängig steigenden Schadenprofils. Die Bewertung erfolgt nun unter Einschluss der Statistiken für ambulante und stationäre Pflege. Zugleich werden Beihilfen an Angehörige und Hinterbliebene nur noch anteilig berücksichtigt. Das Erstattungs-niveau wird mit 80 % (statt bisher 90 %) der beihilfefähigen Aufwendungen angesetzt. Durch die Umstellung erhöhen sich die Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen im Vergleich zum bisherigen Ansatz um durchschnittlich 3,1 %.

Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen werden gemäß § 36 Abs. 3 GemHVO NRW gebildet, wenn die Nachholung der Instandhaltung konkret beabsichtigt ist und als bisher unterlassen bewertet werden muss. Eine notwendige Nachholung entsprechender Rückstellungen war im Rahmen der Aufstellung des Gesamtabschlusses nicht erkennbar.

Die sonstigen Rückstellungen nach § 36 Abs. 4 und 5 GemHVO NRW wurden in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages angesetzt. Langfristige Rückstellungen beinhalten entgegen der handelsrechtlichen Rechnungslegung keine Preissteigerungen oder Trendantizipationen und werden bis auf die Pensionsrückstellungen nicht ab- oder aufgezinnt.

Alle Verbindlichkeiten sind zum jeweiligen Rückzahlungswert bilanziert. Die Zusammenfassung von Verbindlichkeiten wird auf Basis der Mindestgliederung gemäß dem vom Innenministerium herausgegebenen Muster zur Gesamtbilanz vorgenommen. Hierzu zählen die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Verbindlichkeiten.

Der Stand und die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2014 sind dem Gesamtverbindlichkeitspiegel, der als Anlage I 3.2 dem Anhang beigelegt ist, zu entnehmen.

Der Verbindlichkeitspiegel wurde nach den Posten der Bilanz gem. § 41 Absatz 4 Nr. 4 GemHVO gegliedert. Die erhaltenen Anzahlungen werden separat ausgewiesen.

4.3 Gesamtergebnisrechnung

Aufwendungen und Erträge wurden grundsätzlich zum Realisationszeitpunkt nach § 252 Abs. 1 Nr. 5 HGB und unter Beachtung des Verrechnungsverbot nach § 38 Abs. 1 GemHVO NRW im Gesamtabchluss erfasst.

5. Rechnungslegungsbezogene Erleichterungen

Die Stadt Rheine hat seit der Erstellung der Gesamteröffnungsbilanz die vom Modellprojekt NKF-Gesamtabchluss - lt. deren Praxisbericht - und die von der Gemeindeprüfungsanstalt grundsätzlich getragenen, rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen angewendet.

5.1 Zusammenfassung der Forderungsarten in einem Bilanzposten

Forderungen werden in der kommunalen Bilanz gem. GemHVO NRW (Einzelabschluss der Kommune) gegliedert nach einer Vielzahl von Arten angesetzt. Der Positionenrahmen für die Gesamtbilanz sieht als Mindestgliederungsanforderung lediglich eine zusammengefasste Position "Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände" vor, unter der die Ansprüche der Kommune und der verselbstständigten Aufgabenbereiche auszuweisen sind.

In der Gesamtbilanz werden sämtliche Forderungsarten gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. § 41 GemHVO NRW unter den Bilanzpositionen „Forderungen“ und „Sonstige Vermögensgegenstände“ zusammengefasst.

5.2 Zusammenfassung der Verbindlichkeiten nach wesentlichen Arten

Verbindlichkeiten werden in der kommunalen Bilanz gemäß GemHVO NRW nach einer Vielzahl von Arten gegliedert.

Der Positionenrahmen für die Gesamtbilanz sieht eine weniger differenzierte Mindestgliederung nach § 49 Abs. 3 i. V. m. § 41 GemHVO NRW vor.

5.3 Verzicht auf Umgliederung von Umsatzsteuerverdifferenzen

Zwischen der Kommune und den voll zu konsolidierenden Betrieben bestehen üblicherweise umsatzsteuerpflichtige Leistungsbeziehungen. Da die Umsatzsteuer an die Finanzverwaltung abzuführen ist, stellt diese für die voll zu konsolidierenden Betriebe einen durch-

laufenden Posten dar. Von der nicht vorsteuerabzugsberechtigten Kommune wird der Bruttobetrag als Aufwand gebucht. Die auf die Leistungsbeziehung zurückzuführenden Beträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung aufgerechnet. Es entsteht eine Aufrechnungsdifferenz in Höhe der Umsatzsteuer.

Die Umsatzsteuerdifferenzen verbleiben gemäß § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW i. V. m. § 305 HGB in der Gesamtergebnisrechnung.

5.4 Beibehaltung der Beteiligungsbuchwerte

Sofern die Kapitalkonsolidierung auf den Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung erfolgt, können zwischen der Bewertung für die kommunale Eröffnungsbilanz und der Neubewertung zur erstmaligen Aufstellung des Gesamtabchlusses mehrere Jahre vergangen sein.

Da die Kapitalkonsolidierung auf den Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung erfolgte, sind zwischen der Bewertung für die kommunale Eröffnungsbilanz (01.01.2006) und der Neubewertung (31.12.2010) mehrere Jahre vergangen. Es war zu prüfen, ob nicht ggf. schon zu einem Zeitpunkt vor dem 31. Dezember 2010 die Kapitalkonsolidierung vorgenommen werden sollte. Aus den gesetzlichen Grundlagen ergeben sich zwei Zeitpunkte für die Erstkapitalkonsolidierung. Nach § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 301 Abs. 2 HGB in der Fassung vom 24. August 2002 kann die Erstkapitalkonsolidierung zum Zeitpunkt des fiktiven Erwerbs der Beteiligung (Stichtag der gemeindlichen Eröffnungsbilanz) oder zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung vorgenommen werden (31.12.2010).

Zur Entscheidungsfindung sollte eine Überprüfung dahingehend erfolgen, ob sich wesentliche wertbildende Faktoren verändert haben. Dies können z. B. umfangreiche Zu- bzw. Abgänge des Anlagevermögens sein. Auch die Eigenkapitalveränderung kann herangezogen werden. Die Prüfung brachte hervor, dass keine wesentlichen Veränderungen stattgefunden haben.

Eine Neubewertung gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. §§ 301 Abs.1 S. 2 Nr. 2 und 308 Abs. 1 HGB der Beteiligungen zum Zeitpunkt der Erstkapitalkonsolidierung (31.12.2010) erfolgte somit nicht.

5.5 Verzicht auf die Anpassung von GWG-Erfassungen

Die Stadt Rheine verbucht Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) < € 410 netto unmittelbar als Aufwand im laufenden Haushaltsjahr. Die voll zu konsolidierenden Betriebe schreiben grundsätzlich über 5 Jahre (Poolabschreibung) ab. Ein Anpassungserfordernis ist aus wirtschaftlichen Überlegungen für die Stadtwerke Rheine GmbH und die Technische Betriebe Rheine AöR auf Grund der Vielzahl von Wirtschaftsgütern nicht leistbar. Es empfiehlt sich, die Poolabschreibung aus den Einzelabschlüssen der voll zu konsolidierenden Betriebe unverändert zu übernehmen.

Die Stadt Rheine ist dieser Empfehlung gefolgt (§ 49 Abs. 2 i. V. m. § 33 Abs. 4 GemHVO NRW, § 50 GemHVO NRW i. V. m. § 308 HGB).

5.6 Verzicht auf die Anpassung von Herstellungskosten

Nach dem HGB und dem NKF gibt es unterschiedliche Wahl- und Pflichtbestandteile bei den Herstellungskosten. Bei einer Angleichung der Herstellungskosten der voll zu konsolidierenden Betriebe müssten jährlich die Herstellungskosten sowie die Abschreibungen für den Gesamtabchluss einzeln ermittelt und im Gesamtabchluss aufwandswirksam angepasst werden. Die Anpassung der jährlichen Abschreibungen in den Folgejahren darf aber nicht

das laufende Gesamtergebnis belasten, sondern muss gesondert erfasst und mit den Vorjaheresergebnissen verrechnet werden. Dies hätte zur Folge, dass die verselbstständigten Aufgabenbereiche eine zweite NKF-Anlagenbuchhaltung führen müssten.

Das Modellprojekt empfiehlt, im Bereich des Umlaufvermögens und grundsätzlich auch im Bereich des Anlagevermögens keine Anpassung von Herstellungskosten für den Gesamtabschluss vorzunehmen (§ 49 Abs. 3 i. V. m. § 33 Abs. 3 GemHVO NRW).

5.7 Verzicht auf die Umgliederung unwesentlicher Bilanzpositionen bzw. einzelner Geschäftsvorfälle

Die Gliederungsschemata für Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung weichen wesentlich von der Gliederung des HGB ab. Im NKF werden teilweise Vermögensgegenstände anderen Bilanzposten sowie Aufwendungen und Erträge anderen Ergebnisrechnungspositionen zugeordnet als im HGB.

Um den Umgliederungsaufwand in einem wirtschaftlich vertretbaren Rahmen zu halten, sind vereinzelt bei unwesentlichen Bilanzposten Vereinfachungen vorzunehmen. (§ 49 Abs. 3 i. V. m. §§ 38, 41 GemHVO NRW).

5.8 Verzicht auf die Anpassung von Nutzungsdauern

Die Nutzungsdauern der voll zu konsolidierenden Betriebe sind in der Regel mit den steuerrechtlichen Vorgaben identisch. Die örtlichen Nutzungsdauern nach NKF orientieren sich in der Regel nicht an den steuerlichen Nutzungsdauern. Somit müssten die der voll zu konsolidierenden Betriebe zu Grunde gelegten Nutzungsdauern für den Gesamtabschluss an das NKF angepasst werden, soweit es sich jeweils um vergleichbare Vermögensgegenstände handelt. Hierfür müssten diese ggf. eine „zweite“ Anlagenbuchhaltung nur für NKF-Zwecke führen und die Nutzungsdauern sämtlicher Vermögensgegenstände des Anlagevermögens an die örtliche NKF-Abschreibungstabelle anpassen.

Die Vereinfachung sieht vor, dass die Nutzungsdauern nur im Bereich der sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude bei gleicher Art und Funktion (z. B. Verwaltungsgebäude) überprüft und dann einheitlich festgelegt werden, wenn die Auswirkung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage von wesentlicher Bedeutung ist. Dies ist der Fall, wenn die geänderten Abschreibungen 5 % der Gesamtaufwendungen überschreiten. Für den Gesamtabschluss 2014 wurde der Schwellenwert nicht überschritten, sodass die Nutzungsdauern aus den Einzelabschlüssen übernommen werden konnten.

6. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Dem Gesamtanhang ist gemäß § 51 Abs. 3 GemHVO NRW eine Gesamtkapitalflussrechnung unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) beizufügen. Sie soll die Gesamtbilanz sowie die Gesamtergebnisrechnung um Informationen hinsichtlich der Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel (Finanzlage) des Konzerns „Kommune“, d. h. der Stadt selbst sowie der voll zu konsolidierenden verselbstständigten Aufgabenbereiche, ergänzen.

Ausgangspunkt der Gesamtkapitalflussrechnung ist der Finanzmittelfonds, der dem Konzern „Stadt Rheine“ insgesamt zur Verfügung steht. Die Veränderung dieses Fonds in einem Geschäftsjahr resultiert aus Zahlungen, die dem Konzern „Stadt Rheine“ zugeflossen bzw. von diesem abgeflossen sind, sowie aus Wertänderungen des Fonds selbst. Der Finanzmittelfonds entspricht dabei den ausgewiesenen liquiden Mitteln. Dazu zählen Barbestände, Be-

stände auf Giro- und Festgeldkonten und auch unterwegs befindliche Gelder im elektronischen Zahlungsverkehr. Bei der Ermittlung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde die indirekte Methode angewandt und als Ausgangspunkt der Ermittlung das ordentliche Gesamtergebnis vor außerordentlichen Aufwendungen und Erträgen gewählt.

Aus Vereinfachungsgründen wurden bei der Berechnung des Finanzmittelfonds die Ein- und Auszahlungen aus den Vorräten sowie die unter den „Sonstige Verbindlichkeiten“ dargestellten erhaltenen Anzahlungen unter dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit gezeigt. In der Finanzrechnung nach GemHVO NRW werden diese Zahlungen hingegen unter dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit gezeigt. Gleichzeitig wird unterstellt, dass die Zu- und Abgänge des Anlagevermögens und der Sonderposten im Haushaltsjahr zahlungswirksam waren.

Die Kapitalflussrechnung ist dem Anhang als Anlage I 3.1 beigelegt.

7. Bestehende Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

7.1 Stadt Rheine

Bürgschaften

Nach § 86 Abs. 2 GO NRW darf die Gemeinde Bürgschaften nur im Rahmen der Erfüllung ihrer Aufgaben übernehmen. Die Entscheidung der Gemeinde zur Übernahme von Bürgschaften ist der Aufsichtsbehörde schriftlich anzuzeigen. Die Gemeinde soll ein Risiko also nur in den Bereichen und Fällen übernehmen, in denen sie ein unmittelbares eigenes Interesse an der Aufgabenerfüllung hat. Dabei sind in der Regel keine selbstschuldnerischen Bürgschaften erlaubt, sondern nur Ausfallbürgschaften, bei denen der Bürge erst dann einzutreten hat, wenn der Hauptschuldner nicht leisten kann. Ein unmittelbares eigenes Interesse der Stadt liegt in der Regel bei den Aufgaben der städtischen Gesellschaften vor. Der Gesamtbestand an städtischen Bürgschaften in Höhe von € 1.777.628,08 zum 31. Dezember 2014 teilt sich wie folgt auf:

Zusammensetzung:

EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH	€ 275.360,07
Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	€ 1.243.009,63
TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH	€ 25.000,00
Sonstige	€ 234.258,38

7.2 Technische Betriebe Rheine AöR

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es besteht ein Bestellobligo zum 31.12.2014 in Höhe von T€ 478. Aus Leasingverträgen bestehen bis zum Jahr 2018 Verpflichtungen in Höhe von T€ 731.

Derivative Finanzinstrumente

Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten bestehen in Form einer Zinstauschvereinbarung (Zinsswap) im Volumen von insgesamt drei Tranchen über jeweils T€ 2.000 und drei Tranchen über jeweils T€ 4.000 mit einer Laufzeit von Dezember 2013 bis

Dezember 2028. Der Bezugsbetrag zum 31. Dezember 2014 beläuft sich auf T€ 3.960. Die derivativen Finanzinstrumente bilden gemeinsam mit den als Grundgeschäften anzusehenden Darlehensverträgen eine Bewertungseinheit. Der mit dem Grundgeschäft unterlegte Zinsswap hat zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert von T€ -3.961. Die Bewertung leitet sich aus dem Mid-Market-Preis ab. Durch den Zinsswap wird erreicht, dass der Zinsaufwand im Saldo einer festen Verzinsung über die gesamte Laufzeit der Darlehensverträge entspricht. Die buchhalterische Abbildung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

7.3 Stadtwerke Rheine Konzern

Aus Miet- und Pachtverträgen bestehen für den Konzern finanzielle Verpflichtungen von T€ 318. Ein Bestellobligo in Höhe von T€ 6.089 besteht für den Stadtwerkekonzern zum 31. Dezember 2014.

Die EWR hat im Rahmen ihrer Beteiligung an der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG einen Strombezugsvertrag aus dem Kraftwerk mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2029 abgeschlossen. Die EWR hat mit Schreiben vom 17. März 2015 gegenüber der TGH erklärt, den Vertrag auf Grundlage der Beschlüsse der Gesellschafterversammlung der TGH vom 16. März 2015 zu beenden. Die entsprechenden Grundlagenbeschlüsse sowie die Zustimmung des Aufsichtsrates erfolgten bereits in 2014.

Die EWR hat im Rahmen ihrer Beteiligung an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG einen Strombezugsvertrag aus dem Kraftwerk bis zum Jahr 2032 abgeschlossen. Die finanziellen Verpflichtungen liegen nach aktuellem Preisstand bei Mio. € 1,0/Jahr. Aus der Beistellung von CO²-Emissionszertifikaten ergeben sich Bezugsverpflichtungen in Höhe von T€ 445 für die Jahre 2015 und 2016.

Die EWR hat im Rahmen ihrer Beteiligung an der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG einen Speichernutzungsvertrag bis zum Jahr 2028 abgeschlossen. Die finanziellen Verpflichtungen liegen nach aktuellem Preisstand bei Mio. € 1,3/Jahr.

Aus bereits für die Jahre 2015 bis 2018 beschafften Strommengen besteht nach aktuellem Preisstand ein Bestellobligo von Mio. € 16,6.

Aus bereits für die Jahre 2015 bis 2017 beschafften Gasmengen besteht nach aktuellem Preisstand ein Bestellobligo von Mio. € 26,8.

Die EWR hat eine Beteiligung in Höhe von T€ 860 an der Windpark Gollmitz GmbH & Co. KG gezeichnet. Es bestehen zum 31. Dezember 2014 Einlageverpflichtungen von T€ 200, die bisher nicht eingefordert wurden.

Durch Unterzeichnung des Konzessionsvertrages mit der Gemeinde Neuenkirchen hat die EWR das Recht und die Pflicht zum Erwerb des Stromnetzes im Gemeindegebiet Neuenkirchen übernommen. Ein abschließender Kaufvertrag wurde am 15. Dezember 2014 abgeschlossen. Hieraus ergeben sich Verpflichtungen in Höhe von T€ 3.282.

Die EWR hat gegenüber der Deutschen Kreditbank AG eine Bürgschaft von T€ 375 zugunsten der Windpark Hohenfelde III GmbH & Co. KG zur Absicherung der durch die WPH anzusparenden Kapitaldienstreserve abgegeben.

Die Kommanditanteile der EWR an der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG und der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH

& Co. KG sind im Rahmen der Projektfinanzierungen an die finanzierenden Banken verpfändet worden.

Die EWR hat im Jahr 2013 eine Beteiligung an der Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG mit einem Kapitalanteil von Mio. € 3,0 gezeichnet. Aus ausstehenden Einlagen zum 31.12.2014 bestehen Verpflichtungen in Höhe von T€ 1.667.

Als Kommanditist der Lokalradio Steinfurt Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG kann der Stadtwerkekonzern verpflichtet werden, Gesellschafterdarlehen bis zu einer Gesamthöhe des dreifachen Betrages der Kommanditeinlage (T€ 38) zu leisten.

Die EWR gewährt der Energiehandelsgesellschaft West mbH (ehw) Sicherheiten (z. B. Patronatserklärungen oder Ausfallbürgschaften) für Energielieferungen und Handelsaktivitäten in Höhe von insgesamt Mio. € 21,0. Es sind Bürgschaften gegenüber der Euler Hermes Kreditversicherung AG zur Rückbürgschaft von Avallinien der ehw in Höhe von Mio. € 2,7 eingegangen worden. Im Rahmen des Gasportfoliomanagements ist eine Patronatserklärung zur Rückbürgschaft von Verpflichtungen der ehw in Höhe von Mio. € 3,0 zugunsten der wingas und in Höhe von Mio. € 1,0 gegenüber der actogas GmbH ausgestellt worden. Weitergehende Sicherheiten stellen die anderen an der ehw beteiligten Stadtwerke. Eine Ausgleichsvereinbarung im Innenverhältnis aller ehw-Gesellschafter gewährleistet, dass im Falle der Inanspruchnahme jeder Gesellschafter in Höhe seines Anteils am Sicherheitenpool haftet. Weiterhin hat der Aufsichtsrat zugestimmt, einen Kreditrisikopoolvertrag zwischen Trianel GmbH, der Trianel Management GmbH und der Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH abzuschließen. Es wurde eine Haftungsobergrenze für den Einzelpoolbeitrag der EWR in Höhe von Mio. € 1,0 vereinbart.

Die Zustimmung des Aufsichtsrates wurde auch für die Gestellung von Sicherheiten für die Trianel GmbH und deren Tochtergesellschaften in Höhe von Mio. € 1,7 erteilt. Die Bürgschaften werden durch die Trianel GmbH angefordert und vollständig in Höhe von Mio. € 1,7 ausgestellt.

Ebenfalls mit Zustimmung des Aufsichtsrates wurde im Rahmen des Kaufs der Windkraftanlage in Gross Santerleben eine Bankbürgschaft der Stadtsparkasse Rheine zugunsten der EWR gegenüber dem Landkreis Börde für die Absicherung von Rückbauverpflichtungen in Höhe von T€ 90 ausgestellt.

Rheine, den 16. Dezember 2016

Aufgestellt:



(Mathias Krümpel)

Erster Beigeordneter/Stadtkämmerer

Bestätigt:



(Dr. Peter Lüttmann)

Bürgermeister

Gesamtkapitalflussrechnung nach DRS 2 (Mindestgliederung)

	Ergebnis Geschäftsjahr €	Ergebnis Vorjahr €
1. Ordentliches Gesamtergebnis	- 10.138.251,10	- 3.285.851,65
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	23.346.954,61	25.727.633,05
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	9.002.559,85	9.920.402,74
4. +/- Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	- 13.512.395,76	- 22.125.986,91
5. +/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 339.278,98	- 528.497,16
6. +/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 5.591.242,25	- 3.875.577,49
7. + - Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 2.950.042,95	10.739.887,18
8. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	- 181.696,58	16.572.009,76
9. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	15.903.191,10	24.899.185,96
10. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 17.618.390,55	- 18.714.453,04
11. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	3.460,60	0,00
12. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 459.764,50	- 281.296,36
13. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	580.876,84	1.714.430,16
14. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 3.579.193,42	- 5.691.532,97
15. + Einzahlungen für Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen sowie sonstigen Sonderposten	5.857.034,26	5.225.471,73
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	687.214,33	7.151.805,48
17. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	8.411.934,92	4.000.000,00
18. - Auszahlung aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	- 9.464.039,26	- 13.559.845,13
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 1.052.104,34	- 9.559.845,13
20. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 546.586,59	14.163.970,11
21. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	41.538.801,77	27.374.831,66
22. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	40.992.215,18	41.538.801,77

Verbindlichkeitspiegel
(Stichtag: 31.12.2014)

Art der Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag am 31.12.2014 EUR	mit einer Restlaufzeit von			Gesamtbetrag am 31.12.2013 EUR
		bis zu 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR	
		1	2	3	
1. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	88.977.910,79	3.210.810,50	16.264.449,40	69.502.650,89	90.425.950,05
2. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	395.934,92	395.934,92	0,00	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	4.169.209,54	737.701,33	3.431.508,21	0,00	2.231.452,39
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.518.284,37	5.518.284,37	0,00	0,00	11.151.431,89
5. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	1.347.840,11	1.347.840,11	0,00	0,00	1.533.191,21
6. Sonstige Verbindlichkeiten	17.629.613,92	16.905.009,55	724.604,37	0,00	13.755.844,70
7. Erhaltene Anzahlungen	7.022.721,56	4.862.379,24	2.160.342,32	0,00	11.508.969,32
8. Summe aller Verbindlichkeiten	125.061.515,21	32.977.960,02	22.580.904,30	69.502.650,89	130.606.839,56

**Gesamtlagebericht
zum
Gesamtabschluss 2014**

Gesamtlagebericht

Gesamtlagebericht zum Gesamtabschluss 2014

Gliederung

- 1 Vorbemerkungen**
- 2 Überblick über die Geschäftstätigkeit**
- 3 Gesamtlage des Konzerns**
 - 3.1 Haushaltswirtschaftliche Gesamtlage
- 4 Darlegung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage**
 - 4.1 Überblick
 - 4.2 Vermögens- und Schuldenlage
 - 4.3 Ertragslage
 - 4.4 Finanzgesamtlage
- 5 Ausblick**
 - 5.1 Risiken
 - 5.2 Chancen
- 6 Nachtragsbericht**
- 7 Organe und Mitgliedschaften**

1 Vorbemerkungen

Der Gesamtabschluss erfüllt im Wesentlichen eine Informationsfunktion und legt Rechenschaft über das gesamte Aufgabenspektrum der Stadt Rheine und ihrer verselbstständigten Aufgabenbereiche ab.

Gemäß § 116 Abs. 1 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) ist der Gesamtabschluss um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Der Gesamtlagebericht (vgl. § 51 Abs. 1 der Gemeindehaushaltsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW)) wird auf Grundlage der Lageberichte der Einzelabschlüsse erstellt und muss mit dem Gesamtabschluss in Einklang stehen. Der Gesamtlagebericht fasst die wesentlichen Aussagen über den Konzern „Stadt Rheine“ zusammen und erläutert das durch den Gesamtabschluss vermittelte Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns. Hierzu sind in einem Überblick der Geschäftsablauf mit den wichtigsten Ergebnissen des Gesamtabchlusses und die Gesamtlage darzustellen. Weiterhin hat der Gesamtlagebericht eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang der gemeindlichen Aufgabenerfüllung entsprechende Analyse der Haushaltswirtschaft der Stadt Rheine unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu enthalten.

In dieser Analyse sollen die produktorientierten Ziele und Kennzahlen nach § 12 GemHVO NRW, soweit sie für das Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt Rheine bedeutsam sind, einbezogen und erläutert werden. Auf Chancen und Risiken für die künftige Gesamtentwicklung der Stadt ist einzugehen. In Anlehnung an § 48 GemHVO NRW in Verbindung mit § 315 Abs. 2 HGB ist über Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Haushaltsjahres eingetreten sind, zu berichten.

Zudem sind Angaben über die Verantwortlichkeiten (Mitglieder des Verwaltungsvorstands gem. § 70 GO NRW) sowie der Ratsmitglieder (auch wenn sie im Haushaltsjahr ausgeschieden sind) zu ergänzen. Die Auflistung muss mindestens die Angaben gem. § 116 Abs. 4 GO NRW enthalten.

2 Überblick über die Geschäftstätigkeit

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns „Stadt Rheine“ umfasste im Jahr 2014 neben den Pflichtaufgaben eine Vielzahl an freiwilligen Selbstverwaltungsaufgaben. Diese werden sowohl in der Kernverwaltung als auch in den Beteiligungen erbracht. Die Betätigungsfelder setzen sich aus den klassischen Produktbereichen des Kernhaushaltes sowie aus den folgenden Bereichen der Beteiligungen zusammen:

- Versorgung
- Entsorgung
- Verkehr
- Kultur und Freizeit
- Wirtschaftsförderung
- Wohnungsbau und Wohnungswirtschaft
- Sonstige Bereiche, wie z. B. Telekommunikationsleistungen

Die im Kernhaushalt abgedeckten Betätigungsfelder werden über die Produktbereiche mit Hilfe von Zielen und Kennzahlen im Rahmen eines Verwaltungscontrollings gesteuert.

Nähere Informationen hierzu finden sich im Haushaltsplan sowie im Jahresabschluss der Stadt Rheine.

Ferner können nähere Informationen zu den einzelnen Beteiligungen dem angefügten Beteiligungsbericht entnommen werden.

3 Gesamtlage des Konzerns

Zur Vermittlung eines zutreffenden Bildes über die Gesamtlage des Konzerns wurden die für die Konzernlage bestimmenden Faktoren systematisch untersucht. Unter Bezugnahme auf das aufzubereitende Zahlenmaterial der Gesamtbilanz und der Gesamtergebnisrechnung werden die

- haushaltswirtschaftliche Gesamtlage
- Vermögens-, Schulden- und Finanzgesamtlage
- Ertragsgesamtlage

im Folgenden dargestellt und analysiert. Zwecks Analyse und Vergleichbarkeit zu anderen Kommunen werden entsprechende Kennzahlen aufbereitet und erläutert. Die Kennzahlen orientieren sich an dem NKF-Kennzahlenset.

3.1 Haushaltswirtschaftliche Gesamtlage

Die Gesamtlage des Konzerns „Stadt Rheine“ wird maßgeblich durch die Entwicklungen innerhalb der Stadt Rheine, des Konzerns „Stadtwerke Rheine GmbH“ und der Technische Betriebe Rheine AöR beeinflusst, da die wirtschaftlich wesentlichen Posten von dort eingebracht werden.

Zur haushaltswirtschaftlichen Gesamtlage ergeben sich folgende Werte für die Kennzahlen:

		2014	2013
Aufwandsdeckungsgrad =	$\frac{\text{Ordentliche Gesamterträge} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	97,87 %	100,07 %
Eigenkapitalquote I =	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	30,52 %	31,60 %
Eigenkapitalquote II =	$\frac{\text{Eigenkapital} + \text{SoPo Zuwendungen/Beiträge} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	63,47 %	65,04 %
Fehlbetragsquote =	$\frac{\text{Gesamtjahresergebnis} \times 100}{\text{Allgemeine Rücklage} + \text{Ausgleichsrücklage}}$	- 4,13 %	- 1,30 %

Der **Aufwandsdeckungsgrad** zeigt an, zu welchem Anteil die ordentlichen Gesamtaufwendungen durch ordentliche Gesamterträge gedeckt werden können. Die Kennzahl trifft eine Aussage darüber, inwiefern die Erträge im operativen Kernbereich des Konzerns hierfür ausreichen. Die sich für 2014 ergebende Aufwandsdeckungsquote von 97,87 % zeigt, dass die ordentlichen Erträge nicht vollständig die ordentlichen Aufwendungen abdecken konnten, was im Rahmen der defizitären Strukturen trotzdem noch als Erfolg zu werten ist. Damit ist auf Konzernebene strukturell ein annähernd ausgeglichenes Ergebnis erreicht worden. Absolut betrachtet entsprechen die nicht gedeckten ordentlichen Aufwendungen 6,4 Mio. € (= ordentliches Gesamtergebnis) und im Vergleich zum Vorjahr ist eine prozentuale als auch absolute Verschlechterung zu erkennen.

Die **Eigenkapitalquoten** spiegeln den Anteil des Eigenkapitals (Eigenkapitalquote I) bzw. des wirtschaftlichen Eigenkapitals (Eigenkapitalquote II) an der Bilanzsumme wider. Die Eigenkapitalquote gilt als Indikator für die Substanz und die stetige Aufgabenerfüllung. Die Eigenkapitalquote I zum Stichtag 31.12.2014 von 30,52 % (Vorjahr: 31,60 %) macht deutlich, dass das Eigenkapital des Konzerns weiter gesunken ist und die laufenden Anstrengungen im Rahmen der Haushaltskonsolidierung innerhalb der Kernverwaltung und im Zusammenhang mit den eingeforderten Konsolidierungsbeiträgen der Gesellschaften, um einer weiteren Reduzierung des Eigenkapitals entgegen zu wirken, beibehalten werden müssen. Im Stichtagsvergleich zum 31.12.2013 hat sich die Eigenkapitalquote I von 31,60 % um 1,08 %-Punkte verringert. Dies resultiert insbesondere aus dem

Gesamtjahresfehlbetrag von -10,1 Mio. € in 2014. Der Fehlbetrag ergibt sich aus dem Defizit des städtischen Haushalts, welcher auch durch die Beteiligungen nicht ausgeglichen werden konnte, da aufgrund der Ausschüttungen bereits ein Teil der Beteiligungserträge im Haushalt 2014 abgebildet wurde.

Die Eigenkapitalquote II mit 63,47 % zum 31.12.2014 (Vorjahr: 65,04 %) weist darauf hin, dass dem Konzern noch ausreichend wirtschaftliches Eigenkapital zur Verfügung steht. Insbesondere im Zusammenhang mit der hohen Anlagenintensität eignet sich die Eigenkapitalquote II als guter Indikator, da das Anlagevermögen häufig mit Zuschüssen Dritter (Sonderposten) finanziert ist, welche in der Regel nicht zurückgezahlt werden müssen.

Die **Fehlbetragsquote** gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Eigenkapitalanteil. Da keine Sonder- und Ausgleichsrücklagen vorhanden sind, bezieht die Kennzahl ausschließlich die Allgemeine Rücklage ein. Je höher die Fehlbetragsquote ausfällt, desto stärker wird das Eigenkapital gemindert und ein Eigenkapitalverzehr ist grundsätzlich problematisch. In den folgenden Jahren gibt die Kennzahl, insbesondere durch den Vorjahresvergleich, Aufschluss über die Gesamtlage und die Entwicklungstendenzen. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich, dass die Fehlbetragsquote um 2,83 % auf 4,13 % zum 31.12.2014 gestiegen ist.

Hinweis:

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen und Verweisen der nachfolgenden Abschnitte Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (z. B. Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

4 Darlegung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage

4.1 Überblick

Die vorliegenden Gesamtbilanzwerte zum 31.12.2014 sowie zum 31.12.2013 ermöglichen bei der Darlegung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage einen Zeitvergleich.

Die Gesamtbilanzsumme zum 31.12.2014 beläuft sich auf einen Betrag in Höhe von 771.501 T€ (VJ: 791.722 T€).

Die Kapitalflussrechnung 2014 zeigt einen Finanzmittelfonds (liquide Mittel) in Höhe von 40.992 T€ (VJ: 41.539 T€) an.

4.2 Vermögens- und Schuldenlage

Die **Gesamtbilanzsumme** zum 31.12.2014 beträgt 771.501 T€ und ist damit um 117.712 T€ höher als die Bilanzsumme der Stadt Rheine im Einzelabschluss.

Aktiva	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Anlagevermögen	689.928	89,43	715.193	90,34	-25.265
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.463	0,18	1.356	0,18	107
Sachanlagen	670.380	86,90	696.347	87,96	-25.967
Finanzanlagen	18.085	2,35	17.490	2,20	595
Umlaufvermögen	74.074	9,60	70.013	8,84	4.061
Vorräte	13.239	1,72	10.610	1,34	2.629
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	19.843	2,57	17.864	2,25	1.979
Liquide Mittel	40.992	5,31	41.539	5,25	-547
Aktive Rechnungsabgrenzung	7.499	0,97	6.516	0,82	983
Summe Aktiva	771.501	100,00	791.722	100,00	-20.221

Das **Anlagevermögen** beläuft sich zum 31.12.2014 auf einen Wert in Höhe von 689.928 T€ (VJ: 715.193 T€).

Mit einer Summe in Höhe von insgesamt 670.380 T€ (97,17 %) bildet das Sachanlagevermögen den größten Posten des Anlagevermögens. Wesentliche Positionen innerhalb des Sachanlagevermögens sind die unbebauten Grundstücke mit einem Betrag in Höhe von 51.443 T€ (VJ: 56.343 T€), Grundstücke mit Schulgebäuden in Höhe von 100.426 T€ (VJ: 102.605 T€), Grundstücke mit sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäuden in Höhe von 73.858 T€ (VJ: 73.087 €), Grund und Boden des Infrastrukturvermögens mit einem Betrag in Höhe von 66.058 T€ (VJ: 64.712 €), Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen mit einem Betrag in Höhe von 133.684 T€ (VJ: 134.954 T€) sowie das Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen in Höhe von 163.990 T€ (VJ: 175.217 T€).

Auch die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau mit einem Betrag in Höhe von 6.900 T€ (VJ: 10.217 T€) sind als wesentliche Position des Sachanlagevermögens zu nennen.

Im Vergleich zum 31.12.2013 ist das Anlagevermögen um 25.265 T€ gesunken.

Das **Umlaufvermögen**, mit einem Anteil von 9,60 % (VJ: 8,84 %) am Vermögen, setzt sich aus Vorräten (z. B. zur Veräußerung bestimmte Grundstücke), Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und liquide Mittel zusammen.

Gegenüber dem 31.12.2013 sind die **Forderungen** und **Sonstige Vermögensgegenstände** um 1.979 € auf 19.843 T€ gestiegen.

Die **liquiden Mittel** sanken um 547 T€ auf nunmehr 40.992 T€.

Die aktiven **Rechnungsabgrenzungen** belaufen sich auf einen Betrag in Höhe von 7.499 T€ und bilden rd. 0,97 % des Gesamtbilanzvermögens ab.

Passiva	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Eigenkapital	235.449	30,52	250.139	31,60	-14.690
Allgemeine Rücklage	245.587	31,84	253.425	32,01	-7.838
Ausgleichsrücklage	0	0,00	0	0,00	0
Gesamtjahresüberschuss/-fehlbetrag	-10.138	-1,32	-3.286	-0,41	-6.852
Sonderposten	257.193	33,34	267.723	33,82	-10.530
Rückstellungen	149.311	19,36	140.309	17,72	9.002
Verbindlichkeiten	125.061	16,21	130.607	16,49	-5.546
Passive Rechnungsabgrenzung	4.487	0,59	2.944	0,37	1.543
Summe Passiva	771.501	100,00	791.722	100,00	-20.221

Das **Eigenkapital** weist zum 31.12.2014 einen Betrag in Höhe von 235.449 T€ (VJ: 250.139 T€) aus. Neben der Allgemeinen Rücklage (245.587 T€) wird ein Gesamtverlust in Höhe von -10.138 T€ (VJ: -3.286 T€) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote, welche den Anteil des Eigenkapitals am gesamten bilanzierten Kapital (Gesamtkapital) auf der Passivseite der Gesamtbilanz zeigt, beläuft sich auf 30,52 % (VJ: 31,60 %).

Die **Sonderposten**, die erhaltene Zuwendungen und Beiträge aus Investitionen beinhalten, belaufen sich auf 257.193 T€ (33,34 %).

Die **Rückstellungen** belaufen sich auf 149.311 T€ (19,36 %). Die Erhöhung um 9.002 T€ im Laufe des Jahres 2014 ist u. a. auf die Anpassung der Pensionsrückstellungen und die Erhöhung der Sonstigen Rückstellungen zurück zu führen.

Die **Gesamtverbindlichkeiten** sind von 130.607 T€ zum 31.12.2013 auf 125.061 T€ (16,21 %) zum 31.12.2014 erneut leicht gesunken. Die darin enthaltenen Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen sind durch die Tilgung und Ablösung der Kredite von 90.426 T€ in 2013 auf 88.978 T€ zum 31.12.2014 gesunken.

Bei den **passiven Rechnungsabgrenzungen** handelt es sich um Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag, die sich auf Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag beziehen.

4.3 Ertragslage

Das Gesamtjahresergebnis 2014 beträgt -10.138 T€.

Folgende Erträge konnten erzielt werden:

Erträge	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Ordentliche Gesamterträge	292.238	99,77	292.595	99,58	-357
Steuern und ähnliche Abgaben	78.633	26,84	78.180	26,60	453
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	44.079	15,04	45.782	15,58	-1.703
Sonstige Transfererträge	2.493	0,86	2.516	0,86	-23
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	32.039	10,94	30.878	10,51	1.161
Privatrechtliche Leistungsentgelte	120.065	40,98	119.613	40,70	452
Kostenerstattungen und Umlagen	6.818	2,33	6.766	2,31	52
Sonstige ordentliche Erträge	6.744	2,31	7.780	2,65	-1.036
Aktivierete Eigenleistungen	1.367	0,47	1.079	0,37	288
Bestandsveränderungen	0	0,00	0	0,00	0
Finanzerträge	677	0,23	1.219	0,42	-542
Außerordentliche Erträge	0	0,00	0	0,00	0
Gesamterträge	292.915	100,00	293.814	100,00	-899

Die ordentlichen Gesamterträge werden insbesondere durch die Steuern und ähnlichen Abgaben sowie die privatrechtlichen Leistungsentgelte beeinflusst. In 2014 konnten, abzüglich der innerbetrieblichen Gewerbesteuereinnahmen, Gewerbesteuereinnahmen in Höhe von 34.932 T€ (VJ: 35.818 T€) und Grundsteuer A und B in Höhe von zusammen 12.783 T€ (VJ: 12.635 T€) erzielt werden. Aus der Beteiligung an der Einkommens- und Umsatzsteuer wurde ein Betrag in Höhe von 26.977 T€ (VJ: 26.124 T€) ertragswirksam vereinnahmt. Insgesamt beläuft sich die Summe aus sonstigen Steuern und ähnlichen Abgaben auf einen Betrag von 78.633 T€ (VJ: 78.180 T€).

Die Erträge aus Zuwendungen beinhalten u. a. die Zuweisungen und Zuschüsse von Übertragungen, z. B. Zuweisungen vom Land, sonstige allgemeine Zuweisungen und Zuwendungen für laufende Zwecke und die ertragswirksame Auflösung von Sonderposten.

Wesentliche Transfererträge zum 31.12.2014 sind nicht vorhanden.

Unter der Position „Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte“ sind Gebühren und zweckgebundene Abgaben für die Benutzung von öffentlichen Einrichtungen und Anlagen sowie für die Inanspruchnahme wirtschaftlicher Dienstleistungen zu erfassen.

Neben Verwaltungs- und Benutzungsgebühren, Abfall- und Straßenreinigunggebühren, sind auch Schmutz- und Niederschlagswassergebühren erzielt worden.

Die „Privatrechtlichen Leistungsentgelte“ beinhalten u. a. Erträge aus Mieten und Pachten, Verkäufe sowie Erlöse aus dem Strom-, Gas- und Wasserverkauf.

Insgesamt konnten privatrechtliche Leistungsentgelte in Höhe von 120.065 T€ (VJ: 119.613 €) erzielt werden.

Nach der Bereinigung von innerbetrieblichen Leistungsverflechtungen konnten in 2014 Erträge aus Kostenerstattungen und Umlagen in Höhe von 6.818 T€ (VJ: 6.766 T€) erzielt werden.

Die sonstigen ordentlichen Erträge mit einem Gesamtbetrag von 6.744 T€ (VJ: 7.780 T€) beinhalten im Wesentlichen die Erträge aus der Herabsetzung von Rückstellungen.

Weiterhin konnten Finanzerträge in Höhe von 677 T€ (VJ: 1.219 T€) erzielt werden.

Folgende Aufwendungen sind im Jahr 2014 entstanden:

Aufwendungen	2014		2013		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Ordentliche Gesamtaufwendungen	298.611	98,54	292.408	98,42	6.203
Personalaufwendungen	53.196	17,56	52.489	17,67	707
Versorgungsaufwendungen	6.600	2,18	4.406	1,49	2.194
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	113.512	37,45	117.535	39,55	-4.023
Abschreibungen	25.221	8,33	25.727	8,66	-506
Transferaufwendungen	78.395	25,86	73.767	24,82	4.628
Sonstige ordentliche Aufwendungen	21.687	7,16	18.483	6,23	3.204
Finanzaufwendungen	4.442	1,46	4.692	1,58	-250
Außerordentliche Aufwendungen	0	0,00	0	0,00	0
Gesamtaufwendungen	303.053	100,00	297.100	100,00	5.953

Die Personalaufwendungen beinhalten die anfallenden Aufwendungen für die Beamten und tariflich Beschäftigten bei der Stadt Rheine, des Konzerns „Stadtwerke Rheine“ sowie der Technische Betriebe Rheine AöR einschließlich der Zuführungen zu Pensions-, Urlaubs- und Überstundenrückstellungen. Insgesamt beinhaltet die Gesamtergebnisrechnung zum 31.12.2014 Personalaufwendungen in Höhe von 53.196 T€ (VJ: 52.489 T€).

Die angefallenen Versorgungsaufwendungen belaufen sich im Jahr 2014 auf eine Summe in Höhe von insgesamt 6.600 T€ (VJ: 4.406 T€).

Im Jahr 2014 sind Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen in Höhe von 113.512 T€ angefallen und sanken somit zum Vorjahr um 4.023 T€. Der überwiegende Teil betrifft den Aufwand für Strom-, Gas- und Wasserbezug.

Die bilanziellen Abschreibungen ergeben in der Summe einen Betrag in Höhe von 25.221 T€ (VJ: 25.727 T€). Die Abschreibungen teilen sich wie folgt auf:

Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	0 T€
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	255 T€
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	24.026 T€
Abschreibungen auf Geringwertige Wirtschaftsgüter	250 T€
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0 T€
Abschreibungen auf Festwerte	156 T€
Abschreibungen auf Beteiligungen	534 T€
Abschreibungen auf Wertpapiere	0 T€

Die Transferaufwendungen mit einem Gesamtbetrag in Höhe von 78.395 T€ (VJ: 73.767 T€) beinhalten u. a. die Zuschüsse an Sportvereine für die Bewirtschaftung der Sportanlagen, die Betriebskostenzuschüsse für Kindergärten anderer Träger, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und der Jugendhilfe, die Gewerbesteuerumlage 2.763 T€ (VJ: 3.270 T€), die Beteiligung am Fonds Deutsche Einheit 2.684 T€ (VJ: 3.176 T€) sowie die Allgemeine Umlage an den Kreis Steinfurt in Höhe von 30.496 T€ (Vorjahr: Umlage an die Gemeinden in Höhe von 29.525 T€).

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen belaufen sich auf eine Summe in Höhe von 21.687 T€ (VJ: 18.483 T€). Insbesondere sind hier Versicherungsbeiträge, Aufwendungen für Ratsmitglieder, Energiesteuer und Wertberichtigungen von Forderungen zu nennen.

4.4 Finanzgesamtlage

Der Finanzmittelfonds zum 31.12.2014 (Bestand an liquiden Mitteln) beläuft sich auf einen Betrag in Höhe von 40.992 T€ (VJ: 41.539 T€).

Bezeichnung	31.12.2014 T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	- 182
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	687
<u>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</u>	<u>- 1.052</u>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 547
Finanzmittelfonds zum 31.12.2013	41.539
Finanzmittelfonds zum 31.12.2014	40.992

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von - 182 T€ beinhaltet die Wesentlichen auf die Erlöserzielung ausgerichteten zahlungswirksamen Tätigkeiten sowie deren sonstigen Aktivitäten, die nicht den Investitions- oder Finanzierungstätigkeiten zuzuordnen sind.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 687 T€ beinhaltet die Veräußerung und den Erwerb von Gegenständen des Anlagevermögens, von längerfristigen finanziellen Vermögensgegenständen sowie die Anlage von Finanzmittelbeständen, die nicht dem Finanzmittelfonds oder der Finanzierungstätigkeit zugehören.

Größere Investitionsmaßnahmen des Jahres 2014:

Endgültige Erstellung der Straßen im Gewerbegebiet „Karl Düsterberg“
 Diverse Aus- und Umbauten bei den Stadtstraßen
 Fertigstellung und Neubau diverser Radwege
 Vorbereitungen zum Neubau des Feuerwehrhauses „Rechts der Ems“
 Umbau des Bürgerbüros im Alten Rathaus
 Um- und Ergänzungsbauten an der Sekundarschule
 Diverse Investitionen in die Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung
 Errichtung von Photovoltaikanlagen
 Bau der Hochwasserschutzanlage am Timmermanufer

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf – 1.052 T€.

5 Ausblick

Die Ertragslage der Stadt Rheine hat sich im Jahr 2014 wieder leicht verschlechtert (-899 T€). Geringe ergebniswirksame Zuwächse waren bei den Steuern und ähnlichen Abgaben (plus 453 T€) sowie bei den Öffentlich-rechtlichen Entgelten (plus 1,1 Mio. €) zu verzeichnen. Die privatrechtlichen Leistungsentgelte stiegen um 452 T€ € auf 120.065 T€, die sonstigen ordentlichen Erträge sanken im Gegenzug jedoch um 1,036 Mio. €. Die Gesamterträge sanken somit leicht, im Vergleich zum Vorjahr, um 899 T€ (0,31 %).

Die Finanzerträge sanken von 1.219 T€ in 2013 auf nur noch 677 T€ im Jahr 2014.

Der Effekt durch den angestrebten Haushaltsausgleich bei der Stadt Rheine überträgt sich nur zum Teil auf den Gesamtkonzern. Die Maßnahmen, die höhere Ausschüttungen von voll zu konsolidierenden Unternehmen vorsehen, beeinflussen das Konzernergebnis nicht. Höhere Ausschüttungen an die Stadt Rheine bzw. geringere Zuschüsse an die voll zu konsolidierenden Unternehmen egalisieren sich im Gesamtkonzern wieder, da sowohl positive als auch negative Jahresergebnisse nur einmal gezeigt werden können.

Positive Effekte durch Einsparungen und Erträge innerhalb des Kernhaushaltes der Stadt Rheine oder gegenüber Konzernfremden wirken sich hingegen in gleichem Maße positiv auf das Konzernergebnis aus.

Die **Stadtwerke Rheine GmbH** als Holding des SWR-Konzerns konnte auch im Jahr 2014 der Bevölkerung in Rheine eine abgestimmte Produktpalette in den Bereichen Strom, Gas, Wasser und Wärme zu konkurrenzfähigen Preisen anbieten. Dies gilt ebenso für den Bereich der Bäder.

Auf Basis der Jahresabschlusses 2014 blickt der Konzern Stadtwerke Rheine GmbH auf ein wirtschaftlich und unter Berücksichtigung der Marktentwicklungen des Energiesektors auf ein insgesamt zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurück.

Die Herausforderungen für die Stadtwerke-Rheine-Gruppe liegen auch weiterhin in den Folgen der Liberalisierung der Energiemärkte. Die Entwicklung in den verschiedenen Geschäftsfeldern ist weiter durch den Marktpreiserückgang gekennzeichnet. Trotz geringerer Beschaffungspreise sind auch in 2015 auf Grund gestiegener Steuern, Abgaben etc. Preiserhöhungen für den Endverbraucher vorzunehmen.

Die **Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH** versorgt Kunden in der Stadt Rheine und in den benachbarten Gemeinden mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Die EWR konnte insgesamt ihre Wettbewerbsposition im Energievertrieb, vor allem im Privatkundengeschäft, gut behaupten. Leichte Kundenrückgänge im angestammten Versorgungsgebiet konnten durch Neukundengewinnung außerhalb von Rheine ausgeglichen werden. Im Gewerbekundensegment führte der aggressive Wettbewerb zu geringeren Absatzzahlen.

Im Bereich des Netzbetriebes steht die Errichtung der neuen Umspannanlage am Waldhügel im Mittelpunkt der Arbeiten des Jahres 2015.

In der Trinkwasserversorgung wird mit dem Bau des neuen Hochbehälters am Waldhügel in 2015 begonnen.

Im Bereich des Energiedatenmanagements und des Zählerwesens liegt hier der Schwerpunkt auf der Festigung der Betriebsprozesse und der konzeptionellen Vorbereitung auf den vom Gesetzgeber vorgegebenen Rollout der intelligenten Zähler.

Die **Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH (VSR)** betreibt den öffentlichen Personennahverkehr und die Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs. Im ÖPNV und in der Parkraumbewirtschaftung werden für 2015 keine wesentlichen Umsatzabweichungen zu den Wirtschaftsplanannahmen erwartet. Insgesamt wird für das Jahr 2015 nur mit einem geringfügigen Anstieg der Fahrgastzahlen gerechnet. Im Bereich der Parkraumbewirtschaftung zeichnen sich aufgrund der abschließenden Sanierungsarbeiten bei der Tiefgarage „Auf dem Thie“ weitere Verluste ab. Für die sich aktuell in der Errichtung befindlichen Emsgalerie wird für die Bewirtschaftung des Parkhauses ein Mietvertrag abgeschlossen. Investitionsschwerpunkte werden in 2015 insbesondere der Aus- und Umbau von Haltestellen und Wartehallen aufgrund der geänderten Linienführung des ÖPNV sein. Im Bereich der Parkraumbewirtschaftung werden neue Videoüberwachungen für die Parkhäuser angeschafft.

Die **RheiNet GmbH** erbringt Telekommunikationsdienstleistungen mit allen damit zusammenhängenden technischen, wirtschaftlichen und personellen Leistungen und Diensten. Im Geschäftsjahr 2014 hat die RheiNet GmbH ihre Position am Markt weiter gut behaupten können und ein positives Ergebnis erwirtschaftet. So konnten in allen Kundensegmenten und Produktfeldern höhere Erlöse erzielt werden. Insbesondere die Vermietung von Leitungen an Provider und die Vermittlung höherer Bandbreiten in der Datenübertragung versprechen weiterhin Ertragschancen. Daneben werden weiter Impulse aus der möglichen vertrieblichen Kooperation und dem technischen Zusammenschluss der TK-Netze mit benachbarten Stadtwerken erwartet. Im Segment der Privatkunden werden durch den Ausbau des Breitbandnetzes und der Kooperation mit der EWE Tel GmbH weiter wachsende Erträge erwartet.

Die **Rheiner Bäder GmbH (RBG)** betreibt die öffentlichen Schwimmbäder. Die Entwicklung der GmbH führte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einem deutlich schlechteren Ergebnis als im Vorjahr. Ausschlaggebend hierfür waren wohl die geringeren Erträge wie auch die gestiegenen betrieblichen Aufwendungen. Die wirtschaftliche Situation bleibt unbefriedigend, da die Betriebskosten weiterhin nicht voll erwirtschaftet werden können.

Die **Technische Betriebe Rheine AöR** erfüllt seit dem 01.01.2008 umfangreiche Infrastrukturdienstleistungen für die Bevölkerung der Stadt Rheine. So übernimmt die TBR u. a. die Pflichtaufgaben der Stadt Rheine im Bereich der Stadtentwässerung und der Abfallentsorgung inkl. Straßenreinigung im eigenen Namen und in eigener Verantwortung. Die Umsatzerlöse der TBR AöR werden zu ca. 63 % aus den Gebühren und zu ca. 28 % aus der Amtshilfevereinbarung mit der Stadt Rheine generiert. Mit Wirkung vom 01.01.2013 wurden die seit 2008 mit der Stadt geschlossenen Amtshilfevereinbarungen durch neu strukturierte Vereinbarungen ersetzt. Die Entwicklung in 2015 lässt vermuten, dass das Jahresplanergebnis 2015 nicht nur erreicht sondern vermutlich sogar überschritten wird.

Die sich aus kundenseitigen Verhaltensänderungen ergebenden Einflüsse auf die Gebührenbereiche (z. B. Steigerung der zu entsorgenden Abfallmengen, Senkung der Schmutzwassergebühren) können und müssen im Rahmen der Gebührenbe-

schlüsse berücksichtigt werden. Eine geplante Änderung des Umsatzsteuergesetzes kann künftig Auswirkungen auf das Geschäftsfeld der TBR AöR haben; hier gilt es das Gesetz nach Verabschiedung zu analysieren und gegebenenfalls erforderliche Anpassungen betroffener Aktivitäten vorzunehmen.

5.1 Risiken

Die Risiken der Stadt Rheine und des Gesamtkonzerns liegen in dem nach wie vor hohen vorhandenen jährlichen strukturellen Defizit. Sobald sich die kommunalen Rahmenbedingungen verschlechtern, können die genannten Ziele nur noch durch weitere Sanierungsmaßnahmen erreicht werden. Insbesondere zeichnet sich für die nächsten Jahre weiterer zusätzlicher Finanzbedarf bei der Kindertagesbetreuung ab. Ebenso ist im Sozial- und im Asylbereich mit weiter steigenden Aufwendungen zu rechnen.

Der Konzern „Stadt Rheine“ arbeitet jedoch nachhaltig daran, die Einnahmesituation mittelfristig durch bereits eingeleitete und noch durchzuführende Strukturmaßnahmen zu verbessern.

Wesentliche Liquiditätsrisiken bestehen für den Gesamtkonzern auf Grund der besonderen Kreditwürdigkeit nicht.

Stadtwerke-Rheine-Gruppe

Auch im Berichtsjahr wurde das bereits in den Vorjahren angewandte Risikomanagementsystem der Stadtwerke-Rheine-Gruppe erfolgreich auf alle Gesellschaften des Konzerns angewandt. Für den SWR-Konzern wurden folgende Risikofelder von besonderer Bedeutung identifiziert:

Die Geschäftsaktivitäten der **EWR GmbH** unterliegen insbesondere Marktrisiken, die mit zunehmender Wettbewerbsintensität immer größer werden. Dies betrifft den Stromabsatz und auch verstärkt den Gasabsatz. Diesen Risiken wird mit einer offensiven Marktstrategie (Produktpolitik, Kundennähe, Beratungsleistungen) begegnet. Im Bereich der Netznutzung werden die Preisrisiken mit einem konsequenten Kosten- und Investitionsmanagement begegnet. Die in der Energieverteilung betriebenen technisch komplexen und vernetzten Anlagen werden auf Grund der Störungs- und Ausfallrisiken mit der Fortführung der begonnenen Sanierungsprogramme für störanfällige Teile der Versorgungsnetze geschützt.

In der Wasserversorgung wurde das Risiko der Verkeimung des Trinkwassers, entweder vorsätzlich durch Anschläge Dritter bzw. durch Verunreinigungen identifiziert. Dem wird durch ständige Messungen, einem Sicherheitskonzept für die Wasserwerke sowie einem Notfallplan begegnet.

Betrieblich wurde die EWR durch die Übernahme kaufmännischer Dienstleistungen für die Technische Betriebe Rheine AöR, Windpark Hohenfelde III GmbH & Co. KG sowie die Windpark Gollmitz GmbH & Co. KG gestärkt. Das Geschäftsfeld der Dienstleistungen wurde damit weiter ausgebaut und trägt zum Risikoausgleich zwischen den Geschäftsfeldern verstärkt bei.

Zur Minderung der Prozess- und Ausfallrisiken in Abrechnungsprozessen hat die EWR die Kooperation mit einem kommunalen Dienstleister intensiv genutzt sowie

den Bereich der Abrechnung personell verstärkt. Auch einem stringenten Forderungswesen kommt zur Sicherung der Erträge eine zunehmende Bedeutung zu.

Für die **Verkehrsgesellschaft mbH** wurden insbesondere die Risiken von Personenschäden bei Fahrgasttransporten und der Nutzung von Stellplatzanlagen ermittelt. Dem wird weiterhin mit einer regelmäßigen Begehung der Anlagen zur Ermittlung und Beseitigung von Gefahrenquellen, Schulungen und Anweisungen zum Verhalten des VSR-Personals sowie einem umfassenden Versicherungsschutz begegnet.

Daneben wurden vor allem Kostenrisiken identifiziert, denen im Bereich der Parkraumbewirtschaftung mit einem vorbeugenden Instandhaltungsmanagement begegnet werden soll.

Als wesentliche Risiken neben dem Investitionsrisiko eines weiter wachsenden Geschäftsfeldes werden bei der **RheiNet GmbH** vor allem betriebliche Störungs- und Ausfallrisiken der installierten Anlagenkomponenten ermittelt. Dem wird mit einer planmäßigen Beobachtung sowie einem installierten Störungsmanagement begegnet.

Für die **Rheiner Bäder GmbH** wurden neben dem allgemeinen Investitionsrisiko insbesondere Unfallrisiken für Badegäste und die weitere Verschärfung der Hygienevorschriften identifiziert. Dem wird weiterhin mit einer permanenten Beckenaufsicht durch Fachkräfte, ständiger Weiterbildung der Schwimmmeister in der Unfallrettung und einer überdurchschnittlichen Rettungsausstattung (Defibrillatoren) begegnet. Die Wasseraufbereitung in allen drei Bädern entspricht auf Grund entsprechender Umrüstungsmaßnahmen in vollem Umfang der vor einigen Jahren verschärften DIN-Richtlinien. Die Gebäudesubstanz aller Bäder wird turnusmäßig im 5-Jahres-Rhythmus, zuletzt 2012, in statischer Hinsicht überprüft.

Grundsätzlich besteht bei der neuen Vereinbarung bzgl. der Amtshilfe auch weiterhin nur ein geringes finanzielles Ausfallrisiko. In die neue Vereinbarung über die von der **TBR AÖR** für die Stadt zu erbringenden Dienstleistungen wurde eine zusätzliche Regelung über die Berücksichtigung von Übergangsfristen bei einer einseitig von der Stadt Rheine ausgesprochenen erheblichen Reduzierung von Dienstleistungen aufgenommen. Die TBR wird dadurch in die Lage versetzt, durch natürlichen Stellenabbau auf die verringerte Auftragssituation zu reagieren. Das Risiko, dass auf Grund der mit der TBR-Gründung gefassten Beschlüsse die TBR frühestens ab dem 31.12.2015 mit betriebsbedingten Kündigungen auf ein massives Wegbrechen der angeforderten Dienstleistungen reagieren konnte, wurde damit erheblich reduziert. Da die TBR keinen Marktzugang hat, kann sie die in einem solchen Fall frei werdenden Kapazitäten (Personal, Geräte etc.) nicht durch Einholung von Fremdaufträgen kompensieren.

Die sich aus kundenseitigen Verhaltensänderungen ergebenden Einflüsse auf die Gebührenbereiche (z. B. Steigerung der zu entsorgenden Abfallmengen, Senkung der Schmutzwassergebühren) können und müssen im Rahmen der Gebührenbeschlüsse berücksichtigt werden.

Eine geplante Änderung des Umsatzsteuergesetzes kann künftig Auswirkungen auf das Geschäftsfeld der TBR AÖR haben; hier gilt es das Gesetz nach Verabschiedung zu analysieren und gegebenenfalls erforderliche Anpassungen betroffener Aktivitäten vorzunehmen.

5.2 Chancen

Chancen können sich für die Stadt Rheine durch moderate Steuer- und Gebührensätze ergeben. Davon würden in erster Linie die Bürger der Stadt profitieren. Eine zurückhaltende Abgabepolitik kann darüber hinaus auch zu positiven Effekten bei der Neuansiedlung von Unternehmen führen, da die Stadt Rheine mit der direkten Lage an der A30 und der Nähe zur A31 und A1 verkehrstechnisch bestens an das Autobahnnetz angeschlossen ist.

Mit einem kommunalen Flächenmanagement, Bodenbereitstellung und der Schaffung von Infrastruktur etc. sollte den Ansprüchen künftiger Generationen Rechnung getragen werden. Gleichzeitig ist eine sparsame Mittelbewirtschaftung zu forcieren.

Dank eines effizienten Managements, weitsichtigen Handelns sowie einer aktiven Vertriebsstrategie ist es der **Stadtwerke Rheine GmbH** als Holding des SWR-Konzerns gelungen, ihre Marktposition im Bereich der Strom-, Gas- und Wasserversorgung durch Neukundengewinnung auch außerhalb des Rheiner Versorgungsgebietes zu festigen.

Bei der **EWR GmbH** soll die Basis für den Privatkundenvertrieb durch eine weitere Ausweitung der Vertriebsaktivitäten in das regionale Umfeld von Rheine in 2014 weiter gestärkt werden. Die Erarbeitung des Konzepts und Marktauftritts findet in Kooperation mit den Stadtwerken im Kreis Steinfurt statt. Kundenbindung für den Kundenstamm der EWR in Rheine soll durch die weiter transparente und faire Produkt- und Preispolitik erreicht werden. Der Abschluss neuer marktbasierter Gasbezugsverträge mit Lieferungen ab Oktober 2014 schafft dazu gute Voraussetzungen. Zur Erschließung von vertrieblichen Synergien wird mit den benachbarten Stadtwerken eine engere vertriebliche Kooperation angestrebt.

Der Rat der Stadt Rheine hat bereits im Oktober 2009 die **Verkehrsgesellschaft mbH** mit der Durchführung des ÖPNV in Rheine betraut. Im Geschäftsjahr 2012 wurde die Ausschreibung des Stadtbusses für die Jahre 2014 – 2019 vorbereitet und durchgeführt. Seit dem 01.01.2014 ist die VSR GmbH Alleinkonzessionärin des ÖPNV in Rheine und damit zugleich Betriebsführerin. Zusätzlich übernimmt die VSR GmbH durch einen Dienstleistungsvertrag Verwaltungsaufgaben für den Aufgabenträger Stadt Rheine. Des Weiteren wurde Anfang 2014 ein Bewirtschaftungsvertrag über das Parkhaus in der sich aktuell in der Bauphase befindlichen „Emsgalerie“ unterzeichnet.

Die Chancen für die **RheiNet GmbH** liegen auch für die Zukunft in der Betätigung in einem weiter wachsenden Markt. So werden weitere Zuwachsraten in allen Marktsegmenten der Geschäftskunden, allerdings bei niedrigeren Preisen, erwartet. Insbesondere die Vermietung von Leitungen an Provider und die Vermietung höherer Bandbreiten in der Datenübertragung versprechen weiterhin Ertragschancen. Daneben werden weitere Impulse aus der möglichen vertrieblichen Kooperation und dem technischen Zusammenschluss der TK-Netze mit benachbarten Stadtwerken erwartet. Auch im Segment der Privatkunden werden zukünftig Ertragschancen gesehen. So hatte die RheiNet GmbH im Jahr 2013 ein Pilotprojekt in Rheine zum Anschluss von Gewerbe- und Privatkunden an das Breitbandnetz der RheiNet aufgelegt, um auch diese Kundensegmente inkl. des Hausanschlusses mit schnellen Datendiensten zu versorgen. Die Anschlussquoten in 2014 haben die Erwartungen deutlich übertroffen.

Die im Jahr 2010 begonnene Diskussion zur Neuausrichtung der Rheiner Bäderlandschaft hat zu einer Grundsatzentscheidung zur Form des Weiterbetriebes der Rheiner Bäder geführt. In 2011 wurden erste Konzepte zur Neuausrichtung des Bäderbetriebes vorgestellt. Diese Konzeption soll bis zum Jahr 2015 weiter konkretisiert werden.

Für die Entwicklung der **Rheiner Bäder GmbH** wird neben den dokumentierten Risiken, die durch Versicherungen und Sanierungen abgedeckt werden, in den nächsten Jahren mit keinen größeren wirtschaftlichen Risiken gerechnet. Die unternehmerischen Möglichkeiten, den operativen Verlust der Rheiner Bäder in den nächsten Jahren über eine entsprechende Preisgestaltung nicht weiter ansteigen zu lassen, sind stark begrenzt. Deutliche Preiserhöhungen würden vermutlich insbesondere bei den nicht mehr zeitgemäßen Hallenbädern überkompensierende gegenläufige Kundenbewegungen auslösen. Eine vorsichtige Preiserhöhung wurde bereits Anfang 2012 vorgenommen.

Der **TBR AöR** ist durch die Anstaltssatzung ein fest umrissener Aufgabenkreis übertragen worden. Danach unterteilen sich die Aufgaben weitestgehend in einen Dienstleistungsbereich für die Stadt Rheine und in Tätigkeiten der Daseinsvorsorge (Stadtentwässerung, Abfallwirtschaft etc.). Durch die langfristig ausgelegte Amtshilfevereinbarung (2013 – 2022) hat die TBR eine relativ sichere Planungsgrundlage für ihre zukünftige Personal- und Ressourcen- sowie Ertragsplanung erhalten. Die Grundlage für langfristig ausgelegte Überlegungen zur Wirtschaftlichkeitsverbesserung ist damit gelegt.

Aufgrund gesetzlicher und steuerlicher Einschränkungen und insbesondere durch die relativ starre Bindung der TBR AöR an die im Rahmen der Anstaltssatzung übertragenen Aufgaben ergeben sich für die TBR keine Möglichkeiten unbeschränkt neue Tätigkeitsfelder zu erschließen.

6 Nachtragsbericht

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Haushaltsjahres, die nicht im Gesamtabchluss berücksichtigt wurden, sind nicht zu vermelden.

7 Organe und Mitgliedschaften

Gemäß § 116 Abs. 4 GO NRW werden am Schluss des Lageberichtes für den Bürgermeister, den Stadtkämmerer sowie für die Ratsmitglieder folgende Angaben gemacht:

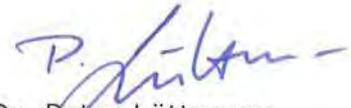
- Familienname mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen,
- der ausgeübte Beruf,
- die Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i. S. d. § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes,
- die Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Stadt in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form,
- die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen.

Die Vorschrift dient dazu, Dritten gegenüber, insbesondere gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern sowie der Aufsichtsbehörde der Stadt Rheine, die Verantwortlichkeit für den Gesamtabschluss hervorzuheben. Im Übrigen ermöglicht die Vorschrift, die Verflechtung einzelner Verwaltungsvorstands- und Ratsmitglieder zu erkennen (Anlage 1).

Rheine, den 16. Dezember 2016



Mathias Krümpel
- Erster Beigeordneter/
Stadtkämmerer -



Dr. Peter Lüttmann
- Bürgermeister -

Mitgliedschaften
Verwaltungsvorstand / Rat

Nr.	Name	Amt	Vertreter Gremium/Beteiligung
1	Dr. Kordfelder, Angelika	Bürgermeisterin	<p><u>Aufsichtsrat – Vorsitzende:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH <p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH • Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH <p><u>Verwaltungsrat/beratendes Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtparkasse Rheine (bis 05.09.2014) <p><u>Verwaltungsrat – Vorsitzende:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtparkasse Rheine (ab 05.09.2014) <p><u>Gesellschafterversammlung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke Rheine GmbH • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH • Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH
2	Jan Kuhlmann	1. Beigeordneter	<p><u>Verwaltungsrat – Vorsitzender:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Technische Betriebe Rheine AÖR <p><u>Geschäftsführer:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH
3	Axel Linke	Beigeordneter	<p><u>Geschäftsführer:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH

5	Mathias Krümpel	Stadtkämmerer	<p><u>Aufsichtsrat – beratendes Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH <p><u>Verwaltungsrat - beratendes Mitglied</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Technische Betriebe Rheine AÖR
---	-----------------	---------------	---

Ratsmitglieder

Nr.	Name	Beruf	Vertreter Gremium/Beteiligung
1	Matthias Auth	Vertriebsingenieur	Bis 30.06.2014
2	José Azevedo	Integrationsma- nager	<p>Bis 30.06.2014</p> <p><u>Verwaltungsrat-Mitglied</u> Bis 05.09.2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtparkasse Rheine
3	Christian Beckmann	Student	<p>Ab 01.07.2014</p> <p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH
4	Martin Beckmann	Dipl. - Betriebswirt	<p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> Bis 30.06.2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH <p>Ab 01.07.2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH • Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH <p><u>Verwaltungsrat-Mitglied:</u> Ab 01.07.2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • Technische Betriebe Rheine AÖR

5	Dominik Bems	Student	<p>Ab 01.07.2014</p> <p><u>Aufsichtsrat-Mitglied</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH • Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH
6	Antonio Berardis	Rentner	<p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH <p><u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Technische Betriebe Rheine AöR
7	Sarah Böhme	Studentin	Ab 01.07.2014
8	Elke Bolte	Verwaltungsangestellte	Ab 01.07.2014
9	Udo Bonk	Soldat a. D.	<p><u>Aufsichtsrat-Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage GmbH <p>Bis 30.06.2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH <p>Ab 01.07.2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH
10	Eva-Maria Brauer	Verwaltungsfachangestellte	Ab 01.07.2014
11	Karl-Heinz Brauer	Gewerkschaftssekretär a. D.	<p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH

12	Manfred Brinkmann	Sparkassen-Betriebswirt a. D.	<p>Bis 30.06.2014</p> <p><u>Aufsichtsrat – Vorsitzender:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH <p><u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Technische Betriebe Rheine AöR <p><u>Aufsichtsrat-Mitglied:</u></p> <p>Bis 26.08.2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH
13	Detlef Brunsch	Selbständiger Kaufmann	<p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <p>Bis 30.06.2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH <p>Ab 01.07.2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH
14	Gerhard Cosse	Rentner	<p>Ab 01.07.2014</p> <p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH
15	Isabella Crisandt	Med. - Techn. Radiologie-assistentin	<p>Ab 01.07.2014</p> <p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH
16	Horst Dewenter	Technischer Lehrer i. R.	<p>Bis 30.06.2014</p> <p><u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u></p> <p>Bis 05.09.2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtparkasse Rheine
17	Markus Doerenkamp	Soldat a. D.	<p>Ab 01.07.2014</p> <p><u>Aufsichtsrat-Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH
18	Nina Eckhardt	Unternehmerin	<p>Ab 01.07.2014</p> <p><u>Aufsichtsrat – Vorsitzende:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH

19	Peggy Fehrmann	Dipl. - Kauffrau	<p>Bis 30.06.2014</p> <p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> Bis 24.09.2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH
20	Annette Floyd-Wenke	Päd. Mitarbeiterin	<p>Ab 01.07.2014</p> <p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH
21	Dieter Fühner	Dipl. - Sozial-Pädagoge	<p><u>Verwaltungsrat-Mitglied:</u> Ab 05.09.2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtparkasse Rheine
22	Robert Grawe	Zollbeamter	<p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> Bis 30.06.2014 und wieder ab 16.12.2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH <p>Ab 01.07.2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH
23	Jürgen Gude	Verwaltungsbeamter	<p><u>Verwaltungsrat-Mitglied:</u> Ab 05.09.2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtparkasse Rheine
24	Stefan Gude	Pressereferent	<p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH
25	Andree Hachmann	Rechtsanwalt	<p>Ab 01.07.2014</p> <p><u>Verwaltungsrat-Mitglied:</u> Ab 05.09.2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtparkasse Rheine
26	Heinrich Hagemeyer	Lehrer a. D.	<p>Bis 30.06.2014</p> <p><u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Technische Betriebe Rheine AöR
27	Marianne Helmes	Hausfrau	<p>Bis 30.06.2014</p> <p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH

28	Alfred Holtel	Diplom- Verwaltungswirt	<p><u>Aufsichtsrat – Vorsitzender:</u> Bis 24.09.2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH <p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH <p>Ab 01.07.2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH <p><u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u> Bis 05.09.2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtparkasse Rheine
29	Paul Jansen	Beamter	
30	Dennis Kahle	Angestellter	<p>Ab 01.07.2014</p> <p><u>Aufsichtsrat - Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH <p><u>Verwaltungsrat-Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Technische Betriebe Rheine AöR
31	Norbert Kahle	Angestellter	<p>Ab 01.07.2014</p> <p><u>Aufsichtsrat-Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage GmbH • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine GmbH <p><u>Verwaltungsrat-Mitglied:</u> Ab 05.09.2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtparkasse Rheine
32	Christian Kaisal	Dipl. Bankbetriebswirt	<p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH

33	Bernhard Kleene	Sozialversicherungsfachangestellter	<p><u>Verwaltungsrat - Mitglied:</u> Bis 30.06.2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • Technische Betriebe Rheine AöR <p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> Ab 01.07.2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH
34	Dr. Manfred Konietzko	Rentner	<p>Ab 01.07.2014</p> <p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH <p><u>Verwaltungsrat-Mitglied:</u> AB 05.09.2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtparkasse Rheine
35	Hannelore Koschin	Verkäuferin	<p>Bis 30.06.2014</p> <p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH
36	Fabian Lenz	Student	<p>Ab 01.07.2014</p> <p><u>Aufsichtsrat-Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine GmbH
37	Gabriele Leskow	Kaufm. Angestellte	
38	Elisabeth Lietmeyer	Architektin	Bis 30.06.2014
39	Günter Löcken	Rentner	<p>Bis 30.06.2014</p> <p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH <p>Bis 24.09.2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH <p><u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Technische Betriebe Rheine AöR

40	Bernd Lunkwitz	Selbständiger Kaufmann	Bis 30.06.2014 <u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH
41	Birgit Marji	Lehrerin	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> Ab 30.09.2014 <ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH
42	Siegfried Mau	Angestellter	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH <u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u> Bis 30.06.2014 <ul style="list-style-type: none"> • Technische Betriebe Rheine AöR
43	Udo Mollen	Referatsleiter	Bis 30.06.2014 <u>Verwaltungsrat-Mitglied:</u> Bis 05.09.2014 <ul style="list-style-type: none"> • Stadtparkasse Rheine
44	Theresia Nagelschmidt	Hausfrau	Bis 30.06.2014
45	Jörg Niehoff	Betriebswirt	Bis 30.06.2014 <u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH
46	Josef Niehues	Wohnungswirt	Bis 30.06.2014 <u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH
47	Thomas Oechtering	Dipl. - Ingenieur	Bis 30.06.2014 <u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Technische Betriebe Rheine AöR
48	Rainer Ortel	Lehrer	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH
49	Birgitt Overesch	Dipl.-Sozialpädagogin	Ab 01.07.2014 <u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Technische Betriebe Rheine AöR

50	Theresia Overesch	Bankkauffrau	<p>Bis 30.06.2014</p> <p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> Bis 24.09.2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH <p><u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH
51	Kurt Radau	Soldat a. D.	Ab 01.07.2014
52	Claudia Reinke	Lehrerin	Ab 01.07.2014
53	Michael Reiske	Sozialarbeiter	<p><u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtparkasse Rheine <p><u>Aufsichtsrat-Mitglied:</u> Bis 26.08.2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH
54	Mirko Remke	Dipl. – Agrar-ingenieur	Ab 01.07.2014
55	Heribert Röder	Kraftfahrer	<p>Ab 01.07.2014</p> <p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH
56	Eckhard Roloff	Rentner	<p>Bis 30.06.2014</p> <p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> Bis 24.09.2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH
57	Jürgen Roscher	Kriminaldirektor	<p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH <p><u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtparkasse Rheine • Technische Betriebe Rheine AöR
58	Ulrike Stockel	Dipl. - Sozial-arbeiterin	<p>Ab 01.07.2014</p> <p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH

59	Friedrich Theismann	Kirchlicher Angestellter i. R.	<p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine GmbH (Vorsitzender ab 27.08.2014) <p><u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Technische Betriebe Rheine AöR
60	Heinrich Thüring	Polizeibeamter a. D.	<p>Bis 30.06.2014</p> <p><u>Aufsichtsrat-Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Stadtwerke Rheine GmbH Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH Rheiner Bädergesellschaft mbH RheiNet GmbH <p>Bis 26.08.2014</p> <ul style="list-style-type: none"> Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH
61	Falk Toczkowski	Angestellter	<p>Bis 30.06.2014</p> <p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <p>Bis 24.09.2014</p> <ul style="list-style-type: none"> EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage GmbH <p><u>Aufsichtsrat-Vorsitzender</u></p> <ul style="list-style-type: none"> TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH
62	Antonius van Wanrooy		Bis 30.06.2014
63	Detlef Weßling	Angestellter	<p><u>Aufsichtsrat-Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH
64	Helena Willers	Dozentin	<p>Ab 01.07.2014</p> <p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH
65	Josef Wilp	Rektor a. D.	<p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Stadtwerke Rheine GmbH Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH Rheiner Bädergesellschaft mbH RheiNet GmbH <p><u>Verwaltungsrat – Vorsitzender:</u></p> <p>Bis 05.09.2014</p> <ul style="list-style-type: none"> Stadtparkasse Rheine

Beteiligungsbericht 2014

1. Die wirtschaftliche Betätigung der Kommunen	6
1.1. Gegenstand des Beteiligungsberichtes der Stadt Rheine	6
1.2. Wirtschaftliche Unternehmen und Beteiligungen	6
2. Allgemeine Informationen zu den Beteiligungen der Stadt Rheine	9
2.1. Struktur der Beteiligungen	9
2.2. Konsolidierte Unternehmensdaten	10
2.3. Finanzbeziehungen zwischen der Stadt und den Gesellschaften	11
3. Übersicht der städtischen Beteiligungen.....	12
3.1. Stadtwerke Rheine GmbH	12
Allgemeine Unternehmensdaten	12
Beteiligungen der Gesellschaft	12
Gegenstand des Unternehmens.....	13
Organe der Gesellschaft	13
Lagebericht der Geschäftsleitung.....	14
Kennzahlen	28
Bilanz.....	29
Gewinn- und Verlustrechnung	30
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt	31
Beschäftigtenzahlen	31
Ausblick.....	31
3.2. Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH.....	33
Allgemeine Unternehmensdaten	33
Beteiligungen der Gesellschaft	33
Gegenstand des Unternehmens.....	34
Organe der Gesellschaft	34
Lagebericht der Geschäftsleitung.....	35
Kennzahlen	44
Bilanz.....	45
Gewinn- und Verlustrechnung	46
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt	47
Beschäftigtenzahlen	47
Ausblick.....	47
3.3. Rheiner Bäder GmbH	49
Allgemeine Unternehmensdaten	49
Gegenstand des Unternehmens.....	50
Organe der Gesellschaft	50
Lagebericht der Geschäftsleitung.....	51
Kennzahlen	53
Bilanz.....	54
Gewinn- und Verlustrechnung	55
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt	56
Beschäftigtenzahlen	56
Ausblick.....	56
3.4. Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	57
Allgemeine Unternehmensdaten	57
Gegenstand des Unternehmens.....	58

Organe der Gesellschaft	58
Lagebericht der Geschäftsleitung	59
Kennzahlen	62
Bilanz	63
Gewinn- und Verlustrechnung	64
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt	65
Beschäftigtenzahlen	65
Ausblick	65
3.5. RheiNet GmbH	65
Allgemeine Unternehmensdaten	66
Gegenstand des Unternehmens	67
Organe der Gesellschaft	67
Lagebericht der Geschäftsleitung	68
Kennzahlen	70
Bilanz	71
Gewinn- und Verlustrechnung	72
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt	73
Beschäftigtenzahlen	73
Ausblick	73
3.6. EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH ...	74
Allgemeine Unternehmensdaten	74
Gegenstand des Unternehmens	75
Organe der Gesellschaft	75
Lagebericht der Geschäftsleitung	76
Kennzahlen	76
Bilanz	77
Gewinn- und Verlustrechnung	78
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt	79
Beschäftigtenzahlen	79
Ausblick	79
3.7. Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	80
Allgemeine Unternehmensdaten	80
Gegenstand des Unternehmens	81
Organe der Gesellschaft	81
Lagebericht der Geschäftsleitung	82
Kennzahlen	83
Bilanz	84
Gewinn- und Verlustrechnung	85
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt	86
Beschäftigtenzahlen	86
Ausblick	86
3.8. TaT - Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH	87
Allgemeine Unternehmensdaten	87
Gegenstand des Unternehmens	88
Organe der Gesellschaft	88
Lagebericht der Geschäftsleitung	89
Kennzahlen	90
Bilanz	91
Gewinn- und Verlustrechnung	92
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt	93
Beschäftigtenzahl	93

Ausblick.....	93
3.9. Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage (g)GmbH.....	94
Allgemeine Unternehmensdaten	94
Gegenstand des Unternehmens.....	95
Organe der Gesellschaft.....	95
Lagebericht der Geschäftsleitung.....	96
Kennzahlen	97
Bilanz.....	98
Gewinn- und Verlustrechnung	99
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt	100
Beschäftigtenzahlen	100
Ausblick.....	100
4. Sonstiges	101
4.1. Trägerschaft für die Technische Betriebe Rheine AöR.....	101
Allgemeine Unternehmensdaten	101
Gegenstand der Anstalt	101
Organe der Anstalt.....	102
Lagebericht des Vorstands	102
Kennzahlen	112
Bilanz.....	113
Gewinn- und Verlustrechnung	114
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt	115
Beschäftigtenzahlen	115
Ausblick.....	115
4.2. Trägerschaft für die Stadtparkasse Rheine	118
Allgemeine Unternehmensdaten	118
Gegenstand der Anstalt	118
Organe der Anstalt.....	119
Lagebericht des Vorstands	119
Kennzahlen	125
Bilanz.....	126
Gewinn- und Verlustrechnung	127
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt	128
Beschäftigtenzahlen	128
Ausblick.....	128
5. Mitgliedschaften bei eingetragenen Genossenschaften.....	133
5.1. Volksbank Nordmünsterland e. G.	133
5.2. Wohnungsverein Rheine e.G.....	133
6. Erläuterung der allgemeinen Kennzahlen	134

1. Die wirtschaftliche Betätigung der Kommunen

1.1. Gegenstand des Beteiligungsberichtes der Stadt Rheine

Mit Inkrafttreten der Neufassung der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (GO NW) zum 17.10.1994 (zuletzt geändert durch Gesetz vom 19. Dezember 2013) sind die Gemeinden laut § 117 Abs. 1 GO NW verpflichtet, "... einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nicht-wirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbstständigte Aufgabengebiete dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabschluss beizufügen." Als Adressaten des Beteiligungsberichtes werden Ratsmitglieder und die Einwohner der Gemeinde genannt.

Der Beteiligungsbericht der Stadt Rheine umfasst neben den Angaben zum öffentlichen Zweck, den Beteiligungsverhältnissen und der Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft als wesentlichem Inhalt einen Abriss der wirtschaftlichen Situation der einzelnen Gesellschaften sowie ihre Bedeutung für den städtischen Haushalt (Leistungserbringung außerhalb der eigentlichen Verwaltung und finanzielle Verflechtung mit dem Haushaltsplan).

Die wirtschaftlichen Daten der Gesellschaften basieren auf den Jahresergebnissen für die Geschäftsjahre 2011 bis 2014.

1.2. Wirtschaftliche Unternehmen und Beteiligungen

Die Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen unterscheidet zwischen wirtschaftlicher und nicht-wirtschaftlicher Betätigung der Gemeinde.

Als wirtschaftliche Betätigung definiert § 107 Abs. 1 GO NW den Betrieb von Unternehmen, „die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte.“ Wobei das Betreiben eines Telekommunikationsnetzes nicht den Vertrieb und/oder die Installation von Endgeräten von Telekommunikationsanlagen umfasst.

Voraussetzung für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinde ist, dass

- „1. ein öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert,
2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telekommunikationsdienstleistungen der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann“

Als nicht-wirtschaftliche Betätigung definiert § 107 Abs. 2 GO NW u. a.

1. Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
2. öffentlichen Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind, insbesondere Einrichtungen auf den Gebieten

- Erziehung, Bildung oder Kultur (Schulen, Volkshochschulen, Tageseinrichtungen für Kinder und sonstige Einrichtungen der Jugendhilfe, Bibliotheken, Museen, Ausstellungen, Opern, Theater, Kinos, Bühnen, Orchester, Stadthallen, Begegnungsstätten),
 - Sport oder Erholung (Sportanlagen, zoologische und botanische Gärten, Wald-, Park- und Gartenanlagen, Herbergen, Erholungsheime, Bäder, Einrichtungen zur Veranstaltung von Volksfesten),
 - Gesundheits- oder Sozialwesen (Krankenhäuser, Bestattungseinrichtungen, Sanatorien, Kurparks, Senioren- und Behindertenheime, Frauenhäuser, soziale und medizinische Beratungsstellen),
3. Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen,
 4. Einrichtungen des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder der Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens,
 5. Einrichtungen, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs von Gemeinden und Gemeindeverbänden dienen.

Während sich § 107 GO NW auf die Gesamtheit aller kommunalen Aktivitäten, mit Ausnahme der energiewirtschaftlichen Betätigung (§ 107a GO NW), unabhängig von der wirtschaftlichen Zielsetzung und der Organisationsform (Regiebetrieb oder privatrechtlich) bezieht, wird die für diesen Beteiligungsbericht wesentliche privatrechtliche Betätigungsform gesondert in § 108 GO NW geregelt.

Danach gelten als Voraussetzungen für die Gründung einer kommunalen Eigen-gesellschaft oder die Beteiligung an einem Unternehmen, dass

1. bei Unternehmen die Voraussetzungen des § 107 Abs. 1 Satz 1 gegeben sind und bei Unternehmen im Bereich der energiewirtschaftlichen Betätigung die Voraussetzung des § 107 a Abs. 1 gegeben ist,
2. bei Einrichtungen (§ 107 Abs. 2) ein wichtiges Interesse der Gemeinde an der Gründung oder der Beteiligung vorliegt,
3. eine Rechtsform gewählt wird, welche die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt,
4. die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit steht,
5. die Gemeinde sich nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet,
6. die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere in einem Überwachungsorgan, erhält und dieser durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert wird,
7. das Unternehmen oder die Einrichtung durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder sonstiges Organisationsstatut auf den öffentlichen Zweck ausgerichtet wird,
8. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform gewährleistet ist, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht, soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, aufgrund des Gesellschaftsvertrages oder der Satzung in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und ebenso oder in entsprechender Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften geprüft werden,
9. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform, vorbehaltlich weitergehender oder entgegenstehender gesetzlicher Vorschriften, durch Gesellschaftsvertrag oder Satzung gewährleistet ist, dass die für die Tätigkeit im Ge-

schäftsjahr gewährten Gesamtbezüge im Sinne des § 285 Nummer 9 des Handelsgesetzbuches der Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates, des Beirates oder einer ähnlichen Einrichtung im Anhang zum Jahresabschluss jeweils für jede Personengruppe sowie zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge jedes einzelnen Mitglieds dieser Personengruppen unter Aufgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches angegeben werden. Die individualisierte Ausweisungspflicht gilt auch für:

- a) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall einer vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind,
- b) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, mit ihrem Barwert sowie den von der Gesellschaft während des Geschäftsjahres hierfür aufgewandten oder zurückgestellten Betrag,
- c) während des Geschäftsjahres vereinbarte Änderungen dieser Zusagen und
- d) Leistungen, die einem früheren Mitglied, das seine Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres beendet hat, in diesem Zusammenhang zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahres gewährt worden sind.
- e) Eine Gewährleistung für die individualisierte Ausweisung von Bezügen und Leistungszusagen ist im Falle der Beteiligung an einer bestehenden Gesellschaft auch dann gegeben, wenn in Gesellschaftsvertrag oder Satzung die erstmalige individualisierte Ausweisung spätestens für das zweite Geschäftsjahr nach Erwerb der Beteiligung festgelegt ist.

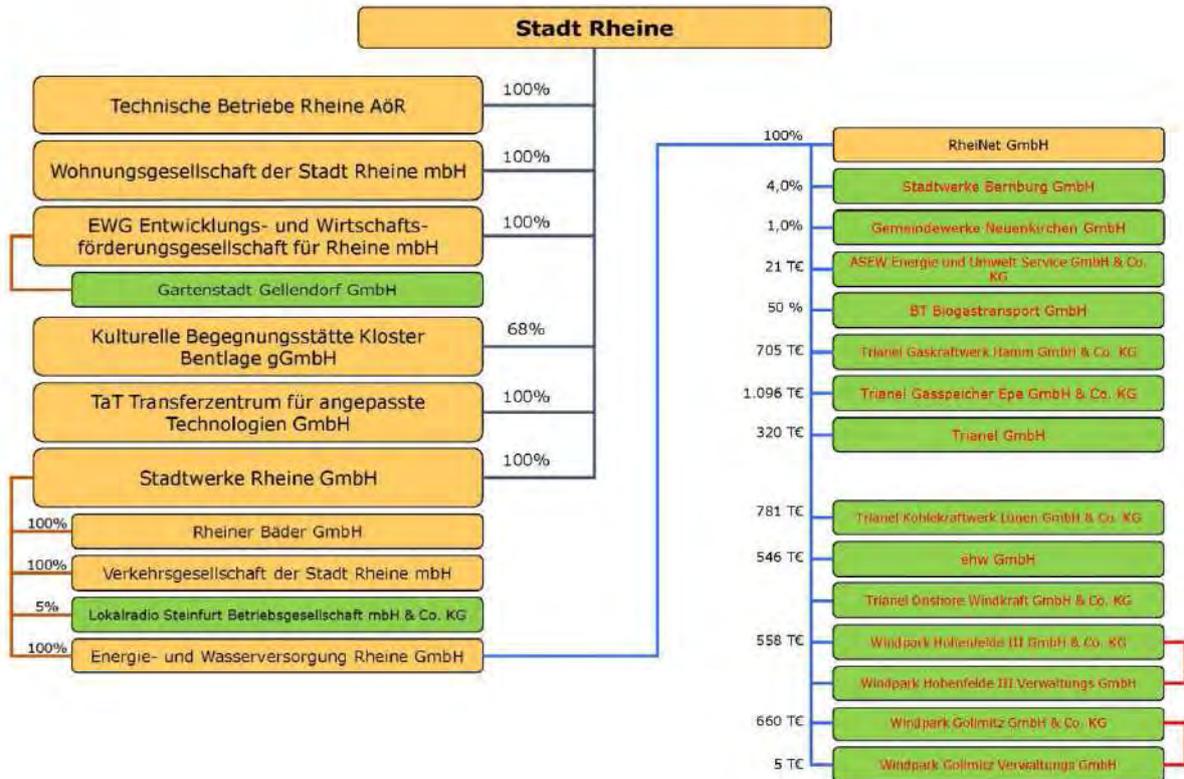
10. bei Unternehmen der Telekommunikation einschließlich von Telefondienstleistungen nach § 107 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 GO NW im Gesellschaftsvertrag die unmittelbare oder im Rahmen einer Schachtelbeteiligung die mittelbare Haftung der Gemeinde auf den Anteil der Gemeinde bzw. des kommunalen Unternehmens am Stammkapital beschränkt ist. Zur Wahrnehmung gleicher Wettbewerbschancen darf die Gemeinde für diese Unternehmen weder Kredite nach Maßgabe kommunalwirtschaftlicher Vorzugskonditionen in Anspruch nehmen noch Bürgschaften und Sicherheiten i. S. von § 87 GO NW leisten.

Die Beteiligung einer Gesellschaft mit über 25 % kommunalem Geschäftsanteil an einer anderen Gesellschaft (sog. "Unterbeteiligung") erfordert nach § 108 Abs. 6 GO NW u. a. die ausdrückliche Zustimmung des Rates.

Die Erfüllung eines öffentlichen Zwecks stellt eine Hauptvoraussetzung kommunaler wirtschaftlicher Betätigung dar, jedoch wird auch eine betriebswirtschaftliche Zielsetzung in den "Wirtschaftsgrundsätzen" des § 109 GO NW definiert. Demnach ist die Führung, Steuerung und Kontrolle der Unternehmen und Einrichtungen so auszurichten, dass diese "einen Ertrag für den Haushalt abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird." Angestrebt wird dabei ein Jahresgewinn des Unternehmens, der neben den für die technische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens notwendige Rücklage auch eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals ermöglicht. Die Erwirtschaftung eines Ertrages für den städtischen Haushalt wird somit zwar angestrebt, ist aber der öffentlichen Zwecksetzung stets nachgeordnet.

2. Allgemeine Informationen zu den Beteiligungen der Stadt Rheine

2.1. Struktur der Beteiligungen



2.2. Konsolidierte Unternehmensdaten

Neben den Einzeldarstellungen der Unternehmen in privater Rechtsform, die in den folgenden Kapiteln zum Teil sehr detaillierte Aussagen z.B. zur Vermögens- und Ertragslage enthalten, sollen zunächst einige zusammengefasste Daten der großen und wirtschaftlich wichtigen städtischen Beteiligungen vorgestellt werden.

Der Vergleich bzw. die Verknüpfung dieser Werte mit den entsprechenden Daten des sog. allgemeinen städtischen Haushaltes vermitteln einen ersten Eindruck über den Umfang der gesamtstädtischen Betätigung der Stadt Rheine.

Die sechs großen städtischen Beteiligungen weisen ein Bilanzvolumen von insgesamt rd. 261 Mio. € aus. Das Anlagevermögen von rd. 215 Mio. € ist zum Bilanzstichtag durch Eigenkapital in Höhe von rd. 51 Mio. € zu 23,8 % gedeckt.

Die zusammen rund 1.000 Beschäftigten der Stadt und der sechs großen städtischen Beteiligungen haben in 2013 zur Aufgabenerledigung einen Gesamtaufwand von rd. 322 Mio. € "bewegt". Auf die Beteiligungen entfällt hiervon mit rd. 157 Mio. € rd. 49%

Diese wenigen Daten machen deutlich, wie wichtig die Einbeziehung der Tätigkeiten der städtischen Beteiligungsgesellschaften in das gesamtstädtische Leistungsspektrum ist.

(Stichwort: "Konzern Stadt")

	Bilanzvolumen Euro	Anlage- vermögen Euro	Eigenkapital Euro	Betriebs- aufwand Euro	Umsatzerlöse Euro	Anzahl Beschäftigte
Stadtwerke Rheine GmbH	96.526.000	55.346.000	25.658.000	123.531.000	122.775	180
TAT Transferzentrum für angepasste Technologie GmbH	1.841.217	1.754.538	170.082	517.920	279.158	1
Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	12.075.008	11.078.570	4.177.568	1.154.005	1.207.898	1
EWG Entwicklungs- und Wirtschafts- förderungsgesellschaft für Rheine mbH	1.938.615	178.213	1.256.098	1.346.771	212.320	14
Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH	106.584	76.515	67.285	884.853	95.016	10
Technische Betriebe Rheine AöR	148.885.061	146.924.187	19.832.949	30.062.884	33.373.253	227
Summe Gesellschaften	261.372.485	215.358.023	51.161.982	157.497.433	35.290.420	433

2.3. Finanzbeziehungen zwischen der Stadt und den Gesellschaften

Die Aufgabenwahrnehmung durch städtische Gesellschaften ist sehr vielfältig. Sie reicht von der Versorgung der Bevölkerung mit Energie (Strom, Gas, Wasser etc.), über die Bereitstellung/Unterstützung des Personen- und Güterverkehrs (Bus, Bahn, Parkplätze), den Bau von Wohnungen bis hin zu Angeboten im Kultur- und Freizeitsektor (Museen, etc.).

Während einige Unternehmen durchaus in der Lage sind, Überschüsse zu erwirtschaften, die ganz oder teilweise an die Gesellschafter ausgeschüttet werden, bedürfen andere nahezu regelmäßig der finanziellen Unterstützung durch die Gesellschafter.

Diese Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Rheine als Gesellschafterin und ihren "Töchtern" sind in der nachfolgenden Übersicht für die Jahre 2010 - 2013 dargestellt. Dabei sind die Belastungen des städtischen Haushalts mit "-" und die Zuführungen an diesen mit "+" gekennzeichnet.

Im Jahre 2013 wurde der städtische Haushalt um rd. 2,5 Mio. € durch die Erträge aus Zinsleistungen der Stadtwerke Rheine GmbH und Gewinnausschüttungen der Technische Betriebe Rheine AöR entlastet. Dem stand eine Belastung durch Aufwendungen für Zuschüsse in Höhe von rd. 1,7 Mio. € gegenüber, so dass ein positiver Saldo von rd. 0,8 Mio. € zu verzeichnen war.

	2014 Euro	2013 Euro	2012 Euro	2011 Euro
Stadtwerke Rheine GmbH Gewinnausschüttung	657.042	608.076	624.994	726.524
EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH Betriebskostenzuschuss	-1.258.022	-1.090.232	-885.940	-929.000
Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH Betriebskostenzuschuss	-662.780	-620.000	-620.000	-620.000
Technische Betriebe Rheine AöR Gewinnausschüttung	1.659.000	1.958.481	1.144.095	1.130.716
Belastungen für den Haushalt	-1.896.877	-1.686.307	-1.482.015	-1.525.075
Entlastungen für den Haushalt	2.316.042	2.566.557	1.769.088	1.857.240
Saldo	4.212.919	4.252.864	3.251.103	3.382.315

3. Übersicht der städtischen Beteiligungen

3.1. Stadtwerke Rheine GmbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Stadtwerke Rheine GmbH
Hafenbahn 10
48431 Rheine
Telefon: (0 59 71) 45-0

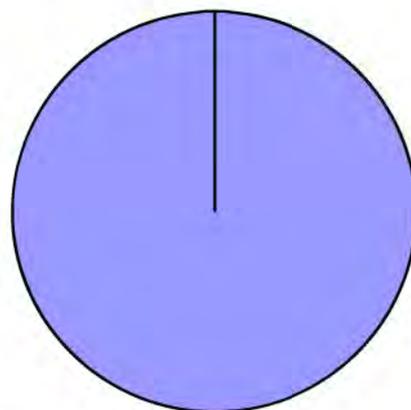
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 3845

Gründungsjahr: 1984

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 299.105,75 €

Gesellschafter:



■ 100 % Stadt Rheine

Beteiligungen der Gesellschaft

Beteiligung Name	Beteiligung Kapital	Beteiligung Prozent
Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH	10.225.837,62 €	100 %
Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	25.564,59 €	100 %
Rheiner Bäder GmbH	102.258,38 €	100 %
Lokalradio Steinfurt Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	12.782,30 €	5 %

Gegenstand des Unternehmens

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages obliegt der Stadtwerke Rheine GmbH die Erzeugung, der Handel und die Lieferung von elektrischer Energie, Gas, Wasser und Wärme,
der öffentliche Personennahverkehr und die Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs,
die Errichtung und der Betrieb von Bädern,
die Telekommunikation,
die Erbringung von Beratungs- und Betriebsführungsleistungen in technischer und betriebswirtschaftlicher Hinsicht.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:
Dipl.-Volkswirt Dr. Ralf Schulte-de Groot

Aufsichtsrat:
stimmberechtigte Mitglieder:
Bürgermeister(in),
11 Ratsmitglieder,
4 sachkundige Bürger,
3 Arbeitnehmervertreter/innen

beratende Mitglieder:
2 Betriebsratsmitglieder
Stadtkämmerer

Gesellschafterversammlung:
Bürgermeister(in)

Lagebericht der Geschäftsleitung

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Erzeugung, der Handel und die Lieferung von elektrischer Energie, Gas, Wasser und Wärme, der öffentliche Personennahverkehr und die Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs, die Errichtung und der Betrieb von Bädern, die Telekommunikation, die Erbringung von Beratungs- und Betriebsführungsleistungen in technischer und betriebswirtschaftlicher Hinsicht. Der Zweck der Gesellschaft wurde nachhaltig erfüllt.

Ertragslage

Die Stadtwerke Rheine GmbH als Holding des SWR-Konzerns schließt das Jahr 2014 mit einem positiven Ergebnis von 0,6 Mio. € ab (das Vorjahresergebnis betrug 0,6 Mio. €). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt dabei mit 2,1 Mio. € um 1,1 Mio. € unter dem Vorjahr, allerdings waren im Jahr 2013 Steueraufwendungen von 2,5 Mio. € zu berücksichtigen, davon 0,5 Mio. € aus Umsatzsteuerverbindlichkeiten. Der Steueraufwand des Jahres 2014 beträgt 1,4 Mio. €. Der Rückgang des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus der geringeren Konzernsteuerumlage der EWR (-1,1 Mio. EUR), in 2013 zu berücksichtigenden vereinnahmten Erträgen aus der Weiterbelastung von Steuereffekten aus Vorjahren (0,7 Mio. EUR), geringeren Erträgen aus der Konzernumlage von Verwaltungskosten (-0,3 Mio. €) sowie aus der Anpassung der in 2014 erstmalig aufgrund der vereinbarten Schuldbeiträge zwischen der SWR und den Konzerngesellschaften bei der SWR zu bilanzierenden Rückstellung für die Zusatzversorgungskasse (-0,4 Mio. €). Gegenläufig waren die höhere Gewinnabführung der Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH (+1,0 Mio. €) sowie geringere Zinsaufwendungen (+0,2 Mio. €).

Die betrieblichen Erträge der Stadtwerke Rheine GmbH als Holding des Stadtwerke-Rheine-Konzerns betrugen 3,0 Mio. € gegenüber 5,2 Mio. € im Vorjahr. Wesentliche Veränderungen waren die geringere Konzernsteuerumlage (-1,1 Mio. €), geringere Erträge aus der Konzernumlage von Verwaltungskosten (-0,3 Mio. €) sowie in 2013 zu berücksichtigenden Erträge aus der Weiterbelastung von Steuereffekten an Konzerngesellschaften (-0,7 Mio. €), die von der EWR an die SWR abzuführen waren.

Die betrieblichen Aufwendungen der SWR liegen mit 1,1 Mio. € in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2013 (+0,1 Mio. €). Dabei stehen höheren Personalaufwendungen (+0,4 Mio. €) durch die Rückstellungszuführung für die mittelbaren Pensionsverpflichtungen der ZVK, deutlich geringere sonstige Aufwendungen (-0,3 Mio. €) durch eine geringere Konzernumlage von Verwaltungskosten und Rechts- und Beratungskosten gegenüber. Das Finanzergebnis liegt mit 0,2 Mio. EUR um 1,1 Mio. über dem Niveau des Vorjahres, im Wesentlichen getrieben durch die höhere Gewinnabführung der EWR sowie ein besseres Zinsergebnis.

Unsere Prognose sah im Vorjahr ein Ergebnis auf dem Niveau des Jahres 2013 vor. Wir haben es aufgrund der oben genannten Effekte leicht verbessern können.

Ergebnisverwendung

Zur Verwendung des Jahresüberschusses der SWR wurde mit dem Anteilseigner ein Renditemodell zur Bemessung der Ausschüttungen der SWR entwickelt, das vor dem Hintergrund der Verlustübernahme der Geschäftsfelder, die aufgaben-

bedingt Verluste erwirtschaften, dem profitablen Geschäftsfeld der Energie- und Wasserversorgung die notwendige Finanzkraft für Investitionen lässt. Jedoch soll nach Beschluss des Rates der Stadt Rheine eine Mindestausschüttung von 0,5 Mio. € erfolgen. Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Rheine GmbH hat das Renditemodell beschlossen, den Ratsbeschluss zur Kenntnis genommen und wird es zur Basis seiner Beschlussempfehlungen an die Gesellschafterversammlung machen. Der Gesellschafterversammlung ist zu empfehlen, den Jahresüberschuss 2014 an den Anteilseigner auszuschütten.

Finanzierung und Eigenkapitalausstattung

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2013 wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vollständig an den Anteilseigner Stadt Rheine ausgeschüttet. Zusätzlich wurde die in 2013 beschlossene Ausschüttung aus der Gewinnrücklage an die Stadt Rheine in Höhe von 3,6 Mio. € in 2014 geleistet. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag unter Hinzurechnung des Jahresüberschusses des Jahres 2014 13,3 Mio. €. Die bilanzielle Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag betrug unter Zurechnung des Jahresüberschusses 2013 22,7 % und damit liegt damit um 10,8 % unter der Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag des Vorjahres. Im Wesentlichen beruht diese Entwicklung auf der deutlich gestiegenen Bilanzsumme von 58,3 Mio. € (+18,7 Mio. €). Diese erhöhte sich aufgrund der erstmalig bei der SWR zu bilanzierenden langfristigen Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen; gegenläufig wirkte sich die Entnahme aus der Gewinnrücklage aus. Auf der Aktivseite stieg das Umlaufvermögen durch die Ausgleichszahlungen im Rahmen des Schuldbeitritts an.

Die bei der SWR zu bilanzierenden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind Folge eines im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossenen Schuldbeitrittsvertrags zwischen der Stadtwerke Rheine GmbH und den Konzerngesellschaften Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH, Rheiner Bäder GmbH und Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH. Die SWR hat einen Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme für langfristige Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und Altersteilzeit der Konzerngesellschaften erklärt. Nach dem Schuldbeitritt sind somit die Rückstellungen nicht mehr durch die Konzerngesellschaften, sondern durch die SWR zu bilanzieren. Die einzelnen Gesellschaften haben im Rahmen des Schuldbeitritts eine Ausgleichszahlung in entsprechender Höhe an die SWR geleistet.

Konzern

Auf Basis des Jahresabschlusses 2014 blickt der kommunale Konzern Stadtwerke Rheine auf ein wirtschaftlich und unter Berücksichtigung der Marktentwicklungen des Energiesektors insgesamt wiederum zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurück.

Die **Umsatzerlöse** des gesamten Stadtwerke-Konzerns betrugen insgesamt 122,8 Mio. € gegenüber 122,3 Mio. € im Vorjahr. Hauptumsatzträger ist nach wie vor der Konzernbereich der „Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH“ mit 117,9 Mio. €.

Entwicklung der Umsatzerlöse:

Mio. €	Konzern	
	2013	2014

Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH	117,2	117,9
Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	4,6	4,3
Rheiner Bäder GmbH	0,5	0,6
Summe Konzern	122,3	122,8

Entwicklung der Konzerngesellschaften

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2014 war für die Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH unter Berücksichtigung der Marktentwicklungen des Energiesektors wiederum ein sehr zufriedenstellendes Geschäftsjahr. Das Ergebnis nach Steuerumlage lag mit 4,3 Mio. € um 1,0 Mio. € über dem Ergebnis des Jahres 2013. Der Steueraufwand lag mit 2,5 Mio. EUR um 1,1 Mio. EUR deutlich unter dem des Vorjahres. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug somit 6,8 Mio. EUR und lag daher mit -0,1 Mio. € in etwa auf dem Niveau des vorangegangenen Geschäftsjahr 2013. Die Ergebnisse beider Geschäftsjahre waren durch Sondereffekte aus der Risikovorsorge im liberalisierten Energiemarkt und aus Effekten der Netzentgeltregulierung beeinflusst. Bereinigt um dieses neutrale Ergebnis beträgt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Jahr 2014 10,0 Mio. € gegenüber 10,6 Mio. € in 2013.

Wie in den Vorjahren konnten im Jahresabschluss weiter Rückstellungen zur Risikovorsorge im liberalisierten Energiemarkt gebildet werden. Zudem flossen die bilanziellen Effekte der Umstrukturierung der Beteiligung an der Trianel Gas-kraftwerk Hamm GmbH & Co. KG in den Jahresabschluss 2014 ein.

Die Entwicklung in den Geschäftsfeldern Stromvertrieb und Stromerzeugung der EWR war auch im Jahr 2014 weiterhin durch den seit 2010 erfolgten Abfall der Marktpreise für Strom an den Energiebörsen und Handelsplätzen geprägt. Das niedrige Preisniveau an den Strommärkten hielt auch in 2014 an, was im Wesentlichen auf die nach dem EEG geregelte vorrangige Einspeisung von regenerativ erzeugtem Strom zurückzuführen ist. Weiterhin führt dieses zu deutlichen Überkapazitäten am Erzeugungsmarkt, was die Margen aus der Vermarktung von Stromerzeugungskapazitäten weiter sinken ließ. Zum 1. Januar 2014 waren trotz gesunkenen Beschaffungspreise für Strom Preiserhöhungen für die Kunden der EWR vorzunehmen, da der Anstieg der Steuern, Abgaben und Netzentgelte höher war als der Rückgang der Energiebeschaffungskosten. Zum 1. Januar 2015 konnten die Strompreise aufgrund der leicht geringeren EEG-Umlage und der gesunkenen Beschaffungspreise gesenkt werden.

Der Gasmarkt war im Beschaffungszeitraum für die Gaswirtschaftsjahre 2013/14 und 2014/15 von sinkenden Marktpreisen geprägt. Die EWR hat seit dem Gaswirtschaftsjahres 2012/13 ihr Bezugskonzept dieser Marktentwicklung angepasst und beschafft ausschließlich an den Gashandelsplätzen und -börsen.

Die EWR konnte insgesamt ihre Wettbewerbsposition im Energievertrieb, vor allem im Privatkundengeschäft, gut behaupten. Leichte Kundenrückgänge im angestammten Versorgungsgebiet konnten durch Neukundengewinnung außerhalb Rheines ausgeglichen werden. Der spezifische Durchschnittsverbrauch pro Kunde war im Geschäftsjahr 2014 jedoch rückläufig, so dass insgesamt ein geringer Absatz im Privatkundensegment zu verzeichnen war. Hier spiegeln sich die Effizienzmaßnahmen sowie die weiter ansteigende dezentrale Stromerzeugung wider. Im Gewerbekundensegment führte der aggressive Wettbewerb zu geringeren Absatzzahlen.

Der Stromabsatz der EWR betrug in 2014 insgesamt 248,3 GWh und lag damit um 2,4 % unter dem Absatz des Vorjahres. Im angestammten Vertriebsgebiet in Rheine wurden mit 212,1 GWh 4,1 % weniger Strom an Endkunden verkauft, während in den Vertriebsgebieten der Nachbargemeinden mit einem Anstieg von 8,2 % und einem Gesamtabsatz von 36,2 GWh weiterhin ein Zuwachs an Kunden zu verzeichnen war. Die EWR erzielte somit 85,4 % ihres Stromabsatzes in Rheine, der Vertrieb in den Nachbargemeinden steuerte 14,6 % zum gesamten Stromabsatz bei.

In den einzelnen Kundensegmenten des Stromvertriebs konnte die EWR ihre Marktposition überwiegend behaupten, der Rückgang der Absatzzahlen resultiert im Wesentlichen aus spezifisch geringeren Verbräuchen in allen Kundensegmenten.

Der Gasabsatz der EWR betrug in 2014 insgesamt 574,2 GWh und lag damit um 17,3 % unter dem Absatz des Vorjahres. Im Wesentlichen ist diese Entwicklung temperaturgetrieben. Im Jahr 2014 lagen die Temperaturen in der Heizsaison deutlich über dem langjährigen Mittel, wodurch deutlich weniger Heizgas benötigt wurde. Der unverändert intensive Wettbewerb mit neuen Gasanbietern führte jedoch weiter zu Verschiebungen zwischen den Kundensegmenten des Erdgasvertriebs. Bei Gewerbekunden mit höherem Energiebedarf waren aufgrund der weiterhin aggressiven Preispolitik von Wettbewerbern Kundenverluste zu verzeichnen. Auch im Segment der Privatkunden im Vertriebsgebiet Rheine waren aufgrund der fortschreitenden Marktöffnung leichte Kundenrückgänge zu verzeichnen. Insgesamt sank der Absatz in Rheine überwiegend witterungsbedingt um 18,2 % und liegt bei 488,2 GWh. Kundenzugewinne waren auch im Geschäftsjahr 2014 in den benachbarten Gemeinden zu verzeichnen. Der Gasabsatz außerhalb Rheines sank witterungsbedingt um 10,9 % und liegt nun bei 86,1 GWh. Der Anteil des Gasabsatzes in Rheine beträgt nunmehr 85,0 %, während 15,0 % des Gasabsatzes in den Nachbargemeinden erzielt wird.

Der Wärmeabsatz lag mit 6,5 GWh um ca. 11,0 % unter dem Wärmeabsatz des Vorjahres, was temperaturbedingt war. Die EWR förderte und verkaufte in Rheine und als Vorlieferant der Wasserversorger in Neuenkirchen, Wettringen und des TAV Schüttdorf in 2014 insgesamt 4,8 Mio. m³ Trinkwasser. Damit lag die Menge auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Ende 2012 erteilte Konzession an die EWR durch die Gemeinde Neuenkirchen, führte auch in 2014 zu umfassenden Verhandlungen zur Übernahme des Stromnetzes in Neuenkirchen mit dem bisherigen Netzbetreiber, die Ende 2014 beendet werden konnten und zum Kauf des Stromnetzes in Neuenkirchen zum 1.1.2015 führten. Mit dem bisherigen Netzbetreiber wurde zugleich ein Pachtvertrag über das Netz abgeschlossen.

Im regulierten Bereich des Gas- und Stromnetzes der EWR waren neben der planmäßig verlaufenden Wartung und Instandhaltung der Verteilnetze erneut die Verwaltungsverfahren der Landesregulierungsbehörde (Monitoring, Periodenübergreifende Saldierung, Mehrerlösabschöpfung) Schwerpunkt der Tätigkeiten. Im Jahr 2014 wurde die ab 1.1.2015 gültige Erlösbergrenze für das Gasnetz durch die Landesregulierungsbehörde beschlossen. Die Verwaltung der EWR hatte zudem die umfassenderen und neuen Anforderungen des Gesetzgebers an Kundenwechselprozesse und Energiedatenmanagement durchzuführen. Insgesamt ist zu verzeichnen, dass die erhöhten Berichts- und Prozessanforderungen des Gesetzgebers und der Regulierungsbehörden sowie die zunehmende Anzahl

von Kundenwechselprozessen weiterhin zu deutlichem Mehraufwand bei der EWR führen. Daneben war auch in 2014 eine weitere Zunahme von nach dem EEG zu vergütenden Stromerzeugungsanlagen im Netz der EWR zu verzeichnen, die den Abrechnungsaufwand der EWR weiter erhöhen. Im Rahmen der Vergütung eines in das Verteilnetz in Rheine einspeisenden Stromerzeugers war es in 2014 aufgrund aktueller Gerichtsentscheidungen erforderlich, Korrekturen der Abrechnungen vorzunehmen.

Schwerpunkte des Energievertriebs waren neben der laufenden Kundenbetreuung der Bestandskunden in Rheine weiterhin die Neukunden-gewinnung in den Nachbargemeinden. Dazu wurde in ausgewählten Vertriebsgebieten auch erstmalig die Vertriebsform des Direktvertriebes eingesetzt, die bisher zu zufriedenstellenden Neukundenzahlen führte. Zum weiteren Ausbau des Vertriebsgebietes wurde eine Vertriebspartnerschaft mit einem Unternehmen zur Vermarktung erneuerbarer Energien abgeschlossen; erste Belieferungen von vermittelten Geschäftskunden erfolgen ab dem 1.1.2015. Zudem wurde das Produktangebot der EWR um Verträge mit Preisgarantien und Tranchen-modellen erfolgreich fortgeführt.

Die in den vergangenen Jahren eingegangenen Beteiligungen der EWR am Kraftwerk Hamm und dem Gasspeicher in Epe agierten im Jahr 2014 in einem schwierigen Marktumfeld, so dass mit beiden Beteiligungen Verluste erzielt wurden, die gegen die gebildete Risikovorsorge liefen. Die Beteiligung an der Kraftwerksgesellschaft in Hamm wurde im Jahr 2014 umstrukturiert, so dass der Strombezugsvertrag mit dem Kraftwerk im Jahr 2015 aufgelöst werden kann und potentielle Verluste aus der Stromerzeugung für die EWR vermieden werden. Die daraus resultierenden bilanziellen Effekte wurden im Jahresabschluss 2014 verarbeitet. Das Kraftwerk in Lünen wurde im Jahr 2013 in Betrieb genommen, die darin erzeugten Strommengen nimmt die EWR in das Vertriebsportfolio auf. Da sich das Marktumfeld sowohl im Strommarkt wie auch im Gasmarkt in den vergangenen Jahren für konventionelle Kraftwerke und Gasspeicher wesentlich verschlechtert hat, wurden für die folgenden Jahre bereits Rückstellungen zur Risikovorsorge gebildet. Das Geschäftsfeld der Stromerzeugung konnte durch weitere Investitionen in die regenerative Stromerzeugung ausgebaut werden. Im Rahmen der Beteiligung an der Trianel-Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG wurden bis März 2015 Beschlüsse zum Erwerb von anteilig für die EWR 6 MW Onshore-Windparkleistung gefasst. Insgesamt investiert die EWR hier einen Eigenkapitalanteil von 3,0 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr 2013 wurde zudem die Beteiligung an der Energiehandels-gesellschaft West mbH in Münster erhöht, um die Beschaffung der benötigten Strom- und Gasmengen auch weiterhin zu sichern. Die Einzahlung des Kapitals erfolgte im Geschäftsjahr 2014.

Im Geschäftsjahr 2014 hat die **RheiNet GmbH** ihre Position im Markt weiter gut behaupten können und ein positives Ergebnis von 268 T€ (Vorjahr 206 T€) erwirtschaftet.

Eine wesentliche Grundlage zur weiteren positiven Geschäftsentwicklung wurde im Jahr 2014 mit dem Abschluss des Kooperationsvertrages zum Ausbau und der Vermarktung des Breitbandnetzes mit der EWE Tel GmbH gelegt. Danach baut die RheiNet das Breitbandnetz in weiten Teilen Rheines aus und stellt dieses EWE Tel zur Nutzung zur Verfügung. Die Abrechnung der Nutzungsentgelte erfolgt nach einem Portpreismodell, dass die RheiNet an den Erlösen der End-

kundenprodukte der EWE Tel beteiligt. Damit wurde die Grundlage für eine Partizipation der RheiNet an der Wertschöpfung der Datenübertragung im Kundensegment der Privatkunden gelegt. Konzernintern werden die Investitionen im Rahmen des Pachtmodells des gesamten TK-Netzes durch die EWR durchgeführt und abgerechnet. Der Schwerpunkt des Investitionsprogramms wird im Jahr 2015 umgesetzt.

Im Geschäftsjahr 2014 konnten die Erlöse aus Datenübertragung um 41 T€ auf 329 T€ gesteigert werden, wozu insbesondere das weitere Wachstum im Kundensegment zwischen 2 und 100 Mbit-Leistung beigetragen hat.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden zudem erstmals Erlöse für ein volles Geschäftsjahr aus den FTTH-Anbindungen im neu erschlossenen Gebiet Jacksonring erzielt. Diese trugen mit +28 T€ zu den gestiegenen Umsatzerlösen bei und betragen nun 37 T€.

Die Erlöse aus Kabelvermietungen an Provider stiegen um 48 T€ auf jetzt 273 T€ gegenüber 225 T€ im Vorjahr.

Durch Vermietungen von Kabelwegen an Konzerngesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2014 Erlöse von 399 T€ erwirtschaftet, die damit um -4 T€ unter denen des Geschäftsjahres 2013 lagen.

Die Vermietung der Telekommunikationsanlage an die Stadt Rheine trug mit 35 T€ (+6 T€) zu den Umsätzen bei. Aus Nebengeschäften und Provisionserträgen konnten 4 T€ vereinnahmt werden, was auf Höhe der Vorjahreserträge liegt. An Miet- und Pachteinahmen wurden erstmalig 5 T€ aus der Vermietung von Technikstandorten vereinnahmt.

Insgesamt erzielte die RheiNet Erträge von 1.082 T€, was einem Anstieg von 12,6 % gegenüber dem Vorjahr entspricht (960 T€).

Auf Grundlage des abgeschlossenen Pachtvertrages über das gesamte TK-Netz der EWR betragen die von der RheiNet zu zahlenden Mieten und Pachten für das Jahr 2014 insgesamt 533 T€ (Vorjahr 483 T€). Auch die Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung der Infrastruktur der RheiNet stiegen gegenüber 2013 um 6 T€ auf jetzt 36 T€ an. Für zu zahlende Mieten für Internetanbindungen waren 4 T€ aufzubringen. Gegenläufig war die Miete für den Local Loop. Diese sank um -10 T€ auf jetzt 11 T€. Die Miete für die TK-Anlage betrug 31 T€. Insgesamt betragen die Fremdleistungen 629 T€ gegenüber 573 T€ im Vorjahr.

Die Abschreibungen lagen mit 35 T€ leicht über dem Vorjahresniveau von 34 T€. Die sonstigen Aufwendungen stiegen auf 149 T€ (+3 T€), im Wesentlichen aufgrund höherer Rechtsberatungskosten (+3 T€), gesteigener Personalkosten (+ 9 T€ Personalgestellung der EWR) und geringerer verrechneter Verwaltungskosten des Konzerns (-6 T€).

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen in 2014 insgesamt 176 T€ mit dem Schwerpunkt Anlagenkomponenten zur Datenübertragung im Rahmen des Breitband-ausbaus.

Die Investitionstätigkeit in den weiteren Ausbau des Geschäftsfelds Datenübertragung konnte in 2014 überwiegend aus eigenen Mitteln erwirtschaftet werden, der Rest wurde über Konzernverrechnungskonten finanziert.

Insgesamt erwirtschaftete die RheiNet im Geschäftsjahr 2014 mit 268,1 T€ Gewinn ein wiederum zufriedenstellendes Ergebnis.

Die Entwicklung der **Rheiner Bäder GmbH** führte im abgelaufenen Geschäftsjahr mit -1.946 T€ zu einem um -30 T€ nochmals leicht schlechteren Ergebnis als im Vorjahr. Ausschlaggebend hierfür waren im Wesentlichen um 41 T€ geringere Erträge, 5 T€ höhere betriebliche Aufwendungen und ein um 16 T€ besseres Finanzergebnis. Die wirtschaftliche Situation der Rheine Bäder GmbH bleibt unbefriedigend, da die Betriebskosten (vor Kapitalkosten) weiterhin nicht voll erwirtschaftet werden können.

Der Verlust der RBG stieg im Geschäftsjahr 2014 auf 1.946 T€ und lag damit um 30 T€ höher als im Vorjahr.

Die Erträge aus Badbenutzung sanken im Berichtsjahr um 3,9 % bzw. 21 T€. Im allgemeinen Badebetrieb setzte sich jedoch der Trend der sinkenden Besucherzahlen in den Bädern fort. Neben relativ konstanten Besucherzahlen in den Hallenbädern besuchten aufgrund des kurzen Sommerwetters deutlich weniger Badegäste das Freibad in Rheine. Höhere Erlöse konnten aus der Badbenutzung der Stadt Rheine sowie der Erstattung der EWR für die procard-Nutzung vereinnahmt werden.

Die Entwicklung der zahlenden Besucher im Einzelnen:

Hallenbad Rheine	131.293	- .0,6 %
Hallenbad Mesum	93.340	+0,9
Freibad Rheine	50.625	-17,6%
Gesamt	275.258	-4,1 0/0

Auch die Erlöse aus Nebengeschäften sanken um 8 T€ (12,9 %) auf jetzt 54 T€. Dieses ist im Wesentlichen auf die geringeren Einnahmen des Kiosks im Freibad aufgrund der geringen Besucherzahlen zurückzuführen. An sonstigen Erträgen konnten im Jahr 2014 in Summe 12 T€ weniger als in 2013 verbucht werden, im Wesentlichen aus geringeren Erträgen aus Stromlieferungen an die Betreiber eines BHKWs auf dem Gelände des Freibades. Der Aufwand für Material und Fremdleistungen stieg um 51 T€ gegenüber 2013. Ausschlaggebend hierfür waren im Wesentlichen höhere Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen.

Der Personalaufwand sank um 38 T€. Gegenläufig zu den um 49 T€ höheren Löhnen und Gehältern und sozialen Abgaben, wirkte sich der Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme für personalbezogene Verpflichtungen aufwandswirksam aus. Die Abschreibungen lagen mit 138 T€ auf dem Niveau des Vorjahres, da in den Vorjahren und im Berichtsjahr keine größeren Investitionen erfolgt sind. Der sonstige Aufwand sank um 7 T€ im Wesentlichen aufgrund der geringeren Aufwendungen für Verwaltungskosten des Konzerns (15 T€) bei ansteigenden Rechts- und Beratungskosten (+4 T€) und höherer Kosten für Werbung und In-

serate (+2 T€). Das Finanzergebnis der RBG liegt mit -64 T€ um 17 T€ besser als im Vorjahr, im Wesentlichen beeinflusst durch die geringeren Aufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen.

Die geringeren Aufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen sind Folge eines im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossenen Schuldbeitrittsvertrags zwischen der Stadtwerke Rheine GmbH und der Rheiner Bäder GmbH. Die SWR hat einen Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme für langfristige Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und Altersteilzeit der RBG erklärt. Nach dem Schuldbeitritt sind somit die Rückstellungen nicht mehr durch die RBG sondern durch die SWR zu bilanzieren. Die RBG hat im Rahmen des Schuldbeitritts eine Ausgleichszahlung in entsprechender Höhe an die SWR geleistet.

Die Rheiner Bäder GmbH schließt das Geschäftsjahr 2014 insgesamt mit einem Verlust von 1.946 T€ ab, der gemäß des Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrags von der Stadtwerke Rheine GmbH (SWR) ausgeglichen wird.

Die **Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH** weist im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 mit 1.943 T€ einen um 32 T€ höheren Verlust aus als im Vorjahr.

Diese Ergebnisverschlechterung ergibt sich im Wesentlichen aus 56 T€ geringeren betrieblichen Erträgen, denen 17 T€ geringere betriebliche Aufwendungen gegenüberstehen.

Die Umsatzerlöse aus dem ÖPNV fielen mit insgesamt 3.018 T€ um 349 T€ und damit deutlich geringer aus als im Vorjahr, wobei in 2013 nachträgliche Abrechnungen in Höhe von 340 T€ zu verbuchen waren.

Die Erträge aus der Parkraumbewirtschaftung bewegen sich mit 1.225 T€ auf dem Niveau des Vorjahres (-5 T€). Dabei stehen geringeren Einnahmen durch Kurzparkvorgänge (-35 T€) erhöhte Einnahmen aus Dauerparkverträgen (+30 T€) gegenüber. Der prognostizierte Rückgang der Einstellvorgänge ist somit nicht in dem Maße eingetreten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen um 298 T€ über denen des Vorjahres und betragen 1.085 T€. Diese Erhöhung ist im Wesentlichen begründet durch Zuschüsse nach § 11 Abs. 2 (ÖPNV Pauschale) in Höhe von 182 T€, Vorsteuererstattungen aus Vorjahren (247 T€), Erträgen aus Rückstellungsaufösungen (50 T€) und gegenläufig geringeren Erträgen aus den Betriebskostenabrechnungen der Parkhäuser (-166 T€).

Mit 2.847.200 Fahrgästen in 2014 wurden insgesamt 0,5 % weniger Passagiere befördert als im Vorjahr. Unser prognostizierter Fahrgastanstieg konnte somit nicht erreicht werden. Ausgleichend wirkte hier die Preiserhöhung der Beförderungstarife durch die Tarifgemeinschaft Münsterland.

Die betrieblichen Aufwendungen der VSR lagen mit 7.069 T€ um 17 T€ unter den Aufwendungen des Vorjahres. Wesentlicher Einflussfaktor war hier, dass in 2014 Betonsanierungsarbeiten im Parkhaus Zentrum und der Beginn der Oberflächen-sanierung in der Tiefgarage Thie vorgenommen wurden, die unter anderem zu einer Erhöhung der Fremdleistungen für Reparaturen und Instandhaltungen von 259 T€ gegenüber 2013 führten.

Zusätzlich wurden im Bereich ÖPNV Dienstleistungen für Fahrgastzählungen und Fahrscheinkontrollen in Höhe von 25 T€ benötigt. Im Rahmen der Dienstleistung Linienverkehr ergaben sich aufgrund einer höheren Stundenzahl 160 T€ höhere Aufwendungen.

Die Personalaufwendungen lagen um 11 T€ unter denen des Vorjahres, wobei in 2013 Zuführungen zu Rückstellungen für das Insolvenzrisiko der Zusatzversorgungskasse in Höhe von 47 T€ enthalten waren. Die Erhöhung der Personalaufwendungen nach Bereinigung der Rückstellungszuführungen ergibt sich aus den allgemeinen Tarifsteigerungen.

Die Abschreibungen betragen 195 T€ und lagen damit leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 1.328 T€ um 439 T€ deutlich niedriger als im Vorjahr. Die wesentlichste Reduzierung resultierte hierbei aus den niedrigeren sonstigen Aufwendungen, die in 2013 Berichtigungen der Umsatzsteuer aus Vorjahren für die Bewirtschaftung der Parkhäuser (531 T€) enthielten. Hinzu kommen die geringere Ausgabe von Abo-Fahrkarten bei Führerscheineabgabe und gegenläufig eine Rückzahlung von Kapitalzuschüssen für Lichtsignalanlagen (-52 T€). Des Weiteren haben sich die Rechts- und Beratungskosten durch die Beendigung des Projektes Ausschreibung Stadtbuskonzept um 168 T€ reduziert; in 2013 wurde darüber hinaus eine Rückstellung für Prozesskosten berücksichtigt (62 T€). Zusätzlich kommen Aufwendungen im Rahmen der Betriebskostenabrechnung in Höhe von -228 T€ zum Tragen.

Das Finanzergebnis liegt mit -149 T€ um 8 T€ über dem Niveau des Vorjahres. Dabei lagen die Zinsaufwendungen sowohl gegenüber verbundenen Unternehmen, aus Konzernverrechnungen wie auch aus der Aufzinsung von Rückstellungen unter den Aufwendungen des Vorjahres.

Die geringeren Aufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen sind Folge eines im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossenen Schuldbeitrittsvertrags zwischen der Stadtwerke Rheine GmbH und der VSR. Die SWR hat einen Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme für langfristige Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und Alters-teilzeit der VSR erklärt. Nach dem Schuldbeitritt sind somit die Rückstellungen nicht mehr durch die VSR, sondern durch die SWR zu bilanzieren. Die VSR hat im Rahmen des Schuldbeitritts eine Ausgleichszahlung in entsprechender Höhe an die SWR geleistet.

Zur dargestellten Ergebnisentwicklung trugen die beiden Geschäftsbereiche der VSR wie folgt bei:

Der Verlust im **ÖPNV** beträgt im Geschäftsjahr 2014 1.212 T€ und liegt damit um 0,3 Mio. € höher als im Vorjahr.

Der Verlust der Sparte **Parkraumbewirtschaftung** beträgt 731 T€ und liegt damit um 0,2 Mio. € niedriger als in 2013.

Die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH schließt das Geschäftsjahr 2014 insgesamt mit einem Verlust von 1.943 T€ ab, der gemäß des Beherrschungsvertrags von der Stadtwerke Rheine GmbH (SWR) ausgeglichen wird. Somit hat sich der Verlust um 32 T€ gegenüber 2013 erhöht.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr auf Konzern-ebene ein Mittelzufluss von 5.936 T€ nach 14.131 T€ im Vorjahr. Dieser Mittelzufluss reichte aus, um den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von 3.476 T€ und aus der Finanzierungstätigkeit von 534 T€ vollständig zu kompensieren. Fremdmittelaufnahmen waren im Berichtsjahr nicht notwendig. Der Finanzmittelfonds, bestehend aus den flüssigen Mitteln, erhöhte sich um 1.926 T€ auf 24.463 T€.

Investitionen Konzern SWR:

Der SWR-Konzern investierte im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 3,4 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände, davon entfielen auf die einzelnen Bereiche:

Mio. €	Konzern	
	2013	2014
Stadtwerke Rheine GmbH	0,0	0,0
Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH	3,5	3,0
Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	0,2	0,1
Rheiner Bäder GmbH	0,0	0,1
RheiNet GmbH	0,1	0,2
Summe Konzern	3,8	3,4

Eindeutiger Investitionsschwerpunkt war die Energie- und Wasserversorgung. Neben dem weiteren Ausbau der Versorgungsnetze in den Sparten der Energieversorgung zur Erschließung von neuen Bau- und Versorgungsgebieten wurde in der Stromversorgung weiter in die Errichtung von Photovoltaikanlagen sowie in die Neuerrichtung von Schaltstationen investiert. In der Wasserversorgung lag der Investitionsschwerpunkt in den Brunnenanlagen im Wasserwerk St. Arnold und in Hausanschlüssen. Im Gemeinsamen Bereich standen neben der Erneuerung des Fuhrparks die regelmäßigen Investitionen der Datenverarbeitung im Mittelpunkt des Investitionsprogramms.

Finanzanlagen

Im Geschäftsjahr 2014 wurde die in 2013 gezeichnete Kapitalerhöhung an der Beteiligung an der Energiehandelsgesellschaft West mbH in Münster eingezahlt. Die Beteiligung an der Trianel-Onshore-Windkraft GmbH & Co. KG (TOW) wurde bereits im Jahr 2013 gezeichnet. Im Geschäftsjahr 2014 wurden weitere Einlagen in die TOW geleistet, so dass sich der Beteiligungsbuchwert zum 31.12.2014 auf 0,3 Mio. € erhöht hat. Der Beteiligungsbuchwert an der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG wurde unter Berücksichtigung der Umstrukturierung der TGH berichtigt und führte zu Abschreibungen von 0,5 Mio. €.

Personalbestand

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Stadtwerke-Konzern lag mit 180 über der des Vorjahres (174).

Sehr zufrieden stellende Ertragslage und weiterhin gute Bilanzkennziffern im Konzernabschluss

Die Bilanzsumme des Konzerns fiel auf 96,5 Mio. € gegenüber 98,4 Mio. € im Vorjahr ab.

Am Bilanzstichtag betrug der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme 26,5 %. Die leichte Erhöhung der Eigenkapitalquote gegenüber 2013 ist im Wesentlichen der geringeren Bilanzsumme geschuldet.

Die Ertragslage des SWR-Konzerns ist mit einem Jahresüberschuss (nach Verlustabdeckung und Steuern) von 0,6 Mio. € weiterhin als sehr gut zu bezeichnen. Dabei ist zu beachten, dass im Konzernergebnis die aufgabenbedingten negativen Beteiligungsergebnisse der Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH und der Rheiner Bäder GmbH enthalten sind. Zudem konnte dieses Ergebnis vor dem Hintergrund eines schwierigen Marktumfeldes in den Energiemärkten erwirtschaftet werden und wiederum Vorsorge für Beschaffungsrisiken getroffen werden. Die im Vorjahr erfolgte Prognose hinsichtlich des Geschäftsjahres 2014 trat ein. Erwartet wurde ein Ergebnis auf dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt erhöhte es sich leicht um 50 T€.

Risikomanagement

Auch im Berichtsjahr wurde das bereits in den Vorjahren angewandte Risikomanagementsystem der Stadtwerke-Rheine-Gruppe auf alle Gesellschaften des Konzerns angewendet. In der durchgeführten Risikoausschusssitzung wurden für den SWR-Konzern folgende Risikofelder von besonderer Bedeutung identifiziert:

- **Markt- und Umfeldrisiken**

Die Geschäftsaktivitäten der EWR unterliegen insbesondere Marktrisiken, die mit zunehmender Wettbewerbsintensität größer werden. Dies betrifft seit längerem den Stromabsatz, nun aber auch verstärkt den Gasabsatz. Wir begegnen diesen Risiken mit einer offensiven Marktstrategie (Produktpolitik, Kundennähe, Beratungsleistungen). Im Bereich der Netznutzung begegnen wir den Preisrisiken mit einem konsequenten Kosten- und Investitionsmanagement.

Das Beschaffungsrisiko im Energiebezug reduzieren wir mit einer laufenden Marktbeobachtung und dem Aufbau des notwendigen Wissens über die neu strukturierten Beschaffungsmärkte. Die EWR hat sich dazu zu Beginn des Geschäftsjahres 2006 an der Energiehandelsgesellschaft West mbH in Münster beteiligt, über die zusammen mit anderen Energieversorgern die Strom- und Gasbeschaffung abgewickelt wird. Zudem wurde durch den Aufsichtsrat das Risikohandbuch der Strombeschaffung verabschiedet, in dem das Risikokapital begrenzt wird. Außerdem wurde das DV-gestützte integrierte Risikomanagement der Strombeschaffung im Jahr 2010 implementiert. Der Aufsichtsrat verabschiedete zudem im Jahr 2012 das aktualisierte Risikohandbuch der Energiebeschaffung, das nun auch Regelungen zum Risikokapital der Gasbeschaffung enthält.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde eine Ausschreibung von Gasbezugsverträgen bis Ende 2018 durchgeführt. Die EWR hat hier die Möglichkeiten des Marktes genutzt und die Mengenrisiken aus Temperaturschwankungen weitestgehend ausgeschlossen. Preisrisiken der Gasbeschaffung begegnet die EWR gemäß des verabschiedeten Risikohandbuchs der Energiebeschaffung.

Im Jahr 2005 wurde zudem mit der Beteiligung am GuD-Kraftwerk der Trianel Gaskraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co. KG die Möglichkeit zur Partizipation an der Wertschöpfung in der Stromerzeugung geschaffen. Das Kraftwerk ist seit dem 1. Januar 2008 im produktiven Betrieb. Der im Jahr 2014 erzeugte Strom wurde durch die EWR an den Großhandelsmärkten vermarktet. Die EWR hat sich zudem am Baubeschluss für ein neu zu errichtendes Kohlekraftwerk in Lünen beteiligt. Die Produktion ist im Jahr 2013 aufgenommen worden, so dass sich mit Fertigstellung die Eigenerzeugung der EWR deutlich erhöht hat. Die im Kraftwerk Lünen erzeugten Strommengen wurden in 2014 in das Vertriebsportfolio aufgenommen. Aufgrund der aktuellen Marktpreise, die derzeit keinen wirtschaftlichen Betrieb des Kraftwerks erlauben, wurden Rückstellungen zur Risikovorsorge gebildet. Risikovorsorge wurde auch für den Gasspeicheranteil der EWR am Kaveren-speicher in Epe gebildet. Die Beteiligungsgesellschaft TGH wurde in 2014 mit Wirkung in 2015 umstrukturiert, die bilanziellen Effekte wurden im Jahresabschluss 2014 berücksichtigt.

Neben der Eigenerzeugung in Großkraftwerken wurde in 2014 der Ausbau der Stromerzeugung aus Solar- und Onshore-Windkraftanlagen fortgesetzt. Insgesamt hält die EWR unmittelbar und mittelbar EEG-Stromerzeugungskapazitäten aus Onshore-Windkraft und Solarenergie mit einer Gesamtleistung von 14 MW. Durch diese gemäß dem EEG-Gesetz gesicherten Einspeiserträge wird der Risikoausgleich zum Handels- und Vertriebsgeschäft weiter gestärkt.

- Betriebliche Risiken

In der Energieverteilung betreiben wir technisch komplexe und vernetzte Anlagen. Den Störungs- und Ausfallrisiken begegnen wir mit der Fortführung des begonnenen Sanierungsprogramms für störanfällige Teile der Versorgungsnetze. Zur langfristigen Planung des Instandhaltungsbedarfs wurde ein DV-gestütztes Instandhaltungsmanagement installiert, das im Sommer 2003 produktiv gesetzt und seit dem Jahr 2004 zur Steuerung des betrieblichen Instandhaltungsprogramms eingesetzt wird.

In der Wasserversorgung wurde das Risiko der Verkeimung des Trinkwassers, entweder vorsätzlich durch Anschläge Dritter bzw. durch Verunreinigungen identifiziert. Dem wird durch ständige Messungen, einem Sicherheitskonzept für die Wasserwerke sowie einem Notfallplan begegnet.

Betrieblich wurde die EWR gestärkt durch die Übernahme kaufmännischer Dienstleistungen für die zum 1. Januar 2008 neu gegründete Technische Betriebe der Stadt Rheine AöR. Weitere kaufmännische Betriebsführungen wurden für die Windpark Hohenfelde III GmbH & Co. KG sowie die Windpark Gollmitz GmbH & Co. KG übernommen. Das Geschäftsfeld der Dienstleistungen wurde damit weiter ausgebaut und trägt zum Risikoausgleich zwischen den Geschäftsfeldern verstärkt bei.

Zur Minderung der Prozess- und Ausfallrisiken in Abrechnungsprozessen hat die EWR die Kooperationen mit einem kommunalen Dienstleister intensiv genutzt sowie den Bereich der Abrechnung personell verstärkt.

- Finanzielle Risiken

Finanzielle Risiken bestehen weiterhin in der Regulierung der Netzentgelte.

Im Bereich des Vertriebes haben die Risiken aus den stark volatilen Beschaffungsmärkten deutlich zugenommen. Auch aus dem schwankenden Absatz an

große Industriekunden entstehen Kalkulationsrisiken innerhalb der bestehenden Verträge. Diesem wird mit einer zeitnahen Nachkalkulation und Anpassung der Preisformeln im Rahmen des vertraglich möglichen begegnet.

Zur Abwicklung der Strom- und Gasbeschaffung hat sich die EWR an der Energiehandelsgesellschaft West mbH in Münster beteiligt. Zur Vorsorge für schwebende Umsatzsteuerverfahren haben die Gesellschafter eine Kapitalerhöhung durchgeführt, die in 2014 eingezahlt worden ist.

Finanzielle Risiken entstehen in zunehmendem Masse aus der aktuellen Rechtsprechung zum Insolvenzrecht. Der Leitfaden Forderungswesen der EWR wurde daraufhin überarbeitet. Die Maßnahmen befinden sich in der Umsetzung.

Finanzielle Risiken entstehen außerdem aus der sich weiter entwickelnden Rechtsprechung im liberalisierten Energiemarkt. Dem begegnet die EWR mit einer intensiven rechtlichen Beratung.

Weitere Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten der EWR werden in einem Strategiebuch 2010-2014 beschrieben, das in 2010 dem Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung zur Beratung vorgelegt wurde und vom Aufsichtsrat und dem Rat der Stadt Rheine beschlossen wurde.

Darin werden sowohl der Ausbau von Geschäftsfeldern, wie auch die Konsolidierung bestehender Geschäftsfelder beschrieben. Insbesondere wird auf die Verbesserung der Prozesssicherheit und die Stärkung des Risikomanagements hingearbeitet. Der Ausbau der Geschäftsfelder Stromerzeugung, Telekommunikation sowie der Aufbau von Kooperationen zur Kostensenkung werden weiter Schwerpunkt der kommenden Jahre sein.

Für die **RBG** wurden neben dem allgemeinen Investitionsrisiko insbesondere Unfallrisiken für Badegäste und die weitere Verschärfung der Hygienevorschriften identifiziert. Wir begegnen dem weiterhin mit einer permanenten Beckenaufsicht durch Fachkräfte (Meister bzw. Fachangestellte für Bäderbetriebe), ständiger Weiterbildung der Schwimmmeister in der Unfallrettung und einer überdurchschnittlichen Rettungsausstattung (Defibrillatoren). Die Wasseraufbereitung in allen drei Bädern entspricht auf Grund entsprechender Umrüstungsmaßnahmen in vollem Umfang der vor einigen Jahren verschärften DIN-Richtlinien. Die Gebäudesubstanz aller Bäder wird turnusmäßig im 5-Jahres-Rhythmus, zuletzt 2012, in statischer Hinsicht überprüft.

Für die **VSR** wurden insbesondere die Risiken von Personenschäden bei Fahrgasttransporten und der Nutzung von Stellplatzanlagen ermittelt. Wir begegnen dem weiterhin mit einer regelmäßigen Begehung der Einrichtungen zur Ermittlung und Beseitigung von Gefahrenquellen, Schulungen und Anweisungen zum Verhalten des VSR-Personals sowie einem umfassenden Versicherungsschutz.

Daneben wurden vor allem Kostenrisiken identifiziert, denen im Bereich der Parkraumbewirtschaftung mit einem vorbeugenden Instandhaltungsmanagement begegnet werden soll.

Kennzahlen

Die in den letzten Jahren erfolgreiche Geschäftstätigkeit des SWR-Konzerns schlägt sich auch in den wesentlichsten finanziellen Kennziffern nieder: So liegt die Eigenkapitalrentabilität bezogen auf das Ergebnis nach Steuern bei + 2,6 %/0,

wobei zu berücksichtigen ist, dass mit der VSR und RBG Gesellschaften im Konzernverbund sind, die aufgabenbedingt Verluste erwirtschaften und umfangreiche Vorsorge für Marktrisiken der EWR getroffen worden ist. Vor diesem Hintergrund ist die Rentabilität des GJ 2014 als weiterhin sehr zufriedenstellend zu bezeichnen. Auch die Kennzahlen zur Finanzierung des Konzerns zeigen die gute Entwicklung der Stadtwerke-Rheine-Gruppe. So liegt der dynamische Verschuldungsgrad bei 5,4 Jahren und die Kapitalrückflussfrist bei 9,9 Jahren.

Kennzahlen

Entwicklung der Umsatzerlöse:

	2014 T€	2013 T€	2012 T€	2011 T€
Energie- und Wasser- versorgung Rheine GmbH	130.349 31,0%	99.474 9,6%	90.755 2,1%	88.871 17,1%
Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine GmbH	3.857 7,6%	3.584 4,1%	3.442 1,4%	3.394 -6,0%
Rheiner Bäder GmbH	491 -10,1%	546 0,6%	543 -1,6%	552 13,3%
RheiNet GmbH	960 6,0%	906 17,8%	769 2,3%	752 70,5%
Summe Stadtwerke GmbH	135.657	104.510	95.509	93.569

allgemeine Kennzahlen:

	2014	2013	2012	2011
Eigenkapitalquote	26,58%	26,03%	32,41%	29,09%
Fremdkapitalquote	29,62%	33,71%	28,33%	31,09%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	46,36%	44,35%	49,83%	48,03%
Anlageintensität	57,34%	58,70%	65,05%	60,56%
Kassenmittelintensität	25,34%	22,91%	14,37%	18,08%
Eigenkapitalrentabilität	2,56%	0,89%	2,08%	2,39%
Gesamtkapitalrentabilität	-0,96%	-0,69%	-0,69%	-0,93%
Materialaufwandquote	73,64%	72,19%	75,76%	77,75%
Personalaufwandquote	9,20%	12,06%	9,72%	9,97%
Abschreibungsquote	8,13%	7,61%	8,23%	7,51%
Umsatz je Beschäftigten in €	682.083,33	592.488,51	719.511,76	779.872,09
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	3.650,00	1.304,60	3.576,47	4.226,74

Bilanz

	2014		2013		2012		2011	
	TE	%	TE	%	TE	%	TE	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.107	1,15	1.009	1,03	1.149	1,28	1.308	1,25
Sachanlagen	46.026	47,68	48.076	48,88	50.257	55,81	52.147	49,76
Finanzanlagen	8.213	8,51	8.658	8,80	7.173	7,96	10.003	9,55
Anlagevermögen	55.346	57,34	57.743	58,70	58.579	65,05	63.458	60,56
Vorräte	2.247	2,33	2.392	2,43	529	0,59	484	0,46
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	14.311	14,83	15.195	15,45	17.646	19,59	14.293	13,64
Flüssige Mittel	24.463	25,34	22.537	22,91	12.945	14,37	18.945	18,08
Umlaufvermögen	41.021	42,50	40.124	40,79	31.120	34,56	33.722	32,18
Rechnungsabgrenzungsposten	159	0,16	190	0,19	82	0,09	105	0,10
Aktive latente Steuern	0	0,00	307	0,31	0	0,00	7.263	6,93
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0	0,00	0	0,00	277	0,31	241	0,23
Aktiva	96.526	100,00	98.364	100,00	90.058	100,00	104.789	100,00
Gezeichnetes Kapital	7.500	7,77	7.500	7,62	7.500	8,33	7.500	7,16
Kapitalrücklage	3.282	3,40	3.282	3,34	3.282	3,64	3.282	3,13
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Bilanzgewinn/Jahresüberschuss	657	0,68	608	0,62	625	0,69	727	0,69
Gewinnrücklagen	14.219	14,73	14.219	14,46	17.783	19,75	18.971	18,10
Anteile anderer Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Eigenkapital	25.658	26,58	25.609	26,03	29.190	32,41	30.480	29,09
Sonderposten für Investitionszuschüsse	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Empfangene Ertragszuschüsse	2.194	2,27	2.834	2,88	3.556	3,95	4.353	4,15
Rückstellungen	39.952	41,39	36.687	37,30	31.802	35,31	37.374	35,67
Verbindlichkeiten	28.591	29,62	33.154	33,71	25.510	28,33	32.581	31,09
Rechnungsabgrenzungsposten	131	0,14	80	0,08	0	0,00	1	0,00
Passive latente Steuern	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Passiva	96.526	100,00	98.364	100,00	90.058	100,00	104.789	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014 T€	2013 T€	2012 T€	2011 T€
Umsatzerlöse	122.775	103.093	122.317	134.138
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	30	0	-30
Andere aktivierte Eigenleistungen	417	526	382	450
Sonstige betriebliche Erträge	3.822	3.943	2.106	1.810
Erträge	127.014	107.592	124.805	136.368
Materialaufwand	-93.534	-77.673	-94.550	-106.023
Personalaufwand	-11.691	-12.973	-12.125	-13.596
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.501	-4.393	-4.821	-4.768
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.805	-10.928	-8.912	-8.962
Aufwendungen	-123.531	-105.967	-120.408	-133.349
Finanzergebnis	-1.191	-624	-1.013	-1.317
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.292	1.001	3.384	1.702
Außerordentliches Ergebnis	0	-593	0	-593
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.437	-72	-2.007	-210
Sonstige Steuern	-198	-109	-769	-172
Jahresüberschuß/ -fehlbetrag	657	227	608	727
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	0	0
Bilanzgewinn/Jahresüberschuss	657	227	608	727

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

	2014 €	2013 €	2012 €	2011 €
Gewinnausschüttung	657.041,76	608.075,72	624.993,65	726.524,37

Beschäftigtenzahlen

	2014	2013	2012	2011
durchschnittlich	180	174	170	172

Ausblick

Herausforderungen für die Stadtwerke-Rheine-Gruppe liegen weiterhin in den Folgen der Liberalisierung der Energiemärkte. Die Basis für den Privatkundenvertrieb soll durch eine weitere Ausweitung der Vertriebsaktivitäten der EWR in das regionale Umfeld von Rheine im Jahr 2015 weiter gestärkt werden. Dazu werden bestehende Vertriebskooperationen genutzt um Privat- und Geschäftskunden außerhalb Rheines zu gewinnen. Diese Vertriebsform soll durch die Erweiterung auf weitere Vertriebspartner ausgebaut werden. Kundenbindung für den Kundstamm der EWR in Rheine soll durch die weiter transparente und faire Produkt- und Preispolitik erreicht werden. Der Anfang 2015 erfolgte Abschluss neuer marktbasierter Gasbezugsverträge bis Ende 2017 schafft dazu gute Voraussetzungen. Zur Erschließung von vertrieblichen Synergien wird mit den benachbarten Stadtwerken eine engere vertriebliche Kooperation angestrebt. Ein erster Schritt war die Einführung eines regionalen Stromproduktes, das seit Mai 2012 als gemeinsames Produkt von vier Stadtwerken den Kunden im Kreis Steinfurt angeboten wird. Im Jahr 2013 wurden in diesem Kreis weitere Kooperationsfelder definiert, in denen in 2014 erste Umsetzungsschritte erfolgten. Die Kooperationsprojekte werden in 2015 fortgesetzt.

Insgesamt wird jedoch weiterhin der Festigung der bestehenden Aufgabenbereiche der Energiebeschaffung und –vertrieb eine entscheidende Bedeutung zur Sicherung der Werthaltigkeit des Geschäftes zukommen. Insbesondere sind hier die Prozesse des Risikomanagements weiterhin konsequent einzuhalten. Auch einem stringenten Forderungswesen kommt zur Sicherung der Erträge eine zunehmend größere Bedeutung zu. Der Leitfaden Forderungswesen der EWR wurde Anfang 2014 überarbeitet, die entsprechenden Maßnahmen wurden in 2014 umgesetzt.

Im Bereich des Netzbetriebes steht die Errichtung der neuen Umspannanlage am Waldhügel im Mittelpunkt der Arbeiten des Jahres 2015. In der Trinkwasserversorgung wird der Bau des neuen Hochbehälters am Waldhügel in 2015 begonnen.

Im Bereich des Energiedatenmanagements und des Zählerwesens liegt der Schwerpunkt auf der Festigung der Betriebsprozesse und der konzeptionellen Vorbereitung auf den vom Gesetzgeber vorgegebenen Rollout der intelligenten Zähler.

Die Chancen für die RheiNet liegen auch für die Zukunft in der Betätigung in einem weiter wachsenden Markt. So erwarten wir weitere Zuwachsraten in allen

Marktsegmenten der Geschäftskunden, allerdings bei niedrigeren Preisen. Insbesondere die Vermietung von Leitungen an Provider und die Vermietung höherer Bandbreiten in der Datenübertragung versprechen weiterhin Ertragschancen. Daneben werden weitere Impulse aus der möglichen vertrieblichen Kooperation und dem technischen Zusammenschluss der TK-Netze mit benachbarten Stadtwerken erwartet.

Im Segment der Privatkunden werden durch den Ausbau des Breitbandnetzes und die Kooperation mit EWE Tel wachsende Erträge für die RheiNet erwirtschaftet. Die bisher erreichten Anschlussquoten der ersten Ausbauphase bestätigen die Markterwartungen.

Im ÖPNV und in der Parkraumbewirtschaftung zeichnet sich im 1. Quartal 2015 keine wesentliche Umsatzabweichung zu den Wirtschaftsplanannahmen ab. Insgesamt wird für das Jahr 2015 nur mit einem geringfügigen Anstieg der Fahrgastzahlen gerechnet. Für die Folgejahre wird — bis zur Vorlage der Ergebnisse der Fahrgastzählung — kein weiterer Anstieg unterstellt. In den Parkhäusern und Parkplätzen werden in 2015 konstante Einstellvorgänge angenommen, wobei mit einer Umsatzsteigerung aufgrund der Preisanpassung zum 01.01.2015 bei den Kurzzeitparken und den Dauerparkern geplant wurde, die aber nach heutigen Erkenntnissen höher ausfallen wird. In 2016 und 2017 wird durch das neue Parkhaus Emsgalerie mit einem Anstieg der Einstellvorgänge geplant.

Seit dem 01.01.2014 ist die VSR Alleinkonzessionär der ÖPNV-Verkehre in Rheine und damit zugleich Betriebsführer. Zusätzlich übernimmt die VSR durch einen Dienstleistungsvertrag Verwaltungsaufgaben für den Aufgabenträger Stadt Rheine.

Im Bereich der Parkraumbewirtschaftung zeichnen sich insbesondere aufgrund der abschließenden Sanierungsarbeiten bei der Tiefgarage Thie im kommenden Jahr weitere Verluste ab. Des Weiteren wurde Anfang 2014 ein Mietvertrag für die Bewirtschaftung des Parkhauses in der aktuell in der Errichtung befindlichen Ems-Galerie unterzeichnet.

Die im Jahr 2010 auch im Rahmen der Neufassung des Strategiebuches der Stadtwerke Rheine-Gruppe begonnene Diskussion zur Neuausrichtung der Rheiner Bäderlandschaft hat zu einer Grundsatzentscheidung zur Form des Weiterbetriebes der Rheiner Bäder geführt. In 2011 wurden erste Konzepte zur Neuausrichtung des Bäderbetriebs in Rheine vorgestellt. Die Konzeption soll im Jahr 2015 weiter konkretisiert werden.

Für die Jahre 2015 und 2016 wird auch weiterhin mit einer guten Kundenbindung in allen Bereichen der Stadtwerke Rheine-Gruppe gerechnet. Die Ergebnisse des ersten Quartals bestätigen dies. Vor diesem Hintergrund erwarten wir auch in den beiden folgenden Jahren zufriedenstellende Ergebnisse auf dem Niveau des Jahres 2014.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

3.2. Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH
Hafenbahn 10
48431 Rheine
Telefon: (0 59 71) 45-0

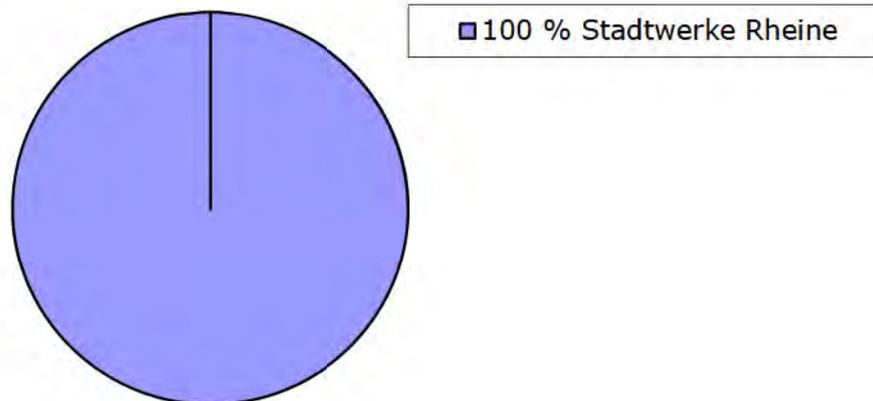
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 3617

Gründungsjahr: 1976

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 10.225.837,62 €

Gesellschafter:



Beteiligungen der Gesellschaft

Beteiligung Name	Beteiligung Kapital	Beteiligung Prozent
RheiNet GmbH	30.000,00 €	100 %
Stadtwerke Bernburg GmbH	122.301,02 €	4 %
Gemeindewerke Neuenkirchen GmbH	8.947,61 €	1 %

Gegenstand des Unternehmens

Erzeugung, Handel und Lieferung von elektrischer Energie, Gas, Wasser und Wärme.

Telekommunikation nur bis zum 6. Oktober 1999, danach Übertragung auf die Tochtergesellschaft RheiNet, der aber die Übertragungsleitungen vermietet werden.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Dipl.-Volkswirt Dr. Ralf Schulte-de Groot
Ralf Becker

Aufsichtsrat:

stimmberechtigte Mitglieder:

Bürgermeister(in),
11 Ratsmitglieder,
4 sachkundige Bürger,
3 Arbeitnehmervertreter/innen

beratende Mitglieder:

2 Betriebsratsmitglieder
Stadtkämmerer

Gesellschafterversammlung:

Geschäftsführer der Stadtwerke Rheine GmbH

Lagebericht der Geschäftsleitung

Die Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH versorgt Kunden in der Stadt Rheine und den benachbarten Gemeinden mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Der Zweck nach § 2 des Gesellschaftsvertrages „Gegenstand des Unternehmens“ wurde nachhaltig erfüllt.

Geschäftsentwicklung 2014

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2014 war für die Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH unter Berücksichtigung der Marktentwicklungen des Energiesektors wiederum ein sehr zufriedenstellendes Geschäftsjahr. Das Ergebnis nach Steuerumlage lag mit 4,3 Mio. € um 1,0 Mio. € über dem Ergebnis des Jahres 2013. Der Steueraufwand lag mit 2,5 Mio. EUR um 1,1 Mio. EUR deutlich unter dem des Vorjahres. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug somit 6,8 Mio. EUR und lag daher mit -0,1 Mio. € in etwa auf dem Niveau des vorangegangenen Geschäftsjahr 2013. Die Ergebnisse beider Geschäftsjahre waren durch Sondereffekte aus der Risikovorsorge im liberalisierten Energiemarkt und aus Effekten der Netzentgeltregulierung beeinflusst. Bereinigt um dieses neutrale Ergebnis beträgt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Jahr 2014 10,0 Mio. € gegenüber 10,7 Mio. € in 2013.

Wie in den Vorjahren konnten im Jahresabschluss weiter Rückstellungen zur Risikovorsorge im liberalisierten Energiemarkt gebildet werden. Zudem flossen die bilanziellen Effekte der Umstrukturierung der Beteiligung an der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG in den Jahresabschluss 2014 ein.

Die Entwicklung in den Geschäftsfeldern Stromvertrieb und Stromerzeugung der EWR war auch im Jahr 2014 weiterhin durch den seit 2010 erfolgten Abfall der Marktpreise für Strom an den Energiebörsen und Handelsplätzen geprägt. Das niedrige Preisniveau an den Strommärkten hielt auch in 2014 an, was im Wesentlichen auf die nach dem EEG geregelte vorrangige Einspeisung von regenerativ erzeugtem Strom zurückzuführen ist. Weiterhin führt dieses zu deutlichen Überkapazitäten am Erzeugungsmarkt, was die Margen aus der Vermarktung von Stromerzeugungskapazitäten weiter sinken ließ. Zum 1. Januar 2014 waren trotz gesunkener Beschaffungspreise für Strom Preiserhöhungen für die Kunden der EWR vorzunehmen, da der Anstieg der Steuern, Abgaben und Netzentgelte höher war als der Rückgang der Energiebeschaffungskosten. Zum 1. Januar 2015 konnten die Strompreise aufgrund der leicht geringeren EEG-Umlage und der gesunkenen Beschaffungspreise gesenkt werden.

Der Gasmarkt war im Beschaffungszeitraum für die Gaswirtschaftsjahre 2013/14 und 2014/15 von sinkenden Marktpreisen geprägt. Die EWR hat seit dem Gaswirtschaftsjahr 201²/₁₃ ihr Bezugskonzept dieser Marktentwicklung angepasst und beschafft ausschließlich an den Gashandelsplätzen und -börsen.

Die EWR konnte insgesamt ihre Wettbewerbsposition im Energievertrieb, vor allem im Privatkundengeschäft, gut behaupten. Leichte Kundenrückgänge im angestammten Versorgungsgebiet konnten durch Neukundengewinnung außerhalb Rheines ausgeglichen werden. Der spezifische Durchschnittsverbrauch pro Kunde war im Geschäftsjahr 2014 jedoch rückläufig, so dass insgesamt ein geringer Absatz im Privatkundensegment zu verzeichnen war. Hier spiegeln sich die Effizienzmaßnahmen sowie die weiter ansteigende dezentrale Stromerzeugung wider.

Im Gewerbekundensegment führte der aggressive Wettbewerb zu geringeren Absatzzahlen.

Der Stromabsatz der EWR betrug in 2014 insgesamt 248,3 GWh und lag damit um 2,4 % unter dem Absatz des Vorjahres. Im angestammten Vertriebsgebiet in Rheine wurden mit 212,1 GWh 4,1 % weniger Strom an Endkunden verkauft, während in den Vertriebsgebieten der Nachbargemeinden mit einem Anstieg von 8,2 % und einem Gesamtabsatz von 36,2 GWh weiterhin ein Zuwachs an Kunden zu verzeichnen war. Die EWR erzielte somit 85,4 % ihres Stromabsatzes in Rheine, der Vertrieb in den Nachbargemeinden steuerte 14,6 % zum gesamten Stromabsatz bei.

In den einzelnen Kundensegmenten des Stromvertriebs konnte die EWR ihre Marktposition überwiegend behaupten, der Rückgang der Absatzzahlen resultiert im Wesentlichen aus spezifisch geringeren Verbräuchen in allen Kundensegmenten.

Der Gasabsatz der EWR betrug in 2014 insgesamt 574,2 GWh und lag damit um 17,3 % unter dem Absatz des Vorjahres. Im Wesentlichen ist diese Entwicklung temperaturgetrieben. Im Jahr 2014 lagen die Temperaturen in der Heizsaison deutlich über dem langjährigen Mittel, wodurch deutlich weniger Heizgas benötigt wurde. Der unverändert intensive Wettbewerb mit neuen Gasanbietern führte jedoch weiter zu Verschiebungen zwischen den Kundensegmenten des Erdgasvertriebs. Bei Gewerbekunden mit höherem Energiebedarf waren aufgrund der weiterhin aggressiven Preispolitik von Wettbewerbern Kundenverluste zu verzeichnen. Auch im Segment der Privatkunden im Vertriebsgebiet Rheine waren aufgrund der fortschreitenden Marktöffnung leichte Kundenrückgänge zu verzeichnen. Insgesamt sank der Absatz in Rheine überwiegend witterungsbedingt um 18,2 % und liegt bei 488,2 GWh. Kundenzugewinne waren auch im Geschäftsjahr 2014 in den benachbarten Gemeinden zu verzeichnen. Der Gasabsatz außerhalb Rheines sank witterungsbedingt um 10,9 % und liegt nun bei 86,1 GWh. Der Anteil des Gasabsatzes in Rheine beträgt nunmehr 85,0 %, während 15,0 % des Gasabsatzes in den Nachbargemeinden erzielt wird.

Der Wärmeabsatz lag mit 6,5 GWh um ca. 11,0 % unter dem Wärmeabsatz des Vorjahres, was temperaturbedingt war. Die EWR förderte und verkaufte in Rheine und als Vorlieferant der Wasserversorger in Neuenkirchen, Wettringen und des TAV Schüttdorf in 2014 insgesamt 4,8 Mio. m³ Trinkwasser. Damit lag die Menge auf dem Niveau des Vorjahres.

Die berechneten **Abgabemengen** entwickelten sich wie folgt:

		Veränderung in %
Stromvertrieb	248,3 GWh	- 2,4
Netznutzung Strom	115,3 GWh	-0,0
Erdgasvertrieb	574,2 GWh	- 17,2
Netznutzung Erdgas	112,4 GWh	-14,8
Wärme	6,5 GWh	- 11,0
Trinkwasser	4.823 Tm ³	- 0,5

Die Ende 2012 erteilte Konzession an die EWR durch die Gemeinde Neuenkirchen, führte auch in 2014 zu umfassenden Verhandlungen zur Übernahme des Stromnetzes in Neuenkirchen mit dem bisherigen Netzbetreiber, die Ende 2014 beendet werden konnten und zum Kauf des Stromnetzes in Neuenkirchen zum 1.1.2015 führten. Mit dem bisherigen Netzbetreiber wurde zugleich ein Pachtvertrag über das Netz abgeschlossen.

Im regulierten Bereich des Gas- und Stromnetzes der EWR waren neben der planmäßig verlaufenden Wartung und Instandhaltung der Verteilnetze erneut die Verwaltungsverfahren der Landesregulierungsbehörde (Monitoring, Periodenübergreifende Saldierung, Mehrerlösabschöpfung) Schwerpunkt der Tätigkeiten. Im Jahr 2014 wurden die ab 1.1.2015 gültige Erlösbergrenze für das Gasnetz durch die Landesregulierungsbehörde beschlossen. Die Verwaltung der EWR hatte zudem die umfassenderen und neuen Anforderungen des Gesetzgebers an Kundenwechselprozesse und Energiedatenmanagement durchzuführen. Insgesamt ist zu verzeichnen, dass die erhöhten Berichts- und Prozessanforderungen des Gesetzgebers und der Regulierungsbehörden sowie die zunehmende Anzahl von Kundenwechselprozessen weiterhin zu deutlichem Mehraufwand bei der EWR führen. Daneben war auch in 2014 eine weitere Zunahme von nach dem EEG zu vergütenden Stromerzeugungsanlagen im Netz der EWR zu verzeichnen, die den Abrechnungsaufwand der EWR weiter erhöhen. Im Rahmen der Vergütung eines in das Verteilnetz in Rheine einspeisenden Stromerzeugers war es in 2014 aufgrund aktueller Gerichtsentscheidungen erforderlich, Korrekturen der Abrechnungen vorzunehmen.

Schwerpunkte des Energievertriebs war neben der laufenden Kundenbetreuung der Bestandskunden in Rheine weiterhin die Neukundengewinnung in den Nachbargemeinden. Dazu wurde in ausgewählten Vertriebsgebieten auch erstmalig die Vertriebsform des Direktvertriebes eingesetzt, die bisher zu zufriedenstellenden Neukundenzahlen führte. Zum weiteren Ausbau des Vertriebsgebietes wurde eine Vertriebspartnerschaft mit einem Unternehmen zur Vermarktung erneuerbarer Energien abgeschlossen; erste Belieferungen von vermittelten Geschäftskunden erfolgen ab dem 1.1.2015. Zudem wurde das Produktangebot der EWR um Verträge mit Preisgarantien und Tranchenmodellen erfolgreich fortgeführt.

Die in den vergangenen Jahren eingegangenen Beteiligungen der EWR am Kraftwerk Hamm und dem Gasspeicher in Epe agierten im Jahr 2014 in einem schwierigen Marktumfeld, so dass mit beiden Beteiligungen Verluste erzielt wurden, die gegen die gebildete Risikovorsorge liefen. Die Beteiligung an der Kraftwerks-gesellschaft in Hamm wurde im Jahr 2014 umstrukturiert, so dass der Strombezugsvertrag mit dem Kraftwerk im Jahr 2015 aufgelöst werden kann und potentielle Verluste aus der Stromerzeugung für die EWR vermieden werden. Die daraus resultierenden bilanziellen Effekte wurden im Jahresabschluss 2014 verarbeitet. Das Kraftwerk in Lünen wurde im Jahr 2013 in Betrieb genommen, die darin erzeugten Strommengen nimmt die EWR in das Vertriebsportfolio auf. Da sich das Marktumfeld sowohl im Strommarkt wie auch im Gasmarkt in den vergangenen Jahren für konventionelle Kraftwerke und Gasspeicher wesentlich verschlechtert hat, wurden für die folgenden Jahre bereits Rückstellungen zur Risikovorsorge gebildet. Das Geschäftsfeld der Stromerzeugung konnte durch weitere Investitionen in die regenerative Stromerzeugung ausgebaut werden. Im Rahmen der Beteiligung an der Trianel-Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG wurden bis März 2015 Beschlüsse zum Erwerb von anteilig für die EWR 6 MW Onshore-Windparkleistung gefasst. Insgesamt investiert die EWR hier einen Eigenkapital-

anteil von 3,0 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr 2013 wurde zudem die Beteiligung an der Energiehandelsgesellschaft West mbH in Münster erhöht, um die Beschaffung der benötigten Strom- und Gasmengen auch weiterhin zu sichern. Die Einzahlung des Kapitals erfolgte im Geschäftsjahr 2014.

Betriebliche Erträge

Die gesamten **Umsatzerlöse** erreichten im abgeschlossenen Geschäftsjahr 118,6 Mio. € (Vorjahr: 117,7 Mio. €). Geringeren Umsatzerlösen aus dem Gasvertrieb aufgrund der temperaturbedingt geringeren Absatzmengen stehen höhere Umsatzerlöse der Sparte Strom i.W. aus einem deutlichen Anstieg der Eigenhandelsaktivitäten Strom gegenüber. Insgesamt entfielen auf den *Stromvertrieb und -bandet* Erlöse in Höhe von 69,1 Mio. €, die damit gegenüber dem Vorjahr um 6,3 % oder 4,1 Mio. € stiegen. Die Ursache hierfür liegt in den deutlich ansteigenden Energiehandelsaktivitäten Strom in Höhe von 5,9 Mio. €. Gegenläufig hierzu waren geringere Weiterberechnungen von ausgezahlten EEG-Vergütungen für Photovoltaikanlagen im Netzgebiet in Rheine an den vorgelagerten Netzbetreiber und geringere Umsatzerlöse aus der Vermarktung der im Kraftwerk Hamm erzeugten Strommengen. Im Geschäftsfeld der *Netznutzung* mit dritten Händlern (Strom und Gas) wurden Erlöse in Höhe von 5,5 Mio. € erwirtschaftet. Das waren 0,3 Mio. € mehr als im Vorjahr. Die Erlössumme für *Erdgasverkäufe* und Erdgashandel lag um 10,2 % bzw. 3,6 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres und beträgt nunmehr 31,9 Mio. €. Die Erlöse aus Gashandelsaktivitäten lagen um 1,3 Mio. € über dem Vorjahr, wobei in 2014 keine Erlöse aus der Verpachtung des Gasspeichers vereinnahmt wurden, da dieser selbst bewirtschaftet wurde und zu gestiegenen Handelsaktivitäten führte. Die Erlöse (incl. Erdgassteuer) aus der Belieferung von Kunden verringerte sich mengen- und preisbedingt um 4,9 Mio. €. In der Trinkwasserversorgung lagen die Erlöse mit 9,3 Mio. € um -0,1 % auf dem Niveau des Vorjahres. Die Erlöse aus der Wärmeversorgung beliefen sich auf 0,5 Mio. € und liegen bei witterungsbedingt geringerer Absatzmenge um -7,3 % unter dem Niveau des Vorjahres.

Mit **Nebengeschäften** der einzelnen Sparten wurden insgesamt 1,7 Mio. € Erlöst (Vorjahr 1,4 Mio. €). Der Anstieg beruht im Wesentlichen aus der Weiterberechnung von durch die EWR beschafften Anlagen-komponenten an die RheiNet. Die aufgelösten **empfangenen Ertragszuschüsse** betragen insgesamt 0,6 Mio. €, das waren 0,1 Mio. € weniger als in 2013. Aus aktivierten Eigenleistungen und sonstigen betrieblichen Erträgen waren insgesamt 4,0 Mio. € zu berücksichtigen. Das waren 1,2 Mio. € mehr als im Vorjahr, was im Wesentlichen auf höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen ist.

Insgesamt wurden Erträge in einer Gesamthöhe von 122,6 Mio. € (120,4 Mio. € in 2013) erwirtschaftet.

Aufwand

Die **Aufwendungen für Energiebezug** wurden im Jahr 2014 beeinflusst durch das weiter sinkende Preisniveau an den Strombörsen und der zum 1.1.2014 deutlich angestiegenen EEG-Umlage, geringere Auszahlungen an EEG-Anlagenbetreiber im Netz der EWR sowie deutlich höhere Strombezugsaufwendungen für Stromhandelsaktivitäten. Die *Strombezugsaufwendungen* erhöhten sich um 3,7 Mio. € auf 58,7 Mio. €. Hierin enthalten sind Strombezüge aus dem Kraftwerk in Hamm-Uentrop im Wert von 3,0 Mio. €. Für in das Netz durch regenerative Erzeugungsanlagen eingespeisten Strom und Marktprämien waren von der EWR insgesamt 12,1 Mio. € an die Anlagenbetreiber in Rheine zu vergüten. Die Strombezugsaufwendun-

gen des Netzes, insbesondere vorgelagerte Netzkosten und Umlagen, waren mit 5,8 Mio. € um 0,3 Mio. € höher als im Vorjahr. Die Strombezugsaufwendungen des Vertriebes lagen mit 33,2 Mio. € um 0,3 Mio. € über denen des Vorjahres, darin enthalten waren Durchleitungsentgelte in fremden Netzen von insgesamt 2,1 Mio. €. Des Weiteren sind Bezüge aus Energiehandelsaktivitäten Strom in Höhe von 5,1 Mio. € enthalten. Die *Gasbezugs-aufwendungen* sanken um 5,7 Mio. € auf 25,8 Mio. €. Der Gasbezug im Vertrieb verringerte sich um 4,7 Mio. € auf 17,2, beeinflusst durch geringerer Mengen und ein niedrigeres Preisniveaus. Bei den Energiehandelsaktivitäten Gas ergab sich eine Reduzierung um 1,3 Mio. € auf 6,0 Mio. €. Im Gasnetz kam es zu einer Erhöhung der Gasbezugsaufwendungen um 0,3 Mio. € auf 2,6 Mio. € aufgrund steigender vorgelagerter Netzkosten.

Die Aufwendungen für **Materialverbräuche** und bezogene Leistungen (+0,5 Mio. €) lagen i. W. aufgrund höherer Aufwendungen für die Wartung und Instandhaltung der Netze und über den Werten des Geschäftsjahres 2013.

Der **Personalaufwand** lag mit 9,4 Mio. € um -0,7 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres. Wesentlicher Grund ist die im Vorjahr erfolgte Zuführung zur Rückstellung für das Insolvenzrisiko der Zusatzversorgungskasse in Höhe von 0,9 Mio. €. Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter sowie Sozialabgaben lagen mit 8,8 Mio. € um 0,3 Mio. € über denen des Vorjahres, die durchschnittliche Beschäftigtenzahl stieg auf 133 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (+ 5). Die Aufwendungen für Altersversorgung sanken um 0,9 Mio. € und betrugen 0,7 Mio. €, da im Jahr 2014 keine Zuführungen zur Rückstellung für die Versorgungsverpflichtung der ZVK bei der EWR zu bilanzieren waren. Im Übrigen fielen hier wie im Vorjahr Rückstellungszuführungen für Pensionen, Ruhegelder und die ZVK an.

Die nicht erforderliche Anpassung der Rückstellungen für die ZVK bei der EWR ist Folge eines im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossenen Schuldbeitrittsvertrags zwischen der Stadtwerke Rheine GmbH und der Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH. Die SWR hat einen Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme für die den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und Altersteilzeit zu Grunde liegenden Verpflichtungen der EWR erklärt. Nach dem Schuldbeitritt sind somit die Rückstellungen nicht mehr durch die EWR, sondern durch die SWR zu bilanzieren. Die EWR hat im Rahmen des Schuldbeitritts eine Ausgleichszahlung in entsprechender Höhe an die EWR geleistet.

Die **Abschreibungen** liegen im Jahr 2014 mit 4,1 Mio. € um -0,3 Mio. € unter denen des Vorjahres.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** lagen mit 13,6 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahres (+ 4,5 Mio. €). Wesentlicher Treiber waren Zuführungen zu den Rückstellungen für energiewirtschaftliche Risiken und Aufwendungen im Rahmen der Umstrukturierung der Beteiligung am Kraftwerk in Hamm. Gegenläufig waren geringere Rechts- und Beratungskosten sowie eine geringere Konzernumlage für Leistungen anderer Konzerngesellschaften.

Insgesamt liegt das **betriebliche Ergebnis** mit 7,2 Mio. € um 0,2 Mio. € über dem Ergebnis des Vorjahres, die darin enthaltenen Sondereffekte sind wie oben beschrieben zu beachten.

Das **Finanzergebnis** fällt mit -0,4 Mio. € um 0,4 Mio. € schlechter aus als im Vorjahr. Belastend wirkt hier die Berichtigung des Beteiligungsbuchwertes an der Kraftwerksgesellschaft in Hamm sowie geringere Erträge aus Wertpapieren. Gegenläufig ist das höhere Ergebnis aus Gewinnausschüttungen der von der EWR gehaltenen Beteiligungen, höhere Zinserträge aufgrund des durchschnittlich höheren Kassenbestandes sowie geringere Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Bei einem Steueraufwand von 2,5 Mio. € (-1,1 Mio. €), beträgt das Jahresergebnis 4,3 Mio. € (+ 1,0 Mio. € gegenüber 2013), das gemäß des Ergebnisabführungsvertrages an die Stadtwerke Rheine GmbH abgeführt wird.

Investitionen

Die EWR hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 insgesamt 3,6 Mio. € in **Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen** investiert. Damit lag das Investitionsvolumen um 0,1 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres. Die Investitionen verteilten sich wie in der Tabelle dargestellt auf die einzelnen Bereiche:

	2013	2014
	Mio. €	Mio. €
Stromversorgung	1,9	1,4
Gasversorgung	0,3	0,5
Wasserversorgung	0,5	0,5
Wärmeversorgung	0,0	0,0
Telekommunikation	0,4	0,8
Gemeinsame Anlagen	0,3	0,4

Neben dem weiteren Ausbau der Versorgungsnetze in den Sparten der Energieversorgung zur Erschließung von neuen Bau- und Versorgungsgebieten wurde in der Stromversorgung weiter in die Neuerrichtung von Schaltstationen investiert. In der Wasserversorgung lag der Investitionsschwerpunkt in Grundstücken und Grundstückseinrichtungen des Wasserwerks St. Arnold und in Hausanschlüssen. Im Gemeinsamen Bereich standen neben der Erneuerung des Fuhrparks die regelmäßigen Investitionen der Datenverarbeitung und der Umbau eines Betriebsgebäudes zum Archiv im Mittelpunkt des Investitionsprogramms. Umfassend wurde in der Sparte Telekommunikation in den Ausbau des LWL- und Kupfernetzes im Rahmen der Breitbanderschließung investiert.

Finanzanlagen

Im Geschäftsjahr 2014 wurde die in 2013 gezeichnete Kapitalerhöhung an der Beteiligung an der Energiehandelsgesellschaft West mbH in Münster eingezahlt. Die Beteiligung an der Trianel-Onshore-Windkraft GmbH & Co. KG (TOW) wurde bereits im Jahr 2013 gezeichnet. Im Geschäftsjahr 2014 wurden weitere Einlagen in die TOW geleistet, so dass sich der Beteiligungsbuchwert zum 31.12.2014 auf 0,3 Mio. € erhöht hat. Der Beteiligungsbuchwert an der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG wurde unter Berücksichtigung der Umstrukturierung der TGH berichtigt und führte zu Abschreibungen von 0,5 Mio. €.

Finanzierung

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 15,3 Mio. € erzielt. Diese reichten aufgrund der Investitionstätigkeit der EWR sowohl in das Sachanlagevermögen wie auch in die eingegangenen Beteiligungen nicht aus, um den Mittelbedarf für Investitionen zu decken.

Unter Berücksichtigung des Mittelabflusses aus der Finanzierungstätigkeit von € 27,0 Mio., insbesondere aufgrund der Auszahlung des Ergebnisses des Vorjahres an die SWR, die Veränderung der Konzernverrechnungskonten sowie der Auszahlungen im Zusammenhang mit dem Schuldbetritt, ergibt sich eine Verringerung des Finanzmittelfonds um € 15,1 auf € 7,2 Mio.

Risikomanagement

Auch im Berichtsjahr wurde das bereits in den Vorjahren angewandte Risikomanagementsystem der Stadtwerke-Rheine-Gruppe auf die Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH angewendet. In der Risikoausschusssitzung wurden für die EWR folgende Risikofelder von besonderer Bedeutung identifiziert:

Markt- und Umfeldrisiken

Die Geschäftsaktivitäten der EWR unterliegen insbesondere Marktrisiken, die mit zunehmender Wettbewerbsintensität größer werden. Dies betrifft seit längerem den Stromabsatz, nun aber auch verstärkt den Gasabsatz. Wir begegnen diesen Risiken mit einer offensiven Marktstrategie (Produktpolitik, Kundennähe, Beratungsleistungen). Im Bereich der Netznutzung begegnen wir den Preisrisiken mit einem konsequenten Kosten- und Investitionsmanagement.

Das Beschaffungsrisiko im Energiebezug reduzieren wir mit einer laufenden Marktbeobachtung und dem Aufbau des notwendigen Wissens über die neu strukturierten Beschaffungsmärkte. Die EWR hat sich dazu zu Beginn des Geschäftsjahres 2006 an der Energiehandelsgesellschaft West mbH in Münster beteiligt, über die zusammen mit anderen Energieversorgern die Strom- und Gasbeschaffung abgewickelt wird. Zudem wurde durch den Aufsichtsrat das Risikohandbuch der Strombeschaffung verabschiedet, in dem das Risikokapital begrenzt wird. Außerdem wurde das DV-gestützte integrierte Risikomanagement der Strombeschaffung im Jahr 2010 implementiert. Der Aufsichtsrat verabschiedete zudem im Jahr 2012 das aktualisierte Risikohandbuch der Energiebeschaffung, das nun auch Regelungen zum Risikokapital der Gasbeschaffung enthält.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde eine Ausschreibung von Gasbezugsverträgen bis Ende 2018 durchgeführt. Die EWR hat hier die Möglichkeiten des Marktes genutzt und die Mengenrisiken aus Temperaturschwankungen weitestgehend ausgeschlossen. Preisrisiken der Gasbeschaffung begegnet die EWR gemäß des verabschiedeten Risikohandbuchs der Energiebeschaffung.

Im Jahr 2005 wurde zudem mit der Beteiligung am GuD-Kraftwerk der Trianel Gaskraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co. KG die Möglichkeit zur Partizipation an der Wertschöpfung in der Stromerzeugung geschaffen. Das Kraftwerk ist seit dem 1. Januar 2008 im produktiven Betrieb. Der im Jahr 2014 erzeugte Strom wurde durch die EWR an den Großhandelsmärkten vermarktet. Die EWR hat sich zudem am Baubeschluss für ein neu zu errichtendes Kohlekraftwerk in Lünen beteiligt. Die Produktion ist im Jahr 2013 aufgenommen worden, so dass sich mit Fertigstellung die Eigenerzeugung der EWR deutlich erhöht hat. Die im Kraftwerk Lünen erzeugten Strommengen wurden in 2014 in das Vertriebsportfolio aufgenommen. Aufgrund der aktuellen Marktpreise, die derzeit keinen wirtschaftlichen

Betrieb des Kraftwerks erlauben, wurden Rückstellungen zur Risikovorsorge gebildet. Risikovorsorge wurde auch für den Gasspeicheranteil der EWR am Kaveren-speicher in Epe gebildet. Die Beteiligungsgesellschaft TGH wurde in 2014 mit Wirkung in 2015 umstrukturiert, die bilanziellen Effekte wurden im Jahresabschluss 2014 berücksichtigt.

Neben der Eigenerzeugung in Großkraftwerken wurde in 2014 der Ausbau der Stromerzeugung aus Solar- und Onshore-Windkraftanlagen fortgesetzt. Insgesamt hält die EWR unmittelbar und mittelbar EEG-Stromerzeugungskapazitäten aus Onshore-Windkraft und Solarenergie mit einer Gesamtleistung von 14 MW. Durch diese gemäß dem EEG-Gesetz gesicherten Einspeiserträge wird der Risikoausgleich zum Handels- und Vertriebsgeschäft weiter gestärkt.

- Betriebliche Risiken

In der Energieverteilung betreiben wir technisch komplexe und vernetzte Anlagen. Den Störungs- und Ausfallrisiken begegnen wir mit der Fortführung des begonnenen Sanierungsprogramms für störanfällige Teile der Versorgungsnetze. Zur langfristigen Planung des Instandhaltungsbedarfs wurde ein DV-gestütztes Instandhaltungsmanagement installiert, das im Sommer 2003 produktiv gesetzt und seit dem Jahr 2004 zur Steuerung des betrieblichen Instandhaltungsprogramms eingesetzt wird.

In der Wasserversorgung wurde das Risiko der Verkeimung des Trinkwassers, entweder vorsätzlich durch Anschläge Dritter bzw. durch Verunreinigungen identifiziert. Dem wird durch ständige Messungen, einem Sicherheitskonzept für die Wasserwerke sowie einem Notfallplan begegnet.

Betrieblich wurde die EWR gestärkt durch die Übernahme kaufmännischer Dienstleistungen für die zum 1. Januar 2008 neu gegründeten Technische Betriebe der Stadt Rheine AöR. Weitere kaufmännische Betriebsführungen wurden für die Windpark Hohenfelde III GmbH & Co. KG sowie die Windpark Gollmitz GmbH & Co. KG übernommen. Das Geschäftsfeld der Dienstleistungen wurde damit weiter ausgebaut und trägt zum Risikoausgleich zwischen den Geschäftsfeldern verstärkt bei.

Zur Minderung der Prozess- und Ausfallrisiken in Abrechnungsprozessen hat die EWR die Kooperationen mit einem kommunalen Dienstleister intensiv genutzt sowie den Bereich der Abrechnung personell verstärkt.

- Finanzielle Risiken

Finanzielle Risiken bestehen weiterhin in der Regulierung der Netzentgelte.

Im Bereich des Vertriebes haben die Risiken aus den stark volatilen Beschaffungsmärkten deutlich zugenommen. Auch aus dem schwankenden Absatz an große Industriekunden entstehen Kalkulationsrisiken innerhalb der bestehenden Verträge. Diesem wird mit einer zeitnahen Nachkalkulation und Anpassung der Preisformeln im Rahmen des vertraglich möglichen begegnet.

Zur Abwicklung der Strom- und Gasbeschaffung hat sich die EWR an der Energiehandelsgesellschaft West mbH in Münster beteiligt. Zur Vorsorge für schwebende Umsatzsteuerverfahren haben die Gesellschafter eine Kapitalerhöhung durchgeführt, die in 2014 eingezahlt worden ist.

Finanzielle Risiken entstehen in zunehmendem Masse aus der aktuellen Rechtsprechung zum Insolvenzrecht. Der Leitfaden Forderungswesen der EWR wurde daraufhin überarbeitet. Die Maßnahmen befinden sich in der Umsetzung.

Finanzielle Risiken entstehen außerdem aus der sich weiter entwickelnden Rechtsprechung im liberalisierten Energiemarkt. Dem begegnet die EWR mit einer intensiven rechtlichen Beratung.

Weitere Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten der EWR werden in einem Strategiebuch 2010-2014 beschrieben, das in 2010 dem Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung zur Beratung vorgelegt wurde und vom Aufsichtsrat und dem Rat der Stadt Rheine beschlossen wurde.

Darin werden sowohl der Ausbau von Geschäftsfeldern, wie auch die Konsolidierung bestehender Geschäftsfelder beschrieben. Insbesondere wird auf die Verbesserung der Prozesssicherheit und die Stärkung des Risikomanagements hingearbeitet. Der Ausbau der Geschäftsfelder Stromerzeugung, Telekommunikation sowie der Aufbau von Kooperationen zur Kostensenkung werden weiter Schwerpunkt der kommenden Jahre sein.

Die in den letzten Jahren erfolgreiche Geschäftstätigkeit der Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH schlägt sich auch in den wesentlichsten finanziellen Kennziffern des Unternehmens nieder. So liegt die Eigenkapitalrentabilität trotz der weiteren Zuführungen zu Rückstellungen bezogen auf das Ergebnis nach Steuern bei 10,0 %. Die Eigenkapitalquote der EWR beträgt 52,3 %. Auch die Voraussetzungen zur Finanzierung der neuen Geschäftsfelder und der notwendigen Investitionen in die Leitungsnetze sind als gut zu bezeichnen. Der dynamische Verschuldungsgrad liegt bei null Jahren.

Berichterstattung nach § 6b Abs. 7 EnWG

Der Bereich Stromverteilung ist durch ein Ergebnis vor Gewinnabführung von 1,8 Mio € (Vorjahr 1,2 Mio. €) gekennzeichnet. Die Stromabgabe im Netz liegt im Jahr 2014 auf einem leicht rückläufigen Niveau von 327 GWh (Vorjahr: 336 GWh). Bezogen auf die Einspeisung von 339 GWh entstanden Netzverluste von 3,4 %. Die Netznutzungsentgelte verringerten sich von 16,9 Mio € auf 16,8 Mio €.

In der Sparte Gasverteilung beträgt das Ergebnis vor Gewinnabführung 0,8 Mio. nach € 1,2 Mio € im Vorjahr. Die abgerechneten Netzmengen nahmen vor allem witterungsbedingt von 729 GWh auf 601 GWh ab; die Netznutzungsentgelte verringerten sich entsprechend von 7,2 Mio € auf 6,0 Mio.

Kennzahlen

Umsatzdaten

	2014		2013		2012		2011	
	MWh	TC	MWh	TC	MWh	TC	MWh	TC
Stromversorgung	274.594	49.037	280.738	48.914	468.043	54.090	555.304	58.458
Gasversorgung	829.626	32.446	857.021	35.991	1.137.966	43.376	1.272.598	44.524
Wasserversorgung	4860*	9.503	4.885*	9.519	4764*	9.440	4.750*	9.500
Wärmeversorgung	6.514	520	7.275	562	6.640	568	6.272	480
	* Tm ³		* Tm ³		* Tm ³		* Tm ³	

allgemeine Kennzahlen

	2014	2013	2012	2011
Eigenkapitalquote	52,31%	45,83%	49,26%	43,72%
Fremdkapitalquote	18,72%	14,76%	12,64%	16,86%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	87,30%	83,66%	82,63%	75,58%
Anlageintensität	59,92%	54,78%	59,62%	57,84%
Kassenmittelintensität	8,72%	23,57%	14,50%	18,93%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	-0,51%	-0,06%	0,90%	0,12%
Materialaufwandquote	71,94%	74,45%	73,00%	76,06%
Personalaufwandquote	7,68%	8,43%	6,80%	8,13%
Abschreibungsquote	8,30%	8,59%	8,56%	7,64%
Umsatz je Beschäftigten in €	891.541,35	919.359,38	928.364,29	931.064,29
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	0,00	0,00	0,00	0,00

Bilanz

	2014		2013		2012		2011	
	TC	%	TC	%	TC	%	TC	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.059	1,28	971	1,02	1.110	1,26	1.275	1,28
Sachanlagen	40.472	48,74	42.519	44,86	44.553	50,53	46.383	46,69
Finanzanlagen	8.220	9,90	8.430	8,90	6.903	7,83	9.806	9,87
Anlagevermögen	49.751	60	51.920	55	52.566	60	57.464	58
Vorräte	2.232	2,69	2.376	2,51	513	0,58	477	0,48
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	23.659	28,49	17.648	18,62	21.946	24,89	22.250	22,40
Flüssige Mittel	7.241	8,72	22.340	23,57	12.783	14,50	18.807	18,93
Umlaufvermögen	33.132	39,90	42.364	44,70	35.242	39,97	41.534	41,81
Rechnungsabgrenzungsposten	151	0,18	181	0,19	82	0,09	105	0,11
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0	0,00	307	0,32	277	0,31	241	0,24
Aktiva	83.034	100,00	94.772	100,00	88.167	100,00	99.344	100,00
Gezeichnetes Kapital	15.000	18,06	15.000	15,83	15.000	17,01	15.000	15,10
Kapitalrücklage	16.178	19,48	16.178	17,07	16.178	18,35	16.178	16,28
Gewinnrücklage	12.256	14,76	12.256	12,93	12.256	13,90	12.256	12,34
Verlust-/Gewinnvortrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Anteile anderer Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Eigenkapital	43.434	52,31	43.434	45,83	43.434	49,26	43.434	43,72
Sonderposten für Investitionszuschüsse	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Empfangene Ertragszuschüsse	2.194	2,64	2.834	2,99	3.556	4,03	4.353	4,38
Rückstellungen	21.860	26,33	34.518	36,42	30.035	34,07	34.803	35,03
Verbindlichkeiten	15.545	18,72	13.986	14,76	11.142	12,64	16.754	16,86
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Passivseite	83.034	100,00	94.772	100,00	88.167	100,00	99.344	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014 TC	2013 TC	2012 TC	2011 TC
Umsatzerlöse	118.575	117.678	129.971	130.349
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0	-30
Andere aktivierte Eigenleistungen	292	376	326	445
Sonstige betriebliche Erträge	3.702	2.385	3.410	2.548
Erträge	122.569	120.439	133.707	133.312
Materialaufwand	-88.178	-89.667	-97.607	-101.402
Personalaufwand	-9.413	-10.158	-9.096	-10.843
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.128	-4.459	-4.501	-4.393
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.644	-9.165	-8.887	-9.420
Aufwendungen	-115.363	-113.449	-120.091	-126.058
Finanzergebnis	-423	-53	797	123
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.783	6.937	14.413	7.377
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	-593
Steuerumlagen	-2.336	-3.424	-9.274	-2.035
Sonstige Steuern	-116	-141	-81	-101
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	-4331	-3372	-5058	-4648
Jahresüberschuß / -fehlbetrag	0	0	0	0

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

keine Verflechtungen

Beschäftigtenzahlen

	2014	2013	2012	2011
durchschnittlich	133	128	126	126
zum Bilanzstichtag	133	128	140	140

Ausblick

Im 1. Quartal des Jahres 2015 entwickelte sich die Geschäftstätigkeit der EWR in den Geschäftsfeldern Gasvertrieb und Netznutzung Gas unter Plan, die übrigen Geschäftsfelder weitestgehend planmäßig. Die Gasabsätze lagen aufgrund des milden Winters unter den geplanten Werten.

Für das Geschäftsjahr 2015 sind Investitionen in Sachanlagen von insgesamt 17,6 Mio. € vorgesehen. Investitionsschwerpunkte werden, neben dem weiteren Ausbau und der Erneuerung der Leitungsnetze der Versorgungssparten der Neubau der Umspannanlage Waldhügel, der Netzkauf im Konzessionsgebiet Neuenkirchen sowie der Ausbau des Telekommunikationsnetzes sein. Zudem sind umfangreiche Investitionen in die Neuanschaffung von Standardsoftware und IT-Hardware vorgesehen.

Im Einzelnen verteilt sich das Investitionsvolumen auf die Geschäftsfelder wie folgt:

	Mio. €
Stromversorgung	10,5
Erdgasversorgung	0,3
Trinkwasserversorgung	2,4
Wärmeversorgung	0,7
Gemeinsame Anlagen	2,9
Telekommunikation	0,8

Für das Geschäftsjahr 2015 wird mit einem leicht geringeren Ergebnis nach Steuern von dann 3,8 Mio. € gerechnet. Im Mittelfristzeitraum wird mit einem abfallenden Ergebnis gerechnet, das jedoch immer noch auf einem zufriedenstellenden Niveau liegt. Im Vorjahreslagebericht wurde mit einem leicht höheren Ergebnis nach Steuern gerechnet. Mit einer Ergebnisverbesserung von T€ 959 liegen wir über unseren Erwartungen.

Die Basis für den Privatkundenvertrieb soll durch eine weitere Ausweitung der Vertriebsaktivitäten der EWR in das regionale Umfeld von Rheine im Jahr 2015 weiter gestärkt werden. Dazu werden bestehende Vertriebskooperationen genutzt um Privat- und Geschäftskunden außerhalb Rheines zu gewinnen. Diese Vertriebsform soll durch die Erweiterung auf weitere Vertriebspartner ausgebaut werden. Kundenbindung für den Kundenstamm der EWR in Rheine soll durch die weiter transparente und faire Produkt- und Preispolitik erreicht werden. Der Anfang 2015 erfolgte Abschluss neuer marktbasierter Gasbezugsverträge bis Ende 2017 schafft dazu gute Voraussetzungen. Zur Erschließung von vertrieblichen

Synergien wird mit den benachbarten Stadtwerken eine engere vertriebliche Kooperation angestrebt. Ein erster Schritt war die Einführung eines regionalen Stromproduktes, das seit Mai 2012 als gemeinsames Produkt von vier Stadtwerken den Kunden im Kreis Steinfurt angeboten wird. Im Jahr 2013 wurden in diesem Kreis weitere Kooperationsfelder definiert, in denen in 2014 erste Umsetzungsschritte erfolgten. Die Kooperationsprojekte werden in 2015 fortgesetzt.

Insgesamt wird jedoch weiterhin der Festigung der bestehenden Aufgabenbereiche der Energiebeschaffung und –vertrieb eine entscheidende Bedeutung zur Sicherung der Werthaltigkeit des Geschäftes zukommen. Insbesondere sind hier die Prozesse des Risikomanagements weiterhin konsequent einzuhalten. Auch einem stringenten Forderungswesen kommt zur Sicherung der Erträge eine zunehmend größere Bedeutung zu. Der Leitfaden Forderungswesen der EWR wurde Anfang 2014 überarbeitet, die entsprechenden Maßnahmen wurden in 2014 umgesetzt.

Im Bereich des Netzbetriebes steht die Errichtung der neuen Umspannanlage am Waldhügel im Mittelpunkt der Arbeiten des Jahres 2015. In der Trinkwasserversorgung wird der Bau des neuen Hochbehälters am Waldhügel in 2015 begonnen.

Im Bereich des Energiedatenmanagements und des Zählerwesens liegt der Schwerpunkt auf der Festigung der Betriebsprozesse und der konzeptionellen Vorbereitung auf den vom Gesetzgeber vorgegebenen Rollout der intelligenten Zähler.

Auch in 2015 führen wir die in den letzten Jahren über die arbeitsplatzbezogene Fortbildung hinaus durchgeführte Mitarbeiterqualifikation fort. Die Möglichkeiten zur betrieblichen Kommunikation wurden durch Überarbeitung des Intranets Ende 2013 wesentlich verbessert.

In 2014 wurden neue Formate zwischen Unternehmensleitung und Belegschaft zur Stärkung der Informationsflüsse im Unternehmen durchgeführt, die in 2015 fortgesetzt werden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

3.3. Rheiner Bäder GmbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Rheiner Bäder GmbH
Hafenbahn 10
48431 Rheine
Telefon: (0 59 71) 45-0

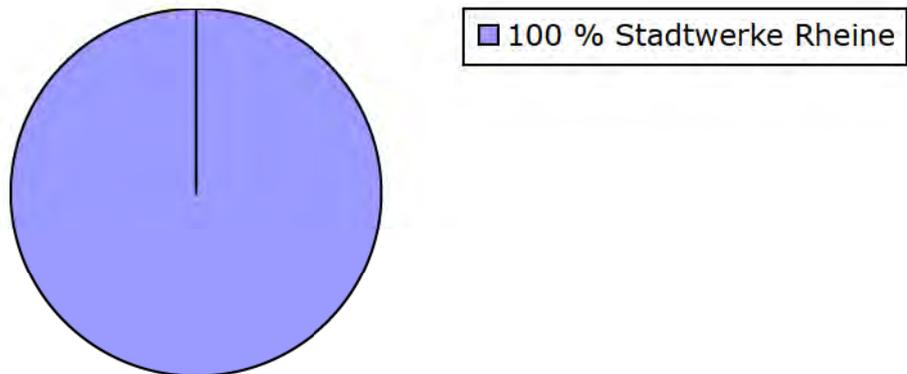
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 4382

Gründungsjahr: 1995

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 102.258,38 €

Gesellschafter:



Gegenstand des Unternehmens

Errichtung und Betrieb von Bädern

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Dipl.-Volkswirt Dr. Ralf Schulte-de Groot

Aufsichtsrat:

stimmberechtigte Mitglieder:

Bürgermeister(in),

11 Ratsmitglieder,

4 sachkundige Bürger,

3 Arbeitnehmervertreter/innen

beratende Mitglieder:

2 Betriebsratsmitglieder

Stadtkämmerer

Gesellschafterversammlung:

Geschäftsführer der Stadtwerke Rheine GmbH

Lagebericht der Geschäftsleitung

Die Rheiner Bäder GmbH betreibt öffentliche Schwimmbäder. Der Zweck nach § 2 des Gesellschaftsvertrages „Gegenstand des Unternehmens“ wurde nachhaltig erfüllt.

Geschäftsentwicklung 2014

Die Entwicklung der Rheiner Bäder GmbH führte im abgelaufenen Geschäftsjahr mit -1.946 T€ zu einem um -30 T€ nochmals leicht schlechteren Ergebnis als im Vorjahr. Ausschlaggebend hierfür waren im Wesentlichen um 41 T€ geringere Erträge, 5 T€ höhere betriebliche Aufwendungen und ein um 16 T€ besseres Finanzergebnis. Die wirtschaftliche Situation der Rheine Bäder GmbH bleibt unbefriedigend, da die Betriebskosten (vor Kapitalkosten) weiterhin nicht voll erwirtschaftet werden können.

Der Verlust der RBG stieg im Geschäftsjahr 2014 auf 1.946 T€ und lag damit um 30 T€ höher als im Vorjahr.

Die Erträge aus Badbenutzung sanken im Berichtsjahr um 3,9 % bzw. 21 T€. Im allgemeinen Badebetrieb setzte sich jedoch der Trend der sinkenden Besucherzahlen in den Bädern fort. Neben relativ konstanten Besucherzahlen in den Hallenbädern besuchten aufgrund des kurzen Sommerwetters deutlich weniger Badegäste das Freibad in Rheine.

Die Entwicklung der zahlenden Besucher im Einzelnen:

Hallenbad Rheine	131.293	- 0,6 %
Hallenbad Mesum	93.340	+1,2 %
Freibad Rheine	50.625	-17,6 %
Gesamt	275.258	-3,7 %

Auch die Erlöse aus Nebengeschäften sanken um 8 T€ (12,9 %) auf jetzt 54 T€. Dieses ist im Wesentlichen auf die geringeren Einnahmen des Kiosks im Freibad aufgrund der geringen Besucherzahlen zurückzuführen. An sonstigen Erträgen konnten im Jahr 2014 in Summe -12 T€ weniger als in 2013 verbucht werden, im Wesentlichen aus geringeren Erträgen aus Stromlieferungen an die Betreiber eines BHKWs auf dem Gelände des Freibades. Der Aufwand für Material und Fremdleistungen stieg um 51 T€ gegenüber 2013. Ausschlaggebend hierfür waren im Wesentlichen höhere Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen.

Der Personalaufwand sank um 38 T€. Gegenläufig zu den um 49 T€ höheren Löhnen und Gehältern und sozialen Abgaben, wirkte sich der Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme für personalbezogene Verpflichtungen aufgrund nicht im Geschäftsjahr notwendiger Rückstellungsanpassungen aufwandswirksam aus. Die Abschreibungen lagen mit 138 T€ auf dem Niveau des Vorjahres, da in den Vorjahren und im Berichtsjahr keine größeren Investitionen erfolgt sind.

Der sonstige Aufwand sank um 7 T€ im Wesentlichen aufgrund der geringeren Aufwendungen für Verwaltungskosten des Konzerns (-15 T€) bei ansteigenden Rechts- und Beratungskosten (+4 T€) und höherer Kosten für Werbung und Inse-

rate (+2 T€). Das Finanzergebnis der RBG liegt mit -64 T€ um 17 T€ besser als im Vorjahr, im Wesentlichen beeinflusst durch die geringeren Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Die geringeren Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen sind Folge eines im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossenen Schuldbeitrittsvertrags zwischen der Stadtwerke Rheine GmbH und der Rheiner Bäder GmbH. Die SWR hat einen Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme für langfristige Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und Altersteilzeit der RBG erklärt. Nach dem Schuldbeitritt sind somit die Rückstellungen nicht mehr durch die RBG, sondern durch die SWR zu bilanzieren. Die RBG hat im Rahmen des Schuldbeitritts eine Ausgleichszahlung in entsprechender Höhe an die SWR geleistet.

Die Rheiner Bäder GmbH schließt das Geschäftsjahr 2014 insgesamt mit einem Verlust von 1.946 T€ ab, der gemäß des Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrags von der Stadtwerke Rheine GmbH (SWR) ausgeglichen wird. Im Jahre 2013 betrug der durch die SWR abzudeckende Verlust 1.916 T€.

Prognostiziert wurde für das Geschäftsjahr 2014 ein unwesentlich höherer Verlust von 1.980 T€.

Eine umfassende Analyse von Leistungsindikatoren erübrigt sich aufgrund der aufgabenbedingten Verluste der RBG und des Beherrschungsvertrags mit der Stadtwerke Rheine GmbH. Der Verlust pro Badegast betrug im Berichtsjahr 6,67 (Vorjahr 6,30 €). Der Verlust der RBG vor Zinsen und Abschreibungen beträgt 1,74 Mio. E.

Investitionen 2014

Im Jahr 2014 wurden Erneuerungsinvestitionen in das Sachanlagevermögen im Umfang von 69 T€ vorgenommen. Dabei waren neben GWGs der Betriebs- und Geschäftsausstattung die Steuereinheit für die Elektrolyseanlage im Hallenbad Rheine sowie die Wasseraufbereitungsanlage im Freibad die Investitionsschwerpunkte.

Risikomanagement

Das bei der Stadtwerke-Rheine-Gruppe installierte Risikomanagementsystem wurde auch im Jahr 2014 auf die Rheiner Bäder GmbH angewendet. In der durchgeführten Risikoausschusssitzung wurden für die RBG neben dem allgemeinen Investitionsrisiko insbesondere Unfallrisiken für Badegäste und die weitere Verschärfung der Hygienevorschriften identifiziert. Wir begegnen dem weiterhin mit einer permanenten Beckenaufsicht durch Fachkräfte (Meister bzw. Fachangestellte für Bäderbetriebe), ständiger Weiterbildung der Schwimmmeister in der Unfallrettung und einer überdurchschnittlichen Rettungsausstattung (Defibrillatoren). Die Wasseraufbereitung in allen drei Bädern entspricht auf Grund entsprechender Umrüstungsmaßnahmen in vollem Umfang der vor einigen Jahren verschärften DIN-Richtlinien. Die Gebäudesubstanz aller Bäder wird turnusmäßig im 5-Jahres-Rhythmus, zuletzt 2012, in statischer Hinsicht überprüft.

Kennzahlen

Umsatzerlöse/Besucher:

	2014			2013			2012			2011		
	T€	Personen	U-erlös je Besucher									
Hallenbad Rheine	228	131.293	1,74 €	226	132.122	1,71 €	224	137.066	1,63 €	209	140.765	1,48 €
freier Eintritt		4.666			4.704			5.240			4.380	
Hallenbad Mesum	175	93.340	1,87 €	175	92.253	1,90 €	166	91.247	1,82 €	156	99.288	1,57 €
freier Eintritt		6.317			6.353			5.774			7.355	
Freibad Rheine	107	50.625	2,11 €	130	61.466	2,11 €	123	67.294	1,83 €	83	45.177	1,84 €
freier Eintritt		5.878			7.198			8.010			5.335	
Gesamt (nur Eintritt)	510	292.119	1,75 €	531	304.096	1,75 €	513	314.631	1,63 €	448	302.300	1,48 €
Rheiner Bäder GmbH		16.861			18.255			19.024			17.070	

allgemeine Kennzahlen

	2014	2013	2012	2011
Eigenkapitalquote	60,59%	52,74%	53,07%	50,29%
Fremdkapitalquote	37,47%	33,65%	33,42%	34,06%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	109,22%	106,80%	102,96%	101,26%
Anlageintensität	55,47%	49,38%	51,54%	49,66%
Kassenmittelintensität	0,70%	0,69%	0,71%	0,56%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	-1,24%	-1,37%	-1,17%	-0,92%
Materialaufwandquote	127,10%	112,01%	107,25%	149,65%
Personalaufwandquote	174,30%	169,40%	152,17%	274,91%
Abschreibungsquote	4,82%	4,71%	4,91%	4,83%
Umsatz je Beschäftigten in €	17.090,91	19.129,03	19.655,17	15.343,75
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	0,00	0,00	0,00	0,00

Bilanz

	2014		2013		2012		2011	
	TC	%	TC	%	TC	%	TC	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Sachanlagen	2.852	55,26	2.923	49,30	3.032	51,46	3.083	49,58
Finanzanlagen	11	0,21	5	0,08	5	0,08	5	0,08
Anlagevermögen	2.863	55,47	2.928	49,38	3.037	51,54	3.088	49,66
Vorräte	15	0,29	16	0,27	17	0,29	6	0,10
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.247	43,54	2.944	49,65	2.796	47,45	3.089	49,68
Flüssige Mittel	36	0,70	41	0,69	42	0,71	35	0,56
Umlaufvermögen	2.298	44,53	3.001	50,62	2.855	48,46	3.130	50,34
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Aktiva	5.161	100,00	5.929	100,00	5.892	100,00	6.218	100,00
Gezeichnetes Kapital	150	2,91	150	2,53	150	2,55	150	2,41
Kapitalrücklage	2.975	57,64	2.975	50,18	2.975	50,49	2.975	47,84
Gewinnrücklage	2	0,04	2	0,03	2	0,03	2	0,03
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Anteile anderer Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Eigenkapital	3.127	60,59	3.127	52,74	3.127	53,07	3.127	50,29
Empfangene Ertragszuschüsse	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Rückstellungen	100	1,94	807	13,61	796	13,51	973	15,65
Verbindlichkeiten	1.934	37,47	1.995	33,65	1.969	33,42	2.118	34,06
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Passiva	5.161	100,00	5.929	100,00	5.892	100,00	6.218	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014 T€	2013 T€	2012 T€	2011 T€
Umsatzerlöse	564	593	570	491
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	78	90	120	83
Erträge	642	683	690	574

Materialaufwand	-816	-765	-740	-859
Personalaufwand	-1.119	-1.157	-1.050	-1.578
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-138	-138	-149	-149
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-426	-433	-415	-437
Aufwendungen	-2.499	-2.493	-2.354	-3.023

Finanzergebnis	-64	-81	-69	-57
----------------	-----	-----	-----	-----

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.921	-1.891	-1.733	-2.506
---	---------------	---------------	---------------	---------------

Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
----------------------------	---	---	---	---

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-25	-25	-22	-22
Sonstige Steuern	1.946	1.916	1.755	2.528
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	0	0	0	0

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

es bestehen keine Verflechtungen

Beschäftigtenzahlen

	2014	2013	2012	2011
durchschnittlich	33	31	29	32

Ausblick

Die RBG entwickelte sich im ersten Quartal des Jahres 2015 weitestgehend planmäßig. Für die Folgejahre werden ansteigende Verluste erwartet. Für das Jahr 2015 wird ein leicht höherer Verlust von -2,054 Mio. und für das Jahr 2016 von -2,028 Mio. prognostiziert.

Die im Jahr 2010 auch im Rahmen der Neufassung des Strategiebuches der Stadtwerke Rheine-Gruppe begonnene Diskussion zur Neuausrichtung der Rheiner Bäderlandschaft hat zu einer Grundsatzentscheidung zur Form des Weiterbetriebes der Rheiner Bäder geführt. In 2011 wurden erste Konzepte zur Neuausrichtung des Bäderbetriebs in Rheine vorgestellt. Die Konzeption soll im Jahr 2015 weiter konkretisiert werden.

Für die Entwicklung der Rheiner Bäder GmbH sehen wir neben den im Risikomanagementsystem dokumentierten Risiken, die wir durch Versicherungen und Sanierungen abgedeckt haben, in den nächsten Jahren keine größeren wirtschaftlichen Risiken. Die unternehmerischen Möglichkeiten, den operativen Verlust der Rheiner Bäder in den nächsten Jahren über eine entsprechende Preisgestaltung nicht weiter ansteigen zu lassen, sind stark begrenzt. Deutliche Preiserhöhungen würden vermutlich insbesondere bei den nicht mehr zeitgemäßen Hallenbädern überkompensierende gegenläufige Kundenbewegungen auslösen. Für das Jahr 2015 sind Investitionen in Höhe von 94 TEUR vorgesehen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

3.4. Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH
Hafenbahn 10
48431 Rheine
Telefon: (0 59 71) 45-0

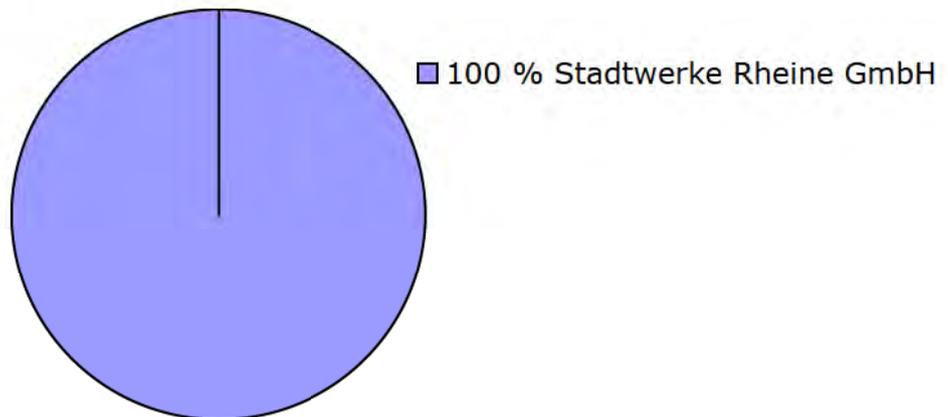
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 3844

Gründungsjahr: 1984

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 25.564,59 €

Gesellschafter:



Gegenstand des Unternehmens

Öffentlicher Personennahverkehr in Rheine und Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs in Rheine.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:
Dipl.-Volkswirt Dr. Ralf Schulte-de Groot

Aufsichtsrat:
stimmberechtigte Mitglieder:
Bürgermeister(in),
11 Ratsmitglieder,
4 sachkundige Bürger,
3 Arbeitnehmervertreter/innen

beratende Mitglieder:
2 Betriebsratsmitglieder
Stadtkämmerer

Gesellschafterversammlung:
Geschäftsführer der Stadtwerke Rheine GmbH

Lagebericht der Geschäftsleitung

Die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH betreibt den öffentlichen Personennahverkehr und die Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs. Der Zweck nach § 2 des Gesellschaftsvertrages „Gegenstand des Unternehmens“ wurde nachhaltig erfüllt.

Geschäftsentwicklung 2014

Die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH weist im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 mit 1.943 T€ einen um 32 T€ höheren Verlust aus als im Vorjahr. Gegenüber der Planung bedeutet der Fehlbetrag jedoch eine deutliche Verbesserung.

Diese Ergebnisverschlechterung ergibt sich im Wesentlichen aus 56 T€ geringeren betrieblichen Erträgen, denen 17 T€ geringere betriebliche Aufwendungen gegenüberstehen.

Die Umsatzerlöse aus dem ÖPNV fielen mit insgesamt 3.018 T€ um 349 T€ und damit deutlich geringer aus als im Vorjahr, wobei in 2013 nachträgliche Abrechnungen in Höhe von 340 T€ zu verbuchen waren.

Die Erträge aus der Parkraumbewirtschaftung bewegen sich mit 1.225 T€ auf dem Niveau des Vorjahres (-5 T€). Dabei stehen geringeren Einnahmen durch Kurzparkvorgänge (-35 T€) erhöhte Einnahmen aus Dauerparkverträgen (+30 T€) gegenüber. Der prognostizierte Rückgang der Einstellvorgänge ist somit nicht in dem Maße eingetreten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen um 298 T€ über denen des Vorjahres und betragen 1.085 T€. Diese Erhöhung ist im Wesentlichen begründet durch Zuschüsse nach § 11 Abs. 2 (ÖPNV Pauschale) in Höhe von 182 T€, Vorsteuererstattungen aus Vorjahren (247 T€), Erträgen aus Rückstellungsaufösungen (50 T€) und gegenläufig geringeren Erträgen aus den Betriebskostenabrechnungen der Parkhäuser (-166 T€).

Mit 2.847.200 Fahrgästen in 2014 wurden insgesamt 0,5 % weniger Passagiere befördert als im Vorjahr. Unser prognostizierter Fahrgastanstieg konnte somit nicht erreicht werden. Ausgleichend wirkte hier die Preiserhöhung der Beförderungstarife durch die Tarifgemeinschaft Münsterland.

Die betrieblichen Aufwendungen der VSR lagen mit 7.069 T€ um 17 T€ unter den Aufwendungen des Vorjahres. Wesentlicher Einflussfaktor war hier, dass in 2014 Betonsanierungsarbeiten im Parkhaus Zentrum und der Beginn der Oberflächen-sanierung in der Tiefgarage Thie vorgenommen wurden, die unter anderem zu einer Erhöhung der Fremdleistungen für Reparaturen und Instandhaltungen von 259 T€ gegenüber 2013 führten.

Zusätzlich wurden im Bereich ÖPNV Dienstleistungen für Fahrgastzählungen und Fahrscheinkontrollen in Höhe von 25 T€ benötigt. Im Rahmen der Dienstleistung Linienverkehr ergaben sich aufgrund einer höheren Stundenzahl 160 T€ höhere Aufwendungen.

Die Personalaufwendungen lagen um 11 T€ unter denen des Vorjahres, wobei in 2013 Zuführungen zu Rückstellungen für das Insolvenzrisiko der Zusatzversor-

gungskasse in Höhe von 47 T€ enthalten waren. Die Erhöhung der Personalaufwendungen nach Bereinigung der Rückstellungszuführungen ergibt sich aus den allgemeinen Tarifsteigerungen.

Die Abschreibungen betragen 195 T€ und lagen damit leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 1.328 T€ um 439 T€ deutlich niedriger als im Vorjahr. Die wesentlichste Reduzierung resultierte hierbei aus den niedrigeren sonstigen Aufwendungen, die in 2013 Berichtigungen der Umsatzsteuer aus Vorjahren für die Bewirtschaftung der Parkhäuser (531 T€) enthielten. Hinzu kommen die geringere Ausgabe von Abo-Fahrkarten bei Führerscheinabgabe und gegenläufig eine Rückzahlung von Kapitalzuschüssen für Lichtsignalanlagen (-52 T€). Des Weiteren haben sich die Rechts- und Beratungskosten durch die Beendigung des Projektes Ausschreibung Stadtbuskonzept um 168 T€ reduziert; in 2013 wurde darüber hinaus eine Rückstellung für Prozesskosten berücksichtigt (62 T€). Zusätzlich kommen Aufwendungen im Rahmen der Betriebskostenabrechnung in Höhe von -228 T€ zum Tragen.

Das Finanzergebnis liegt mit -149 T€ um 8 T€ über dem Niveau des Vorjahres. Dabei lagen die Zinsaufwendungen sowohl gegenüber verbundenen Unternehmen, aus Konzernverrechnungen wie auch aus der Aufzinsung von Rückstellungen unter den Aufwendungen des Vorjahres.

Die geringeren Aufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen sind Folge eines im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossenen Schuldbeitriffs zwischen der Stadtwerke Rheine GmbH und der VSR. Die SWR hat einen Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme für langfristige Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und Altersteilzeit der VSR erklärt. Nach dem Schuldbeitritt sind somit die Rückstellungen nicht mehr durch die VSR, sondern durch die SWR zu bilanzieren. Die VSR hat im Rahmen des Schuldbeitritts eine Ausgleichszahlung in entsprechender Höhe an die SWR geleistet.

Zur dargestellten Ergebnisentwicklung trugen die beiden Geschäftsbereiche der VSR wie folgt bei:

Der Verlust im **ÖPNV** beträgt im Geschäftsjahr 2014 1.212 T€ und liegt damit um 0,3 Mio. € höher als im Vorjahr.

Der Verlust der Sparte **Parkraumbewirtschaftung** beträgt 731 T€ und liegt damit um 0,2 Mio. € niedriger als in 2013.

Investitionen

In der VSR wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Investitionen von insgesamt 158 T€ getätigt. Investitionsschwerpunkte waren hier diverse Haltestellen, Parkscheinautomaten, Sprechanlagen Parkhäuser und eine Schrankenanlage für Dauerparker im Parkhaus Zentrum.

Für die Investitionen der Haltestellen wurde ein Kapitalzuschuss des Landes NRW in Höhe von 28 T€ gewährt.

Gesamtunternehmen

Die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH schließt das Geschäftsjahr 2014 insgesamt mit einem Verlust von 1.943 T€ ab, der gemäß des Beherrschungsver-

trags von der Stadtwerke Rheine GmbH (SWR) ausgeglichen wird. Somit hat sich der Verlust um 32 T€ gegenüber 2013 erhöht.

Eine umfassende Analyse der finanziellen Leistungsindikatoren erübrigt sich aufgrund der aufgabenbedingten Verluste der VSR und des Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrags mit der Stadtwerke Rheine GmbH. Der Verlust pro Fahrgast betrug im Berichtsjahr 0,43 €, der operative Verlust pro Stellplatz betrug rd. 362 €. Der Verlust vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern betrug 1.542 T€.

Risikomanagement

Das bei der Stadtwerke-Rheine-Gruppe installierte Risikomanagementsystem wurde auch auf die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH angewendet. In den jährlich durchgeführten Risikoausschusssitzungen wurden für die VSR insbesondere die Risiken von Personenschäden bei Fahrgasttransporten und der Nutzung von Stellplatzanlagen ermittelt. Wir begegnen dem weiterhin mit einer regelmäßigen Begehung der Einrichtungen zur Ermittlung und Beseitigung von Gefahrenquellen, Schulungen und Anweisungen zum Verhalten des VSR- Personals sowie einem umfassenden Versicherungsschutz.

Daneben wurden vor allem Kostenrisiken identifiziert, denen im Bereich der Parkraumbewirtschaftung mit einem vorbeugenden Instandhaltungsmanagement begegnet werden soll.

Kennzahlen

Entwicklung der Nutzerzahlen:

	2014	2013	2012	2011
Personennahverkehr				
Anzahl Personen	2.847.200	2.861.400	2.800.356	2.914.800
Veränderung zum Vorjahr in %	-0,50%	2,18%	-3,93%	3,24%
Parkraumbewirtschaftung				
Anzahl Parkplätze	2.019	2.019	2.069	1.908
Veränderung zum Vorjahr in %	0,00%	-2,42%	8,44%	0,00%

Ertrags- und Aufwandsbeurteilung:

	2014		2013		2012		2011	
	T€	€ beförderte Person	T€	€ beförderte Person	T€	€ beförderte Person	T€	€ beförderte Person
Personennahverkehr								
Erlöse	3.023	1,06	3.373	1,18	2.697	0,96	2.851	0,98
Materialaufwand	3.907	1,37	3.729	1,30	3.567	1,27	3.596	1,23
sonstige Aufwendungen/Erträge	328	0,12	573	0,20	655	0,23	356	0,12
Zwischenergebnis/Verlust	-1.212	-0,43	-929	-0,32	-1.525	-0,54	-1.101	-0,38
neutrales Ergebnis	0	0,00	3	0,00	0	0,00	15	0,01
Jahresverlust	-1.212	-0,43	-932	-0,33	-1.525	-0,54	-1.116	-0,38

	2014		2013		2012		2011	
	T€	€ Parkplatz	T€	€ Parkplatz	T€	€ Parkplatz	T€	€ Parkplatz
Parkraumbewirtschaftung								
Erlöse	1.225	606,74	1.230	609,21	1.068	516,19	1.006	527,25
Materialaufwand	1.096	542,84	853	422,49	1.492	721,12	633	331,76
sonstige Aufwendungen/Erträge	1.107	548,29	776	384,35	1.565	756,40	1.090	571,28
Zwischenergebnis/Verlust	-978	-484	-399	-198	-1.989	-961	-717	-376
neutrales Ergebnis	-247	-122,34	580	287,27	0	0,00	204	106,92
Jahresverlust	-731	-362,06	-979	-484,89	-1.989	-961,33	-921	-482,70

allgemeine Kennzahlen:

	2014	2013	2012	2011
Eigenkapitalquote	15,95%	13,65%	13,55%	13,72%
Fremdkapitalquote	82,98%	77,95%	77,35%	79,29%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	33,06%	32,28%	31,78%	31,28%
Anlageintensität	48,25%	42,28%	42,64%	43,87%
Kassenmittelintensität	3,45%	1,60%	1,57%	0,97%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	-2,96%	-2,66%	-2,63%	-2,42%
Materialaufwandquote	93,81%	85,01%	120,94%	101,08%
Personalaufwandquote	10,18%	10,28%	11,59%	17,20%
Abschreibungsquote	8,02%	7,39%	7,47%	7,55%
Umsatz je Beschäftigten in €	424.800,00	460.300,00	418.333,33	385.700,00
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	0,00	0,00	0,00	0,00

Bilanz

	2014		2013		2012		2011	
	TC	%	TC	%	TC	%	TC	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	16	0,32	5	0,08	7	0,12	0	0,00
Sachanlagen	2.416	47,94	2.486	42,19	2.523	42,52	2.570	43,87
Finanzanlagen	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Anlagevermögen	2.432	48,25	2.491	42,28	2.530	42,64	2.570	43,87
Vorräte	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.434	48,29	3.307	56,13	3.311	55,80	3.231	55,16
Flüssige Mittel	174	3,45	94	1,60	93	1,57	57	0,97
Umlaufvermögen	2.608	51,75	3.401	57,72	3.404	57,36	3.288	56,13
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Aktiva	5.040	56,66	5.892	66,24	5.934	66,71	5.858	65,86
Gezeichnetes Kapital	30	0,60	30	0,51	30	0,51	30	0,51
Kapitalrücklage	763	15,14	763	12,95	763	12,86	763	13,02
Gewinnrücklage	11	0,22	11	0,19	11	0,19	11	0,19
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Anteile anderer Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Eigenkapital	804	15,95	804	13,65	804	13,55	804	13,72
Empfangene Ertragszuschüsse	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Rückstellungen	54	1,07	495	8,40	540	9,10	408	6,96
Verbindlichkeiten	4.182	82,98	4.593	77,95	4.590	77,35	4.645	79,29
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00	0	0,00	0	0,00	1	0,02
Passiva	5.040	100,00	5.892	100,00	5.934	100,00	5.858	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014 T€	2013 T€	2012 T€	2011 T€
Umsatzerlöse	4.248	4.603	3.765	3.857
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	1.085	787	418	328
Erträge	5.333	5.390	4.183	4.185
Materialaufwand	-5.003	-4.582	-5.059	-4.230
Personalaufwand	-543	-554	-485	-720
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-195	-184	-189	-194
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.328	-1.767	-1.294	-886
Aufwendungen	-7.069	-7.087	-7.027	-6.030
Finanzergebnis	-149	-157	-156	-142
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.885	-1.854	-3.000	-1.987
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-58	-57	-49	-50
Sonstige Steuern	1.943	1.911	3.049	2.037
Erträge aus Verlustübernahme				
Jahresüberschuß / -fehlbetrag	0	0	0	0

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

es bestehen keine Verflechtungen

Beschäftigtenzahlen

	2014	2013	2012	2011
durchschnittlich	10	10	9	10

Ausblick

Im ÖPNV und in der Parkraumbewirtschaftung zeichnet sich im 1. Quartal keine wesentliche Umsatzabweichung zu den Wirtschaftsplanannahmen ab. Insgesamt wird für das Jahr 2015 nur mit einem geringfügigen Anstieg der Fahrgastzahlen gerechnet. Für die Folgejahre wird — bis zur Vorlage der Ergebnisse der Fahrgastzählung — kein weiterer Anstieg unterstellt. In den Parkhäusern und Parkplätzen werden in 2015 konstante Einstellvorgänge angenommen, wobei mit einer Umsatzsteigerung aufgrund der Preisanpassung zum 01.01.2015 bei den Kurzzeitparken und den Dauerparkern geplant wurde, die aber nach heutigen Erkenntnissen höher ausfallen wird. In 2016 und 2017 wird durch das neue Parkhaus Emsgalerie mit einem Anstieg der Einstellvorgänge geplant.

Seit dem 01.01.2014 ist die VSR Alleinkonzessionär der ÖPNV-Verkehre in Rheine und damit zugleich Betriebsführer. Dies bedeutet, dass der überwiegende Teil des operativen Geschäfts (Erfassung der Umsatzerlöse, Beantragung und Abrechnung von Zuschüssen, Bearbeitung von Statistiken, etc.) nicht mehr von der RVM, sondern durch eigenes Personal der VSR durchgeführt wird. Zusätzlich übernimmt die VSR durch einen Dienstleistungsvertrag Verwaltungsaufgaben für den Aufgabenträger Stadt Rheine.

Im Bereich der Parkraumbewirtschaftung zeichnen sich insbesondere aufgrund der abschließenden Sanierungsarbeiten bei der Tiefgarage Thie in den kommenden Jahren weitere Verluste ab. Des Weiteren wurde Anfang 2014 ein Mietvertrag für die Bewirtschaftung des Parkhauses in der aktuell in der Errichtung befindlichen Ems-Galerie unterzeichnet.

Insgesamt wird für das Jahr 2015 aufgrund der im Bereich der Parkraumbewirtschaftung durchzuführenden Sanierungsmaßnahme Tiefgarage Thie ein um 550 T€ höherer Verlust erwartet als im Wirtschaftsplan prognostiziert; dieser wird somit bei 2.749 T€ liegen. Für das Jahr 2016 wird ein deutlich besseres Ergebnis erwartet, aufgrund geringerer Sanierungsaufwendungen und der zusätzlichen Bewirtschaftung des Parkhauses Ems-Galerie.

Geplante Investitionen

Für das Jahr 2015 sind Investitionen in Höhe von T€ 1.733 mit dem Schwerpunkt der Investitionen in Haltestellen geplant.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

3.5. RheiNet GmbH

Allgemeine Unternehmensdaten

RheiNet GmbH
Hafenbahn 10
48431 Rheine
Telefon: (0 59 71) 45-0

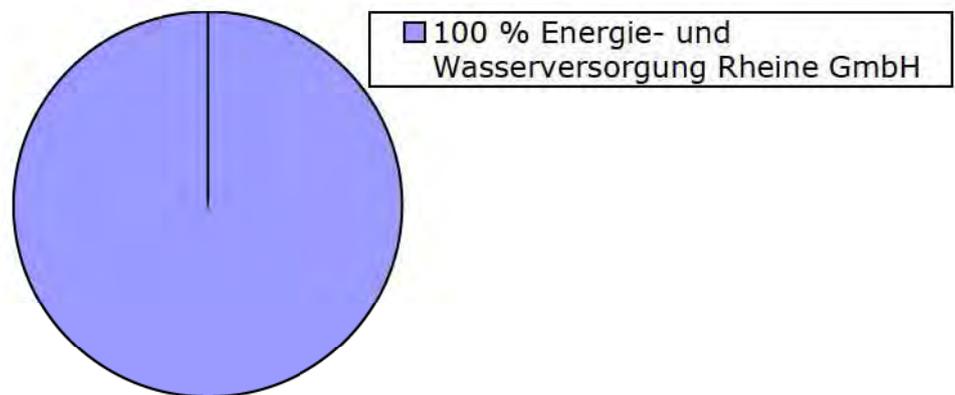
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 4616

Gründungsjahr: 1999

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 30.000,00 €

Gesellschafter:



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen mit allen damit zusammenhängenden technischen, wirtschaftlichen und personellen Leistungen und Diensten im Geschäftsbereich der Stadtwerke Rheine GmbH.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Dipl.-Volkswirt Dr. Ralf Schulte-de Groot

Aufsichtsrat:

stimmberechtigte Mitglieder:

Bürgermeister(in),

11 Ratsmitglieder,

4 sachkundige Bürger,

3 Arbeitnehmervertreter/innen

beratende Mitglieder:

2 Betriebsratsmitglieder

Stadtkämmerer

Gesellschafterversammlung:

Geschäftsführer der Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH

Lagebericht der Geschäftsleitung

Die RheiNet GmbH erbringt Telekommunikationsdienstleistungen mit allen damit zusammenhängenden technischen, wirtschaftlichen und personellen Leistungen und Diensten. Der Zweck nach § 2 des Gesellschaftsvertrages wurde nachhaltig erfüllt.

Im Geschäftsjahr 2014 hat die RheiNet GmbH ihre Position im Markt weiter gut behaupten können und ein positives Ergebnis von 268 T€ (Vorjahr 206 T€) erwirtschaftet. In Bezug auf die Prognose für 2014 (165 T€) konnte hier eine deutliche Verbesserung erzielt werden.

Eine wesentliche Grundlage zur weiteren positiven Geschäftsentwicklung wurde im Jahr 2014 mit dem Abschluss des Kooperationsvertrages zum Ausbau und der Vermarktung des Breitbandnetzes mit der EWE Tel GmbH gelegt. Danach baut die RheiNet das Breitbandnetz in weiten Teilen Rheines aus und stellt dieses EWE Tel zur Nutzung zur Verfügung. Die Abrechnung der Nutzungsentgelte erfolgt nach einem Portpreismodell, das die RheiNet an den Erlösen der Endkundenprodukte der EWE Tel beteiligt. Damit wurde die Grundlage für eine Partizipation der RheiNet an der Wertschöpfung der Datenübertragung im Kundensegment der Privatkunden gelegt. Konzernintern werden die Investitionen im Rahmen des Pachtmodells des gesamten TK-Netzes durch die EWR durchgeführt und abgerechnet. Der Schwerpunkt des Investitionsprogramms wird im Jahr 2015 umgesetzt.

Im Geschäftsjahr 2014 konnten die Erlöse aus Datenübertragung um 41 T€ auf 329 T€ gesteigert werden, wozu insbesondere das weitere Wachstum im Kundensegment zwischen 2 und 100 Mbit-Leistung beigetragen hat.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden zudem erstmals Erlöse für ein volles Geschäftsjahr aus den FTTH-Anbindungen im neu erschlossenen Gebiet Jacksonring erzielt. Diese trugen mit +28 T€ zu den gestiegenen Umsatzerlösen bei und betragen nun 37 T€.

Die Erlöse aus Kabelvermietungen an Provider stiegen um 48 T€ auf jetzt 273 T€ gegenüber 226 T€ im Vorjahr.

Durch Vermietungen von Kabelwegen an Konzerngesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2014 Erlöse von 399 T€ erwirtschaftet, die damit um -4 T€ unter denen des Geschäftsjahres 2013 lagen.

Die Vermietung der Telekommunikationsanlage an die Stadt Rheine trug mit 35 T€ (+6 T€) zu den Umsätzen bei. Aus Nebengeschäften und Provisionserträgen konnten 4 T€ vereinnahmt werden, was auf Höhe der Vorjahreserträge liegt.

An Miet- und Pachteinahmen wurden erstmalig 5 T€ aus der Vermietung von Technikstandorten vereinnahmt.

Insgesamt erzielte die RheiNet Erträge von 1.082 T€, was einem Anstieg von 12,6 % gegenüber dem Vorjahr entspricht (960 T€).

Auf Grundlage des abgeschlossenen Pachtvertrages über das gesamte TK-Netz der EWR betragen die von der RheiNet zu zahlenden Mieten und Pachten für das Jahr 2014 insgesamt 533 T€ (Vorjahr 483 T€). Auch die Aufwendungen für Repa-

raturen und Instandhaltung der Infrastruktur der RheiNet stiegen gegenüber 2013 um 6 T€ auf jetzt 36 T€ an. Für zu zahlende Mieten für Internetanbindungen waren 4 T€ aufzubringen. Gegenläufig war die Miete für den Local Loop. Diese sank um -10 T€ auf jetzt 11 T€. Die Miete für die TK-Anlage betrug 31 T€. Insgesamt betragen die Fremdleistungen 629 T€ gegenüber 573 T€ im Vorjahr.

Die Abschreibungen lagen mit 35 T€ leicht über dem Vorjahresniveau von 34 T€. Die sonstigen Aufwendungen stiegen auf 149 T€ (+3 T€), im Wesentlichen aufgrund höherer Rechtsberatungskosten (+3 T€), gestiegener Personalkosten (+ 9 T€ Personalgestellung der EWR) und geringerer verrechneter Verwaltungskosten des Konzerns (-6 T€).

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betrugen in 2014 insgesamt 176 T€ mit dem Schwerpunkt Anlagenkomponenten zur Datenübertragung im Rahmen des Breitband-ausbaus.

Die Investitionstätigkeit in den weiteren Ausbau des Geschäftsfeldes Datenübertragung konnte in 2014 überwiegend aus eigenen Mitteln erwirtschaftet werden; der Rest wurde über Konzernverrechnungskonten finanziert.

Insgesamt erwirtschaftete die RheiNet im Geschäftsjahr 2014 mit 268,1 T€ Gewinn ein wiederum zufriedenstellendes Ergebnis.

Die gute Lage der Gesellschaft drückt sich auch in den für die RheiNet wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren aus. Für die RheiNet als Dienstleister, der überwiegend als Anbieter für Telekommunikationsdienstleistungen am Markt auftritt, ist die Entwicklung der Rohmarge von entscheidender Bedeutung. Diese lag im Jahr 2014 bei ca. 41 % der Gesamterträge, die Umsatzrendite beträgt ca. 25 %.

Das bei der Stadtwerke-Rheine-Gruppe installierte Risikomanagementsystem wurde auch auf die RheiNet angewendet. In der durchgeführten Risikoausschusssitzung wurden als wesentliche Risiken neben dem Investitionsrisiko eines weiter wachsenden Geschäftsfeldes vor allem betriebliche Störungs- und Ausfallrisiken der installierten Anlagenkomponenten ermittelt. Die RheiNet begegnet dem mit einer planmäßigen Beobachtung sowie einem installierten Störungsmanagement.

Die Chancen für die RheiNet liegen auch für die Zukunft in der Betätigung in einem weiter wachsenden Markt. So erwarten wir weitere Zuwachsraten in allen Marktsegmenten der Geschäftskunden, allerdings bei niedrigeren Preisen. Insbesondere die Vermietung von Leitungen an Provider und die Vermietung höherer Bandbreiten in der Datenübertragung versprechen weiterhin Ertragschancen. Daneben werden weitere Impulse aus der möglichen vertrieblichen Kooperation und dem technischen Zusammenschluss der TK-Netze mit benachbarten Stadtwerken erwartet.

Im Segment der Privatkunden werden durch den Ausbau des Breitbandnetzes und die Kooperation mit EWE Tel wachsende Erträge für die RheiNet erwirtschaftet. Die bisher erreichten Anschlussquoten der ersten Ausbauphase bestätigen die Markterwartungen.

Kennzahlen

allgemeine Kennzahlen:

	2014	2013	2012	2011
Eigenkapitalquote	6,28%	10,03%	13,09%	15,06%
Fremdkapitalquote	68,59%	66,30%	85,45%	83,26%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	12,29%	23,53%	24,49%	29,03%
Anlageintensität	51,13%	42,62%	53,45%	51,88%
Kassenmittelintensität	23,21%	7,24%	2,91%	12,97%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	-0,17%	-0,28%	-0,36%	-1,67%
Materialaufwandquote	58,13%	59,69%	57,84%	64,89%
Personalaufwandquote	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Abschreibungsquote	11,95%	22,22%	19,05%	21,77%
Umsatz je Beschäftigten in €	*	*	*	*
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	*	*	*	*

*Die Gesellschaft hat keine eigenen Beschäftigten

Bilanz

	2014		2013		2012		2011	
	TC	%	TC	%	TC	%	TC	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	30	5,24	31	8,64	30	10,91	30	12,55
Sachanlagen	263	45,90	122	33,98	117	42,55	94	39,33
Finanzanlagen		0,00		0,00		0,00		0,00
Anlagevermögen	293	51,13	153	42,62	147	53,45	124	51,88
Vorräte	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	139	24,26	171	47,63	120	43,64	84	35,15
Flüssige Mittel	133	23,21	26	7,24	8	2,91	31	12,97
Umlaufvermögen	272	47,47	197	54,87	128	46,55	115	48,12
Rechnungsabgrenzungsposten	8	1,40	9	2,51	0	0,00	0	0,00
Aktiva	573	100,00	359	100,00	275	100,00	239	100,00
Gezeichnetes Kapital	30	5,24	30	8,36	30	10,91	30	12,55
Kapitalrücklage	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Gewinnrücklage	6	1,05	6	1,67	6	2,18	6	2,51
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Anteile anderer Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Eigenkapital	36	6,28	36	10,03	36	13,09	36	15,06
Empfangene Ertragszuschüsse	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Rückstellungen	14	2,44	5	1,39	4	1,45	4	1,67
Verbindlichkeiten	393	68,59	238	66,30	235	85,45	199	83,26
Rechnungsabgrenzungsposten	130	22,69	80	22,28	0	0,00	0	0,00
Passiva	573	100,00	359	100,00	275	100,00	239	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014 TC	2013 TC	2012 TC	2011 TC
Umsatzerlöse	1.077	960	906	769
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	5	0	0	0
Erträge	1.082	960	906	769
Materialaufwand	-629	-573	-524	-499
Personalaufwand	0	0	0	0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-35	-34	-28	-27
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-149	-146	-131	-82
Aufwendungen	-813	-753	-683	-608
Finanzergebnis	-1	-1	-1	-4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	268	206	222	157
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0
Erträge aus Verlustübernahme/abgeführte Gewinne	-268	-206	-222	-157
Jahresüberschuß / -fehlbetrag	0	0	0	0

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

es bestehen keine Verflechtungen

Beschäftigtenzahlen

Die Gesellschaft verfügt im Berichtsjahr über kein eigenes Personal.

Ausblick

Für die Jahre 2015 und 2016 wird mit weiter positiven Ergebnissen von 172 T€ bzw. 218 T€ gerechnet. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

3.6. EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH

Allgemeine Unternehmensdaten

EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH
Heiliggeistplatz 2
48431 Rheine
Telefon: (0 59 71) 8 00 66-0

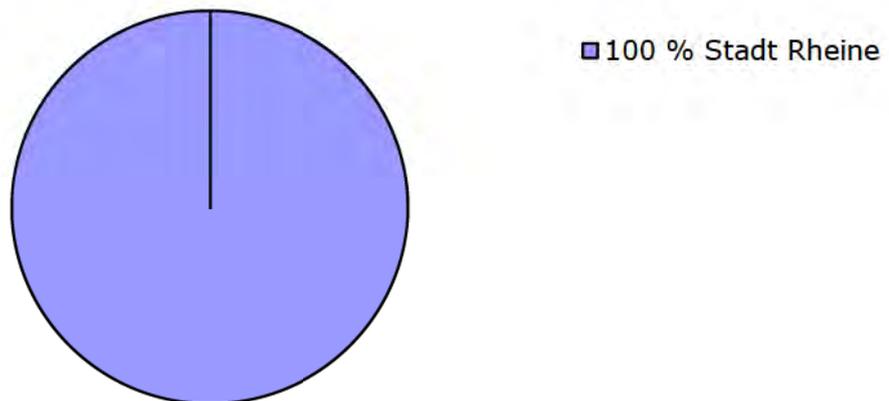
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 4989

Gründungsjahr: 2003

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 25.000,00 €

Gesellschafter:



Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft erbringt im Auftrag der Stadt Rheine Management- und Beratungsleistungen im Bereich der Wirtschaftsförderung, Liegenschafts-, Stadt- und Standortentwicklung sowie der Projektumsetzung.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Bernhard Rieken (bis zum 31.12.2007)

Jan Kuhlmann (ab 21.05.2007)

Dr. Manfred Janssen (ab 01.04.2008)

Aufsichtsrat:

Vorsitzender: Alfred Holtel

Bürgermeisterin,

12 Ratsmitglieder,

2 sachkundige Bürger

Gesellschafterversammlung:

Bürgermeister(in)

Lagebericht der Geschäftsleitung

Wirtschaftsbericht

Die EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH weist für das Geschäftsjahr 2014 einen Fehlbetrag in Höhe von 1.045.692,77 EUR aus. Dieser Verlust wurde durch Zahlungen der Stadt Rheine als alleinige Gesellschafterin in die Kapitalrücklage in Höhe von 1.258.022,00 EUR ausgeglichen.

Die GVZ Entwicklungsgesellschaft Rheine mbH wurde mit steuerlicher Wirkung zum 01. Januar 2008 auf die EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH verschmolzen. Die GVZ Entwicklungsgesellschaft Rheine mbH hat ihr Vermögen als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten unter Ausschluss der Abwicklung auf die EWG Entwicklungsförderungsgesellschaft für Rheine mbH im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme verschmolzen. Die Eintragung der Verschmelzung im Handelsregister erfolgte am 19. August 2008.

Die EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH führt die Geschäftstätigkeit der GVZ Entwicklungsgesellschaft Rheine mbH fort.

Kennzahlen

allgemeine Kennzahlen:

	2014	2013	2012	2011
Eigenkapitalquote	64,79%	53,35%	43,31%	35,17%
Fremdkapitalquote	32,83%	43,10%	51,16%	57,23%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	704,83%	538,22%	376,79%	270,10%
Anlageintensität	9,19%	9,91%	11,50%	13,02%
Kassenmittelintensität	25,41%	28,14%	29,25%	28,79%
Eigenkapitalrentabilität	-83,25%	-79,21%	-93,20%	-109,75%
Gesamtkapitalrentabilität	-51,92%	-38,39%	-36,51%	-35,90%
Materialaufwandquote	-286,16%	-252,62%	-243,67%	-242,74%
Personalaufwandquote	-21,81%	-21,31%	-21,97%	-27,26%
Abschreibungsquote	-204,69%	-154,80%	-147,62%	-140,57%
Umsatz je Beschäftigten in €	15.165,73	20.544,19	18.287,18	23.652,17
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	-74.692,34	-75.156,75	-66.435,40	-86.289,13

Bilanz

	2013		2012		2011		2010	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.264,00	0,06	2.593,00	0,14	3.804,00	0,21	5.607,00	0,34
Sachanlagen	142.411,10	7,28	155.252,51	8,58	178.803,00	10,00	205.817,00	12,53
Finanzanlagen	50.255,65	2,57	50.255,65	2,78	50.255,65	2,81	50.255,65	3,06
Anlagevermögen	193.930,75	9,91	208.101,16	11,50	232.862,65	13,02	261.679,65	15,93
Vorräte	995.541,80	50,88	995.541,80	54,99	995.541,80	55,68	995.541,80	60,60
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	212.456,18	10,86	70.415,62	3,89	38.316,23	2,14	63.919,57	3,89
Flüssige Mittel	550.503,21	28,14	529.598,54	29,25	514.731,42	28,79	313.133,42	19,06
Umlaufvermögen	1.758.501,19	89,88	1.595.555,96	88,14	1.548.589,45	86,61	1.372.594,79	83,55
Rechnungsabgrenzungsposten	4.094,79	0,21	6.672,15	0,37	6.636,67	0,37	8.645,04	0,53
Aktiva	1.956.526,73	100,00	1.810.329,27	100,00	1.788.088,77	100,00	1.642.919,48	100,00
Gezeichnetes Kapital	100.000,00	5,11	100.000,00	5,52	100.000,00	5,59	100.000,00	6,09
Kapitalrücklage	1.770.493,40	90,49	1.414.899,85	78,16	1.219.272,92	68,19	1.002.309,40	61,01
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	-826.724,24	-42,25	-730.789,43	-40,37	-690.313,07	-38,61	-712.036,48	-43,34
Anteile anderer Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenkapital	1.043.769,16	53,35	784.110,42	43,31	628.959,85	35,17	390.272,92	23,75
Sonderposten mit Rücklagenanteil	30.765,00	1,57	61.529,00	3,40	92.293,00	5,16	123.057,00	7,49
Rückstellungen	38.727,63	1,98	38.527,63	2,13	43.537,63	2,43	32.449,35	1,98
Verbindlichkeiten	843.264,94	43,10	926.162,22	51,16	1.023.298,29	57,23	1.096.717,21	66,75
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	423,00	0,03
Passiva	1.956.526,73	100,00	1.810.329,27	100,00	1.788.088,77	100,00	1.642.919,48	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013 EUR	2012 EUR	2011 EUR	2010 EUR
Umsatzerlöse	225.986,07	201.158,94	189.217,34	105.082,74
Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Andere aktivierte Eigenleistungen				
Sonstige betriebliche Erträge	48.430,60	54.299,95	48.414,33	69.694,29
Erträge	274.416,67	255.458,89	237.631,67	174.777,03

Materialaufwand	-640,07	-475,32	-222,95	0,00
Personalaufwand	693.231,16	622.474,57	576.821,33	483.215,40
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	58.488,58	56.130,56	64.786,83	59.744,76
Sonstige betriebliche Aufwendungen	424.791,42	377.097,44	334.043,84	375.091,35
Aufwendungen	1.175.871,09	1.055.227,25	975.429,05	918.051,51

Finanzergebnis	75.709,91	69.923,53	48.393,03	32.024,41
----------------	-----------	-----------	-----------	-----------

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-825.744,51	-729.844,83	-689.404,35	-711.250,07
---	--------------------	--------------------	--------------------	--------------------

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	-0,88	-0,50
Sonstige Steuern	979,73	944,60	909,60	786,91
Jahresüberschuß / -fehlbetrag	-826.724,24	-730.789,43	-690.313,07	-712.036,48

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

	2014 EUR	2013 EUR	2012 EUR	2011 EUR
Zuführung zur Kapitalrücklage	1.258.022,00	1.090.232,00	885.940,00	929.000,00

Beschäftigtenzahlen

	2014	2013	2012	2011
durchschnittlich	14	11	11	8

Ausblick

Die Gesellschaft hat für die Jahre 2015 bis 2018 einen Wirtschafts- und Finanzplan erstellt.

Die EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH erwirtschaftet Umsatzerlöse aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Im Wesentlichen wird die Gesellschaft durch Zuschüsse der Stadt Rheine finanziert.

Die Fortführung der EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH ist davon abhängig, dass die Stadt Rheine als Gesellschafterin den Jahresfehlbetrag durch Einlagen finanziert. Der Haushaltsplan der Stadt Rheine sieht entsprechende Mittel zur Förderung der EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH vor, so dass von einer Fortführung ausgegangen werden kann.

3.7. Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH
Klosterstraße 14
48431 Rheine
Telefon: (0 59 71) 939-0

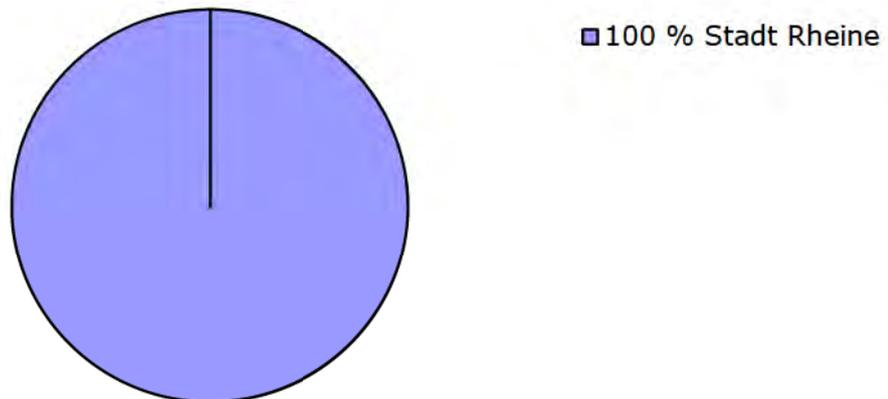
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 4123

Gründungsjahr: 2003

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 25.000,00 €

Gesellschafter:



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist vornehmlich die sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der Bevölkerung der Stadt Rheine.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Raimund Hötker

Bernhard Rieken (Stellvertreter) bis 31.12.2007

Aufsichtsrat:

Vorsitzender: Franz-Josef Oberfeld

Bürgermeisterin,

5 Ratsmitglieder,

1 sachkundiger Bürger

Gesellschafterversammlung:

Bürgermeister(in)

Lagebericht der Geschäftsleitung

Im Geschäftsjahr 2014 erwirtschaftete die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag von 83.468,55 EUR.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist geordnet.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde das Bauvorhaben „Hauenhorster Straße 120“, im Geschäftsjahr 2007 das Neubauvorhaben „Darbrookstraße 79“ und im Geschäftsjahr 2009 das Neubauvorhaben „Hauenhorster Straße 126“ planmäßig fertiggestellt. Die Investitionen in die Neubauten haben die Altersstruktur des Wohnungsbestandes verbessert. Daneben wurde im Berichtsjahr 2009 die umfangreiche Modernisierung des Objektes „Darbrookstraße 63-65“ abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2010 wurde mit einem Neubau an der Karlstraße begonnen, der im Jahr 2011 abgeschlossen wurde. Im Berichtsjahr 2011 wurde mit dem Neubau an der Bühnertstraße begonnen, der im Geschäftsjahr 2012 fertig gestellt wurde. Das Objekt „Langobardenring 23“ wurde energetisch saniert. Im Geschäftsjahr 2012 wurde mit dem Neubau Darbrookstraße 71/73 begonnen, der im Jahr 2013 fertiggestellt wurde. Die Modernisierung des Objektes „Sandhaar 14-18“ konnte im Geschäftsjahr 2013 abgeschlossen werden. Mit dem Neubau Darbrookstraße 75 wurde im Jahr 2013 begonnen. Die Fertigstellung erfolgte im Berichtsjahr. Im Jahr 2014 wurde mit dem Neubau Darbrookstraße 69 begonnen.

Kennzahlen

allgemeine Kennzahlen:

	2014	2013	2012	2011
Eigenkapitalquote	34,60%	36,73%	39,02%	43,27%
Fremdkapitalquote	65,30%	63,17%	60,86%	56,61%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	37,71%	40,85%	43,92%	49,91%
Anlageintensität	91,75%	89,89%	88,86%	86,68%
Kassenmittelintensität	1,73%	1,26%	1,68%	2,91%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Materialaufwandquote	54,62%	47,08%	54,72%	57,29%
Personalaufwandquote	0,53%	0,53%	0,63%	0,67%
Abschreibungsquote	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Umsatz je Beschäftigten in €	1.207.898,25	1.179.212,81	927.511,72	839.632,01
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	-83.468,55	70.864,70	-109.398,34	-194.017,03

Bilanz

	2014		2013		2012		2011	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,00	0,00	1,00	0,00	1,00	0,00	65,00	0,00
Sachanlagen	11.078.569,26	91,75	10.429.764,65	89,89	9.541.441,38	88,86	8.613.987,23	86,68
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anlagevermögen	11.078.570,26	91,75	10.429.765,65	89,89	9.541.442,38	88,86	8.614.052,23	86,68
Vorräte	768.941,23	6,37	1.019.315,77	8,79	993.882,57	9,26	1.021.615,75	10,28
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	17.592,14	0,15	6.591,25	0,06	22.374,66	0,21	12.204,83	0,12
Flüssige Mittel	209.490,17	1,73	146.768,22	1,26	180.052,22	1,68	289.606,14	2,91
Umlaufvermögen	996.023,54	8,25	1.172.675,24	10,11	1.196.309,45	11,14	1.323.426,72	13,32
Rechnungsabgrenzungsposten	414,16	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	136,85	0,00
Aktiva	12.075.007,96	100,00	11.602.440,89	100,00	10.737.751,83	100,00	9.937.615,80	100,00
Gezeichnetes Kapital	25.000,00	0,21	25.000,00	0,22	25.000,00	0,23	25.000,00	0,25
Kapitalrücklage	4.589.469,71	38,01	4.589.469,71	39,56	4.589.469,71	42,74	4.589.469,71	46,18
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	-353.433,65	-2,93	-424.298,35	-3,66	-314.900,01	-2,93	-120.882,98	-1,22
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	-83.468,55	-0,69	70.864,70	0,61	-109.398,34	-1,02	-194.017,03	-1,95
Anteile anderer Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenkapital	4.177.567,51	34,60	4.261.036,06	36,73	4.190.171,36	39,02	4.299.569,70	43,27
Empfangene Ertragszuschüsse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen	12.500,00	0,10	12.500,00	0,11	12.500,00	0,12	12.500,00	0,13
Verbindlichkeiten	7.884.940,45	65,30	7.328.904,83	63,17	6.535.080,47	60,86	5.625.546,10	56,61
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Passiva	12.075.007,96	100,00	11.602.440,89	100,00	10.737.751,83	100,00	9.937.615,80	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014 EUR	2013 EUR	2012 EUR	2011 EUR
Umsatzerlöse	1.207.898,25	1.179.212,81	927.511,72	839.632,01
Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	10.804,07	29.429,64	-30.039,23	5.282,41
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.972,77	4.690,52	11.169,68	4.886,98
Sonstige betriebliche Erträge				
Erträge	1.222.675,09	1.213.332,97	908.642,17	849.801,40
Materialaufwand (Hausbewirtschaftung)	667.864,80	571.190,67	497.252,92	486.820,44
Personalaufwand	6.421,92	6.423,33	5.709,81	5.733,68
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	257.785,32	231.840,42	207.088,72	275.694,16
Sonstige betriebliche Aufwendungen	221.932,49	178.716,17	163.294,88	135.644,22
Aufwendungen	1.154.004,53	988.170,59	873.346,33	903.892,50
Finanzergebnis	-124.038,59	-125.899,24	-119.725,61	-111.706,12
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-55.368,03	99.263,14	-84.429,77	-165.797,22
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00	-0,62
Sonstige Steuern	28.100,52	28.398,44	24.968,57	28.220,43
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	-83.468,55	70.864,70	-109.398,34	-194.017,03

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

es bestehen keine Verflechtungen

Beschäftigtenzahlen

	2014	2013	2012	2011
durchschnittlich	1	1	1	1

Ausblick

Der Geschäftsführer hat für die Jahre 2015 bis 2019 einen Wirtschafts- und Finanzplan erstellt. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes gab es keine außergewöhnlichen Umstände, die eine Abweichung vom Wirtschafts- und Finanzplan erkennen lassen. Insbesondere die Mietzahlungen werden im Geschäftsjahr 2015 planmäßig vereinnahmt.

Der umfangreiche Immobilienbestand bietet der Gesellschaft die Möglichkeit, nachhaltig Einnahmen zu erzielen und den Wohnungsbestand durch eine verantwortungsvolle Geschäftsführung zu sanieren.

Die Altersstruktur der Immobilien konnte durch die Erstellung der Neubauten verbessert werden. Die Beschaffenheit und die Instandhaltungen der Immobilien stellen ein sonstiges Risiko für die Gesellschaft dar, da die Objekte teilweise einen erheblichen Instandhaltungsbedarf aufweisen.

3.8. TaT - Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH

Allgemeine Unternehmensdaten

TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH
Hovesaatstraße 6
48432 Rheine
Telefon: (0 59 71) 9 90-0

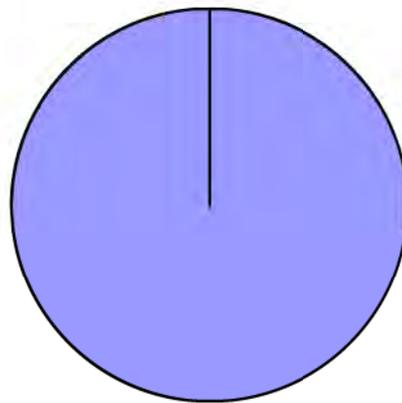
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 3996

Gründungsjahr: 1989

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 25.564,59 €

Gesellschafter:



■ 100 % Stadt Rheine

Gegenstand des Unternehmens

Die Errichtung, Vermietung, Verwaltung und der Betrieb eines Transferzentrums für angepasste Technologien

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Prof. Dr. Robert Tschiedel - hauptamtlich (bis 16.04.2008)

Peter Oldekopf - nebenamtlich (bis 16.04.2008)

Jan Kuhlmann (ab 16.04.2008 bis November 2008)

Dr. Manfred Janssen (ab November 2008)

Aufsichtsrat:

7 Vertreter von Seiten der Stadt Rheine

Gesellschafterversammlung:

Bürgermeister(in)

Lagebericht der Geschäftsleitung

1. Allgemeines

Die TaT Transferzentrum GmbH ist entsprechend den Regelungen des § 264 Absatz 1 Satz 3 HGB als Kleine Kapitalgesellschaft von der Pflicht zur Erstellung eines Lageberichts befreit, eine Verpflichtung zur Abgabe eines Lageberichts ergibt sich jedoch aus § 108 GO NW.

Im Lagebericht sind der Geschäftsverlauf und die Lage der Gesellschaft so darzustellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Daneben ist im Lagebericht in sinngemäßer Anwendung der einschlägigen Bestimmungen der GO NW zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung Stellung zu nehmen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung des Technologie- und Gründerzentrums, TaT GmbH. Kernaufgaben und Ziele sind u.a. technologieorientierte Gründerpotentiale zu aktivieren und diese in der Gründungsphase zu begleiten und zu unterstützen. Das geschieht durch die Bereitstellung von flexiblen, leicht mietreduzierten Gewerbe- Lager- und Büroflächen mit zugehörigem Mieterservice und durch die Bereitstellung einer guten Infrastruktur, wie z.B. Seminar,- Konferenz- und Besprechungsräume, Übernachtungsmöglichkeiten, professionelle Tagungstechnik etc.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt des TAT sind die Themen Nachhaltigkeit / Klimaschutz / Ressourcenschonung.

Seit der Umstrukturierung 2007/2008 ist mit der Bewirtschaftung und der Umsetzung dieser Aufgaben die TAT Service GmbH beauftragt.

Die öffentliche Zweckbindung lief Ende 2014 aus.

2. Wirtschaftliche Entwicklung

2.1 Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft verlief im Geschäftsjahr 2014 relativ planmäßig. Erfreulicherweise haben sich die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2014 gegen-über 2013 gesteigert. Dennoch muss man feststellen, dass die Anfragen nach Mietflächen im Vergleich zu Vorjahren stagnieren bis sinken.

2.2 Zum Hintergrund sind folgende Zahlen relevant: Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2014 zum 31.12.2014 mit einem Jahresfehlbetrag von 81.135 Euro (Vorjahr: Fehlbetrag von 71.567 Euro) ab. Die Bilanzsumme betrug 1.841.200 Euro (Vorjahr: 1.979.300 Euro). Die Umsatzerlöse betragen im Berichtszeitraum 279.158 Euro. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr (262.100 Euro) leicht gesteigert.

Kennzahlen

allgemeine Kennzahlen:

	2014	2013	2012	2011
Eigenkapitalquote	9,24%	6,93%	6,59%	10,22%
Fremdkapitalquote	8,85%	8,54%	7,10%	2,97%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	9,69%	7,12%	6,66%	10,51%
Anlageintensität	95,29%	97,24%	98,98%	97,27%
Kassenmittelintensität	2,35%	2,26%	0,00%	1,97%
Eigenkapitalrentabilität	-47,70%	-52,21%	-68,08%	-12,52%
Gesamtkapitalrentabilität	-4,41%	-3,62%	-4,49%	-1,28%
Materialaufwandquote	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Personalaufwandquote	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Abschreibungsquote	-42,49%	-42,38%	-43,00%	-41,62%
Umsatz je Beschäftigten in €	279.157,76	262.099,54	242.611,25	257.227,51
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	-81.136,08	-71.565,69	-95.541,78	-29.532,90

Bilanz

	2014		2013		2012		2011	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sachanlagen	1.754.538,00	95,29	1.924.587,00	97,24	2.107.742,00	98,98	2.245.255,00	97,27
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anlagevermögen	1.754.538,00	95,29	1.924.587,00	97,24	2.107.742,00	98,98	2.245.255,00	97,27
Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	43.063,65	2,34	9.634,36	0,49	21.583,32	1,01	17.351,45	0,75
Flüssige Mittel	43.309,31	2,35	44.757,72	2,26	0,00	0,00	45.476,84	1,97
Umlaufvermögen	86.372,96	4,69	54.392,08	2,75	21.583,32	1,01	62.828,29	2,72
Rechnungsabgrenzungsposten	306,18	0,02	306,17	0,02	196,17	0,01	157,41	0,01
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Aktiva	1.841.217,14	100,00	1.979.285,25	100,00	2.129.521,49	100,00	2.308.240,70	100,00
Gezeichnetes Kapital	25.564,59	1,39	25.564,59	1,29	25.564,59	1,20	25.564,59	1,11
Kapitalrücklage	710.047,43	38,56	595.897,43	30,11	527.597,43	24,78	527.597,43	22,86
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	-484.394,05	-26,31	-412.828,36	-20,86	-317.286,58	-14,90	-287.753,68	-12,47
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	-81.136,08	-4,41	-71.565,69	-3,62	-95.541,78	-4,49	-29.532,90	-1,28
nicht gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anteile anderer Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenkapital	170.081,89	9,24	137.067,97	6,93	140.333,66	6,59	235.875,44	10,22
Sonderposten	1.499.770,00	81,46	1.664.839,00	84,11	1.829.908,00	85,93	1.994.977,00	86,43
Rückstellungen	8.343,70	0,45	8.050,70	0,41	8.050,70	0,38	8.050,70	0,35
Verbindlichkeiten	163.021,55	8,85	168.966,38	8,54	151.229,13	7,10	68.580,76	2,97
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	361,20	0,02	0,00	0,00	756,80	0,03
Passiva	1.841.217,14	100,00	1.979.285,25	100,00	2.129.521,49	100,00	2.308.240,70	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014 EUR	2013 EUR	2012 EUR	2011 EUR
Umsatzerlöse	279.157,76	262.099,54	242.611,25	257.227,51
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen				
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.199,75	17.955,41	22.818,38	17.649,83
Sonstige betriebliche Erträge	165.069,00	165.069,00	165.069,00	167.226,00
Erträge aus der Auflösung von SoPo				
Erträge	445.426,51	445.123,95	430.498,63	442.103,34

Materialaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00
Personalaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	189.260,14	188.626,10	185.119,77	184.024,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	328.659,96	310.601,85	334.139,99	276.252,21
Aufwendungen	517.920,10	499.227,95	519.259,76	460.276,21

Finanzergebnis	-1.158,13	-2.061,19	-351,81	18,37
----------------	-----------	-----------	---------	-------

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-73.651,72	-56.165,19	-89.112,94	-18.154,50
---	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------

außerordentliches Ergebnis	7.898,64	0,00	7.140,81	1.373,12
----------------------------	----------	------	----------	----------

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	-1,00	-804,83
Sonstige Steuern	15.383,00	15.400,50	13.570,65	13.556,35
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	-81.136,08	-71.565,69	-95.541,78	-29.532,90

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

	2014 T€	2013 T€	2012 T€	2011 T€
Betriebskostenzuschuss	114.150,00	68.300,00	0	0

Beschäftigtenzahl

	2014	2013	2012	2011
durchschnittlich	1	1	1	1

Ausblick

In den vergangenen Monaten haben sich Aufsichtsrat der TaT und Rat der Stadt Rheine darauf verständigt, eine nachhaltige Weiterführung mit Neuausrichtung des TaT auf Basis eines durch Herrn Dr. Janssen erarbeiteten Konzeptes eingehend zu prüfen. Ein endgültiger Beschluss über das TaT soll in der Ratssitzung am 15. Dezember 2015 gefasst werden.

3.9. Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage (g)GmbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage (g)GmbH
Bentlager Weg 130
48432 Rheine
Telefon: (0 59 71) 9 18-4 00

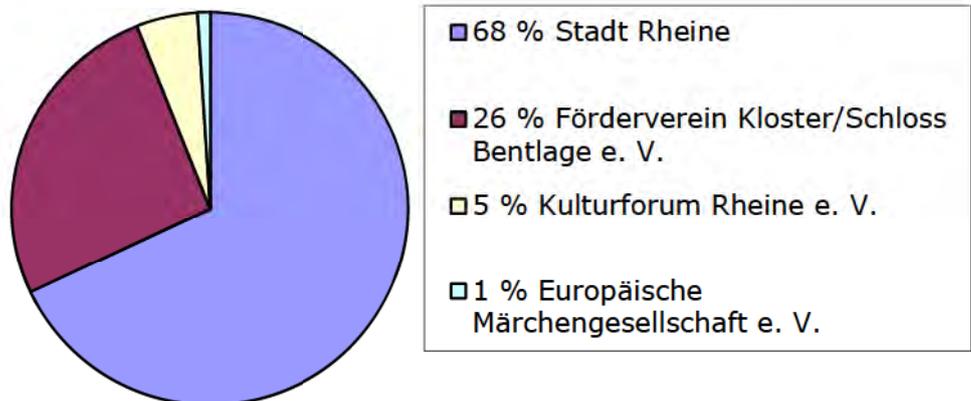
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 4427

Gründungsjahr: 1996

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 25.564,59 €

Gesellschafter:



Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist der Auf- und Ausbau des Klosters Bentlage einschließlich der Ökonomie (Bauernhaus und Scheune) zu einer kulturellen Begegnungsstätte für die Öffentlichkeit auf sozio-kulturellem Gebiet sowie der Betrieb einer solchen Einrichtung und aller damit in Verbindung stehender Geschäfte.

Die Gesellschaft darf alle Geschäfte tätigen, die mit diesem Geschäftszweck zusammenhängen oder diesen fördern. Als Förderung werden neben der Durchführung eigener Veranstaltungen insbesondere auch die Einbindung von Vereinen, Verbänden, Institutionen und anderen, dem Betrieb einer kulturellen Begegnungsstätte nahestehenden Unternehmen in konzeptioneller Hinsicht sowie die Vermietung oder sonstige Überlassung von Räumlichkeiten an diese angesehen werden; hierzu zählt auch die Förderung des Kulturtourismus.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Günter Strauch (01. Oktober 1999 bis 01. Juli 2000)

Gabriele Bauhofer (01. Mai 2000 bis 31. Dezember 2002)

Ute Ehrenberg (ab 01. Januar 2003 bis 31. Dezember 2010)

Dr. Thorben Winter (4. März 2009 bis 4. Juli 2011)

Axel Linke (ab 01. Januar 2011)

Gerrit Musekamp (ab 5. Juli 2011)

Aufsichtsrat:

Bürgermeisterin,

Leiter des Fachbereichs „Bildung, Kultur und Sport“ als Vertreter für den Kulturdezernenten,

4 Ratsmitglieder,

6 von der Gesellschafterversammlung bestellte Mitglieder

Gesellschafterversammlung:

für die Stadt Rheine

Bürgermeisterin Dr. Angelika Kordfelder

Lagebericht der Geschäftsleitung

Die Firma „Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH“ verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die Gesellschaft betreibt das Kloster Bentlage in Rheine. Sie ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie wirtschaftliche Zwecke.

Laut Zuwendungsbescheid für das Haushaltsjahr 2014 hat die Stadt Rheine eine Betriebskostenzuwendung in Höhe von 662.780,00 EUR bewilligt. Dieser ist durch den seit dem 01. Januar 2009 gültigen Pachtvertrag mit der Stadt Rheine für die folgenden 10 Jahre in der genannten Höhe gesichert.

Die Erlöse aus Veranstaltungen haben im Jahr 2014 insgesamt 36.454,32 EUR betragen. Darüber hinaus wurden Übernachtungseinnahmen in Höhe von 58.561,75 EUR erzielt. Die Miet- und Pachteinnahmen aus Überlassung von Räumlichkeiten im Kloster Bentlage haben einschließlich der Erstattungen für Nebenkosten 89.005,07 EUR betragen.

Den Einnahmen standen neben den Veranstaltungskosten insbesondere Personalkosten in Höhe von 416.632,16 EUR, Raum- und Energiekosten von 143.480,74 EUR, Aufwendungen für das Museum in Höhe von 71.109,67 EUR sowie die Betriebs- und Verwaltungskosten in Höhe von 51.471,54 EUR gegenüber.

Das Geschäftsjahr 2014 hat die Firma „Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH“ mit einem Jahresfehlbetrag von 13.259,31 EUR abgeschlossen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2014 67.285,11 EUR. Es ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 63,1 % der Bilanzsumme (106.583,86 EUR).

2014 konnten bedeutende kulturelle Projekte erfolgreich umgesetzt werden. Gut 49.000 Besucher nahmen die zahlreichen Programmangebote im Kloster Bentlage in Anspruch. Das Konzept aus anspruchsvollen Ausstellungen, attraktiven Events, und besonders auf Familien mit Kindern ausgerichtete Angebote wird von den Gästen aus Rheine und der Region sehr gut angenommen. Das bestätigt auch die Tatsache, dass im Dezember 2014 die Kloster Bentlage gGmbH mit dem 1. Platz beim Tourismuspreis des Sparkassenverbandes Westfalen Lippe in der Kategorie „Regionale Identität“ ausgezeichnet wurde.

Die Stärke Bentlages liegt sowohl in der starken kooperativen Verknüpfung mit seinen vielfältigen Projektpartnern in Deutschland und dem Ausland, aber auch die zahlreichen regionalen und lokalen Partner sowie den ehrenamtlich tätigen Personen, die mit ihrem Engagement zum erfolgreichen Gelingen beitragen.

Das Kloster Bentlage schaut somit inhaltlich bestätigt in die Zukunft.

Kennzahlen

ausgewählte Ertragspositionen:

	2014 Euro	2013 Euro	2012 Euro	2011 Euro
Veranstaltungserlöse				
Gesamt	36.454	91.514	82.458	72.371

	2014 Euro	2013 Euro	2012 Euro	2011 Euro
Mieterträge				
Gesamt	58.562	59.804	56.898	38.786

	2014 Euro	2013 Euro	2012 Euro	2011 Euro
Pachterträge				
Gesamt	25.360	25.360	21.310	31.481

allgemeine Kennzahlen:

	2014	2013	2012	2011
Eigenkapitalquote	63,13%	18,08%	53,61%	28,56%
Fremdkapitalquote	18,23%	6,38%	21,92%	59,95%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	87,94%	113,48%	72,82%	38,57%
Anlageintensität	71,79%	15,93%	73,62%	74,05%
Kassenmittelintensität	15,44%	80,60%	16,39%	16,50%
Eigenkapitalrentabilität	-19,71%	35,69%	50,36%	-38,42%
Gesamtkapitalrentabilität	-12,10%	6,53%	28,30%	-10,02%
Materialaufwandquote	-0,83%	-0,78%	-0,94%	-0,23%
Personalaufwandquote	-47,82%	-43,88%	-43,51%	-42,66%
Abschreibungsquote	-19,87%	-22,45%	-17,70%	-14,70%
Umsatz je Beschäftigten in Euro	9.501,61	14.690,01	12.694,20	8.774,37
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in Euro	-1.325,93	2.874,97	2.371,13	-897,95

Bilanz

	2014		2013		2012		2011	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sachanlagen	38.050,00	35,70	32.892,00	7,38	33.401,00	34,57	30.303,00	33,66
Finanzanlagen	38.465,15	36,09	38.084,31	8,55	37.723,75	39,05	36.360,24	40,39
Anlagevermögen	76.515,15	71,79	70.976,31	15,93	71.124,75	73,62	66.663,24	74,05
Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.616,55	12,78	13.947,64	3,13	9.659,54	10,00	8.500,98	9,44
Flüssige Mittel	16.452,16	15,44	359.161,01	80,60	15.830,69	16,39	14.858,16	16,50
Umlaufvermögen	30.068,71	28,21	373.108,65	83,73	25.490,23	26,38	23.359,14	25,95
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	1.500,00	0,34	0,00	0,00	0,00	0,00
Aktiva	106.583,86	100,00	445.584,96	100,00	96.614,98	100,00	90.022,38	100,00
Gezeichnetes Kapital	25.564,59	23,99	25.564,59	5,74	25.564,59	26,46	25.564,59	28,40
Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	-13.259,31	-12,44	28.749,74	6,45	147,61	0,15	10.025,07	11,14
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	54.979,83	51,58	26.230,09	5,89	26.082,48	27,00	-9.877,46	-10,97
Eigenkapital	67.285,11	63,13	80.544,42	18,08	51.794,68	53,61	25.712,20	28,56
Rückstellungen	18.073,00	16,96	25.653,00	5,76	22.756,00	23,55	8.544,00	9,49
Verbindlichkeiten	19.425,75	18,23	28.408,54	6,38	21.174,30	21,92	53.966,18	59,95
Rechnungsabgrenzungsposten	1.800,00	1,69	310.979,00	69,79	890,00	0,92	1.800,00	2,00
Passiva	106.583,86	100,00	445.584,96	100,00	96.614,98	100,00	90.022,38	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014 Euro	2013 Euro	2012 Euro	2011 Euro
Umsatzerlöse	95.016,07	146.900,11	139.636,22	96.518,08
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	776.323,44	728.322,10	718.706,58	711.661,69
Erträge	871.339,51	875.222,21	858.342,80	808.179,77
Materialaufwand	7.206,12	6.798,88	8.039,16	1.846,15
Personalaufwand	416.632,16	384.043,86	373.436,43	344.755,60
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	15.204,83	15.934,63	12.588,52	9.802,36
Sonstige betriebliche Aufwendungen	445.810,18	439.829,21	439.232,99	462.323,53
Aufwendungen	-884.853,29	-846.606,58	-833.297,10	-818.727,64
Finanzergebnis	362,47	356,11	1.255,78	859,41
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-13.151,31	28.971,74	26.301,48	-9.688,46
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Steuern	-108,00	-222,00	-219,00	-189,00
Erträge aus Verlustübernahme	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	-13.259,31	28.749,74	26.082,48	-9.877,46

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

	2014 Euro	2013 Euro	2012 Euro	2011 Euro
Betriebskostenzuschuß	662.780	620.000	620.000	620.000

Beschäftigtenzahlen

	2014	2013	2012	2011
durchschnittlich	10	10	11	11

Ausblick

kein Ausblick vorhanden

4. Sonstiges

4.1. Trägerschaft für die Technische Betriebe Rheine AöR

Allgemeine Unternehmensdaten

Technische Betriebe Rheine AöR
Am Bauhof 2-16
48432 Rheine
Telefon: (0 59 71) 939-0

Gründungsjahr: 2008

Rechtsform: Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR)

Gegenstand der Anstalt

Gegenstand der Anstalt sind jeweils nach den gesetzlichen Vorschriften die Abwasserbeseitigung, die Abfallentsorgung (einschl. des Betriebs der städtischen Boden- und Bauschuttdeponie sowie einer Bauschuttrecyclinganlage), sowie die Straßenreinigung und der Winterdienst

Darüber hinaus sind der Anstalt folgende Aufgaben übertragen worden:

- Reinigung der Straßenentwässerungseinrichtungen sowie Entsorgung und Transport des Sinkkastenguts,
- Objektplanung, der Bau und die Unterhaltung (einschließlich der Verkehrssicherungspflicht) städtischer Verkehrsinfrastruktureinrichtungen (wie z.B. Straßen, Wege, Plätze, Brücken) einschließlich des dazugehörenden Straßenbegleitgrüns sowie aller Einrichtungsgegenstände wie Straßenleuchten, Lichtsignaleinrichtungen etc.,
- Objektplanung, der Bau und die Unterhaltung von Gewässern und städtischen Hochwasserschutzeinrichtungen,
- Objektplanung, der Bau und die Unterhaltung von öffentlichen Grün- und Parkanlagen sowie des Vollzugs der Baumschutzsatzung,
- Objektplanung, der Bau und die Unterhaltung städtischer Schul-, Spiel- und Sportplätze einschließlich der Geräte,
- Betrieb der Friedhöfe, soweit in städtischer Zuständigkeit,
- Betrieb des Fuhrparks,
- Unterhaltung der städtischen Gebäude,
- Betrieb der öffentlichen Toilettenanlagen,
- Betrieb der Emsbühne und der Weihnachtsbeleuchtung.

Organe der Anstalt

Vorstand:

Dr. Ralf Schulte-de Groot (Vorsitzender)

Josef Lucas (Mitglied)

Verwaltungsrat:

Vorsitzender: Jan Kuhlmann

10 Ratsmitglieder,

4 sachkundige Bürger,

1 Arbeitnehmervertreter (beratend),

Stadtkämmerer (beratend)

Lagebericht des Vorstands

Die Technische Betriebe Rheine AöR (im folgenden TBR) wurde zum 01.01.2008 als Anstalt des öffentlichen Rechts gegründet. Somit liegt jetzt der siebte Jahresabschluss der TBR vor.

Die TBR erfüllt umfangreiche Infrastrukturdienstleistungen für die Bevölkerung der Stadt Rheine. Diese Aufgaben werden teilweise direkt (Gebührenbereiche) oder indirekt über eine Beauftragung der Stadt Rheine erbracht. So übernimmt die TBR gem. § 2 der Anstaltssatzung die Pflichtaufgaben der Stadt Rheine im Bereich der Stadtentwässerung und der Abfallentsorgung incl. Straßenreinigung im eigenen Namen und in eigener Verantwortung. Darüber hinaus hat die Stadt Rheine der TBR insbesondere die Aufgaben der Objektplanung, des Baus und der Unterhaltung von städtischen Verkehrsinfrastruktureinrichtungen (im Folgenden Öffentliche Verkehrsflächen) sowie öffentlichen Grün- und Parkanlagen bzw. Schul-, Spiel- und Sportplätzen (im Folgenden Öffentliches Grün) übertragen. Daneben ist die Leitstelle Klimaschutz der Stadt Rheine bei der TBR angesiedelt.

Zusätzlich sind der TBR Dienstleistungen für die Unterhaltung der städtischen Gebäude, die Bereitstellung des städtischen Fuhrparks und die Dienstleistungen für die Unterhaltung der Feuerwehr- und Rettungsdienstfahrzeuge übertragen worden.

Geschäftsentwicklung und Ertragslage

Das abgelaufene Wirtschaftsjahr der TBR kann wie bereits das vorangegangene Wirtschaftsjahr 2013 als sehr befriedigend bezeichnet werden. Die TBR erwirtschaftete einen gegenüber dem Vorjahr (1.958 T€) verbesserten Jahresüberschuss von 2.155 T€, was eine Ergebnisverbesserung von 197 T€ darstellt.

Die Entwicklung im Wirtschaftsjahr 2014 deutete darauf hin, dass trotz der verschiedensten Einflüsse insgesamt die geplanten betrieblichen Erträge (35.902 T€) erreicht werden würden. Dieses Ziel wurde letztlich mit 36.592 T€ um 690 T€ überschritten. Der mit 30.590 T€ geplante Aufwand wurde um 527 T€ unterschritten. Auch diese Entwicklung deutete sich bereits innerhalb des Geschäftsjahres an. Dementsprechend wurde im Lagebericht zum Jahresabschluss 2013 darauf hingewiesen, dass für 2014 beim Materialaufwand und bei den Abschreibungen eine Unterschreitung der Planwerte erwartet würde. Auch eine mögliche Unterschreitung des Planwertes für Fremdleistungen wurde angedeutet. Diese Prognosen haben sich als zutreffend erwiesen.

Umsatzentwicklung

In den betrieblichen Erträgen sind Umsatzerlöse der TBR in Höhe von 33.373 T€ (Vj.: 33.935 T€) enthalten. Diese verteilen sich auf folgende Bereiche:

Umsätze: TBR (T€)	2014 (T€)	2013 (T€)
Gemeinsamer Bereich / Sonstige Aktivitäten	903	796
Abfallwirtschaft	7.133	7.211
Stadtentwässerung	16.471	17.001
Öffentliche Verkehrsflä-	3.690	3.868
Öffentliche Grünflächen	4.423	4.368
Planen und Bauen	753	691
Summe	33.373	33.935

In den Umsatzerlösen sind die Erlöse aus Gebühreneinnahmen mit 22.558 T€ (Vj.: 23.084 T€), die Erlöse aus Amtshilfezahlungen der Stadt Rheine 9.991 T€ (Vj.: 10.004 T€) und die Nebengeschäftserträge mit 824 T€ enthalten. Insgesamt verringerten sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr (33.935 T€) um 562 T€ auf 33.373 T€.

Die Erlöse aus Gebühreneinnahmen ergeben sich aus Schmutzwassergebühren 9.177 T€ (Vj.: 9.333 T€), aus Niederschlagswassergebühren 7.117 T€ (Vj.: 7.410 T€), aus Müllabfuhrgebühren 5.388 T€ (Vj.: 5.447 T€) und aus Straßenreinigungsgebühren 876 T€ (Vj.: 894 T€).

Der Verwaltungsrat hat zum 01.01.2014 Gebührensenkungen für alle Gebührenbereiche beschlossen. Die Schmutzwassergebühr wurde von 2,54 €/m³ auf 2,50 €/m³ gesenkt. Auch die Niederschlagswassergebühr wurde um 0,01 €/m² auf 0,80 €/m² reduziert. Im Bereich der Abfallwirtschaft wurden die Gebühren für die verschiedenen Gefäßgrößen und auch für die verschiedenen Straßenreinigungsbezirke gesenkt. Die Reduzierung der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 562 T€ wird daher weitgehend durch die geringeren Gebühreneinnahmen (526 T€) ausgelöst.

Die Umsatzerlöse aus Schmutzwasser- und Niederschlagswassergebühren sind um 530 T€ auf 16.471 T€ (Vj.: 17.001 T€) gesunken. Hauptgrund für den Rückgang der Umsatzerlöse ist die Senkung der Gebühren für Schmutz- und Niederschlagswasser zum 01.01.2014. Darüber hinaus wirkt sich eine Reduzierung der Schmutzwassermenge gegenüber der Gebührenkalkulation umsatzsenkend (ca. 78 T€) aus.

Auch im Bereich der Abfallwirtschaft haben sich die Umsatzerlöse auf 7.133 T€ (Vj.: 7.211 T€) infolge der Gebührensenkungen zum 01.01.2014 reduziert.

Von den Erlösen aus Dienstleistungen für die Stadt Rheine (Amtshilfezahlungen) in Höhe von 9.991 T€ (Vj.: 10.004 T€) entfallen u.a. 3.640 T€ (Vj.: 3.862 T€) auf Erlöse aus Straßenunterhaltung, 3.065 T€ (Vj.: 2.907 T€) auf Erlöse aus Unterhaltung öffentliches Grün, 890 T€ (Vj.: 869 T€) auf Erlöse aus Ingenieurdienstleistungen, 1.273 T€ (Vj.: 1.250 T€) auf Erlöse aus Schul-, Sport- und Spielplatzunterhaltung, 530 T€ (Vj.: 402 T€) auf Erlöse aus Handwerkerdiensten sowie 292 T€ (Vj.: 287 T€) auf Erlöse aus dem Winterdienst und Entsorgungs- und Reinigungsleistungen für städt. Grundstücke.

Grundlage für die Amtshilfezahlungen ist die Amtshilfevereinbarung mit der Stadt Rheine aus dem Jahr 2008, novelliert im Jahr 2013. Der überwiegende Teil der Erstattungszahlungen erfolgt in pauschaler Form (u.a. Straßenunterhaltung, Grünflächenunterhaltung). Daneben erfolgt für Teilbereiche eine aufwandsbezogene Abrechnung (z.B. für die Handwerkerdienste und die Ingenieurleistungen).

Die Pauschalzahlungen werden u.a. aufgrund von Veränderungen der zu unterhaltenden Flächen angepasst. Die Rückübertragung der Unterhaltung von Kreis-, Landes- und Bundesstraßen an die jeweiligen Verkehrssicherungsträger ist Ursache für die Reduzierung der Amtshilfeerlöse bei der Straßenunterhaltung um 178 T€ gegenüber dem Vorjahr. Die verstärkte Inanspruchnahme der Handwerker für Projekte/Aufgaben der Stadt Rheine hat aufgrund des aufwandsbezogenen Abrechnungssystems wesentlich zu einer Erhöhung der Erlöse aus Handwerkerdiensten (128 T€) beigetragen.

Sonstige betriebliche Erträge/aktivierte Eigenleistungen

Als wesentliche sonstige betriebliche Erträge sind die Auflösungsbeträge der Investitionszuschüsse mit 1.494 T€ (Vj.: 1.588 T€) und die Verrechnung der Rückstellungen (Verbindlichkeiten für den Gebührenaussgleich) in Höhe von 789 T€ (Vj.: 452 T€) zu nennen. Daneben haben sich aktivierte Eigenleistungen in Höhe von 537 T€ (Vj.: 453 T€) ergeben.

Insgesamt belaufen sich die betrieblichen Erträge auf 36.592 T€ (Vj.: 36.922 T€) und liegen damit um 330 T€ unter dem Vorjahreswert.

Aufwandsentwicklung

Der betriebliche Aufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr (30.394 T€) um 331 T€ auf 30.063 T€ reduziert.

Die Aufwendungen für **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sind mit 3.053 T€ um 50 T€ unter dem Vorjahreswert (3.103 T€) geblieben.

Die größten Anteile dieser Aufwendungen wurden durch Stromkosten mit 916 T€ (Vj.: 872 T€), Materialdirektverbrauch mit 739 T€ (Vj.: 872 T€) und Treibstoffkosten mit 602 T€ (Vj.: 549 T€) verursacht. Bei den Stromkosten liegt der weitestaus größte Anteil im Bereich der Abwasserbeseitigung (873 T€). Die Abwassergebühren konnten für das Jahr 2014 gesenkt werden.

Die Treibstoffkosten sind unter Berücksichtigung von Veränderungen in den Vorräten gegenüber dem Vorjahr um 53 T€ gestiegen.

Der Aufwand für **bezogene Leistungen** beträgt 5.907 T€ (Vj.: 6.598 T€). Der Aufwand für bezogene Leistungen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 691 T€ reduziert. Zu dieser Aufwandsreduzierung haben u.a. der geringere Aufwand für die Frostschädenbeseitigung, die Reduzierung des Aufwands für die Unterhaltung der klassifizierten Straßen und die Senkung der Entsorgungskosten im Abfallbereich (100 T€) beigetragen. Die jährlichen Kosten für die Abfallentsorgung können aufgrund unterschiedlicher Entsorgungsmengen schwanken. So führt eine zusätzliche Entsorgungswoche im Restmüllbereich zu einer Mehrbelastung in Höhe von rd. 60 T€.

Das Ergebnis des Jahres 2013 war zusätzlich mit erhöhtem Reparaturaufwand für die Fahrzeughallen (211 T€) und durch Zahlungen für das IWEB-Forschungsprojekt (68 T€) und die Einführung der Fuzzy-Technologie (131 T€) belastet.

Der **Personalaufwand** beläuft sich im Jahr 2014 auf 11.453 T€ (Vj: 10.766 T€). Im Personalaufwand ist eine Zuführung zur Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen (150 T€) zur Abdeckung des Insolvenzrisikos der kvw berücksichtigt worden. Die Löhne und Gehälter beliefen sich auf 8.819 T€ (Vj: 8.097 T€), die sozialen Abgaben auf 1.769 T€ (Vj.: 1.806 T€) und die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung auf 850 T€ (Vj.: 847 T€). Die Vergütungsstruktur richtet sich nach den Bestimmungen des TVöD. Für einen Beamten findet das Besoldungsgesetz für das Land NRW Anwendung.

Bei den Löhnen und Gehältern hat sich gegenüber dem Vorjahr eine Differenz von 722 T€ ergeben. Das Ergebnis 2014 wurde aufgrund der neuen Dienstvereinbarung über flexiblere Arbeitszeit mit einer um T€ 320 höheren Rückstellung für Überstunden belastet. Die verbleibende Differenz der Löhne und Gehälter zum Vorjahr ergibt sich aus Tarifveränderungen und Stellennachbesetzungen.

Die **Abschreibungen** erreichten im Jahr 2014 einen Wert von 5.637 T€ (Vj.: 5.480 T€).

Im Jahr 2014 reduzierte sich der sonstige betriebliche Aufwand gegenüber dem Vorjahr (Vj.: 4.123 T€) um 435 T€ auf 3.688 T€.

Die Höhe des sonstigen betrieblichen Aufwands wird durch Auswirkungen der Gebührennachkalkulationen beeinflusst. Weil Gebührenüberschüsse aufgrund des Kommunalabgabengesetzes bei nachfolgenden Gebührenkalkulationen gebührensenkend einzusetzen sind, werden Überschussbeträge über den sonstigen betrieblichen Aufwand als Verbindlichkeit passiviert. Im Jahr 2013 betrug der dadurch ausgelöste Aufwand 682 T€. Für das Jahr 2014 ist ein Betrag von 137 T€ als Verbindlichkeit passiviert worden. Der um diesen Effekt bereinigte sonstige betriebliche Aufwand beläuft sich für 2014 auf 3.551 T€.

Von dieser Summe entfallen auf die Dienstleistungen der Stadt Rheine 831 T€ (Vj.: 860 T€), auf sonstige Fremd- und Dienstleistungen 579 T€ (Vj.: 514 T€) und auf Betriebsführungskosten 680 T€ (Vj.: 536 T€). Der weitgehend durch Müllfahrzeuge ausgelöste Aufwand für Mietleasing belief sich auf 412 T€ (Vj.: 450 T€). Da keine neuen Leasingverträge mehr abgeschlossen wurden, werden in 2018 die letzten Leasingzahlungen in Höhe von 27 T€ erfolgen. Daneben fielen Abgaben und Gebühren in Höhe von 115 T€ (Vj.: 138 T€) und Rechtsberatungs- und Jahresabschlusskosten von 197 T€ (Vj.: 175 T€) an.

Der Aufwand für die Dienstleistungen der Stadt Rheine hat sich von 860 T€ im Jahr 2013 auf 831 T€ im Jahr 2014 reduziert. Die Rechnungsstellung entsprechend der effektiven Inanspruchnahme von Dienstleistungen hat zu der Reduzierung geführt.

Von den Zinsaufwendungen des Jahres 2014 in Höhe von 4.358 T€ (Vj.: 4.560 T€) entfielen allein 3.100 T€ (Vj.: 3.327 T€) auf die Verzinsung des Trägerdarlehens der Stadt Rheine.

Für das Jahr 2014 kann ein positives **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** von 2.173 T€ ausgewiesen werden (Vj.: 1.993 T€). Nach Steuern in Höhe von 18 T€ (Vj.: 35 T€) für Kfz-Steuer sowie Körperschaft- und Gewerbesteuer liegt der Jahresüberschuss 2014 bei 2.155 T€.

Investitionen

Die in 2014 vorgenommenen Investitionen betrugen insgesamt 5.773 T€ (Vj.: 4.246 T€). Davon entfielen auf die Bereiche:

	2014 (T€)	2013 (T€)
Gemeinsamer Bereich / Sonstige Aktivitäten	490	1.157
Abfallwirtschaft	1.056	87
Stadtentwässerung	4.203	2.989
Öffentliche Verkehrsflächen	14	5
Öffentliche Grünflächen	10	7
Planen und Bauen	0	1
Summe	5.773	4.246

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der TBR verminderte sich im Wirtschaftsjahr 2014 von 153.162 T€ um 4.277 T€ auf 148.885 T€.

Das langfristig gebundene Anlagevermögen der TBR ist zu 97 % (Vj.: 100 %) durch mittel- und langfristiges Fremdkapital bzw. durch Eigenkapital fristenkongruent finanziert. Der sich kontinuierlich senkende Finanzierungsanteil des Trägerdarlehens wird durch eine Umschichtung auf Kapitalmarktdarlehen, Rücklagen und den laufenden Jahresüberschuss ausgeglichen.

Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen der TBR entwickelte sich von 95,9 % in 2013 auf 98,7% in 2014. Dieser hohe Wert wird sich auch auf Dauer nur geringfügig verändern. Die hohen Investitionen im Bereich der Abwasserbeseitigung werden auch langfristig maßgeblich den Bestand der Sachanlagen bestimmen.

In 2014 wurde ein Teilbetrag von 1.033 T€ des für 2013 festgestellten Jahresüberschusses in Höhe von 1.958 T€ der Gewinnrücklage zugeführt. Der Differenzbetrag von 925 T€ wurde an die Stadt Rheine ausgeschüttet.

<i>Kennzahlen zur Vermögenslage (in %)</i>	<i>2014</i>	<i>2013</i>
<i>Eigenkapitalquote</i>	<i>12,9</i>	<i>12,8</i>
<i>Anlagendeckungsgrad II</i>	<i>96,5</i>	<i>100,0</i>
<i>Anlagenintensität</i>	<i>98,7</i>	<i>95,9</i>

Finanzlage

Im Wirtschaftsjahr 2014 wurden Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 6.403 T€ (Vj.: 3.721 T€) erzielt. Diese reichten nicht aus, die Investitionen und die Darlehenstilgungen zu finanzieren. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Finanzmittelfonds um 4.333 T€ verringert. Die Höhe des Fonds wird insbesondere durch Darlehensaufnahmen beeinflusst, die aufgrund eines Zinssicherungskonzeptes jeweils zum Jahresende getätigt werden. Durch die zum 31.12.2014 erfolgte Darlehensaufnahme erhöhte sich der Finanzmittelfonds um 3.960 T€.

Der Finanzmittelfonds in Höhe von -328 T€ setzt sich aus Guthaben bei Kreditinstituten (63 T€), einem Kassenbestand in Höhe von 5 T€ und einer Kontokorrentverbindlichkeit von -396 T€ zusammen.

Berichterstattung nach § 26 S.2 KUV

Berichterstattung nach § 26 S.2 KUV

Aus der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG ist festzuhalten, dass die Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes nicht fristgerecht erfolgte. Darüber hinausgehende wesentliche Feststellungen, die gegen die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sprechen, haben sich nicht ergeben.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres eingetreten.

Voraussichtliche Entwicklung, Chancen und Risiken

Risikomanagement

Im Jahr 2014 haben 2 Risikoausschusssitzungen stattgefunden. Über die Ergebnisse wurde im Verwaltungsrat berichtet. Der Verwaltungsrat hat die Berichte zur Kenntnis genommen.

Risiken

Eine geplante Änderung des Umsatzsteuergesetzes kann künftig Auswirkungen auf das Geschäftsfeld der TBR haben; hier gilt es das Gesetz nach Verabschiedung zu analysieren und gegebenenfalls erforderliche Anpassungen betroffener Aktivitäten vorzunehmen.

Die geplanten Umsatzerlöse der TBR für 2014 beruhen zu 63 % auf Gebühren und zu 28 % aus Amtshilfeszahlungen der Stadt Rheine. Auf der Basis des Kommunalabgabengesetzes müssen die Gebührenerträge eine Kostendeckung für die Bereiche Stadtentwässerung und Abfallentsorgung (einschl. Straßenreinigung) sichern. Die sich aus einer kundenseitigen Verhaltensänderung ergebenden Einflüsse auf die Gebührenbereiche (z.B. Senkung des Frischwasserverbrauchs als Grundlage für die Berechnung von Schmutzwassergebühren oder Steigerung bei den zu entsorgenden Abfallmengen) können im Rahmen der Gebührenbeschlüsse berücksichtigt werden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, Fehlbeträge innerhalb von vier Jahren bei nachfolgenden Gebührekalkulationen ausgleichen zu können. Überschüsse müssen entsprechend ausgeglichen werden und waren auch Grundlage für die Gebührensenkungen in 2014. Da in den Gebührenbereichen auch kein wesentliches Risiko aus einer Abhängigkeit von einzelnen „Großkunden“ heraus vorliegt, wird insgesamt grundsätzlich nur ein geringes Risiko aus der Kalkulation und der Erhebung von Gebühren gesehen.

Ein nicht über die Regelungen des Kommunalabgabengesetzes abgesichertes Risiko ergibt sich allerdings indirekt durch die erheblichen Investitionen bei der Stadtentwässerung. Das Gebührenrecht lässt keine Sonderabschreibung und auch keine Nachholung von Abschreibungen zu. Kanäle, die vor Ablauf der geplanten Nutzungsdauer aus baulichen und/oder hydraulischen Gründen abgängig sind, können nicht zu 100 % über Gebühren refinanziert werden. Die Auswirkungen in den einzelnen Jahren sind sehr unterschiedlich. So haben sich bei der Entwässerung für das Jahr 2014 keine Verluste aus vorzeitigen Anlagenabgängen ergeben. In 2012 musste die TBR Verluste aus Anlageabgängen in Höhe von 566 T€ tragen.

Mit Wirkung zum 01.01.2013 wurden die seit 2008 mit der Stadt Rheine geschlossenen Amtshilfevereinbarungen durch neu strukturierte Vereinbarungen ersetzt. Grundsätzlich besteht danach auch weiterhin nur ein geringes finanzielles Ausfallrisiko. In die neue Vereinbarung über die von der TBR für die Stadt Rheine zu erbringenden Dienstleistungen wurde eine zusätzliche Regelung über die Berücksichtigung von Übergangsfristen bei einer einseitig von der Stadt Rheine ausgesprochenen erheblichen Reduzierung von Dienstleistungen aufgenommen. Die TBR wird dadurch in die Lage versetzt, durch natürlichen Stellenabbau auf die verringerte Auftragssituation zu reagieren. Das Risiko, dass aufgrund der mit der TBR-Gründung gefassten Beschlüsse die TBR frühestens ab dem 31.12.2015 mit betriebsbedingten Kündigungen auf ein massives Wegbrechen der angeforderten Dienstleistungen reagieren kann, wurde damit erheblich reduziert. Da die TBR keinen Marktzugang hat, kann sie die in einem solchen Fall frei werdenden Kapazitäten (Personal, Ge-

räte, Maschinen) nicht durch die Einholung von Fremdaufträgen kompensieren.

Die von der TBR in 2008 vorgenommenen Versicherungsabschlüsse (z.B. Vollkaskoversicherung für Fahrzeuge, Haftpflichtversicherungen, D&O-Versicherung) wurden durch ein eingeschaltetes Beratungsunternehmen auf ihre Angemessenheit und Vollständigkeit geprüft. Die Überprüfung ergab keine Beanstandung. Durch eine regelmäßige Kontrolle der Versicherungswerte wird das Risiko einer Unterversicherung im Schadensfall reduziert. Insbesondere bei den relativ hohen Anlagewerten der Stadtentwässerung und der Bauhofgebäude werden regelmäßig die Versicherungswerte geprüft und angeglichen.

In den einzelnen Fachbereichen bestehen insbesondere folgende Einzelrisiken:

Stadtentwässerung:

Es besteht das Risiko einer Überschreitung der bestehenden Überwachungswerte für die Einleitung des gereinigten Abwassers aus der Kläranlage Rheine mit Ableitung in die Ems. Bei einer Überschreitung der festgelegten Werte ist die Zahlung einer erhöhten Abwasserabgabe fällig. Die möglichen Mehrkosten gegenüber der derzeitigen Abwasserabgabe liegen bei 100% (ca. 320 T€). Sofern sogar Umweltschäden die Folge sind, kann die Schadenssumme ein Vielfaches betragen.

Daneben existiert das Risiko von geänderten gesetzlichen Auflagen und Anforderungen an die Abwassersammlung, -ableitung und -reinigung. Diese können umfangreiche Investitionskosten zur Folge haben, welche in Form von Kapitalkosten in die Gebührenbedarfsberechnungen einfließen und zu starken Steigerungen der Abwassergebühren führen können. Daneben besteht auch das Risiko, das Betriebsteile vorzeitig abgängig werden und den jeweiligen Jahresabschluss belasten.

Beim Bau von Entwässerungsbauwerken bestehen Risiken, welche nicht durch die allgemeinen Bauherrenhaftpflichtversicherungen abgedeckt sind: z. B. Bauschäden, deren Ursache der anstehende Baugrund ist, obwohl der Boden zuvor vom Gutachter erkundet wurde.

Durch die Fehleinleitung von gefährlichen Schadstoffen ins TBR-Entwässerungsnetz besteht insbesondere bei unbekanntem Verursachern das Risiko von Personen- und Sachschäden.

Ein weiteres Schadensrisiko besteht bei der möglichen Überflutung von TBR-Anlagen und dem Eigentum Dritter durch Überschwemmung. Überschwemmungen können durch a) große Regenereignisse und b) den Ausfall von TBR-Anlagen (z.B. Pumpwerke) eintreten.

Durch menschliches Versagen, z.B. Planungsfehler bei der Auslegung und dem Bau von Entwässerungsanlagen, aber auch bei der Arbeitsvorbereitung von betrieblichen Maßnahmen in der Entwässerung können Personen- und Sachschäden entstehen.

Abfallentsorgung:

Die Rekultivierungsarbeiten für die im Jahr 2009 geschlossene Bauschuttdeponie sind inzwischen abgeschlossen worden. Auf diesem ehemaligen Deponiegelände und auch auf dem Gelände weiterer ehemaliger Mülldeponien (Hummeldorf, Schwarzer Weg u.a.) werden weiterhin Grundwasserproben genommen. Aus den

Ergebnissen der Beprobungen war in den vergangenen Jahren kein Handlungsbedarf entstanden.

Öffentliche Verkehrsflächen:

Die sich aus der Amtshilfevereinbarung ergebenden Erstattungszahlungen der Stadt Rheine könnten nicht dem tatsächlich erforderlichen Aufwand entsprechen, der von der TBR zur Erfüllung der übertragenen Aufgaben – insbesondere auch der Verkehrssicherungspflicht – aufgebracht werden muss. Nach 2005 wurde daher in 2011 erneut eine Bewertung der Straßen durchgeführt, um darüber eine aktualisierte Bestandsermittlung vornehmen zu können. Dieser aktualisierte Bestand wird entsprechend der Amtshilfevereinbarung als Grundlage für ein optimiertes Budget genutzt, welches für die Einhaltung der Verkehrssicherungspflicht und eine bedarfsgerechte Unterhaltung und Sanierung der Straßen ausreichend ist. Die Abstimmung über die Höhe des von der Stadt Rheine zur Verfügung gestellten Budgets erfolgte im Rahmen der Verhandlungen zur neuen Amtshilfevereinbarung im Jahr 2012. Die Auswirkung der Rückübertragung von Straßen an die jeweiligen Baulastträger (Kreis, Land, Bund) auf die Amtshilfezahlungen konnte somit in 2014 unmittelbar abgeleitet werden und betragen 194 T€.

Öffentliches Grün:

Nicht planbare Witterungseinflüsse (bspw. Windbruch) können hohe Ausgaben erfordern, die über das Amtshilfebudget hinausgehen. Bei drastischer Kürzung der Amtshilfevereinbarung müssten Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen erheblich gekürzt werden, um die Verkehrssicherungspflicht gewährleisten zu können.

Die TBR versucht im Rahmen ihres Risikomanagements mögliche Schäden durch geeignete Gegenmaßnahmen zu verhindern oder zu minimieren (z.B. Änderung von Verfahrensabläufen, Versicherungen).

Finanzielle Risiken:

Von der Stadt Rheine ist der TBR zum 01.01.2008 ein Trägerdarlehen in Höhe von 97.500 T€ gewährt worden. Aufgrund bisheriger Annuitätenzahlungen hat sich der Restwert zum 31.12.2014 auf 65.620 T€ reduziert.

In der jährlichen Annuitätenzahlung von 8.288 T€ war in 2014 eine Tilgung von ca. 5.187 T€ enthalten. Eine Innenfinanzierung der Tilgung aus dem Cash-Flow des Unternehmens ist nicht vollständig möglich, so dass auch eine Kreditfinanzierung der Tilgungsleistungen erforderlich ist.

Wie in Vorjahren bewegten sich auch in 2014 die Darlehensbedingungen konstant unter den für das Trägerdarlehen der TBR geltenden Darlehensbedingungen. Die äußerst günstige Konstellation sollte über einen möglichst langen Zeitraum gesichert werden, um sie für zukünftige Darlehensaufnahmen der TBR nutzen zu können. Das Risiko, dass sich bei einer Trendwende auf dem Kapitalmarkt die Darlehensbedingungen entscheidend verändern und sich sogar schlechter als die für das Trägerdarlehen vereinbarten Bedingungen darstellen, sollte ausgeschlossen werden. Im Jahr 2012 wurde auf dieser Grundlage für einen Teil der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen eine Zinssicherung abgeschlossen. Entsprechend dieser Zinssicherungsmaßnahme wurde zum 31.12.2014 ein Darlehen in Höhe von 3.960 T€ aufgenommen.

Zur Überwachung der Zinsentwicklung hat sich die TBR in 2010 einer von der Stadt Rheine aufgrund gesetzlicher Verpflichtung eingerichteten Arbeitsgruppe zur Überwachung der Zinsentwicklung angeschlossen.

Chancen

Der TBR ist durch die Anstaltssatzung ein fest umrissener Aufgabenkreis übertragen worden. Danach unterteilen sich die Aufgaben weitestgehend in einen Dienstleistungsbereich für die Stadt Rheine und in Tätigkeiten der Daseinsvorsorge (Stadtentwässerung, Abfallwirtschaft, Stadtreinigung). Durch die langfristig ausgelegte Amtshilfevereinbarung mit der Stadt Rheine (2013 – 2022) hat die TBR in 2013 für den Dienstleistungsbereich eine relativ sichere Planungsgrundlage für ihre zukünftige Personal-/Ressourcenplanung und Ertragsplanung erhalten. Die Grundlage für langfristig ausgelegte Überlegungen zu Wirtschaftlichkeitsverbesserungen ist damit gegeben.

Die weitere Entwicklung im Bereich der Daseinsvorsorge wird grundsätzlich durch die Einflüsse einschlägiger Gesetze und Verordnungen beeinflusst. Aber auch in diesem Bereich ergibt sich durch die Amtshilfevereinbarung eine positive Entwicklung. Die Durchführung der übertragenen Amtshilfetätigkeiten erfordert einen erheblichen Personalbestand. Dieser kann bis einschließlich 2022 gleichzeitig auch als Personalreserve für die Bereiche der Daseinsvorsorge (z.B. Winterdienst) genutzt werden. Insgesamt ergibt sich für beide Bereiche die Möglichkeit eines wirtschaftlicheren Personaleinsatzes.

Aufgrund gesetzlicher und steuerlicher Einschränkungen und insbesondere durch die relativ starre Bindung der TBR an die im Rahmen der Anstaltssatzung übertragenen Aufgaben ergeben sich für die TBR keine Möglichkeiten unbeschränkt neue Tätigkeitsfelder zu erschließen.

Kennzahlen

	2014	2013	2012	2011
Eigenkapitalquote	14,01%	12,82%	11,19%	11,32%
Fremdkapitalquote	69,73%	70,88%	72,02%	71,73%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	14,20%	13,37%	11,94%	11,84%
Anlageintensität	98,68%	95,87%	93,67%	95,59%
Kassenmittelintensität	0,05%	2,61%	5,00%	3,01%
Eigenkapitalrentabilität	10,33%	9,98%	6,47%	6,40%
Gesamtkapitalrentabilität	-1,48%	-1,68%	-2,17%	-2,31%
Materialaufwandquote	31,30%	29,16%	30,53%	26,58%
Personalaufwandquote	15,40%	14,84%	14,19%	14,19%
Abschreibungsquote	10,08%	11,17%	12,59%	15,95%
Umsatz je Beschäftigten in €	147.018,74	151.494,24	151.861,57	145.680,67
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	9.493,99	8.743,22	5.017,96	4.937,62

Bilanz

	2014		2013		2012		2011	
	TC	%	TC	%	TC	%	TC	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	69.744,06	0,05	65.756,86	0,04	46.758,37	0,03	48.770,97	0,03
Sachanlagen	146.787.683,45	98,59	146.702.338,39	95,78	147.970.214,24	93,60	149.177.869,10	95,51
Finanzanlagen	66.759,50	0,04	70.875,34	0,05	72.963,85	0,05	78.917,95	0,05
Anlagevermögen	146.924.187,01	98,68	146.838.970,59	95,87	148.089.936,46	93,67	149.305.558,02	95,59
Vorräte	172.468,92	0,12	239.481,97	0,16	127.804,39	0,08	185.477,75	0,12
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.708.646,51	1,15	2.068.121,05	1,35	1.966.611,64	1,24	1.997.041,84	1,28
Flüssige Mittel	67.963,31	0,05	4.004.822,25	2,61	7.899.880,44	5,00	4.697.594,91	3,01
Umlaufvermögen	1.949.078,74	1,31	6.312.425,27	4,12	9.994.296,47	6,32	6.880.114,50	4,40
Rechnungsabgrenzungsposten	11.795,61	0,01	10.296,47	0,01	11.113,49	0,01	11.193,84	0,01
Aktiva	148.885.061,36	100,00	153.161.692,33	100,00	158.095.346,42	100,00	156.196.866,36	100,00
Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00	3,36	5.000.000,00	3,26	5.000.000,00	3,16	5.000.000,00	3,20
Kapitalrücklage	12.670.289,02	8,51	12.670.289,02	8,27	11.545.017,22	7,30	10.466.087,23	6,70
Verlust-/Gewinnvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.078.929,99	0,69
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	2.155.135,78	1,45	1.958.481,31	1,28	1.144.094,69	0,72	1.130.715,63	0,72
Andere Gewinnrücklagen	1.033.481,31	0,69	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenkapital	20.858.906,11	14,01	19.628.770,33	12,82	17.689.111,91	11,19	17.675.732,85	11,32
Sonderposten mit Rücklagenanteil	19.832.949,00	13,32	20.962.010,00	13,69	22.063.937,00	13,96	22.922.479,00	14,68
Rückstellungen	4.369.239,29	2,93	3.996.911,57	2,61	4.463.799,89	2,82	3.547.122,26	2,27
Verbindlichkeiten	103.818.084,12	69,73	108.564.350,12	70,88	113.866.904,62	72,02	112.035.964,51	71,73
Rechnungsabgrenzungsposten	5.882,84	0,00	9.650,31	0,01	11.593,00	0,01	15.567,74	0,01
Passiva	148.885.061,36	100,00	153.161.692,33	100,00	158.095.346,42	100,00	156.196.866,36	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014 EUR	2013 EUR	2012 EUR	2011 EUR
Umsatzerlöse	33.373.253,15	33.934.710,39	34.624.437,60	33.360.873,52
Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Andere aktivierte Eigenleistungen	536.739,21	452.741,59	552.061,55	687.238,73
Sonstige betriebliche Erträge	2.681.884,71	2.534.807,32	2.296.138,85	2.658.126,58
Erträge	36.591.877,07	36.922.259,30	37.472.638,00	36.706.238,83
Materialaufwand	-9.285.266,39	-10.025.531,15	-10.238.734,42	-9.977.020,35
Personalaufwand	-11.452.701,20	-10.766.161,65	-11.441.095,01	-9.756.721,27
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-5.636.782,14	-5.479.611,55	-5.317.874,80	-5.207.768,67
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.688.134,66	-4.123.028,34	-4.718.266,34	-5.853.755,01
Aufwendungen	-30.062.884,39	-30.394.332,69	-31.715.970,57	-30.795.265,30
Finanzergebnis	-4.356.271,84	-4.534.748,15	-4.570.286,60	-4.738.090,02
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.172.720,84	1.993.178,46	1.186.380,83	1.172.883,51
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11.018,00	-4.477,80	-12.598,51	-10.824,54
Sonstige Steuern	-28.603,06	-30.219,35	-29.687,63	-31.343,34
Jahresüberschuß/ -fehlbetrag	2.155.135,78	1.958.481,31	1.144.094,69	1.130.715,63

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

	2014 €	2013 €	2012 €	2011 €
Gewinnausschüttung	1.659.000,00	1.958.481,31	1.144.094,69	1.130.715,63

Beschäftigtenzahlen

	2014	2013	2012	2011
durchschnittlich	227	224	228	229

Ausblick

Die im **Wirtschaftsplan 2015** enthaltene mittelfristige Ergebnisplanung weist für die Folgejahre leicht ansteigende positive Jahresergebnisse aus.

Die Entwicklung in 2015 lässt vermuten, dass nicht nur das Jahresplanergebnis 2015 nicht nur erreicht sondern vermutlich sogar deutlich überschritten wird.

Die geplanten Gebühreneinnahmen in Höhe von 24.002 T€ teilen sich auf in Abwassergebühren 16.681 T€, Abfallgebühren 6.452 T€ und Straßenreinigungsgebühren 869 T€. Aus den aktuellen Zahlungen ergeben sich noch keine Hinweise auf wesentliche Planwertabweichungen. Es kann davon ausgegangen werden, dass die mit einem Anteil von rd. 65 % als wesentlichste Einnahmequelle der TBR anzusehenden Gebühreneinnahmen planmäßig eingehen werden.

Die von der Stadt Rheine aufgrund der Amtshilfevereinbarung zu erwartenden Erträge (9.670 T€) sind bisher in voller Höhe eingegangen. Auch hier wird von keiner relevanten Abweichung für das aktuelle Planjahr ausgegangen.

Die Höhe der Amtshilfezahlungen hat sich ab 2015 im Bereich der Grünflächenunterhaltung um 329 T€ reduziert. Aufgrund politischer Überlegungen sollten Kürzungen in der Grünflächenpflege zu Aufwandssenkungen im gleichen Umfang führen. Im Wirtschaftsplan wurde vorsorglich davon ausgegangen, dass diese Zielvorgabe kurzfristig nicht erreicht werden würde. Eine Aufwandsreduzierung in Höhe von 133 T€ wurde als möglich angesehen und im Wirtschaftsplan berücksichtigt. Aufgrund der Mitte 2015 durch Beschlüsse festgelegten Kürzungen in der Grünflächenpflege muss davon ausgegangen werden, dass auch diese Aufwandsreduzierung nicht eintreten wird. Der Jahresabschluss 2015 wird entsprechend belastet werden. Im Moment kann noch nicht abgeschätzt werden, ob sich für die Folgejahre wieder eine Anhebung der Amtshilfezahlungen ergeben wird oder ob durch zusätzliche Beschlüsse eine entscheidende Aufwandsreduzierung erreicht werden kann.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen sind insbesondere die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Zuwendungen/Beiträge (1.400 T€) und Gebührenüberschüssen aus Vorjahren (886 T€) relevant. Die Erträge aus der Auflösung von Verpflichtungen aus Gebührenüberschüssen sind feste Bestandteile von Gebührenkalkulationen. Daher werden hier die Planwerte eingehalten. Bei der Auflösung von Sonderposten für Zuwendungen/Beiträge wird keine wesentliche Planwertabweichung erwartet.

Gegenüber dem Planwert wird in 2015 ein zusätzlicher Ertrag in Höhe von rd. 187 T€ bei der Straßenunterhaltung erwartet. Nach Rückübertragung der Straßenbaulast von Kreis-, Landes- und Bundesstraßen von der Stadt Rheine auf die jeweiligen Straßenbaulastträger ist die Stadt Rheine durch Sondervereinbarungen mit der Durchführung von Unterhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten beauftragt worden. Die Stadt Rheine hat ihrerseits die TBR mit der Durchführung entsprechender Arbeiten in den Jahren 2015 und 2016 beauftragt. Entsprechend der zurzeit vorliegenden vertraglichen Regelungen wird sich der Erstattungsbetrag in 2016 auf 135 T€ reduzieren. Aufgrund der zusätzlich übertragenen Arbeiten wird sich neben den zusätzlichen Erträgen zwangsläufig auch ein erhöhter Aufwand ergeben.

Im Materialaufwand (10.855 T€) ist ein Planwert in Höhe von 3.645 T€ für Entsorgungskosten enthalten. Die Kosten fallen überwiegend im Bereich der Abfallwirtschaft (3.239 T€) an. Hier waren vorsorglich mögliche Kostensteigerungen geplant worden. Die bisherige Entwicklung in 2015 deutet darauf hin, dass der Planwert nicht in vollem Umfang in Anspruch genommen werden muss. Auch bei den Treibstoffkosten (620 T€) deutet sich aufgrund der sehr günstigen Preisentwicklung eine Unterschreitung des Planwertes an.

Weitere wesentliche Bestandteile der Materialaufwands sind der Materialdirektverbrauch (1.012 T€) und die Fremdleistungen (2.994 T€). Die Inanspruchnahme dieser Planwerte ist stark witterungsabhängig und führt daher tendenziell zu einer Kostenverlagerung in die zweite Jahreshälfte. Unter Berücksichtigung der Vorjahresergebnisse und einem Vergleich mit der bisherigen Kostenentwicklung wird von der Einhaltung der Planwerte ausgegangen.

Durch die Nachbesetzung von drei freien Stellen im Grünflächenbereich haben sich Änderungen gegenüber den bei der Planung des Personalaufwands berücksichtigten Bedingungen ergeben. Der dadurch entstehende zusätzliche Personalaufwand wird jedoch durch die relativ späten Stellenbesetzungen gering sein.

Die Abschreibungen für 2015 (5.823 T€) sind auf der Grundlage der in den Wirtschaftsplänen 2014 und 2015 geplanten Investitionen ermittelt worden. Diese Investitionen wurden zu einem erheblichen Teil nur mit Zeitverzögerung durchgeführt. Aufgrund der dadurch entstehenden Folgewirkung auf die Abschreibungen des Jahres 2015 wird eine geringfügige Unterschreitung des Planwertes erwartet.

Bei den geplanten Investitionen kommt dem Bau des Regenrückhaltebeckens am Stadtpark eine besondere Bedeutung zu. Aufgrund bautechnischer Mängel war der in 2008 begonnene Bau des Regenrückhaltebeckens eingestellt worden. Vorsorglich wurde im Jahresabschluss 2011 ein Abgangsverlust in Höhe von 1.724 T€ berücksichtigt. Durch ein zwischenzeitlich abgeschlossenes Vergleichsverfahren wurde die beauftragte Firma im Rahmen der jetzt erneut begonnenen Baumaßnahme zur Fertigstellung des Regenrückhaltebeckens verpflichtet.

Der sonstige betriebliche Aufwand in Höhe von 3.791 T€ wird weitgehend durch vertraglich bestimmte Zahlungen geprägt. Die Zahlungen an die Stadt Rheine für die von ihr erbrachten Dienstleistungen (922 T€ - z.B. für die Gebührenerhebung und die Personalbewirtschaftung) sind weitestgehend vertraglich fixiert. Auch die Verträge über sonstige unterstützende Maßnahmen (z.B. bei der Betriebsführung)

enthalten feste Zahlbeträge und bieten daher keinen Raum für unvorhergesehene Aufwandserhöhungen.

Der im sonstigen betrieblichen Aufwand enthaltene Aufwand für Leasing (367 T€) wird weitestgehend durch das Fahrzeugleasing ausgelöst. Der letzte Leasingvertrag wurde Ende 2011 geschlossen. Mit dem Ende dieses Vertrages werden geplant in 2018 die Zahlungen für das Fahrzeugleasing eingestellt werden.

Im Wirtschaftsplan 2015 wurde ein Zinsaufwand von 4.152 T€ berücksichtigt. Der darin enthaltene Zinsanteil für das von der Stadt Rheine gewährte Trägerdarlehen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 237 T€ auf 2.862 T€ verringert. Dieser Betrag wird sich bis zum Jahr 2018 kontinuierlich auf 2.083 T€ verringern.

Eine im Jahr 2012 abgeschlossene Zinssicherung bezieht sich auf einen Teil der zwischen dem 31.12.2013 und dem 31.12.2018 notwendigen Darlehensaufnahmen. Entsprechend dieser vertraglichen Bindung wird zum Jahresende ein Darlehen in Höhe von 2.000 T€ von der TBR aufgenommen. Die Aufnahme eines weiteren Darlehens könnte bei einer durch den Weiterbau des Regenrückhaltebeckens am Stadtpark ausgelösten erhöhten Investitionstätigkeit der TBR zum Jahresende 2015 erforderlich werden. Da die von diesem Darlehen ausgelösten Zinszahlungen weitestgehend erst ab dem Jahr 2016 relevant sein würden, wird davon ausgegangen, dass der geplante Zinsaufwand für 2015 eingehalten werden kann.

Unter Berücksichtigung der bisher in 2015 eingetretenen Entwicklung der Erträge und Aufwendungen kann davon ausgegangen werden, dass das geplante positive Jahresergebnis in Höhe von 1.028 T€ nicht nur erreicht, sondern sogar wesentlich überschritten wird.

4.2. Trägerschaft für die Stadtparkasse Rheine

Allgemeine Unternehmensdaten

Stadtparkasse Rheine
Hauptstelle: Kardinal-Galen-Ring 33
48431 Rheine
Telefon: (0 59 71) 59-0

Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRA 3488

Gründungsjahr: 1852

Rechtsform: Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR)

Gegenstand der Anstalt

Die Sparkassen sind Wirtschaftsunternehmen der Gemeinden und Gemeindeverbände mit der Aufgabe, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere des Geschäftsgebietes ihres Trägers zu dienen.

Die Sparkassen stärken den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Sie fördern den Sparsinn und die Vermögensbildung sowie das eigenverantwortliche Verhalten der Jugend in wirtschaftlichen Angelegenheiten. Die Kreditversorgung dient vornehmlich der Kreditausstattung des Mittelstandes sowie der wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise. (Auszug aus § 3 Sparkassengesetz des Landes NRW in der Fassung vom 01. Jan. 1995)

Gemäß § 1 Abs. 1 der Satzung für die Stadtparkasse Rheine ist sie eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes.

Die Sparkasse ist Mitglied des Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverbandes Münster und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. in Bonn angeschlossen.

Träger ist gemäß § 2 Abs. der Satzung die Stadt Rheine. Nach § 2 Abs. 2 stellt der Träger sicher, dass die Sparkasse ihre Aufgaben erfüllen kann. Er haftet für die Verbindlichkeiten der Sparkasse unbeschränkt. Die Gläubiger der Sparkasse können den Träger nur in Anspruch nehmen, soweit sie aus dem Vermögen der Sparkasse nicht befriedigt werden.

Organe der Anstalt

Vorstand:

Armin Tilly (Vorsitzender)

Hans-Jörg Buschkühle (Mitglied)

Verwaltungsrat:

Vorsitzender: Josef Wilp

8 Ratsmitglieder,

2 sachkundige Bürger,

2 Arbeitnehmervertreter/innen,

Bürgermeisterin (beratend)

Lagebericht des Vorstands (Auszug)

Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum Stichtag 31. Dezember 2014 um 51,2 Mio. EUR bzw. 4,0 % auf 1.341,1 Mio. EUR. Das aus Kundenaktiva, Kundenpassiva, Eventualverbindlichkeiten, unwiderruflichen Kreditzusagen und den Kundenbeständen im Wertpapiergeschäft bestehende Geschäftsvolumen erhöhte sich um 29,2 Mio. EUR oder 1,7 % auf 1.747,5 Mio. EUR.

Kreditgeschäft

Die Forderungen an Kunden stiegen gemessen an bilanziellen Werten um 1,4 % auf 713,0 Mio. EUR. Der Zuwachs wurde im Wesentlichen durch ein dynamisches Wachstum der Weiterleitungsdarlehen (+11,3 %) getrieben. Doch auch im Bereich der Wohnungsbaufinanzierungen war ein moderater Anstieg (+1,8 %) zu verzeichnen. Das auf Basis von Jahresdurchschnittsbeständen geplante Wachstum um 2,0 % wurde jedoch nicht ganz erreicht.

Bei Privatpersonen setzte sich der über Konditionen geführte Wettbewerb fort. In diesem Umfeld gelang es, einen leichten Anstieg der Darlehen aus eigenen Mitteln zu generieren. Dagegen fiel das Wachstum im Bereich der Weiterleitungsdarlehen aufgrund der günstigen Finanzierungsbedingungen sowie infolge der weiterhin anhaltenden Nachfrage nach langfristigen Darlehen deutlich dynamischer aus. Das zugesagte Kreditvolumen an Privatpersonen weist einen Anstieg von 19,3 % auf 76,5 Mio. EUR auf. Im Geschäft mit unseren gewerblichen Kunden spiegelt sich die verhaltene Investitionsnachfrage sowie eine überwiegend entspannte Liquiditätslage der Unternehmen wider. Kontokorrentkreditlinien wurden nur teilweise in Anspruch genommen. Es war ein Rückgang der Bestände zu verzeichnen. Auch die Darlehenszusagen verringerten sich merklich auf 43,8 Mio. EUR.

Der Strukturanteil der Kundenforderungen an der Stichtagsbilanzsumme verminderte sich auf 53,2 % (Vorjahr 54,5 %).

Wertpapiereigenanlagen

Zum Bilanzstichtag erhöhte sich der Bestand an Wertpapiereigenanlagen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 24,2 Mio. EUR auf 400,0 Mio. EUR. Ein deutlicher Anstieg der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere um 15,5 Mio. EUR resultiert zum einen aus der Wiederanlage von Ertragsgutschriften unseres Wertpapierspezialfonds. Außerdem wurde ein bereits im Portfolio befindli-

cher Immobilienfonds in Anbetracht der gegenwärtigen Kapitalmarktrenditen sowie in Einklang mit den strategischen Grundsätzen für das Eigengeschäft aufgestockt. Ursächlich für das Wachstum der Eigenanlagen war auch ein moderates Wachstum im Bereich der Kundeneinlagen, dem keine entsprechende Nachfrage nach Krediten von Seiten der Kunden gegenüber stand. Es wurden daher Teile der zugeflossenen Einlagen in Form von Eigenanlagen angelegt.

Beteiligungen / Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz der Sparkasse per 31. Dezember 2014 von 14,1 Mio. EUR entfiel nahezu vollständig auf die Beteiligung am SVWL. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Mio. EUR resultiert aus einer Stammkapitalerhöhung des SVWL sowie einer Abschreibung auf die Verbandsbeteiligung. Im Zusammenhang mit der Rückzahlung einer begebenen Anleihe zum Erwerb von Aktien im Zuge der Kapitalerhöhung der WestLB AG im Jahr 2004 führte der Verband im September eine Kapitalerhöhung um 750 Mio. EUR durch. Der Anteil der Sparkasse Rheine belief sich auf 5,7 Mio. EUR. Darüber hinaus wurde aufgrund des Rückgangs der Werte der Beteiligungen des SVWL eine Abschreibung um 1,1 Mio. EUR vorgenommen.

Geldanlagen von Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind stichtagsbezogen moderat um 2,3 % bzw. 19,1 Mio. EUR gestiegen. Die Entwicklung der Jahresdurchschnittsbestände blieb dabei mit 2,8 % hinter dem geplanten Wachstum von 4,4 % zurück. Ursächlich dafür waren insbesondere unerwartet hohe Abflüsse zu Investitionszwecken im Segment der gewerblichen Kunden zu Jahresbeginn. Dies spiegelt sich im deutlichen Rückgang der Sichteinlagen gewerblicher Kunden wider. Hingegen übertreffen die Bestände der Sparkassenzertifikate und der kurzfristigen Anlageformen privater Kunden unsere Erwartungen. Die von Kunden unterhaltenen Wertpapierbestände sind wertmäßig um 3,9 Mio. EUR oder 2,7 % gestiegen.

Aktuell verfügt die Sparkasse über einen bilanziellen Einlagenbestand in Höhe von 834,9 Mio. EUR. Der Bestand an Spareinlagen wies einen Anstieg um 24,1 Mio. EUR auf. Die Sichteinlagen sanken um 19,5 Mio. EUR auf 377,6 Mio. EUR. Die Termineinlagen und Sparkassenbriefe sind in Summe um 14,5 Mio. EUR gestiegen.

Interbankengeschäft

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich insbesondere durch die Anlage freier liquider Mittel um 12,4 Mio. EUR oder 7,1 % auf 187,8 Mio. EUR. Neben bei Kreditinstituten unterhaltenen Liquiditätsreserven und kurzfristigen Geldanlagen wurden insbesondere die Schuldscheindarlehen stärker als zu Jahresbeginn geplant ausgeweitet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich stichtagsbezogen um 22,5 Mio. EUR auf 349,8 Mio. EUR. Bei diesen Beständen handelt es sich im Wesentlichen um langfristige Weiterleitungsdarlehen und Sparkassenbriefe.

Dienstleistungsgeschäft

Das Wertpapiergeschäft wurde im Jahr 2014 maßgeblich von der Beruhigung der Kapital- und Aktienmärkte geprägt. Der Absatzschwerpunkt lag im Jahr 2014 im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere. Aber auch Aktien bzw. aktienorientierte Anlagen gewannen langsam wieder an Beliebtheit. Der Trend der sinkenden

Zinsen und Renditen und die damit verbundenen rückläufigen Vertriebsbonifikationen führten jedoch trotz steigender Depotvolumen zu Provisionsrückgängen.

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 943 Bausparverträge mit einem Vertragsvolumen von 33,2 Mio. EUR abgeschlossen. Mit diesem Vertriebsergebnis liegen wir deutlich über dem Niveau von 2013.

Der Absatz von Sach- und Lebensversicherungen konnte auch im Jahr 2014 weiter verstärkt werden.

Das Immobilienvermittlungsgeschäft wird seit Beginn des Jahres 2014 wieder als operatives Geschäftsfeld der Sparkasse betrieben, nachdem es in den Vorjahren in eine Tochtergesellschaft ausgegliedert war. Das in diesem Bereich zu Jahresbeginn geplante Ergebnis konnte übertroffen werden.

Das Dienstleistungsgeschäft entwickelte sich insgesamt im Rahmen der Erwartungen, wobei Zielverfehlungen in einzelnen Bereichen durch positive Zielabweichungen in anderen Sparten ausgeglichen wurden.

Investitionen

Im Jahr 2014 wurden Investitionen zur weiteren Verbesserung des Serviceangebots durch die Aktualisierung und Erweiterung der Selbstbedienungstechnik in der Hauptstelle sowie in verschiedenen Geschäftsstellen vorgenommen. Darüber hinaus bildete der Ausbau des Netzwerks einen Investitionsschwerpunkt.

Personalbericht

Im Jahr 2014 beschäftigte die Sparkasse im Jahresdurchschnitt 223 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 218), davon 77 Teilzeitkräfte und 15 Auszubildende.

Um auch in den kommenden Jahren auf gut qualifizierte Nachwuchskräfte zurückgreifen zu können, legt die Sparkasse großen Wert auf die Ausbildung junger Menschen. Im vergangenen Jahr beendeten fünf und starteten sechs junge Menschen ihre Ausbildung bei der Stadtsparkasse Rheine. Mit einer Ausbildungsquote von 6,7 % (Vorjahr 6,4 %) nimmt die Sparkasse ihre Verantwortung als wichtiger Ausbildungsbetrieb in der Region weiterhin wahr.

Auch im Jahr 2014 war es Ziel der Sparkasse, das bestehende hohe Qualifikationsniveau in allen Unternehmensbereichen zu sichern und weiter auszubauen. So wurden 170 TEUR (Vorjahr 179 TEUR) in Aus- und Fortbildungsmaßnahmen investiert. Schwerpunkte bildeten neben hausinternen Nachwuchs- und Förderprogrammen zahlreiche Schulungen und Trainings zur weiteren Stärkung der Beratungs- und Betreuungskompetenz, der fachspezifischen Kompetenz sowie einer ziel- und leistungsorientierten Führungsarbeit. Das Ziel, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, wurde auch im Jahr 2014 konsequent verfolgt.

Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

Vermögenslage

Die zum Jahresende ausgewiesenen Gewinnrücklagen erhöhten sich durch die Zuführung eines Teils des Bilanzgewinns 2013. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2014 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von

54,9 Mio. EUR (Vorjahr 54,6 Mio. EUR) aus. Neben den Gewinnrücklagen verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine Vorsorge von 8,1 Mio. EUR auf 86,0 Mio. EUR erhöht. Es besteht eine zusätzliche Vorsorge zur Absicherung des Risikos, das die Sparkasse während der voraussichtlich langfristigen Abwicklungsdauer der "Ersten Abwicklungsanstalt" von 25 Jahren trägt. Diese Vorsorge beträgt zum 31. Dezember 2014 2,7 Mio. EUR.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Das Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die Gesamtsumme der Anrechnungsbeträge für Adressenausfall-, operationelle und Marktrisiken übertrifft am 31. Dezember 2014 mit 21,65 % den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR und den als Mindestgröße festgelegten Zielwert von 13,0 % deutlich. Die Sparkasse weist damit eine angemessene Kapitalbasis auf.

Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätskennziffer der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurde stets eingehalten. Die Liquiditätskennziffer (31.12.2014: 3,50) lag im Berichtsjahr durchgängig über dem in der Risikostrategie festgelegten Mindestwert von 1,50. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Die Kredit- und Dispositionslinien bei der Deutschen Bundesbank und der Helaba wurden nicht in Anspruch genommen. Ein Spitzenausgleich erfolgte durch Geldaufnahmen bzw. Geldanlagen bei anderen Kreditinstituten.

Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

	2014	2013	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	T EUR	%
Zinsüberschuss	29.427	27.704	+1.723	6,2
Provisionsüberschuss	5.443	5.204	+239	4,6
Sonstige betriebliche Erträge	564	605	-41	-6,8
Personalaufwand	13.457	11.861	+1.596	13,5
Anderer Verwaltungsaufwand	5.312	5.365	-53	-1,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.079	1.001	+78	7,8
Ergebnis vor Bewertung und Risikovor-sorge	15.586	15.286	+300	2,0
Aufwand / Vorjahr Ertrag aus Bewer-tung und Risikovor-sorge	1.836	35.174	-37.010	--
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	8.050	44.816	-36.766	--
Ergebnis vor Steuern	5.700	5.644	+56	1,0
Steueraufwand	4.850	4.806	+44	0,9
Jahresüberschuss	849	838	+11	1,3

Zinsüberschuss:	GuV-Posten Nr. 1 bis 4
Provisionsüberschuss:	GuV-Posten Nr. 5 und 6
Sonstige betriebliche Erträge:	GuV-Posten Nr. 8
Sonstige betriebliche Aufwendungen:	GuV-Posten Nr. 11 und 12
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge:	GuV-Posten Nr. 13 bis 16

Vor dem Hintergrund der beschriebenen allgemeinen Zinsentwicklung reduzierte sich sowohl die durchschnittliche Verzinsung der Aktiva als auch der Passiva. In Verbindung mit dieser Zinsentwicklung und den von unseren Kunden immer noch bevorzugten kurzfristigen Einlagen erhöhte sich der Zinsüberschuss um 6,2 % auf 29,4 Mio. EUR. Folglich weitete sich der Fristentransformationsbeitrag aus.

Der Provisionsüberschuss lag insbesondere aufgrund höherer Erträge aus dem Bauspar- und dem Immobilienvermittlungsgeschäft um 4,6 % über dem Vorjahreswert.

Die Personalaufwendungen stiegen im Wesentlichen durch Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen sowie durch die Übernahme von Mitarbeiterinnen aus der Immobilien-Zentrum Rheine GmbH im Zuge der Wiedereingliederung des Immobilienvermittlungsgeschäftes in die Sparkasse erheblich an. Zusätzlich führten Tarifierhöhungen zu einer Erhöhung um insgesamt 13,5 %.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen nach Verrechnung mit Erträgen (Bewertung und Risikovorsorge) wurden mit einem Aufwand in Höhe von 1,8 Mio. EUR ausgewiesen.

Der Jahresüberschuss konnte erneut um 1,3 % gesteigert werden und betrug 0,8 Mio. EUR. Die Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2014 0,1 %.

Zur Analyse der Ertragslage sowie als Grundlage für die jährliche Planung wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Die nachfolgenden Ausführungen zur Entwicklung der Ertragslage beziehen sich auf die Werte des Betriebsvergleichs.

Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 1,21 % (Vorjahr 1,14 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2014. Es lag damit deutlich über dem Planwert von 1,10 %. Im Vergleich mit den Sparkassen des SVWL wird ein überdurchschnittlicher Wert erzielt. Dies gilt auch für die auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung eingesetzte Zielgröße Cost-Income-Ratio (Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen). Vor dem Hintergrund der nachfolgend beschriebenen Entwicklung der Ertrags- und Aufwandspositionen verbesserte sich die CIR von 55,3 % auf 54,1 %. Das Unternehmensziel für 2014 von 58,1 % konnte deutlich unterschritten werden. Die Personalaufwandsquote beträgt 36,1 %. Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (bezogen auf das offen ausgewiesene Kapital zum Jahresbeginn) lag mit 10,7 % über dem Zielwert von 8 %, jedoch unter dem Vorjahreswert von 18,4 %. Hier schlägt sich eine im Jahr 2013 vorgenommene Umwidmung von Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB zugunsten des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB

nieder. Hieraus resultierte ein Anstieg des offen ausgewiesenen Kapitals um 34,4 Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr erhöhte sich der Zinsüberschuss auf der Basis des Betriebsvergleichs um 6,0 % auf 28,9 Mio. EUR und entwickelte sich damit ebenfalls besser als erwartet. Belastungen bestanden im anhaltenden Wettbewerb im Einlagengeschäft. Die durchschnittlichen Aktiv- und Passivzinsen ermäßigten sich entsprechend der allgemeinen Zinsentwicklung. So konnten zinsbedingte Nachteile auf der Aktivseite durch die Reduzierung der durchschnittlichen Verzinsung der Passivseite aufgefangen werden.

Der Provisionsüberschuss ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Mio. EUR bzw. 3,8 % auf 5,4 Mio. EUR gestiegen. Maßgeblich hierfür war zum einen das Immobilienvermittlungsgeschäft, das seit Jahresbeginn wieder als operatives Geschäftsfeld der Sparkasse betrieben wird. Die daraus resultierenden Erträge überstiegen die Planwerte deutlich. Auch fielen die Erträge aus der Vermittlung von Bausparprodukten deutlich höher aus als zu Jahresbeginn erwartet. Der Trend der sinkenden Zinsen und Renditen führte jedoch zu rückläufigen Vertriebsbonifikationen im Kundenwertpapiergeschäft und damit trotz gesteigener Volumina zu sinkenden Erträgen. Der geplante Anstieg des Provisionsüberschusses um 0,3 Mio. EUR bzw. 4,9 % wurde insgesamt nicht ganz erreicht.

Des Weiteren ist der ordentliche Personalaufwand weniger stark als erwartet um 0,6 Mio. EUR auf 12,4 Mio. EUR gestiegen. Infolge der Übernahme von Mitarbeiterinnen aus der Immobilien-Zentrum Rheine GmbH sowie aufgrund der Belastung aus der Tarifierhöhung und der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen ergab sich erwartungsgemäß ein spürbarer Anstieg des Personalaufwands, doch fiel dieser insbesondere aufgrund von Entlastungen im Bereich der Altersteilzeitvereinbarungen geringer aus als in der Planung vom Jahresbeginn angenommen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen einschließlich Abschreibungen entsprechen mit 6,2 Mio. EUR dem Vorjahresniveau.

Das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft weist einen Aufwand in Höhe von 1,2 Mio. EUR auf. Dagegen ergibt sich für das Bewertungsergebnis aus den Wertpapiieranlagen ein Ertrag in Höhe von 1,0 Mio. EUR.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der ertrags- und risikoorientierten Wachstumspolitik des Instituts ist die Sparkasse Rheine mit dem Geschäftsverlauf im Jahr 2014 zufrieden. Unter den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen wird die Geschäftsentwicklung als gut beurteilt.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Kennzahlen

Entwicklung der Geschäftszweige:

	2014 Euro	2013 Euro	2012 Euro	2011 Euro
Kreditgeschäft	730.444.482	721.315.918	678.266.183	673.993.875
Veränderung zum Vorjahr in %	1,27	6,35	0,63	5,85
Wertpapiere	241.550.711	232.849.522	215.905.281	204.113.503
Veränderung zum Vorjahr in %	3,74	7,85	5,78	-4,89
Einlagengeschäft	834.925.148	815.833.636	758.331.395	738.610.839
Veränderung zum Vorjahr in %	2,34	7,58	2,67	6,21
Beteiligungen	14.085.152	9.520.152	9.850.150	9.624.150
Veränderung zum Vorjahr in %	47,95	-3,35	2,35	5,18

	2014	2013	2012	2011
Eigenkapitalquote	4,09%	4,23%	4,45%	4,61%
Fremdkapitalquote	88,38%	88,68%	91,71%	91,97%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	13,02%	13,90%	14,45%	16,42%
Anlageintensität	31,42%	30,46%	30,81%	28,06%
Kassenmittelintensität	1,29%	1,28%	1,38%	1,76%
Eigenkapitalrentabilität	1,55%	1,53%	0,05%	3,28%
Gesamtkapitalrentabilität	-0,07%	2,79%	-0,20%	0,16%
Materialaufwandquote	14,99%	16,01%	15,08%	16,05%
Personalaufwandquote	37,98%	35,39%	38,05%	35,32%
Abschreibungsquote	0,21%	0,20%	0,22%	0,28%
Umsatz je Beschäftigten in €	156.368,79	150.953,43	144.710,39	138.665,55
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	3.809,34	3.845,96	113,24	8.152,05

Bilanz

	2014		2013		2012		2011	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	46.722	0,00	66.017	0,01	77.236	0,01	63.636	0,01
Sachanlagen	7.282.219	0,54	7.508.696	0,58	7.730.570	0,64	8.028.149	0,68
Finanzanlagen	414.106.975	30,88	385.317.684	29,87	364.494.895	30,16	323.066.409	27,38
Anlagevermögen	421.435.916	31,42	392.892.397	30,46	372.302.701	30,81	331.158.194	28,06
Vorräte	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	902.096.651	67,26	879.935.386	68,22	818.518.777	67,73	826.900.837	70,08
Flüssige Mittel	17.248.660	1,29	16.515.881	1,28	16.685.377	1,38	20.770.361	1,76
Umlaufvermögen	919.345.311	68,55	896.451.268	69,50	835.204.154	69,11	847.671.198	71,84
Rechnungsabgrenzungsposten	358.817	0,03	588.678	0,05	928.532	0,08	1.180.182	0,10
Aktiva	1.341.140.044	100,00	1.289.932.343	100,00	1.208.435.387	100,00	1.180.009.573	100,00
Gezeichnetes Kapital	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Kapitalrücklage	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	54.014.271	4,03	53.789.810	4,17	53.765.124	4,45	52.579.824	4,46
Bilanzgewinn	849.482	0,06	838.419	0,06	24.687	0,00	1.785.300	0,15
Anteile anderer Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Eigenkapital	54.863.753	4,09	54.628.230	4,23	53.789.810	4,45	54.365.124	4,61
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Rückstellungen	14.489.738	1,08	12.659.853	0,98	11.909.633	0,99	13.564.909	1,15
Fonds für allgemeine Bankrisiken	85.950.000	6,41	77.900.000	6,04	33.084.000	2,74	25.120.000	2,13
Verbindlichkeiten	1.185.247.275	88,38	1.143.853.265	88,68	1.108.308.918	91,71	1.085.307.308	91,97
Rechnungsabgrenzungsposten	589.278	0,04	890.996	0,07	1.343.026	0,11	1.652.233	0,14
Passiva	1.341.140.044	100,00	1.289.932.343	100,00	1.208.435.387	100,00	1.180.009.573	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014 Euro	2013 Euro	2012 Euro	2011 Euro
Umsatzerlöse	34.870.239	32.907.847	31.546.865	30.367.755
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	563.613	604.991	631.507	1.009.366
Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0	0
Erträge	35.433.852	33.512.838	32.178.372	31.377.121
Materialaufwand	-5.312.357	-5.364.718	-4.853.933	-5.035.794
Personalaufwand	-13.456.685	-11.860.829	-12.244.353	-11.082.776
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-889.521	-786.851	-814.513	-923.190
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-189.688	-214.072	-183.441	-127.721
Zuführung zu dem Fonds für allg. Bankrisiken	-8.050.000	-44.816.000	-7.964.000	-8.670.000
Aufwendungen	-27.898.250	-63.042.470	-26.060.240	-25.839.480
Finanzergebnis	-1.835.671	35.174.320	-2.500.346	80.169
Einstellung in Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.699.931	5.644.688	3.617.786	5.617.810
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4.799.074	-4.755.438	-3.548.622	-3.788.034
Sonstige Steuern	-51.375	-50.831	-44.477	-44.477
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	849.482	838.419	24.687	1.785.300
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	0	0
Bilanzgewinn	849.482	838.419	24.687	1.785.300

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

es bestehen keine Verflechtungen

Beschäftigtenzahlen

	2014	2013	2012	2011
durchschnittlich	223	218	218	219

Ausblick

Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Insofern können die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen. Die Planung erfolgt nach Jahresdurchschnittswerten auf der Grundlage des Betriebsvergleichs des Monats Dezember 2014. Entsprechend liegen auch den nachfolgenden Ausführungen die Werte des Betriebsvergleichs zu Grunde.

Geschäftsentwicklung

Die weltweite konjunkturelle Entwicklung ist im vergangenen Jahr hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Daran hatte der Euroraum aufgrund des Ausbleibens der für das Frühjahr erwarteten Erholung erheblichen Anteil. So stand die Wirtschaft des Euroraums weiterhin im Zeichen der Krise und die Stimmung bei Verbrauchern und Unternehmen trübte sich ein. Zur Überwindung der Krise liegt es insbesondere in der Verantwortung der Mitgliedsländer, Maßnahmen zur Bereinigung der nationalen Bankensektoren, zur Konsolidierung und zur Umsetzung erforderlicher Strukturreformen zu ergreifen. Die hier erzielten Erfolge variieren in den einzelnen Ländern stark. Einem deutlichen Wirtschaftswachstum stehen außerdem die Konsolidierungsbemühungen sowie die weiterhin hohe Arbeitslosigkeit entgegen. Positive Impulse sind dagegen von den sich allmählich wieder verbessernden Finanzierungsbedingungen an den Kreditmärkten zu erwarten. Im Zusammenhang mit lange Zeit aufgeschobenen Ersatzinvestitionen dürfte dies die Investitionstätigkeit in der Währungsunion wieder anregen. Zudem wird auch aufgrund eines leichten Anstiegs der Beschäftigung und einer moderaten Belebung des Welthandels ein geringfügiger Anstieg des Bruttoinlandsprodukts prognostiziert.

In Deutschland stellt sich die Arbeitsmarktlage weiterhin robust dar und die real verfügbaren Einkommen steigen infolge steigender Tariflöhne und Transferzahlungen. Dies dürfte sich positiv auf den privaten Konsum auswirken. Im Zusammenspiel mit leicht steigenden Ausrüstungs- und Bauinvestitionen sind weiterhin positive Impulse insbesondere von der Binnenkonjunktur zu erwarten. Einem dynamischen Wachstum dürften jedoch die zahlreichen Risiken entgegenstehen. So stellt sich die wirtschaftliche und politische Lage im Euroraum weiterhin schwierig dar. Auch der Konflikt in der Ukraine verursacht Unsicherheit. Der Sachverständigenrat für Wirtschaft prognostiziert einen Anstieg des preisbereinigten Inlandsprodukts um 1,0 %.

Die Geschäftsaussichten der Unternehmen in der Region haben sich laut Konjunkturumfrage der IHK Nord Westfalen zum Jahresende insgesamt leicht verbessert. Günstiger stellen sich vor allem die Aussichten mittelständischer Unternehmen dar. Die Erwartungen der Großunternehmen sind dagegen seit dem Spätsommer kontinuierlich abwärtsgerichtet. Aufgrund starker Vorleistungsverflechtungen in den Mittelstand hat dies jedoch starken Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der gesamten Region. Risiken werden insbesondere im Außenhandel gesehen. Maßgeblich sind auch hier vor allem die über den Globus verteilten sehr zahlreichen Krisenherde. Darüber hinaus ergeben sich Risiken vor allem im Hinblick auf den Fachkräftemangel, die Wechselkurse und die Wirtschaftspolitik.

Vor diesem Hintergrund werden die Investitionen auch im kommenden Jahr nicht wesentlich ansteigen. Während sich in der Industrie positive und negative Planungen die Waage halten, ist im Dienstleistungsbereich eher mit steigenden Investitionen zu rechnen.

Die EZB wird die ultra-expansive Geldpolitik im Jahr 2015 aller Voraussicht nach fortsetzen. Maßnahmen der quantitativen Lockerung werden zu einer deutlichen Ausweitung der Überschussreserven der Banken und damit zu einer Zunahme des Abwertungsdrucks der Geldmarktsätze führen. Im Bereich längerer Laufzeiten wirken gegenläufige Effekte. Einerseits dürfte die EZB auch Bundesanleihen und Papiere anderer Kernländer ankaufen. Andererseits können die unkonventionellen Maßnahmen die Erwartung langfristig steigender Inflationsraten auslösen. Unsere Planung für das kommende Jahr basiert vor diesem Hintergrund auf einem unverändert niedrigen Zinsniveau.

Aufgrund der erwarteten Entwicklungen rechnen wir für 2015 mit einem Anstieg im Kundenkreditgeschäft um 2,1 %. Der Anteil der bilanziellen Forderungen an Kunden an der Bilanzsumme wird sich nicht wesentlich verändern. Im gewerblichen Kreditgeschäft zeichnet sich aktuell ein leichter Rückgang der Bestände um -1,0 % ab. Im Kreditgeschäft mit Privatkunden gehen wir von einem Anstieg um 2,7 % für 2015 aus. Maßgeblich wird hier das langfristige Kreditgeschäft insbesondere im privaten Wohnungsbau sein. Hier werden weiterhin die Weiterleitungsdarlehen eine wichtige Rolle spielen, sodass wir in diesem Bereich eine überproportional positive Entwicklung erwarten.

Im Einlagengeschäft ist weiterhin insbesondere im Privatkundensegment eine kurzfristige Orientierung festzustellen. In Anbetracht der hohen Volatilität der Sichteinlagen und vor dem Hintergrund des für längere Zeit erwarteten niedrigen Zinsniveaus streben wir eine Umschichtung von Teilen der kurzfristigen in längerfristige Anlageformen an. Darüber hinaus erscheint uns unter der Annahme einer gleichbleibenden Ersparnisbildung ein Wachstum der Kundeneinlagen um 2,8 % realistisch. Unsere Ziele möchten wir durch eine an den Kundenbedürfnissen ausgerichtete ganzheitliche Beratung sowie ein umfassendes Produktangebot und die fortwährende Marktbeobachtung erreichen.

Bei der Durchschnittsbilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das kommende Jahr einen Anstieg auf ca. 1.336,9 Mio. EUR.

Im Dienstleistungsgeschäft sehen wir insbesondere in den Bereichen der Immobilienvermittlung sowie des Kundenwertpapiergeschäfts Ertragschancen. Hier sollen die Vermittlungserlöse deutlich gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Im Geschäft mit der Vermittlung von Versicherungen und Bausparprodukten möchten wir an die Vermittlungserfolge aus 2014 anknüpfen und haben die Ziele jeweils moderat erhöht. Unter Einbeziehung geringerer Erlöse im Zahlungsverkehr erwarten wir insgesamt einen leichten Anstieg des Provisionsergebnisses.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Risiken liegen - neben den in der Risikoberichterstattung dargestellten unternehmerischen und banküblichen Gefahren - hauptsächlich im weiteren Nachlassen der weltwirtschaftlichen Dynamik. Ferner kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Schocks im Finanzsystem die realwirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen können. Die nervöse Reaktion der Finanzmärkte auf die Verschuldungssituation einiger Euro-Mitgliedsländer und die möglichen Konsequenzen des dortigen Engagements deutscher Banken zeigen, dass sich die Situation im Finanzsektor trotz der Rettungspakete der EU weiterhin nicht stabilisiert hat.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet verlaufenden Konjunktur aufgrund einer schnellen Erholung von der EU-Staatenfinanzkrise. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses und somit auch zu einem höheren Betriebsergebnis vor Bewertung führen. Aufgrund einer besser als erwarteten Wirtschaftserholung dürfte sich das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft daraufhin leicht verringern, während auf der anderen Seite das Zinsniveau ansteigen und das Bewertungsergebnis Wertpapiere belasten könnte. Weiterhin sehen wir Chancen im Zinsbuch bei einer steileren Zinsstrukturkurve und einem anhaltenden relativ geringen Zinsniveau des Geldmarktes.

Finanzlage

Für das Jahr 2015 sind höhere Investitionen geplant als im Vorjahr. Die aus technischen und organisatorischen Gründen erforderlichen Ersatzinvestitionen werden berücksichtigt. Die Finanzierung des Wachstums im Kreditgeschäft erfolgt über die Kundeneinlagen. Sollten darüber hinaus weitere Mittel erforderlich sein, so stehen in ausreichendem Umfang eigene Wertpapiere für einen Aktivtausch zur Verfügung. Nach unseren Planungen wird die Liquiditätskennziffer durchgängig über dem in der Risikostrategie festgelegten Mindestwert von 1,5 % und somit auch über dem aufsichtsrechtlich geforderten Mindestwert von 1,0 % liegen.

Ertragslage

Die Entwicklung des Betriebsergebnisses vor Bewertung wird maßgeblich durch den Zinsüberschuss geprägt. Der Zinsüberschuss wird durch die Zinsentwicklung und die Zinsstruktur am Geld- und Kapitalmarkt maßgeblich beeinflusst. Zum Jahresende verläuft die Zinsstrukturkurve eher flach und auf weiterhin sehr niedrigem Niveau. Wie in der sogenannten „Forward Guidance“ erklärt, beabsichtigt die EZB für längere Zeit an der Niedrigzinspolitik festzuhalten. Es ist daher auch für das Jahr 2015 von einem ausgesprochen niedrigen Zinsniveau auszugehen. In unserer Planung nehmen wir ein weitgehend konstantes Zinsniveau an. Chan-

cen bestehen insbesondere in einer steileren Zinsstrukturkurve mit der damit verbundenen Möglichkeit, Erträge aus Fristentransformation zu erzielen. Eine Verflachung der Zinsstrukturkurve hätte dagegen schmälernde Auswirkungen auf den Zinsüberschuss der Sparkasse.

Aus den vorgenannten Effekten resultiert in Verbindung mit dem erwarteten mäßigen Wachstum im Kredit- und Einlagenbereich für das kommende Jahr per Saldo voraussichtlich eine Reduzierung des Zinsüberschusses um 1,0 Mio. EUR auf 27,9 Mio. EUR auf Basis von Betriebsvergleichszahlen. Auch schlagen sich sogenannte Ablaufeffekte aus der Fälligkeit von Eigenanlagen und der Wiederanlage zu niedrigeren Zinssätzen negativ nieder.

Im Provisionsüberschuss gehen wir für das nächste Jahr von einem leichten Anstieg aus. Die Entgelte aus dem Zahlungsverkehr werden sich verringern. Im Wertpapiergeschäft erwarten wir dagegen vor dem Hintergrund der aktuellen Zinslandschaft und dem anhaltend niedrigen Zinsniveau weitere Impulse speziell für den Vertrieb von Investmentfonds. Auch möchten wir an die positive Entwicklung des Immobilienvermittlungsgeschäfts anknüpfen. Dank eines umfangreicheren und breiteren Angebots sehen wir eine verbesserte Präsenz sowie eine positive Wahrnehmung am Markt. Diese möchten wir nutzen und Ertragschancen ausschöpfen. Im Geschäft mit der Vermittlung von Versicherungen und Bausparverträgen sehen wir ebenfalls Marktpotenziale, die wir durch einen ganzheitlichen Betreuungsansatz und hohe Beratungsqualität ausschöpfen möchten.

Die Verwaltungsaufwendungen auf Basis des Betriebsvergleichs werden voraussichtlich um 1,4 Mio. EUR auf 20,1 Mio. EUR im Jahr 2015 steigen. Insbesondere eine Tariflohnsteigerung, zusätzliche Aufwendungen für erfolgte Neueinstellungen, Rückkehrer und Aufstockungen sowie für die Übernahme von Auszubildenden werden zu einem Anstieg des Personalaufwands um 1,1 Mio. EUR auf 13,5 Mio. EUR führen. Der Sachaufwand wird sich gegenüber dem Vorjahr moderat erhöhen. Mehraufwendungen ergeben sich vornehmlich im Bereich der EDV-Ausstattung. Auf Basis des Sparkassen-Betriebsvergleichs planen wir unter den vorgestellten Annahmen für das Jahr 2015 mit einem Betriebsergebnis vor Bewertung von rund 1,0 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von ca. 1,3 Mrd. EUR.

Vor dem Hintergrund der erwarteten weiteren konjunkturellen Stabilisierung im Euroraum und der moderat positiven Erwartungen für die deutsche Wirtschaft gehen wir bei einem unverändert niedrigen Zinsniveau von einem leicht positiven Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft aus. Hinsichtlich der Planung des Bewertungsergebnisses für das Kreditgeschäft berücksichtigen wir eine als gleitender 10-Jahresdurchschnitt ermittelte Ausfallrate. Demnach gehen wir von einem Bewertungsbedarf in Höhe von -1,4 Mio. EUR aus. Besondere Risiken werden nicht erwartet. Den Risiken steht ein ausreichendes Risikodeckungspotenzial gegenüber. Mittels aktiven Kreditrisikomanagements sind wir bestrebt, erkannte Risiken zu mindern und neue Risiken zu vermeiden.

Die künftigen Gewinne der Sparkasse werden durch die Ansparleistungen für die indirekte Haftung für die "Erste Abwicklungsanstalt" in den nächsten Jahren mit durchschnittlich 0,6 Mio. EUR pro Jahr belastet.

Aufgrund der regulatorischen Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen) können sich Belastungen auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse ergeben.

Die Sparkasse richtet sich an den in der „Geschäftsstrategie der Sparkassen“ des DSGV definierten Zielgrößen (u.a. Cost-Income-Ratio) aus. Für 2015 erwarten wir bei der CIR aufgrund der beschriebenen Entwicklung der Aufwands- und Ertragsgrößen ein Verhältnis von 60,0 %. Das strategische Ziel von max. 60 % würde damit weiterhin eingehalten. Bei der Personalaufwandsquote gehen wir von einem Wert von rund 40 % aus. Bezüglich der Eigenkapitalrentabilität erwarten wir einen Wert von 9 %.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage ist eine angemessene Eigenkapitalzuführung gesichert. Das geplante Wachstum kann mit einer weiterhin soliden Eigenkapitalausstattung dargestellt werden. Die intern festgelegte Gesamtkapitalquote in Höhe von 13,0 %, die über dem aktuell vorgeschriebenen Mindestwert nach der CRR von 8,0 % liegt, wird auch künftig überschritten. Dies bietet eine hinreichende Grundlage für künftiges qualifiziertes Kreditgeschäft.

5. Mitgliedschaften bei eingetragenen Genossenschaften

5.1. Volksbank Nordmünsterland e. G.

Matthiasstraße 27
48431 Rheine

Die Stadt Rheine hält 3 Anteile zu je 150,00 €.

Für 2014 wurden an Dividenden 19,88 € eingenommen.

5.2. Wohnungsverein Rheine e.G.

Adolfstraße 23
48431 Rheine

Die Stadt Rheine hält 10 Anteile zu je 76,69 DM.

Für 2014 wurden an Dividenden 160,00 € eingenommen.

6. Erläuterung der allgemeinen Kennzahlen

Eigenkapitalquote	Umsatz je Beschäftigten
$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	$\frac{\text{Umsatzerlöse}}{\text{Anzahl der Beschäftigten}}$
Fremdkapitalquote	Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität)
$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Anzahl der Beschäftigten}}$
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	
$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$	
Anlageintensität	
$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	
Kassenmittelintensität	
$\frac{\text{Flüssige Mittel}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	
Eigenkapitalrentabilität	
$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$	
Gesamtkapitalrentabilität	
$\frac{\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{Gesamtkapital}}$	
Materialaufwandsquote	
$\frac{\text{Materialaufwand}}{\text{Gesamterträge}} \times 100$	
Personalaufwandsquote	
$\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Gesamterträge}} \times 100$	
Abschreibungsquote	
$\frac{\text{Abschreibungen}}{\text{Gesamterträge}} \times 100$	

Allgemeine Auftragsbedingungen

für

Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2002

1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für die Verträge zwischen Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Beratungen und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Werden im Einzelfall ausnahmsweise vertragliche Beziehungen auch zwischen dem Wirtschaftsprüfer und anderen Personen als dem Auftraggeber begründet, so gelten auch gegenüber solchen Dritten die Bestimmungen der nachstehenden Nr. 9.

2. Umfang und Ausführung des Auftrages

(1) Gegenstand des Auftrages ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrages sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.

(3) Der Auftrag erstreckt sich, soweit er nicht darauf gerichtet ist, nicht auf die Prüfung der Frage, ob die Vorschriften des Steuerrechts oder Sondervorschriften, wie z. B. die Vorschriften des Preis-, Wettbewerbsbeschränkungs- und Bewirtschaftungsrechts beachtet sind; das gleiche gilt für die Feststellung, ob Subventionen, Zulagen oder sonstige Vergünstigungen in Anspruch genommen werden können. Die Ausführung eines Auftrages umfaßt nur dann Prüfungshandlungen, die gezielt auf die Aufdeckung von Buchfälschungen und sonstigen Unregelmäßigkeiten gerichtet sind, wenn sich bei der Durchführung von Prüfungen dazu ein Anlaß ergibt oder dies ausdrücklich schriftlich vereinbart ist.

(4) Ändert sich die Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.

3. Aufklärungspflicht des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, daß dem Wirtschaftsprüfer auch ohne dessen besondere Aufforderung alle für die Ausführung des Auftrages notwendigen Unterlagen rechtzeitig vorgelegt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrages von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß alles unterlassen wird, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährden könnte. Dies gilt insbesondere für Angebote auf Anstellung und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Hat der Wirtschaftsprüfer die Ergebnisse seiner Tätigkeit schriftlich darzustellen, so ist nur die schriftliche Darstellung maßgebend. Bei Prüfungsaufträgen wird der Bericht, soweit nichts anderes vereinbart ist, schriftlich erstattet. Mündliche Erklärungen und Auskünfte von Mitarbeitern des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrages sind stets unverbindlich.

6. Schutz des geistigen Eigentums des Wirtschaftsprüfers

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß die im Rahmen des Auftrages vom Wirtschaftsprüfer gefertigten Gutachten, Organisationspläne, Entwürfe, Zeichnungen, Aufstellungen und Berechnungen, insbesondere Massen- und Kostenberechnungen, nur für seine eigenen Zwecke verwendet werden.

7. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Berichte, Gutachten und dgl.) an einen Dritten bedarf der schriftlichen Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, soweit sich nicht bereits aus dem Auftragsinhalt die Einwilligung zur Weitergabe an einen bestimmten Dritten ergibt.

Gegenüber einem Dritten haftet der Wirtschaftsprüfer (im Rahmen von Nr. 9) nur, wenn die Voraussetzungen des Satzes 1 gegeben sind.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers zu Werbezwecken ist unzulässig; ein Verstoß berechtigt den Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung aller noch nicht durchgeführten Aufträge des Auftraggebers.

8. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlagen der Nacherfüllung kann er auch Herabsetzung der Vergütung oder Rückgängigmachung des Vertrages verlangen; ist der Auftrag von einem Kaufmann im Rahmen seines Handelsgewerbes, einer juristischen Person des öffentlichen Rechts oder von einem öffentlich-rechtlichen Sondervermögen erteilt worden, so kann der Auftraggeber die Rückgängigmachung des Vertrages nur verlangen, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Der Anspruch auf Beseitigung von Mängeln muß vom Auftraggeber unverzüglich schriftlich geltend gemacht werden. Ansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z. B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse in Frage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen gilt die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Haftung bei Fahrlässigkeit, Einzelner Schadensfall

Falls weder Abs. 1 eingreift noch eine Regelung im Einzelfall besteht, ist die Haftung des Wirtschaftsprüfers für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall gem. § 54 a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt; dies gilt auch dann, wenn eine Haftung gegenüber einer anderen Person als dem Auftraggeber begründet sein sollte. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfaßt sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelagenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden. Die Begrenzung auf das Fünffache der Mindestversicherungssumme gilt nicht bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen.

(3) Ausschlussfristen

Ein Schadensersatzanspruch kann nur innerhalb einer Ausschlussfrist von einem Jahr geltend gemacht werden, nachdem der Anspruchsberechtigte von dem Schaden und von dem anspruchsbegründenden Ereignis Kenntnis erlangt hat, spätestens aber innerhalb von 5 Jahren nach dem anspruchsbegründenden Ereignis. Der Anspruch erlischt, wenn nicht innerhalb einer Frist von sechs Monaten seit der schriftlichen Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde.

Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt. Die Sätze 1 bis 3 gelten auch bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen mit gesetzlicher Haftungsbeschränkung.

10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Eine nachträgliche Änderung oder Kürzung des durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschlusses oder Lageberichts bedarf, auch wenn eine Veröffentlichung nicht stattfindet, der schriftlichen Einwilligung des Wirtschaftsprüfers. Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfasst nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, daß der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Falle hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, daß dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen schriftlichen Vereinbarung umfasst die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- a) Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie der Vermögensteuererklärungen, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger, für die Besteuerung erforderlicher Aufstellungen und Nachweise
- b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter Abs. 3 d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Einheitsbewertung und Vermögensteuer sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrages. Dies gilt auch für

- a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z. B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, Kapitalverkehrsteuer, Grunderwerbsteuer,
- b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen und
- c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlung, Verschmelzung, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen.

(6) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzuges wird nicht übernommen.

12. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze verpflichtet, über alle Tatsachen, die ihm im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit für den Auftraggeber bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, gleichviel, ob es sich dabei um den Auftraggeber selbst oder dessen Geschäftsverbindungen handelt, es sei denn, daß der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer darf Berichte, Gutachten und sonstige schriftliche Äußerungen über die Ergebnisse seiner Tätigkeit Dritten nur mit Einwilligung des Auftraggebers aushändigen.

(3) Der Wirtschaftsprüfer ist befugt, ihm anvertraute personenbezogene Daten im Rahmen der Zweckbestimmung des Auftraggebers zu verarbeiten oder durch Dritte verarbeiten zu lassen.

13. Annahmeverzug und unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers

Kommt der Auftraggeber mit der Annahme der vom Wirtschaftsprüfer angebotenen Leistung in Verzug oder unterläßt der Auftraggeber eine ihm nach Nr. 3 oder sonstwie obliegende Mitwirkung, so ist der Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung des Vertrages berechtigt. Unberührt bleibt der Anspruch des Wirtschaftsprüfers auf Ersatz der ihm durch den Verzug oder die unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers entstandenen Mehraufwendungen sowie des verursachten Schadens, und zwar auch dann, wenn der Wirtschaftsprüfer von dem Kündigungsrecht keinen Gebrauch macht.

14. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz ist nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

15. Aufbewahrung und Herausgabe von Unterlagen

(1) Der Wirtschaftsprüfer bewahrt die im Zusammenhang mit der Erledigung eines Auftrages ihm übergebenen und von ihm selbst angefertigten Unterlagen sowie den über den Auftrag geführten Schriftwechsel zehn Jahre auf.

(2) Nach Befriedigung seiner Ansprüche aus dem Auftrag hat der Wirtschaftsprüfer auf Verlangen des Auftraggebers alle Unterlagen herauszugeben, die er aus Anlaß seiner Tätigkeit für den Auftrag von diesem oder für diesen erhalten hat. Dies gilt jedoch nicht für den Schriftwechsel zwischen dem Wirtschaftsprüfer und seinem Auftraggeber und für die Schriftstücke, die dieser bereits in Urschrift oder Abschrift besitzt. Der Wirtschaftsprüfer kann von Unterlagen, die er an den Auftraggeber zurückgibt, Abschriften oder Fotokopien anfertigen und zurückbehalten.

16. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.